

Ostschweizer Kulturmagazin

Saiten

Nr. 354

KRUZIFIX UND
HAKENKREUZ

Antisemitismus im St.Galler Kirchenmilieu 32

KULTUR X
TOURISMUS

Graubündens neuer Schnee

36

KREUZ, URNE ODER SARG

Wie lassen wir uns bestatten?

14

Konzert
und
Theater
St.Gallen

Ab 17.4.25

Grosses
Haus

Tanzstück von
Frank Fannar
Pedersen und
Javier Rodríguez
Cobos

OPRESTA



Impressum

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin,
354. Ausgabe, April 2025,
32. Jahrgang, erscheint monatlich

HERAUSGEBER Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246, 9001 St.Gallen,
Tel. 071 222 30 66
REDAKTION Corinne Riedener (co),
Roman Hertler (hrt),
David Gadze (dag),
Daria Frick (daf),
Vera Zatti (vez)
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN/VERWALTUNG

Marc Jenny, Philip Stuber
verlag@saiten.ch
Isabella Zotti
buero@saiten.ch

KALENDER Michael Felix Grieder
kalender@saiten.ch

GESTALTUNG Data-Orbit,
Michel Egger, grafik@saiten.ch

KORREKTUR Esther Hungerbühler und
Florian Vetsch

VEREINSVORSTAND Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck

VERTRIEB 8 days a week,
Rubel Vetsch

DRUCK Niedermann Druck AG,
St.Gallen

AUFLAGE 5000 Ex.

ANZEIGENTARIFE

siehe Mediadaten 2025

SAITEN BESTELLEN

Standardbeitrag Fr. 95.–
Unterstützungsbeitrag Fr. 150.–
Gönnerbeitrag Fr. 380.–
Patenschaft Fr. 1000.–
reduziertes Abo Fr. 40.–
Tel. 071 222 30 66,
abo@saiten.ch

INTERNET saiten.ch

© 2025: Verein Saiten, St.Gallen.
Alle Rechte vorbehalten.
Wir freuen uns, wenn unsere
Inhalte weiterverbreitet werden.
Anfragen an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen Beiträge
bleiben bei Saiten respektive bei
den freien Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit 2019 einen
Beitrag zur Klimaneutralität.

Kann ich einen Platz im Gemeinschaftsgrab reservieren? Darf ich mich mit meinen Lieblingsplatten kremieren lassen? Soll ich die Abdankung der liebgewonnenen Altersheimnachbarin besuchen, wenn in der Todesanzeige steht: «Nur im engsten Familienkreis»? Kommt Exit auch ins Altersheim? Und was ziehe ich eigentlich zum eigenen Tod an?

Rund ums Sterben gibt es viel zu klären. So ein bisschen Bürokratie und Organisationsaufwand ist womöglich ganz beruhigend, wenn man schon nicht weiss, was einen im Tod erwartet. Wenigstens das Drumherum lässt sich planen. Gutschweizerisch eben. Zudem wissen wir: Drüber reden hilft. Dinge verlieren oft ihren Schrecken, wenn man sie benennt.

Ebenso schweizerisch ist es leider auch, dass man überall noch eine Prise Xenophobie begeben muss – selbst den Gräbern. So geschehen in Weinfelden, wo das Referendum gegen die Errichtung von 70 nach Mekka ausgerichteten Grabfeldern für Muslim:innen ergriffen worden ist. Nicht einmal im Tod lässt man sie in Ruhe. Nun muss im Mai die Bevölkerung über die letzte Ruhe von anderen abstimmen. Auch das wissen wir: Bei gewissen Themen werden die Ängste nur grösser, je mehr darüber gesprochen wird.

Die Diskussion in Weinfelden war zwar der Aufhänger für dieses Heft, aber wir wollten uns nicht lange damit aufhalten. Uns interessierte vielmehr das organisatorische Drumherum des Sterbens; das Planen, das Abschiednehmen, das Bestatten. Wir haben das Krematorium in Winterthur besucht und uns mit den gängigen und zukünftigen Bestattungsformen auseinandergesetzt. Und wir haben hochbetagte Menschen gefragt, wie sie sich ihren letzten Gang vorstellen und wie sie sich darauf vorbereiten. Alles dazu ab Seite 14.

Apropos gutschweizerische Xenophobie: Im dritten Teil unserer Serie «Ostschweiz im Dritten Reich» geht Roman Hertler den antisemitischen und NS-freundlichen Tendenzen nach, die damals auch im kirchlichen Milieu verbreitet waren – von der «Schweizer Christenwehr» über die «Katholische Front» bis zum evangelischen Pfarrer, der wegen Landesverrats verurteilt wurde, nachzulesen ab Seite 32. Und immer dabei: die Medien. Es geht halt nichts über ein bisschen Öffentlichkeit.

Das gilt naturellement auch für die Kultur. Kultur zu finanzieren heisst auch, die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit der Kultur zu finanzieren. Das hat man nun auch im Bündnerland realisiert: Vor knapp zwei Jahren startete das Projekt Graubünden Cultura. Stolze 3,2 Millionen Franken stehen dem Verein bis Mai 2027 zur Verfügung, um «Graubünden als eine der führenden Kulturtourismusregionen der Alpen zu positionieren». Kultur ist quasi der neue Schnee. David Gadze ist der Sache ab Seite 36 nachgegangen. Ausserdem im Kulturteil: die Neue von Stahlberger, GAFFA in Arbon und Kino aus dem Jura.

Zurück zum Thema Abschiednehmen: Dies ist mein 129. und letztes Heft als Saitenredaktorin. Ende März räume ich meinen Platz auf dem Saitenschiff und setze einen eigenen Kurs. Danke für die elfeinhalb erquicklichen, lehrreichen und intensiven Jahre in der Kombüse. Ab jetzt bin ich stolze Saitenabonnentin – wie ihr alle hoffentlich auch. Falls nicht, hier lang: saiten.ch/abo

CORINNE RIEDENER

Positionen	
Reaktionen	6
Saitenlinie	7
TABUBRUCH GEGEN GESCHLECHTERKLISCHEES IM SPORT	
von NATHALIE GRAND	
24/7 Traumacore	8
LUSTIGE STATISTIKEN ZU MEINEM PSYCHISCHEN ZER- FALL	
von MIA NÄGELI	
Redeplatz	10
«JEDER STUTZ FLIESST IN DEN JOURNALISMUS»	
mit TIZIAN SCHÖNI	
Stimmrecht	13
AVATAR	
von LILIIA MATVIIV	

Perspektiven	
Bestattung	14
WAS KOMMT DANACH?	
BESTATTUNG IM WANDEL	
Die Auswahl an Bestattungsformen steigt und sollte vielleicht schon vor dem Tod getroffen werden. Auch Orte des Gedenkens wandeln sich, während das Bestatten ein religiöses Ritual ist und bleibt.	
von DARIA FRICK	15
STERBEN IM THURGAU	
Islamophobe Kleingeister wollen muslimische Bestattungen in Wein- felden verhindern. Ein Kommentar.	
von ROMAN HERTLER	18
WENN DER VORHANG FÄLLT	
Wie stellen sich Hochbetagte ihren letzten Gang vor? Was soll nach ihrem Tod mit ihrem Körper passieren? Und wie steht es um die Angst vor dem Sterben? Acht Menschen geben Auskunft.	
von CORINNE RIEDENER	20
EIN LETZTER BLICK IN DEN HIMMEL	
Das Kremieren ist die häufigste Bestattungsform in der Schweiz. Käl- te und Dunkelheit sucht man um die Öfen jedoch vergeblich, auch wenn der Tod im Zentrum steht. Besuch im Krematorium Winterthur.	
von DARIA FRICK	24
Flaschenpost aus Argentinien	30
MILEI, MESSI UND MUSIK	
von TÜCHEL	

Die Ostschweiz im Dritten Reich (III)	32
KRUZIFIX UND HAKENKREUZ	
Antisemitische und NS-freundliche Tendenzen waren in St.Gallen besonders im katholischen Milieu verbreitet – aber nicht ausschliesslich. Ein reformierter Werdenberger Pfarrer reiste 1942 illegal nach Deutschland, um dort zu arbeiten.	
von ROMAN HERTLER	

Kultur

Kulturtourismus

36

DER BÜNDNER TOURISMUS ENTDECKT DIE KULTUR

Angesichts des Klimawandels will Graubünden sein touristisches Angebot diversifizieren: Künftig soll die Kultur eine viel wichtigere Rolle spielen. Das Projekt Graubünden Cultura hat aber mit zahlreichen Herausforderungen zu kämpfen.

von DAVID GADZE

Kino

42

DIE TÖFFLIBUBEN UND DER GÖTTLICHSTE KÄSE

Der Erstling der französisch-schweizerischen Regisseurin Louise Courvoisier.

von GERI KREBS

Musik

43

BESSERI STAHLBERGER

Auf ihrem neuen Album *Immer dur Nächt* zeigen sich Stahlberger krautrockig.

von DAVID GADZE

Literatur

44

EIN LITERATURHAUS FÜR ALLE

Das Literaturhaus Vorarlberg in Hohenems beginnt ein neues Kapitel.

von LILLI KIM SCHREIBER

Kunst

46

MEISTENS MÖGLICHST GROSS

GAFFA findet in Arbon treffende Bilder für die Auswüchse der Autolust.

von KRISTIN SCHMIDT

Ausstellung

47

FUNKENSONNTAG IM RIED

Eine Ausstellung in der Kunsthalle Appenzell widmet sich dem Funkensonntag.

von KRISTIN SCHMIDT

Parcours

48

ERBEN, MAUERN, JAZZ-VÖGEL, TEATRIK UND THESPIS

Gutes Bauen Ostschweiz (XXVII)

50

EXPERIMENTIEREN IM BAUDENKMAL

Das Werkhaus Freisitz in Tägerschen.

von CORINNE RIEDENER

Analog

52

ANALOG IM APRIL

von LIDIJA DRAGOJEVIĆ,

TOBIAS IMBACH und PHILIPP BUOB

Kalender

54

KALENDER VERANSTALTUNGEN AUSSTELLUNGEN

56

71

Krimskrams, Kurse, Kulturjobs

76

KIOSK

Kellers Geschichten

77

ENZYKLOPÄDIST

Comic von Julia Kubik

79

INNERE ORDNUNG



mit «Kunstblatt» in der Heftmitte

Bin vorgestern von Bregenz und einem Besuch im dortigen Kunsthaus KUB zurückgekommen, nehme das März-Saiten aus dem Briefkasten. Schlage es flüchtig auf und stosse auf Kristin Schmidts Ausstellungsbesprechung «Teddys, Schmetterlinge und Psychoanalyse». Schmidt liefert den seriösen Hintergrund für Precious Okoyomons Arbeiten, der Text ist fundiert, informativ – und ernüchternd uninspiriert. (Nur Schmidts letzter Satz macht ein wenig Hoffnung, da ist von «intim» und «poetisch» die Rede.)

Nun ja, ich verstehe Kristin Schmidt. Aber um das erste Obergeschoss im KUB tut es mir leid. Dort ist es köstlich. Wie diese Zwitterwesen von der Decke baumeln. Leicht zitternd schweben, fliegen: ein helles, vergnügliches Bild. Natürlich nur auf den ersten Blick.

Ich bin dann, wie vorgesehen, höher hinaufgestiegen. Zuoberst die schwarzen Schmetterlinge im feuchtwarmen Dschungelklima haben mich leicht gelangweilt. Also die Peter Zumthor-Stiegen (wir sind in Österreich) wieder runter, in den Raum mit den Spielzeug-Wesen.

Ich weiss es jetzt: Man muss die Plüschigen dreimal umrunden und ihnen in die glitzernden Glotzaugen schauen – dann schauen sie zurück. Ohne Wimpernzucken, echt jetzt. Und ja, schweben die eigentlich oder hängen sie bloss am Strick? Gruselig.

Hingehen, mit Nicht-Kunstaffinen jeden Alters.

GABRIELE BARBEY zum Beitrag *Teddys, Schmetterlinge und Psychoanalyse* im Märzheft

Wir sollten unseren Horizont öffnen für alle Frauen in der Ukraine und Flüchtlingsfrauen hier in der Schweiz. Weg von der kleinen, engen Schweizer Sicht. Gegen den Entzug des S-Status und die Zurückweisung in ein Kriegsland wie die Ukraine.

B. KRITZER zur Wochenschau vom 7. März

Wer die freitäglichen Saiten-News und den nialnagelneuen Kulturnewsletter noch nicht bekommt, kann sich hier anmelden: saiten.ch/newsletter.

TABUBRUCH GEGEN GESCHLECHTERKLISCHEES IM SPORT

Man kommt nicht als Frau auf die Welt, man wird es.» Dieser berühmten These von Simone de Beauvoir aus ihrem Werk *Das andere Geschlecht* kommt im Sport eine ganz eigene Bedeutung zu. Besonders der Profisport ist stur nach Geschlechtern organisiert. Wenn es darum geht zu zeigen, wozu der menschliche Körper fähig ist, hält sich immer noch hartnäckig die Logik der «natürlichen» Zweigeschlechtlichkeit.

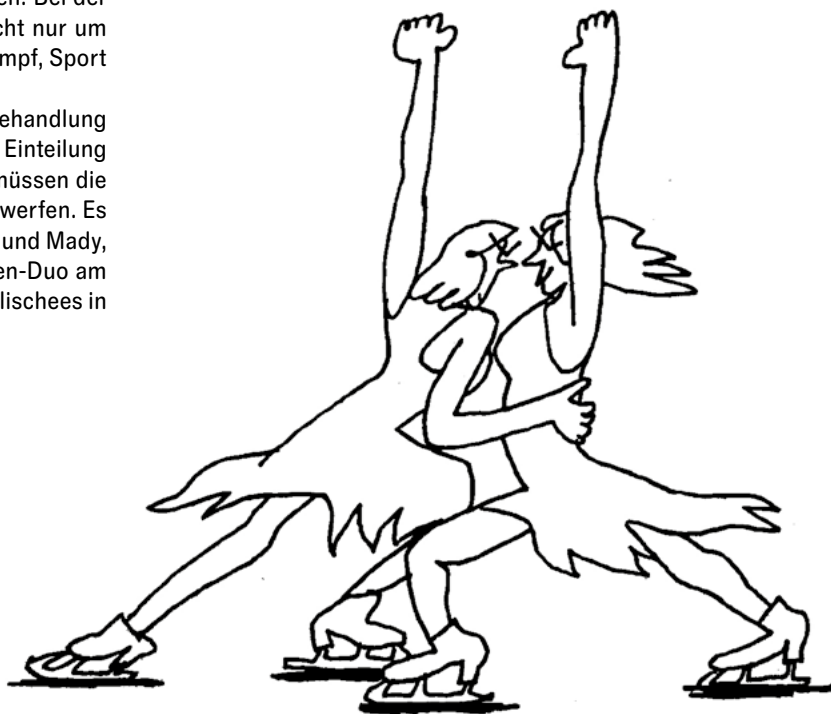


Was es bedeutet, «Mann» oder «Frau» zu sein, ist nicht nur durch unseren Körper vorbestimmt, sondern basiert auch auf gesellschaftlichen Vorstellungen und Normen. Kaum auf der Welt, wird das Neugeborene mit einem Schwall an Erwartungen und Fantasien überhäuft, wie Buben und Mädchen sein sollen. Zuerst sind es die rosaroten und hellblauen Babysöckli. Später bekommen Mädchen weisse Turntappeli, Buben schwarze Fussballschuhe.

Farben als idealisierte Versionen von Weiblichkeit und Männlichkeit spielten auch in den Texten der bekanntesten Schweizer Post-Punk-Band Kleenex (später LiLiPUT) eine Rolle. «Oh, sie sind so hübsch. Oh, sie sind so nett. Rosarot das mögen sie, hellblau das tragen sie», sangen die vier Zürcher Musikerinnen in ihrem Song *Nice* über die Geschlechterrollen. Kleenex machten sich in ihrem trashigen Song auch über die gesellschaftlichen Normen lustig: «Die kleinen weissen Pudel, so naiv im Rudel. Sie brauchen dich nicht, sie können alles kaufen ... Die kleinen schwarzen Pudel. Oh, so naiv im Rudel. Sie müssen nicht denken, sie sind so gleich.»

Dass Frauen, trans Personen, Queere, Nichtbinäre und People of Color diskriminiert werden, hat auch pragmatische Gründe: Die Macht und das Geld können so klar zugeordnet und verteilt werden. Bei der Diskussion um die Teilnahme an Wettkämpfen darf es nicht nur um Leistung und Testosteron gehen. Sport ist mehr als Wettkampf, Sport bedeutet vor allem auch Identität und Gemeinschaft.

Die Ethik-Charta von Swiss Olympic propagiert «Gleichbehandlung von allen». In Zukunft braucht es neue Ansätze. Die blosse Einteilung in Männer- und Frauenwettbewerbe reicht nicht aus. Wir müssen die Geschlechtertrennung in den Sportarten über den Haufen werfen. Es braucht mehr Diversität. Neue Formen funktionieren: Gaby und Mady, die aktuellen Eistanz-Olympiasiegerinnen, setzen als Frauen-Duo am «Art On Ice» in Zürich ein Zeichen gegen die Geschlechterklischees in ihrem Sport. Sie wurden dafür gefeiert.



Der Song zum Text: *Nice* von Kleenex. Die Band, die sich nach einem Wegwerfartikel benannte, kritisierte in ihren Songs auch die Konsumgesellschaft. Den Bandnamen mussten sie nach der Intervention der gleichnamigen Firma ändern.

NATHALIE GRAND, 1967, ist freie Journalistin und Projektmitarbeiterin bei der Stiftung Suchthilfe. Sie steht seit über 15 Jahren als Fussballtrainerin auf dem Platz und an der Seitenlinie. Im Herbst 2021 startete sie in St.Gallen ein Projekt zur Förderung des Mädchen- und Frauenfussballs. Bis zum Start der Frauen-EM 2025 in der Schweiz schreibt sie über Frauen, Sport und Gleichstellung. Illustriert wird die Kolumne von LEA LE.

LUSTIGE STATISTIKEN ZU MEINEM PSYCHISCHEN ZERFALL

Seit einem Jahr tracke ich meine Stimmung und alles, was damit zusammenhängen könnte: Essen, Hormone, soziale Aktivitäten, Arbeit, Schlaf, Schrittzahl, dies und das. Eigentlich wollte ich nur herausfinden, ob mich die eine Medikation depressiv macht (das Resultat: -3 % Stimmung, vernachlässigbar), but i got hooked. Durch die Aufzeichnungen meines Lebens zu scrollen gibt mir das wohlige Gefühl einer konsistenten Identität, einer Narration, die im Gegensatz zu meiner Erinnerung ohne Aussetzer und im Gegensatz zu meinem Ich ohne Abspaltungen auskommt. Irgendwo zwischen den Aktienkurs-ähnlichen Grafiken meiner Gefühle steckt die Illusion einer Normalität, sei die noch so volatil wie irgendein Crypto-Shitcoin. Man nimmt, was man kriegen kann, in this economy.

Und was ich kriege, sind alle meine Tage des vergangenen Jahres, sauber aufgereiht und mit Stichworten versehen: «Super» (einmal), «Gut» (53-mal), «Ok» (146-mal), «Nicht so gut» (42-mal), «Schlecht» (44-mal), «Sehr schlecht» (23-mal), «Miserabel» (14-mal). Ein Leben in Zahlen ist ein Leben in Freiheit, zumindest für mein nicht ganz so neurotypisches Brain. «Sehr schlecht» und «Miserabel» habe ich im Verlauf des Jahres hinzugefügt, the bar is low, in this economy, aber wurde dann doch nochmals unterschritten. Der eine Tag mit «Super» beinhaltete zwei Stunden Brunch, sechs Stunden Date, zwei fehlerlose Prüfungen und einen gutbezahlten Auftrag im Posteingang. Vielleicht muss ich einfach mehr brunchen.

In der Moodtracking-App erfasse ich auch Aktivitäten und Dinge wie «gesundes Essen», «neue Hormonpflaster», «cutes Date», «Kaffee trinken auswärts», «Konzerte spielen», «Textarbeit», «angegriffen werden in der Öffentlichkeit», «spazieren» und so weiter, und die App rechnet mir den Zusammenhang zu meiner Stimmung heraus. Als Beispiel: Transfeindlichkeit in der Öffentlichkeit macht -19 % Stimmung, ein Konzert spielen +12 %, spazieren +8 % und schlecht schlafen -14 %. Wenn ich den Tag mit Social-Media-Management verbringe, gibt mir das +6 % bessere Laune, my poor millennial ass hat den digital native dream vielleicht ein bisschen zu hart internalisiert, das mit dem Brunch spricht ja auch dafür.

Derzeit habe ich gerade keine gute Woche (12 % unter dem Durchschnitt), vielleicht weil ich viel Kunst gemacht habe und Kunstschaffen heisst gemäss App -11 % Stimmung, angesichts meines neu begonnenen Kunststudiums keine gute Sache. Und in this economy geht sich regelmässiges Brunchen und Avocado-Healing-Energy auch nicht mehr wirklich aus. Stattdessen nehme ich also vielleicht gleich den gemäss den Aktienkursen erfolgversprechendsten Weg: Cute Dates, +25 % Stimmung, geil.

Also, und hier sprechen die Zahlen: Wenn ich bis zur nächsten Kolumne im Mai 20 Dates habe, dann werdet ihr hier fucking finally joy & sparkles of hope lesen, +500 % Stimmung, statt immer nur feministische Rants und dieses self-deprecating Zeug. Also bitte cute Datevorschläge für mich an die Redaktionsmail. Es geht um nichts weniger als etwas mehr Positivismus in Saiten und um meine eigene kleine Glückseligkeit.

MIA NÄGELI, 1991, arbeitet nach einer Journalismusausbildung und ein paar Jahren bei verschiedenen Medien heute in der Musikbranche in der Kommunikation, als Tontechnikerin und als Musikerin. Seit Herbst 2024 studiert sie Kunst in Wien.



«JEDER STUTZ FLIESST IN DEN JOURNALISMUS»

«WNTI» – so heisst eine neue Lokaljournalismus-Plattform für Winterthur. Innert einer Woche ist es den Initiant:innen gelungen, 100'000 Franken zu crowdfunden. Im April erscheint der erste tagesaktuelle Newsletter, der sogenannte «Wintibrief». Chefredaktor Tizian Schöni erklärt, was es darin zu lesen geben wird.

Interview: KATHRIN REIMANN

SAITEN: Wie seid ihr auf die Idee gekommen, in diesen Zeiten des Medienabbaus etwas Neues zu lancieren?

TIZIAN SCHÖNI: Es ist eine alte Idee: Ich habe in Winterthur zwischen 2015 und 2018 Journalismus studiert. Meine Kommilitonin hat als Bachelorarbeit das Konzept für ein neues Medium für Winterthur entwickelt. 2019 haben wir uns als Gruppe zusammengetan und wollten das Projekt in einem kollektivistischen Ansatz in Arbeitsgruppen umsetzen. Doch dann kam Corona. Das Projekt schlief ein, hat mich aber nie mehr losgelassen.

Und dann nach der letzten grossen Sparrunde der Tamedia, die auch die Winterthurer Lokalzeitung «Landbote» betraf, war der Zeitpunkt für die Umsetzung gekommen?

Zuerst klang es ja viel dramatischer mit der Sparrunde: Viele gingen davon aus, dass der «Landbote» komplett eingestellt und keine oder kaum mehr Berichterstattung aus Winterthur stattfinden würde. Als Folge startete eine Gruppe von Personen aus dem Kulturmilieu einen Aufruf für Medienvielfalt in Winterthur, den in kurzer Zeit 1200 Personen unterzeichneten. An einer darauffolgenden Versammlung im November sollten dann alle zusammenkommen, die entweder Geld, Interesse oder Konzepte haben, um die Medienvielfalt in Winterthur zu erhalten. Wir konnten dann quasi unser fertiges Projekt aus der Schublade holen.

Wer ist «wir»?

Nick Eichmann und Melanie Widmer kenne ich beide schon länger aus der Pfadi. Zu dritt haben wir dann an der Versammlung unser Projekt vor rund 60 Teilnehmer:innen vorgestellt und festgestellt, dass das Zürcher Stadtmagazin «Tsüri» ähnliche Pläne verfolgt. In der Folge haben wir uns

zusammengesetzt, Gespräche geführt und gemerkt, dass das gut passt. Nick, Melanie und ich bringen die Vernetzung und lokaljournalistisches Knowhow mit, Elio Donauer und Simon Jacoby von «Tsüri» haben technische sowie Erfahrungswerte zur Finanzierung. Auf redaktioneller Seite konnten wir Sebastian Galli, Nina Schneider und Gioia Jöhri rekrutieren. Beraterisch stehen uns Silvan Gisler, der viel Erfahrung als Journalist und bei Operation Libero sammeln konnte, sowie die gestandene Lokaljournalistin Karin Landolt zur Seite. Letztere hat einen Beirat auf die Beine gestellt, bestehend aus erfahrenen Personen aus Medien und Wirtschaft

Mittels Crowdfunding und Mitgliedschaften konnte «WNTI» innerhalb einer Woche 100'000 Franken zusammentragen. Habt ihr damit gerechnet?

Für uns ist das ein unheimliches Erfolgserlebnis, diese 100'000 Franken. Heruntergerechnet sind das 85 Rappen pro Winterthurer:in. Damit könnte man 100 Meter Kantonsstrasse sanieren oder eben ein Lokalmedium gründen. Wir sind froh, ist Letzteres der Fall. Wir haben einen Nerv in der Bevölkerung getroffen, was sich im Vorherein nicht abgezeichnet hat.

Wie wollt ihr «WNTI» mittel- und langfristig finanzieren?

Kurzfristig stehen wir auf drei Standbeinen: Einerseits mit Mitgliedschaften, also mit Personen, die bereit sind, auf Dauer zu bezahlen und im Gegenzug Goodies und Einladungen von uns erhalten. Das schafft Planungssicherheit. Da wir ausschliesslich über die Stadt Winterthur berichten, erhoffen wir uns natürlich, dass wir auf Werbeeinnahmen des lokalen Gewerbes zählen können. Zudem haben wir eine Finanzierungshilfe durch eine Stiftung in Aussicht. Die längerfristige Finanzierung steht in den Sternen, aber in anderen Städten funktionieren ähnliche Modelle mit Plattformen wie «Bajour» oder «Tsüri» auch. Ausserdem müssen wir nicht irgendwelche anderen Geschäftszweige quersubventionieren, bei uns fliesst jeder Stutz in den Journalismus.

Welche weiteren Ziele strebt ihr an?

Wir sammeln weiter. 200 Stellenprozente sind gesichert. Bis zum 26. März (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe, d. Red.) wollen wir zusätzliche 25'000 Franken sammeln, um ein politisches Update aus den Sitzungen des Stadtparlaments zu ermöglichen. Sollten bis dahin 150'000 Franken zusammenkommen, wollen wir Hintergrundgeschichten liefern und bei 175'000 Franken ein zusätzliches Format erschaffen, über das die Community entscheiden darf. Sowie so wollen wir die Community einbinden und ein interaktives und partizipatives Medium werden – nicht nur für Mitglieder und Gönner:innen, sondern für alle.

Seid ihr zuversichtlich, dass es klappt?

Wenn es irgendwo funktioniert, dann in Winterthur. Die Leute hier kennen sich, es gibt viele Heimkehrende, die Stadt ist kleinteilig organisiert und trotz über 120'000 Einwohner:innen handelt es sich hier um eine verwobene Gemeinschaft. So hat sich auch unsere Idee gut herumgesprochen, es ist viel Geld in kurzer Zeit zusammengekommen. Für mich sind das gute Zeichen für unser neues Lokalmedium.

Wie grenzt ihr euch von anderen Winterthurer Angeboten ab, wie dem «Landboten» oder dem «Coucou»?

Das «Coucou» ist ein Kulturmagazin und wir verorten uns in der wochenaktuellen Berichterstattung. Es ist noch unbesprochen, aber wir könnten uns auch eine Kooperation



Tizian Schöni, Redaktionsleiter WNTI (Bild: pd/Nick Eichmann)

vorstellen. Und im Gegensatz zum «Landboten» ist unsere Berichterstattung ausschliesslich auf die Stadt ausgerichtet, nicht national oder überregional. Wir werden äusserst lokal berichten und uns dabei beispielsweise auf Personen oder Quartiere fokussieren. Wir werden breit aufgestellt informieren, sodass für alle etwas dabei ist. Und uns gibt es ausschliesslich online. Ausserdem ist unser Newsletter gratis. Es gibt keine exklusiven Inhalte und keine Paywall.

Hat «WNTI» eine politische Ausrichtung?

Obwohl wir noch keine Zeile publiziert haben, gehen viele davon aus, dass wir ein linkes Medium sind. Mein Ziel ist es, dass wir uns dezidiert mit allen Meinungen und Richtungen auseinandersetzen, ergründen, wer weshalb welche Position vertritt, und darüber schreiben, was ist.

TIZIAN SCHÖNI 1994, hat an der ZHAW Journalismus studiert und arbeitet ab April in einem 100-Prozentpensum für «WNTI». Bezahlen lässt er sich 80 Prozent. Bis Ende März war er bei der «Andelfinger Zeitung» tätig. Schöni ist in Kleinandelfingen aufgewachsen, lebt aber seit zehn Jahren in Winterthur und ist da – nicht zuletzt dank der Pfadi – gut vernetzt.

wnti.ch



3 PinkNoise PinkNoise Ensemble

Donnerstag, 3. April 2025, 20 Uhr
KultBau, St. Gallen

PinkNoise Ensemble
pinknoiseensemble.com
Johnna Wu, violin
Simon Kanzler, electronics
Iva Casian Lakos, cello
Roberta Michel, flute
Kaichi Hirayama, clarinet
Andrew Zhou, piano

Programm

Jessie Cox (1995), *Black as a Hack* for Cyborgification (2020)
Victoria Cheah (*1988), new work for PinkNoise (2025) UA
Corie Rose Soumah (*1996), new work for PinkNoise (2025) UA
Simon Kanzler (1987), *Stereo* for violin and electronics (2024)
Hannah Kendall (1984), *Processional* for solo piano (2018)

// st.gallen

Kanton St. Gallen
Kulturförderung

contrapunkt.new art music.
Postfach 403, CH-9001 St. Gallen
contrapunkt.sg.ch
@contrapunkt.newartmusic
contrapunkt.new art music. wird unterstützt durch:

KultBau
Konkordialstr. 27, 9000 St.Gallen
Kein Vorverkauf. Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn.



24. – 25. Mai '25

klangwelt.ch

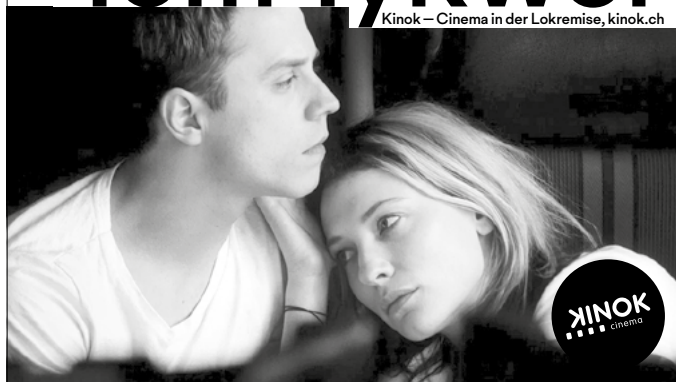
Pünktlich zur Eröffnung erscheint im Mai das Kooperationsheft mit Saiten: Entdecke das begehbare Instrument und den idealen Treffpunkt für deine kreative Entfaltung, wo Experimentierfreude und Staunen willkommen sind!



April 2025

Tom Tykwer

Kinok – Cinema in der Lokremise, kinok.ch



KINOK
cinema

ENTDECKEN/ VERSTECKEN

Komik
theater

Konzept & Regie: Emanuel Rosenberg

Co-Kreation: Ensemble & Team



Tickets & Infos

komiktheater.ch

JETZT IN DER OSTSCHWEIZ



Alle aktuellen Daten und
Aufführungsorte finden Sie
auf komiktheater.ch.

Ein
Angebot
der

GHG
Sonnenhalde
Tandem

AVATAR



Am dritten Jahrestag des Kriegsbeginns fand im Februar in St.Gallen eine tolle Kundgebung zur Unterstützung der Ukraine statt. «Drei Jahre Standhaftigkeit». Alle ukrainischen Frauen aus meinem Deutschkurs hatten sich schon im Voraus darauf vorbereitet. Und sie waren alle dort. An diesem Tag war mein Newsfeed voll von Bildern meiner Schweizer Freund:innen, die ebenfalls dabei waren. Journalist:innen veröffentlichten Aufnahmen der ukrainischen Hymne und von unserem Umzug in der Innenstadt. Es gab übrigens auch echt gute Bilder!

Was soll ich noch dazu sagen – selbst meine Freund:innen aus Romanshorn kamen vorbei, um auf St.Galler Strassen ihre Solidarität kundzutun. Laut den Verantwortlichen nahmen etwa 200 bis 300 Menschen teil. Es herrschte festliche Stimmung, das war ein feierlicher, friedlicher Zug, um Unterstützung zu zeigen. Und genau das hatte in St.Gallen irgendwie sehr gefehlt.

Bislang hatte ich tausende Posts über Unterstützungs- und Solidaritätsaktionen auf der ganzen Welt gelesen – in den USA, Kanada, Australien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien. Von überall dort, wo ich Freund:innen habe. Und sie konnten nicht verstehen, warum ich mich so einsam fühlte, warum es so etwas in meinem Ort nicht gab. Erst dieses Jahr hatte ich endlich das Gefühl, als hätte sich die Schweiz der Welt angeschlossen. Dass man nun auch «mit der Zeit geht», statt dass «alle nur für sich» bleiben.

Endlich hörten meine Freund:innen auf, sich darüber lustig zu machen, dass wir hier wohl im «letzten Waggon der Zivilisation» sitzen, wie man bei uns sagt, haha. Oder dass «alle schon mit dem Schnellzug unterwegs sind, während wir noch mit der Seilbahn zuckeln». Ich war immer überzeugt, dass St.Gallen «es auch kann», genau wie Bern, Zürich, Basel ... Und tatsächlich kann es das, sogar auf seine eigene «St.Galler Art»: sehr behaglich, herzlich und einfach schön. Menschen hielten am Hauptbahnhof an, machten Bilder ... Es gab so schöne Musik und Atmosphäre ... Noch fast eine ganze Woche lang sprachen wir darüber. Es war ein voller Erfolg!

Na ja, Zürich ist natürlich nicht zu übertreffen – dort versammelten sich 2000 Menschen mit ukrainischen Fahnen zu einem Friedenszug. Eine Schweizer Journalistin präsentierte von der Bühne ihre Essays (ihr Buch mit Reportagen fand ich später in der Hauptpost-Bibliothek). Die Menschenmenge war einfach riesig, denn so viele Menschen kamen zusammen, um ihre Unterstützung zu bekunden. Zürich eben ... Und es ist grossartig! Endlich gibt es nicht nur in Basel tolle Aktionen zur Unterstützung der Ukrainer:innen.

Man konnte starke Verbundenheit spüren – mit den Menschen vor Ort, mit den anderen Städten in der Schweiz und von der Schweiz mit der ganzen Welt. Das erinnerte mich an den Film *Avatar*, auch wenn der blau und nicht blau-gelb unterlegt ist. Und dann begannen eine Woche später auch noch all diese Verhandlungen über die ukrainischen Bodenschätze – das ist doch genauso wie im Film.

LILIA MATVIIV, 1988, stammt aus Lviv in der Ukraine. Die Journalistin, Essayistin und Sozialaktivistin ist im Frühling 2022 in die Schweiz gekommen und lebt derzeit in St.Gallen. Ol'ha Gneupel hat den Text übersetzt.

WAS KOMMT DANACH?



Die Bilder auf den Seiten 14 bis 19 sind von SERAFIN GERBER, 1995. An einem regnerischen Mittwoch durchstreifte er den St.Galler Ostfriedhof und den Friedhof Feldli.
serafingerber.ch

BESTATTUNG IM WANDEL: VON DER ERDE BIS INS ALL

Wir alle sterben früher oder später. Die Auswahl an Bestattungsformen steigt und sollte vielleicht schon vor dem Tod getroffen werden. Auch Orte des Gedenkens wandeln sich, während das Bestatten ein religiöses Ritual ist und bleibt.

VON DARIA FRICK

Panta rhei, alles fliesst. Das wussten schon die alten Griechen. Ins Jetzt übersetzt, könnte man die Lehren von Heraklit so deuten: Die Gesellschaft und damit ihre Bedürfnisse wandeln sich stetig. Und dieser Wandel betrifft auch den Tod. Wir gehen heute anders mit ihm um, haben neue Rituale und eine andere Art, der Toten zu gedenken, als noch unsere Vorfahr:innen.

«Bis ins 19. Jahrhundert waren die Friedhöfe in der Schweiz meistens kirchliche Orte», erklärt Anna-Katharina Höpflinger, Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Religionswissenschaften und akademische Oberrätin an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Verbrecher:innen, Ungetaufte – also auch totgeborene Föten – sowie Menschen, die Suizid begangen hatten, wurden deshalb ausserhalb der Friedhofsmauern bestattet, welche die kirchliche von der profanen Welt trennten. Weil der Mensch seine Knochen bei der in der Bibel erzählten Auferstehung braucht, war zudem die Feuerbestattung, also das Kremieren, verboten.

Durch die Aufklärung entstanden neue Debatten über die Art des Bestattens und damit zusammenhängende Hygienevorschriften: Im 19. Jahrhundert wurden grosse Friedhöfe, die wie Parkanlagen angelegt waren, fernab der Kirchen und oft ausserhalb der Städte gebaut, und Intellektuelle und Künstler:innen brachten die Feuerbestattungen ins Gespräch. Erst von sogenannten Feuerbestattungsver-einen ausgeführt, gewann das Kremieren im 20. Jahrhundert an Popularität, auch die Kirche setzte das Kremieren der Erdbestattung gleich. Neben Vorwürfen mangelnder Hygiene konnte durch diese Form der Bestattung auch dem Platzmangel auf den Friedhöfen entgegengewirkt werden.

Laut der in St.Gallen auch fürs Bestattungswesen zuständigen Dienssstelle «Stadtgrün» entscheiden sich rund 91 Prozent der St.Galler:innen für die Kremation und lassen sich auf Friedhöfen, in Gemeinschaftsgräbern, Urnennischen, Reihen- oder Privatgräbern beisetzen. Nur noch rund neun Prozent der Menschen wählen eine Erdbestattung im Sarg.

Die Zahlen variieren innerhalb der Schweiz natürlich – genauso wie die Reglemente der Friedhöfe. So entgegnet Berto Biaggi vom Schweizerischen Verband für Bestattungsdienste, dass im Wallis und im Tessin weitaus mehr Menschen eine Erdbestattung wünschen würden als in der Deutschschweiz. Trotz des Trends zur Kremation glaubt er, dass die Zahl auch in der Deutschschweiz wieder zunehmen werde, da für die zunehmende muslimische Bevölkerung nur die Erdbestattung in Frage käme (mehr zum Thema auf [Seite 18](#)).

Warum wollen wir unsere Liebsten bestatten und ihrer gedenken?

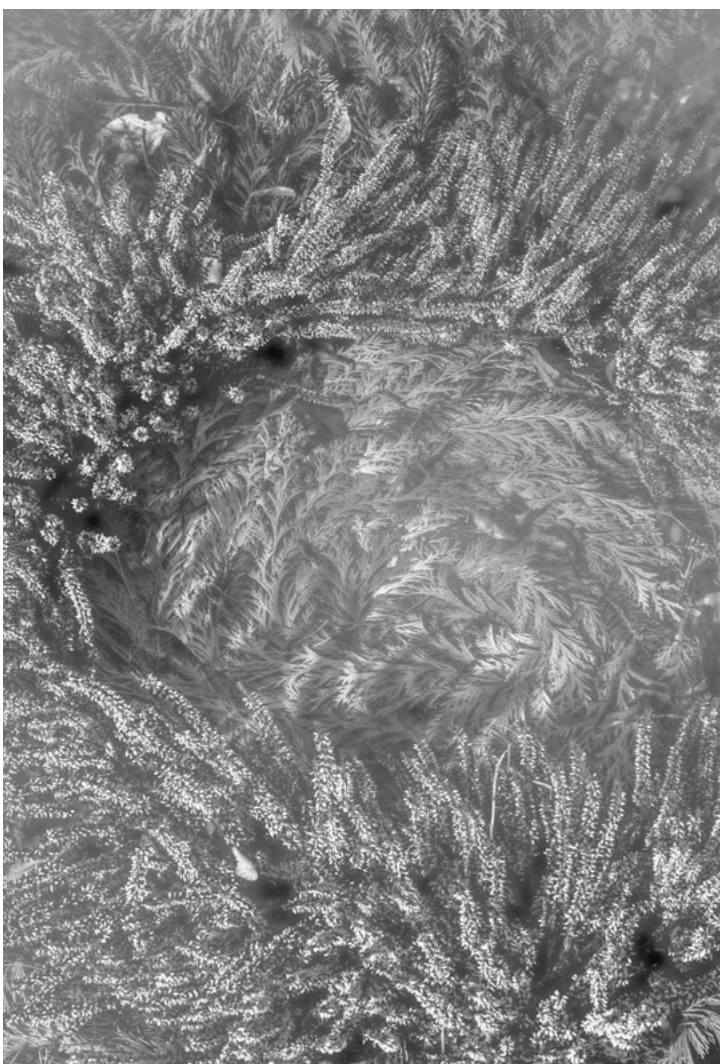
Das Bestatten auf Friedhöfen – ob in der Urne, im Sarg oder im Leichentuch – hat für die Familie der Verstorbenen einen entscheidenden Vorteil: Alle wissen, wo der oder die Verstorbene liegt. Ein Holzkreuz, ein verzierter Granitstein oder ein pompöser Schrein aus Marmor – je nach Einkommensklasse – erinnert an die Toten. Hier wird ihrer, oft an Sonntagen, mit Blumen und Kerzen gedacht. Menschen brauchen scheinbar einen Ort zum Gedenken.

«Damit ermöglichen Angehörige, dass ihre Verstorbenen weiterhin Teil des öffentlichen Raums und Teil der Gemeinschaft bleiben», sagt Anna-Katharina Höpflinger. Ein Ort des Gedenkens biete Raum, um mit den Verstorbenen sozial in Kontakt zu treten, etwa durch einen Besuch, ein Gebet, das Ablegen von Blumen oder kleinen Erinnerungstücken, bemerkt sie und fügt an: «Trauer und Gedenken lassen sich so materialisieren und visualisieren. Die Verstorbenen leben damit sozial weiter, in der Erinnerung, aber eben auch verbunden mit einem Ort.»

Höpflinger spricht auch von zwei Dimensionen des Sterbens in unserer Kultur. Man unterscheide zwischen einem sozialen und einem physischen Tod. Atemstillstand, das Herz hört auf zu schlagen, der Körper schaltet sich aus – oder wird ausgeschaltet: Das ist der physische Tod. Sich mit 68 Jahren einen Campervan der Marke «Moby» zu kaufen und von Trogen nach Griechenland zu holpern, sich durch die Pension langsam aus der Arbeit, vielleicht auch aus dem Freundeskreis und der Familie zu verabschieden und wirre Nachrichten in Familienchats zu posten: Das ist der soziale Tod. Und er beginnt (im Idealfall) schon weit vor dem physischen. Wer also den sozialen Tod nicht gemächlich stirbt, dessen Ableben ist schwerer zu akzeptieren.

Wer wählt welche Bestattungsform und warum?

Es gibt aber auch einen entscheidenden Nachteil beim Bestatten auf Friedhöfen, denn die Kreuze und Grabsteine – und erst recht die Mausoleen – zu unterhalten, ist sehr teuer und aufwändig. Nicht immer wollen oder können Angehörige diesen Aufwand betreiben. Auch



das sei ein Grund, warum sich viele Menschen für eine Kremation entscheiden, sagt Berto Biaggi, der selbst ein Bestattungsunternehmen führt. «Es besteht auch die Möglichkeit, eine Bestattungsanordnung zu erstellen, die klar regelt, was nach dem Ableben zu geschehen hat. Meistens geht es dabei darum, die Angehörigen zu entlasten, manchmal ist aber auch einfach keine Familie da.»

Laut dem Bestattungsamt der Stadt St.Gallen variieren die Kosten für den Unterhalt der Gräber je nach Gemeinde, ein Grossteil wird direkt von den Gemeinden selber finanziert. Gemäss städtischem Friedhofsreglement werden die Kosten für Bestattungen von der Stadt St.Gallen übernommen, sofern die Verstorbenen in der Stadt lebten.

Auch ein Gemeinschaftsgrab könne eine gute Lösung sein, um die Grabpflegekosten tief zu halten und «Nachbarschaftsstreitigkeiten» auf dem Friedhof zu vermeiden, erklärt Biaggi. Ein solches existiert auch auf dem St.Galler Friedhof Ost seit einigen Jahren. Hier können Urnen unter Bäumen, zwischen Gräsern und Blumen, mehr oder weniger freiwählbar bestattet werden. Rund 30 Prozent entscheiden sich für eine Bestattung im Gemeinschaftsgrab, bestätigt «Stadtgrün».

Allerdings gibt es auch viele Menschen, die ihre Asche auf dem Lieblingsberg oder in den Gezeiten der Meere verstreut haben möchten. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass immer mehr Menschen konfessionslos sind und auch der Anteil an Personen, die der römisch-katholischen oder der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören, abgenommen hat. Und wer seine Knochen nicht zwingend für die Auferstehung braucht, legt vermutlich auch weniger Wert auf eine herkömmliche Erdbestattung.

Wie steht es um die Zukunft des Bestattens?

Berto Biaggi schreibt in einem Artikel für das Deutsche Magazin «Leidfaden» unter anderem über neue Bestattungsformen. Die wohl «futuristischste und spektakulärste aller Bestattungsformen» sei die Welt-raumbestattung. Für läppische 10'000 US-Dollar pro Gramm Asche – man rechne: Pro Person entstehen bei einer Kremation rund 3000 Gramm – kann sich unsereins mit einer Minirakete wortwörtlich ins Jenseits schiessen lassen.

Gleichzeitig wird seit einigen Jahren vermehrt zu Ökologie im Zusammenhang mit dem Bestatten geforscht und diskutiert. Eine der Ideen, die daraus resultiert, ist die «Reerdigung». Dazu werden die Verstorbenen «auf ein Bett aus Stroh und Grünschnitt in einen sargähnlichen Kokon gebettet» schreibt Biaggi, damit werden die Toten innert etwa 40 Tagen wieder zu Erde und damit Teil des Ökosystems. Allerdings ist dies in der Schweiz noch nicht zugelassen, genauso wie die Promession, bei der der menschliche Körper mittels Stickstoffbad auf –196 Grad gefriergetrocknet und dann zu einem Granulat verarbeitet wird.

Aber nicht nur die Bestattungsformen werden weiterentwickelt, auch das Gedenken verändere sich, sagt Religionswissenschaftlerin Höpflinger. «Heutzutage wird viel virtuell gedacht. Auf Plattformen im Internet wird etwa über kurze Filme und Fotos den Verstorbenen ein Raum zum Gedenken geschaffen.» Ein solches

online «Kondolenz-Buch» führt Biaggi schon seit über 20 Jahren – «das erste virtuelle Trauerportal», heisst es auf seiner Homepage.

Auch die Rituale, mit denen wir unsere Angehörigen verabschieden, passen sich also unseren Bedürfnissen an, und diese gehen bekanntlich mit der Zeit – panta rhei. Ob wir unsere Liebsten kremieren, vom Wind davonwirbeln lassen, in einen Sarg legen, in ein Tuch einwickeln oder ins All schiessen: «Im Kern ist das Bestatten nach wie vor etwas Religiöses», sagt Höpflinger. «Religion beschäftigt sich mit dem Bereich des Unkontrollierbaren, der Tod ist das Unkontrollierbarste, und mit dem Bestatten ermöglichen wir einen Umgang mit diesem für uns unverfügbaren Teil des Lebens».

Daraus liesse sich folgender Schluss ziehen: Wenn die Friedhöfe und Bestattungsarten bisher immer den Bedürfnissen der Gesellschaft angepasst wurden, werden in einer modernen, pluralistischen Schweiz zukünftig auch andere Religionsformen auf hiesigen Friedhöfen, Wiesen und Seen Platz finden.

STERBEN IM THURGAU

Islamophobe Klein- geister wollen mus- limische Bestattungen in Weinfelden verhin- dern. Ein Kommentar.

von ROMAN HERTLER

Gestorben wird schweizweit gleich. Nur bei der Bestattung sind einige gleicher als andere. Das zumindest befürchtet ein illustres Trüppchen aus Weinfelden, welches das Referendum gegen die geplanten muslimischen Grabfelder auf dem örtlichen Friedhof ergriffen hat. Kurz vor Weihnachten 2024 hat sich das Weinfelder Stadtparlament mit 24:4 Stimmen deutlich für deren Einrichtung ausgesprochen. Sogar Mitglieder der SVP-Fraktion stimmten zu. Maximal 70 nach Mekka ausgerichtete Gräber sollen entstehen.

In zwei Punkten könnte man den Gegner:innen Recht geben: Der Islam wird im neuen Weinfelder Friedhofsreglement als einzige Religion namentlich erwähnt, was eine Sonderbehandlung darstellt. Und mit der Bundesverfassung von 1874 ist das Friedhofswesen von den Kirchen an die Gemeinden übertragen worden, weil niemand mehr aufgrund seiner religiösen Zugehörigkeit ausgeschlossen werden sollte. Wer künftig religiös separiert beerdigt werden wollte, musste dies auf privatem Grund und eigenfinanziert tun, wie es einige jüdische Gemeinschaften taten. Darauf wies Historiker, «Weltwoche»-Journalist und Referendumsunterstützer Markus Schär korrekt hin.

Es dauerte sehr lange, bis die kulturkämpferischen Animositäten nach Gründung des Bundesstaates 1848 abebbten. Die interkonfessionellen Streitigkeiten sind heute mehrheitlich beigelegt, Kulturkämpfe werden eher gegen imaginierte Feinde von «aussen» geführt. Etwa gegen «den Islam», der in der Antiminarett- und Burka-verbot-Schweiz einen besonders schweren Stand hat.

Dabei leben sehr viele Menschen mit muslimischem Hintergrund mittlerweile schon in dritter oder vierter Generation in der Schweiz. Sie haben den Schweizer Pass, bezahlen Steuern und AHV, leisten Zivil- und Militärdienst und so fort. Und die allergrösste Mehrheit von ihnen will hier nicht die Scharia einführen, will nicht die «eigenen» Mädchen beschneiden und uns die «unsrigen» rauben, wie manche behaupten. Und sie sind im Alltag oder im Ausgang nicht häufiger mit dem Messer unterwegs als Menschen mit anderem oder ohne religiösen Hintergrund.

Angstbilder von mordenden und frauenverachtenden Horden, wie sie auf einen erheblichen Teil unserer Bevölkerung, unserer Nachbar:innen und Freund:innen projiziert werden, liessen sich so oder ähnlich auch auf die aufstrebende und gewaltbereite braune Gesinnungsbrut übertragen. Angst war aber noch nie ein guter poli-

tischer Ratgeber. Und genau darin liegt der Grabeshund in Weinfelden begraben.

Lukas Madörin, Chef des Referendumskomitees, EDU-Stadtparlamentarier und Freikirchler, hat es selber zugegeben: Gegenüber der NZZ sagte er, dass «der Islam» bei vielen «ein gewisses Unbehagen» auslöse. Und dem «Tages-Anzeiger» verriet er, dass «der Islam» keine Trennung von Staat und Religion kenne. Auf rein theologischer Ebene mag das stimmen. Aber legt eine Mehrheit der Muslim:innen in der Schweiz tatsächlich Wert auf eine strenge Auslegung ihrer Heiligen Schrift? Ist das nicht eher die Befürchtung eines fundamentalistischen Christen, der sich seinerseits eng ans biblische Wort lehnt und nicht verkraftet, dass andere einem anderen Buch Worttreue schwören könnten?

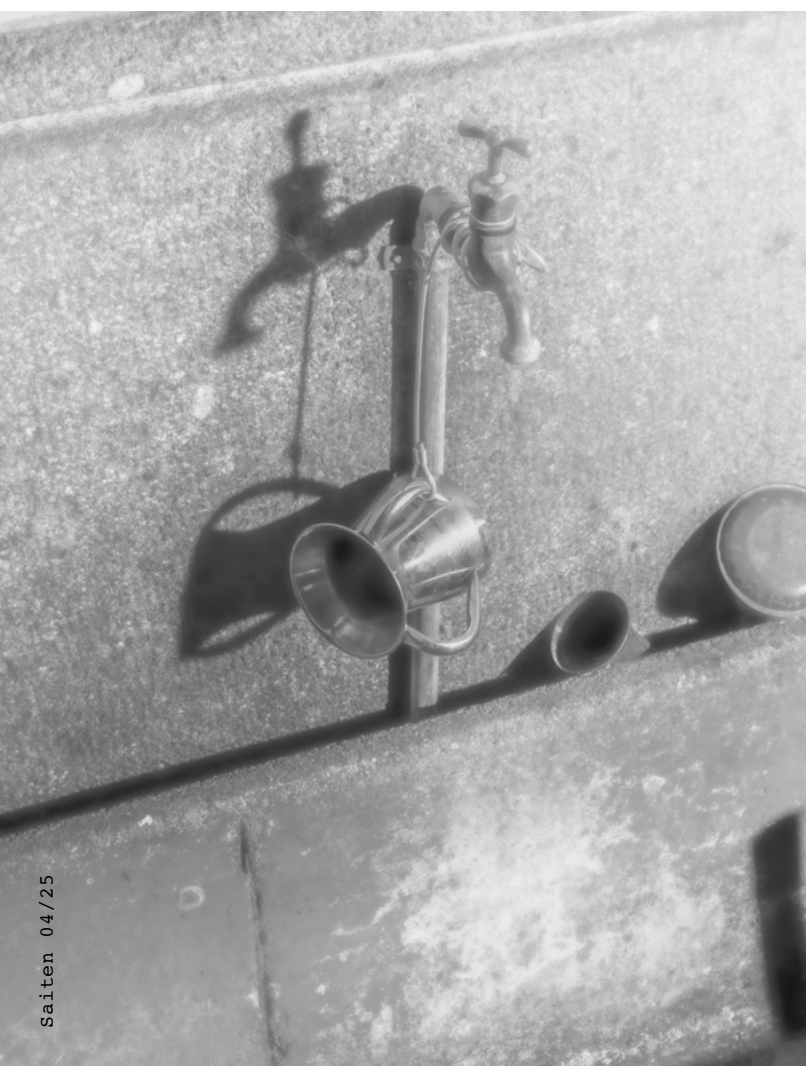
Die Ehrlichkeit zuzugeben, dass die Angst vor einer angeblichen Islamisierung der Schweiz der einzig wahre Grund ist, weshalb man keine Muslimgräber auf dem Weinfelder Friedhof will – diese Grösse haben Madörin, Schär und Konsorten nicht. Alle anderen Argumente verfassungsgeschichtlicher oder kulturpolitisch-grundsätzlicher Natur sind vorgeschoben und gaben definitiv nicht den Ausschlag für den raschen Erfolg ihrer Unterschriftensammlung.

Ja, die namentliche Nennung des Islams im Friedhofsreglement ist ungeschickt. Auch wenn man noch zu relativieren versuchte mit dem Passus «Das [muslimische] Grabfeld steht allen Glaubensrichtungen und auch nicht religiösen Personen zur Verfügung». Man hätte es nach dem Vorbild der Westschweiz, wo es seit Jahrzehnten islamkonforme Grabfelder gibt, neutral und ohne Nennung der Religion formulieren können.

Mit der Verstaatlichung respektive Kommunalisierung im 19. Jahrhundert wurde das Friedhofswesen zwar konfessionell neutral, eine komplette Loslösung von Religion und Staat hat aber nie stattgefunden. Wie auch? Bis heute lassen sich sehr viele Menschen kirchlich bestatten. Auch Lukas Madörin will sich dereinst sicherlich nach den Geboten seines Glaubens bestatten lassen. Die in der Bundesverfassung verankerte Religionsfreiheit erlaubt es ihm. Nach seiner Logik soll die strikte Trennung von Staat und Religion auf den Friedhöfen also vor allem für Muslim:innen gelten, nicht aber für Christ:innen.

Das wäre nun tatsächlich eine Sonderbehandlung, die unsere Einwohner:innen mit muslimischem Hintergrund nicht verdienen.

Die Weinfelder Stimmbevölkerung stimmt am 18. Mai über das Friedhofsreglement ab. Ein Nein hätte Signalwirkung für die Schweiz. Die Chancen für ein Ja und damit für die Schaffung eines Grabfeldes mit Ausrichtung nach Mekka stehen aber gut. Der Islam zieht als politisches Reizthema nicht mehr so gut wie auch schon. 2009 stimmten noch 65 Prozent der Schweizer Stimmbevölkerung für ein Minarettverbot. 2021 wurde das Verhüllungsverbot mit 51 Prozent nur noch knapp angenommen. Weinfelden lehnte es mit 52 Prozent ab.



WENN DER VORHANG FÄLLT

Wie stellen sich Hochbetagte ihren letzten Gang vor? Was soll nach ihrem Tod mit ihrem Körper passieren? Und wie steht es um die Angst vor dem Sterben? Acht Menschen geben Auskunft.

von CORINNE RIEDENER,
Bilder: ANDRI VÖHRINGER

Der Tod führt ein eigentümliches Dasein in unserer Gesellschaft. Er wird reichlich besungen, verfilmt, erforscht und beschrieben. Er betrifft uns alle. Er macht uns gleich. Er ist stets unter uns. Trotzdem ist es alles andere als alltäglich, über das eigene Ende nachzudenken, geschweige denn, mit anderen darüber zu reden. Dabei könnte das durchaus auch heilsame Seiten haben. Wir wissen zwar nichts über die grosse Unbekannte namens Tod, aber das Drumherum können wir zumindest organisieren. Das ist auch ein Akt der Selbstbestimmung.

Wir wollten wissen, wie sich hochbetagte Menschen ihren letzten Gang vorstellen. Sind sie überhaupt bereit, über dieses Thema zu reden? Was soll nach ihrem Tod mit ihrem Körper passieren? Haben sie konkrete Pläne für ihre Bestattung? Wie halten sie ihre Wünsche fest? Und welchen Stellenwert hat am Schluss eigentlich der Glaube?

Die erste Frage hat sich in diesem Fall rasch erübrigt. Auf unser Ersuchen bei der St.Galler Stiftung Halden haben sich spontan acht Personen aus dem Betreuten Wohnen und dem benachbarten Betagtenheim gemeldet, sechs Frauen und zwei Männer, alle zwischen 1929 und 1945 geboren. Gerechnet haben wir mit zwei bis vier Personen. Nun sitzen sie alle zusammen am runden Tisch und hören gar nicht mehr auf zu erzählen. Die Stimmung ist angeregt. Es gibt nachdenkliche Momente, aber immer wieder wird auch herzlich gelacht.

Auffällig ist, dass alle nach ihrem Tod möglichst niemandem mehr Umstände machen wollen. Ihre Gräber sollen «pflegeleicht und bescheiden» sein wie sie zu ihren Lebzeiten. Eine Frau hat ihre handgeschriebene Patientenverfügung mitgebracht und zeigt sie in die

Runde. Auch die anderen Anwesenden scheinen gut vorbereitet zu sein. Nicht wenige haben bereits ihre Todesanzeige geschrieben, den Lebenslauf hinterlegt und die Gästeliste zusammengestellt. Hier ein Auszug ihrer Wünsche:

PIA MARIA BRENN, 1939: «Ich habe alles aufgeschrieben. Statt eines Lebenslaufs habe ich eine Danksagung verfasst. Mein Leben war schön und reich. Auch meine Todesanzeige habe ich schon gemacht, man muss nur noch das Todesdatum einsetzen. Das habe ich alles auf dem Computer vorbereitet. Ich weiss noch, wie viel Arbeit es gab, als meine Geschwister verstorben sind. Das will ich niemandem zumuten. Nach meinem Tod will ich kremiert werden. Die Asche soll im Albulatal beigesetzt werden, wo mein Bruder und meine Nichte leben. Sie sollen sich aber keine Arbeit mit mir machen. Ich will keinen Grabschmuck und kein bepflanztes Grab. Meine Urne ist aus Filz, damit sie irgendwann von selbst verwest.»

LINA GSCHWEND, 1945: «Ich will im Gemeinschaftsgrab auf dem St.Galler Ostfriedhof beerdigt werden, in der Nähe meines Mannes. Eine kleine Inschrift reicht mir. Ich will nicht, dass nach meinem Tod noch jemand mein Grab pflegen muss. Mein Lebenslauf soll nur das Wichtigste beinhalten: Wo ich gelebt und was ich gearbeitet habe.»

THERESE STOCKER, 1942: «Ich habe eine Patientenverfügung ausgefüllt und sie zeitig mit meinen drei Töchtern besprochen. Das Sprechen über den Tod ist in meiner Familie selbstverständlich. Mir ist es wichtig, dass die Ärzte keine lebensverlängernden Massnahmen einleiten. Meine Beerdigung soll so schlicht wie möglich sein, ohne grosse Zeremonie. Auch um meinen Lebenslauf sollen sie bloss kein Tamtam machen. Meine Kinder und Enkelkinder sollen mich einfach ins Gemeinschaftsgrab legen, ein Täfelchen montieren und danach etwas Schönes zusammen unternehmen. Für sie muss es passen. Ich bin ja dann nicht mehr dabei.»

MARGRITH ZÄHNLER, 1942: «Ich bin ja eigentlich fremd hier. Uzwil war meine Heimat, aber dort wartet niemand auf mich, darum muss ich nicht unbedingt wieder zurück. Viele Gedanken habe ich mir bis jetzt nicht gemacht. Einfach und bequem soll mein Grab sein.»

ELISABETH MINDER, 1938: «Bei uns ist der Tod eher ein Tabuthema. Wir reden nur selten darüber, obwohl wir wissen, dass wir langsam sollten. Bis jetzt habe ich erst ein paar Adressen aufgeschrieben für meine Todesanzeige. Wenn es so weit ist, möchte ich kremiert wer-

den und ins Gemeinschaftsgrab. Es wäre mir nicht recht, wenn noch jemand extra den Grabstein pflegen müsste, und unsere Kinder leben ohnehin nicht in St.Gallen. Wichtig ist mir, dass niemand traurig ist. Wir hatten ein schönes und erfülltes Leben.»

KURT MINDER, 1935: «Ja, das hatten wir. Wir haben beide eine Patientenverfügung für medizinische Massnahmen, und ich habe einmal ein Testament gemacht. Ich würde gerne vor meiner Frau Elisabeth sterben, aber das müssen wir zuerst noch ausjassen. Beim Rest schliesse ich mich ihr an.»

ANNEMARIE FRIEDLI, 1932: «Ich kann gut über das Sterben reden. Der Tod gehört zum Leben, und was gesagt werden muss, habe ich längst gesagt. Ich bin Schneiderin. Das Kleid, in dem ich sterben werde, nähe ich selber. Danach will ich in meinem Heimatort Bernhardzell, wo ich 60 Jahre lang gelebt habe, beerdigt werden. Im Gemeinschaftsgrab. Das habe ich bereits so besprochen mit dem dortigen Pfarreileiter. Als ich jung war, wurden nur die Protestanten kremiert und die Katholischen mussten auf einem Friedhof im Nachbardorf beerdigt werden. Heutzutage spielt die Religion nicht

mehr so eine grosse Rolle, dafür diskutieren wir über Themen wie Sterbehilfe.»

ADOLF LUTZ, 1929: «Mit meiner Frau habe ich oft über den Tod gesprochen. Wir haben früh eine Patientenverfügung gemacht und mit den Kindern geredet. Auch die Gästeliste für die Bestattung und die Lebensläufe haben wir zusammen gemacht. Sie ist leider zuerst gegangen. Jetzt warte ich, bis auch meine Zeit gekommen ist. Dann möchte ich mich ebenfalls kremieren lassen. Ich habe nachgeschaut: Es gibt keine Stelle in der Bibel, die das verbietet. Meine Frau liegt in einem Wiesengrab unter einer Steinplatte. Dort haben wir Platz gelassen für meinen Namen.»

Je länger das Gespräch dauert, desto angeregter ist die Diskussion. Auch der gesellschaftliche Umgang mit dem Sterben gibt zu Reden. Für Irritation sorgt zum Beispiel, dass oft nicht offen kommuniziert werde, wenn jemand stirbt. So verpasse man die Gelegenheit, voneinander Abschied zu nehmen. «Wenn ich im Sterben liege, will ich, dass man das im Speisesaal öffentlich verkündet», sagt etwa Annemarie Friedli. «Ihr könnt dann aufhören, mir «Gute Besserung» zu wünschen.»

Viele kritisieren, dass man die Menschen heutzutage zu lange am Leben hält «mit Chemiekeulen und teuren Medikamenten». Manche wünschen sich auch, dass das Sterben mit Sterbehilfeorganisationen wie Exit in Betagtenheimen generell erlaubt werden soll. Stand heute ist das von Institution zu Institution verschieden. Es gibt Heime, die Sterbewillige, die von Exit begleitet gehen wollen, zum Sterben umquartieren, so auch das Betagtenheim Halden.

Alle in der Runde wünschen sich ein schnelles und schmerzloses Ende. Manche sagen, dass sie schon heute zu gehen bereit wären. Was nicht heisst, dass sie keine Angst hätten vor dem Moment des Sterbens. «Ich habe grosse Angst davor, fast schon Panik», sagt zum Beispiel Elisabeth Minder. «Weil ich mir einfach nicht vorstellen kann, wie das sein wird. Darum fällt es mir auch schwer, darüber zu reden.» Selbst Therese

Stocker, die als ehemalige Gemeindeschwester dem Tod stets sehr nahe war und das Sterben als eines ihrer «Lebensthemen» bezeichnet, ist nicht frei von Angst. «Mir graut es vor möglicher Atemnot.»

«Sterben kann ja auch eine Freude sein», gibt Adolf Lutz zu bedenken. «Meine Frau hat immer gesagt, dass sie hinter der Brücke auf einem Bänklein auf mich warte. Mit diesem Bild vor Augen werde ich hinübergehen. Dann sind wir wieder beieinander. Darauf freue ich mich.»



Adolf Lutz



Elisabeth Minder



Kurt Minder



Pia Maria Brenn



Annemarie Friedli

EIN LETZTER BLICK IN DEN HIMMEL

Das Kremieren ist die häufigste Bestattungsform in der Schweiz. Kälte und Dunkelheit sucht man um die Öfen jedoch vergeblich, auch wenn der Tod im Zentrum steht. Besuch im Krematorium Winterthur.

von DARIA FRICK,

Bilder: LOUIS VAUCHER

Gefährlich knarzend beugt sich der Griff des Plastikoffers in meiner Hand unter dem Gewicht von Sergej. Tot ist er noch schwerer, als er lebend war. Ich habe ihn aber auch nie in einem Koffer aus Plastik rumgetragen. Heute früh ist er im Garten umgekippt, einfach so. Aus dem Nichts. In die Veilchen.

Beim Tierarzt konnte nur noch der Tod durch Herzinfarkt festgestellt werden – und die enorme Grösse und Flauschigkeit des 13 Jahre alt gewordenen Maine-Coon-Katers. Zu zweit mussten wir ihn in den Plastikoffers heben, um das leblose Tier mit seinem Gewicht und den schlaffen Extremitäten nicht fallen zu lassen. Ob wir ihn kremieren lassen wollen, hatte die Tierärztin gefragt und angefügt, dass wir ihn auch vergraben könnten, aber dann über 1 Meter 20 tief, bitte.

Jetzt, zwei Tage später, steige ich die Treppe hoch zum Krematorium in Winterthur. Sergej darf hier nicht kremiert werden, es ist ein Krematorium für Menschen – er dürfte auch nicht mit mir kremiert werden – genauso wenig, wie meine Lieblingsplatten, selbst wenn ich dies in meinem letzten Willen festgehalten hätte, das werde ich später noch lernen.

Zusammen mit Kollege Louis Vaucher, Saitengrafiker und Fotograf für diese Story, möchte ich herausfinden, wie eine Kremation genau funktioniert und wie die Mitarbeiter:innen mit dieser traurigen Arbeit umgehen. Mit der Stiftung Krematorium St.Gallen, die wir zuerst anfragten, konnten wir uns nicht einigen. Der vielbeschäftigte Stiftungspräsident hätte gerne persönlich über jedes Wort im Artikel vom Titel bis zur Bildlegende entschieden – gemäss seinem «Mark-Up», und bis er Zeit zum Antworten finde, könne es bis zu einer Woche

dauern. Keine Bedingungen, die seriösen unabhängigen Journalismus erlauben.

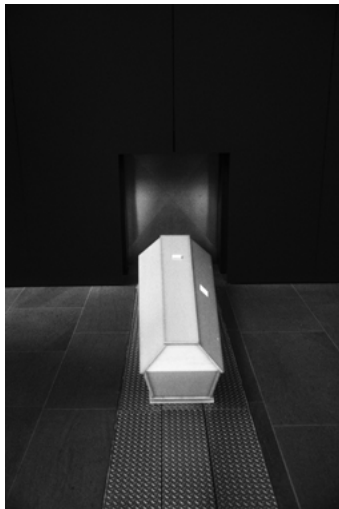
In Winterthur traut man uns unsere Arbeit zu. Und weil dieses Krematorium eben auch für einige Thurgauer Gemeinden zuständig ist und ausserdem in seiner Architektur einzigartig ist, landen wir also an diesem kühlen Mittwochmorgen auf dem Friedhof Rosenberg.

Mitgefühl und Bob Dylan

Es ist hell im Krematorium Winterthur. Die Wände sind aus Glas, genauso wie die Türen. Mitten im Raum: Die Öffnungen zu den Öfen. Die Stadt und das Architektur-Kollektiv rund um Markus Jedele wollten mit dem Konzept dieses Neubaus Transparenz schaffen, das Kremieren aus der dunklen Ecke holen, weg vom Russ und der Düsterei. «Wir machen hier nichts Verbotenes», sagt Fredy Baumgartner, Leiter des Krematoriums. Hier können Vorbeispazierende zuschauen, wie die Särge über die Transportschienen per Knopfdruck in die Flammen fahren.

Ein leichter Job sei es bei weitem nicht, erzählt Baumgartner. Man brauche genügend Ausgleich, Hobbies und müsse sich gut und regelmässig um die eigene Psyche kümmern. Denn nahe gehen würde der Job allen, besonders wenn junge Menschen oder gar Kinder in den Särgen lägen. Der Krematoriumsleiter fügt an: «Wer hier arbeitet braucht Empathie. Wenn einem das hier nicht mehr nahe geht, muss man aufhören.» So sei auch der Lebenslauf potentieller Mitarbeiter:innen nicht alleine ausschlaggebend, um im Krematorium zu arbeiten, sondern Menschlichkeit und Mitgefühl. Nach einem halben





Triggerwarnung:

Die Bilder auf der nächsten Doppelseite zeigen menschliche Überreste →



Tag Probearbeiten werden die Kandidat:innen gefragt, wie sie geschlafen und was sie geträumt haben.

Täglich werden im Krematorium Winterthur etwa 14 Menschen kremiert, jährlich etwa 3200 – 720 davon aus Winterthur, die anderen lebten im angrenzenden Thurgau oder in Gemeinden aus dem Umland. Die Aufträge werden von den Gemeinden direkt an das Krematorium auf dem Rosenberg Friedhof erteilt. Dies ist aber in der Schweiz jedem Kanton unterschiedlich geregelt. So bestehen in der Ostschweiz meist Vereinbarungen zwischen den Gemeinden mit einem bestimmten Krematorium wie demjenigen in St.Gallen, Winterthur oder auch Chur.

Bei den meisten Kremationen in Winterthur sind keine Angehörigen vor Ort, nur ab und an kommt die Familie mit. Es werden kleine Zeremonien abgehalten oder auch einfach nur der Lieblingssong von Bob Dylan über mitgebrachte Boxen gespielt. Alles sei möglich, sagt Baumgartner. Er und sein Team haben sich zum Ziel gesetzt, den Toten einen würdevollen letzten Weg zu ermöglichen und sie dabei zu begleiten – egal was das bedeutet. Baumgartner spricht vorsichtig, respektvoll und empathisch über seine Arbeit. Das Einzige, was er nicht toleriere, sei, wenn sich Angehörige am Sarg streiten würden. Damit nehme man dem letzten Weg die Würde.

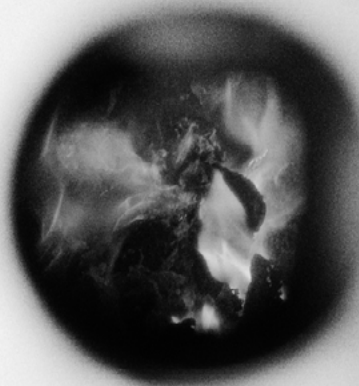
Liebe und Streitigkeiten am Sarg

Wir schauen zu, wie ein Sarg über die Transportschienen in einen der beiden Öfen gefahren wird. Vor der Luke öffnet Baumgartners Mitarbeiter kurz einen abgetrennten Teil des Sargdeckels und wirft einen letzten

Blick auf den Leichnam. Warum? «Wenn Jahrgang 2005 draufsteht und eine 90-jährige Frau drin liegt, stimmt etwas nicht», erklärt er. Ausserdem würden sie prüfen, ob sich in dem Sarg illegale Grabbeigaben befänden. Denn, während der Sarg als Zunder dient und dazu, den Körper während der ersten Minuten im Ofen auszutrocknen, damit er besser brennt, können Gegenstände, die mit dem Toten kremiert werden sollen, meist den Prozess verunreinigen und verlangsamen. Es komme oft vor, dass Menschen zusammen mit bereits eingeäscherten Haustieren, ihren Wanderstöcken oder mit dem Alu-Paddel ihres SUPs kremiert werden wollen, fügt Baumgartner an. Diese Gegenstände werden entfernt und den Angehörigen übergeben.

Dann treten wir zurück. Sanft gleitet der Sarg Richtung Ofenluke. Die Tür geht auf, leise, dahinter Feuer. Warme Luft strömt uns entgegen. Tageslicht erhellt den Raum. Ein demütiger Moment. Die Luke schliesst. Mir fällt es schwer zu begreifen, dass sich hier ein Mensch in den Flammen auflösen wird. Als hätte Baumgartner meine Gedanken gehört, drückt er auf dem digitalen Schaltpanel hinter ihm einen Knopf zur Kamera im zweiten Ofen. Ich sehe ein unförmiges Etwas in einem Meer aus Flammen. «Hier ist der Kopf. Der ist noch nicht soweit».

Mit Baumgartner und seinem Mitarbeiter steigen wir hinab in die Kellerräume des Krematoriums. Hier befinden sich die unteren beiden Etagen der mit Gas betriebenen Öfen. Denn nachdem die Menschen ganz oben in den Flammen verbrennen, fallen die Überreste auf die mittlere Ebene, wo sie nachbrennen, bis sie ganz unten ankommen und auskühlen. In den Öfen betrage





die Starttemperatur rund 720 Grad, erklärt Baumgartner. Die dann bis auf 1400 Grad ansteigende Luft wird gefiltert und die Energie genutzt, um das Gebäude zu heizen. «Das Kremieren ist ein exothermer Prozess. Die Energie, die sich durch das Erhitzen vom Körper der Menschen löst, geht in Form von Feuer weg, es entsteht also überschüssige Energie und Wärme.»

«Was übrigbleibt, wiegt so viel, wie der Mensch bei der Geburt»

Der Mitarbeiter öffnet eine Klappe ganz unten am Ofen. Auf der digitalen Anzeige sieht er Namen und Vornamen jeder Person, die sich gerade im Ofen befindet. Also auch, wessen Asche er da gerade über die Klappe mit einer Metallkiste aus dem Ofen zieht. Ein Blick in die Kiste verblüfft: Keine Asche. Nur Knochen? Ja, was in der Urne landet, ist keine Asche, sondern Kalk.

Nachdem der Metallkiste sämtliche künstlichen Gelenkteile und Nägel aus Schultern und Sarg von Hand und mithilfe eines Magneten entnommen worden sind, werden die Knochen in einer zusätzlichen Maschine zermalm. Das Pulver rieselt dann in einen Plastikbeutel. Zwischen dieser Maschine und den Öfen steht ein dunkler, schöner Holztisch, der nicht recht in die Keller-räumlichkeit passen will. «Holz von einem Lebensbaum», erklärt der Krematoriumsleiter.

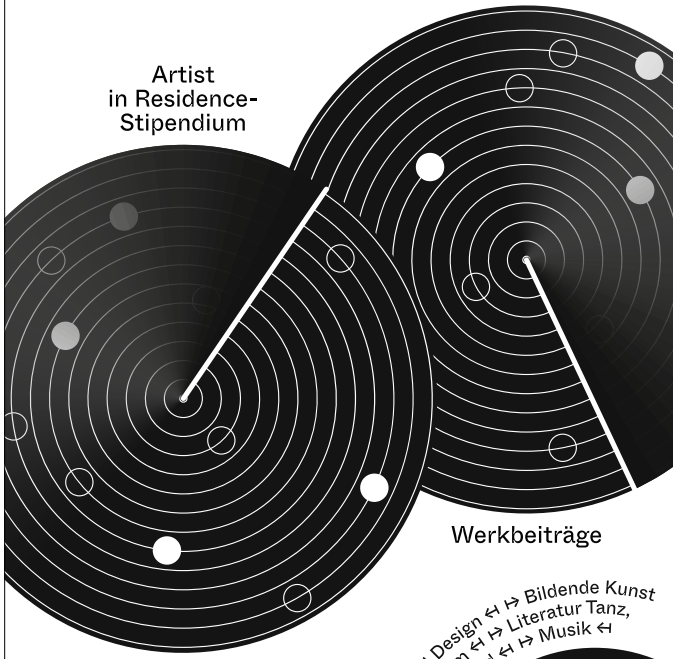
Auf diesem Tisch wird die Asche in die Urnen gefüllt, rund drei bis vier Kilo pro Beutel. «Was nach der Kremation übrigbleibt, wiegt etwa so viel, wie der Mensch bei der Geburt gewogen hat.» Während die Asche in die von den Angehörigen oder den Gemeinden vorbestellte Urne gefüllt wird, fällt auf: Auch über diesem Tisch ist die Decke aus Glas. Alfred Baumgartner: «Damit die Toten noch einmal den Himmel sehen können, bevor wir den Deckel der Urnen schliessen».

Ich starre hoch in den Himmel, er ist grau, Regentropfen fallen auf mein Gesicht. Meine Finger sind dreckig. Vor mir klafft ein Loch in der Erde. Ein Loch in unserem Garten, um Sergej zu bestatten. Es sind keine 1 Meter 20. Ich hätte den Kater lieber kremiert, wir hätten weniger schaufeln müssen und das Tierkrematorium soll schön sein. Das Tier jedoch im Koffer auf dem Balkon stehen zu lassen, bis Denken wieder geht, war keine Option. Schaufeln ging, es tat gut. Aber Sergej war zu gross für das Grab. Wir mussten den Kater etwas falten. Lange war sein flauschiges Ohr zu sehen, während wir die Erde über ihn schütteten. Illegale Grabbeigaben: Ein paar Käse-Snacks, Catnip und sein Lieblingsspielzeug.



AUSGESCHRIEBEN

Artist
in Residence-
Stipendium



Werkbeiträge

AUSSER
RHODISCHE
KULTUR
STIFTUNG

Angewandte Kunst und Design ↔ Bildende Kunst
und Architektur ↔ Film ↔ Literatur Tanz,
Theater und Spoken Word ↔ Musik ↔

**Bewirb
Dich!**

bis 31. Juli 2025
→ ar-kulturstiftung.ch

Stellen Sie sich vor, Sie führen ein kleines medizinisches Labor. Sarah half kurz nach ihrer Ausbildung in Flüchtlingslagern – als Laborantin auf deren Krankenstation. Zurück im Betrieb sagte sie zu Ihnen: «Komm, wir helfen den Flüchtlingen auch hier, wir können einen Unterschied machen.» Sie waren einverstanden, und so öffnet Ihr Labor jeden Donnerstagabend, um Geflüchteten bei der

**Was
wirk-
lich
zählt,
lässt
sich
nicht
zäh-
len.**

Korrespondenz mit Behörden zu helfen – Formulare ausfüllen, Briefe übersetzen, Anträge erklären.

Für die Geflüchteten ist das unbezahlbar. Für die Gesellschaft auch.

Doch in der Buchhaltung? Dort existiert dieser Wert nicht. Unbezahlte Arbeit hat keinen Platz in der Bilanz. Es gibt kein Konto für Mitgefühl, keine Spalte für Solidarität. In Ihrer Buchhaltung taucht Ihr Ehrenamt nicht auf – jedenfalls, solange Sie keine Gemeinwohlbilanz machen. Das ist das Ehrenamt-Paradox: Was wirklich zählt, lässt sich nicht zählen. Und dennoch lohnt es sich – für die Migrant:innen, die Gesellschaft und Ihr Unternehmen. Denn wer sich engagiert, stärkt andere, aber auch das eigene Team.

Wir vom **büro ö** unterstützen Ihr Engagement – und halten Ihnen den Rücken frei, indem wir Ihre Steuererklärung oder Buchhaltung für Sie erledigen.

büro ö

büro ö, St.Gallen 071 222 58 15
Heiden 071 890 00 73
www.b-oe.ch, info@b-oe.ch

WIAM Winterthurer Institut
für aktuelle Musik



Anmeldefrist Vorkurs
& Bachelor:
19. Mai 2025

MUSIKSTUDIUM POP, ROCK, JAZZ, ELECTRONIC MUSIC & PRODUCTION

COMEDIA

Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch



**«WILLKOMMEN IM
BÜCHER-FRÜHLING!»**

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog **mit E-Shop!** (auch E-BOOKS)

MILEI, MESSI UND MUSIK

von TÜCHEL

Auch wenn jede Werbefläche entlang der städtischen Autopista und jedes Billboard im Zentrum von Buenos Aires die Verheissung verspricht: Derzeit träumen die wenigsten Argentinier:innen von Luxus. Vielmehr blickt der Grossteil der 46 Millionen Menschen der harten Realität ins Auge. Denn seit der neue Präsident Javier Milei nach der Wahl Ende 2023 seine rigorose Austeritätspolitik ohne Rücksicht auf Verluste durchsetzt, sind die Lebenshaltungskosten ins Unermessliche gestiegen. Nico, knapp 40, gerade eine Zweitausendbildung zum Journalisten abgeschlossen, hofft, seinen Job als Uber-Fahrer bald aufgeben zu können: «Der Kettensägen-Sparkurs von Mileis ultraneoliberaler Politik wirkt sich zwar positiv auf einige Wirtschaftskennzahlen aus, aber für die meisten reicht das schon vorher knappe Geld nun gar nicht mehr bis zum nächsten Lohn oder zur nächsten Rente. Die Armutsrate betrug letztes Jahr 54 Prozent!»

Nico navigiert uns zusammen mit Vampi, unserem lokalen Tourmanager, vom Flughafen durch die argentinische Hauptstadt, in deren Ballungsraum rund 15 Millionen Menschen leben. Die häufigen Spurwechsel werden von unterschiedlichsten Huplauten begleitet. Glücklicherweise setzen wir für unsere Tour auf Metro, Bahn, Bus, Schiff, Uber, Taxis und auf Freunde, die uns in ihren Autos mitnehmen. Ein Club ist so nahe, dass wir zu Fuss hingehen.

Nach der Anreise gönnen wir uns einen freien Tag im Stadtzentrum und versuchen, uns – aus dem St.Galler Winter kommend – an die über 30 Grad zu gewöhnen. Zwischen den herausgeputzten Sehenswürdigkeiten und ein paar glänzenden Wolkenkratzern ist deutlich zu erkennen, dass, abgesehen von Banken und Versicherungen, auch in der Innenstadt kaum jemand investiert: Viele Gebäude sind heruntergekommen oder baufällig. Zwischendurch sorgen kunstvoll gestaltete Graffiti für Farbtupfer. Noch zahlreicher sind jedoch die Tags, die den neuen Präsidenten sonst wohin wünschen. Auffällig im lebendigen, bunten Gewusel: Die grosse Polizeipräsenz und Obdachlose, darunter sehr viele Frauen, die den Abfall durchwühlen, betteln oder schlafen.



Nach einem Interview bei einem Lokalsender und einer ersten Warm-up-Clubshow in Burzaco, einem Stadtteil von Buenos Aires, erwarten uns nach einer vierstündigen Busfahrt in Rosario, wo wir drei Konzerte spielen, unsere Freunde von Zona 84. Im harten Kern ihrer engagierten Community kümmern sich rund 15 Personen um Essen, Trinken, Transport, Übernachtung, Bandbetreuung, Merchverkauf, Fotografie oder Labelarbeit. Wir erleben eine herzliche Gastfreundschaft und erfahren, wie in argentinischen Freundeskreisen alles reihum weitergereicht wird (was während der Coronapandemie zur Folge hatte, dass oft ganze Fussballteams ausfielen, weil man nicht aufs Teilen von Mate verzichten wollte).

Anlässlich des Stadtderbys zwischen Rosario Central und Newell's Old Boys bekommen wir einen Einblick in die Fussballkultur. Guille, Anfang 50, Kardiologe: «Kein Problem, dass wir heute mit euch ein Konzert spielen, denn ich darf sowieso nicht ins gegnerische Stadion. Seit es vor einigen Jahren zwei Todesfälle gab, geht das nicht mehr. Aber ich schaue den Match natürlich trotzdem; hier werden ja alle Spiele live im TV gezeigt und Aufzeichnungen gibt es rund um die Uhr.» Wenn man die Stadtteile der jeweiligen Vereine sieht, in denen alles (!) in den Clubfarben bemalt ist, oder die riesigen Konterfeis der beiden Nationalheiligen Maradona und Messi, die sich über unzählige Mauern und Fassaden erstrecken, wenn an jeder Ecke Fandevotionalien angeboten werden und man nichts findet, das nicht mit Fussball zu tun hat, dann bekommt man eine Ahnung vom Stellenwert der Nationalreligion. Stadiontickets für zwischen 25 und 40 Dollar oder Originaltrikots für 130 Dollar gehen weg wie Freibier, und das bei einem Mindestmonatslohn von etwa 270 Dollar bzw. einem Mittelschichtgehalt von rund 450 Dollar! «Was meinst du, wie viele Menschen hier nur für den Fussball arbeiten?», fragt der Gitarrist von Zona 84.

Zurück in Buenos Aires, geht es nach zwei weiteren Shows in die Punkclubs Strummer (u.a. mit der brasilianischen Hardcore-Band Os Cabeloduro) und Melonio (u.a. mit der

Toten-Hosen-Coverband Los Conejos Muertos, übersetzt die Toten Hasen) per Schiff in zweieinhalb Stunden über den Rio de la Plata in die Hauptstadt Uruguays. Javier, Anfang 40, holt uns am Hafen von Montevideo ab: «Hier hatten wir glücklicherweise immer stabilere politische Verhältnisse als anderswo in Südamerika, weniger Korruption und mehr Demokratie.»

Der kleinere Nachbar Argentinien, wo rund 3,5 Millionen Menschen leben, setzt neben der Landwirtschaft auch auf IT- Dienstleistungen. Zwei Drittel der Bevölkerung gehören der Mittelschicht an, rund 10 Prozent leben unter der Armutsgrenze, extreme Armut gibt es kaum. Der Bassist der uruguayischen Punklegende The Moors, die uns im Clash City Rockers supportet: «Ich konnte mir letztes Jahr einen Trip nach Deutschland leisten und schaffe es dieses Jahr in die USA.» Etwas, das wir – mit Ausnahme von Zona 84, die bereits dreimal in Europa auf Tour waren – in Argentinien von niemandem gehört haben.

Und gerade weil die wenigsten Menschen, die wir in Buenos Aires kennengelernt haben, ihr eigenes Viertel auch nur einmal verlassen haben dürften, haben sie uns immer wieder gewarnt: «Was? Wo spielt ihr? Krass! Passt bloss auf!» In Villa Fiorito, dem Stadtteil, in dem Maradonas Geburtshaus steht, erscheinen solche Aussagen plötzlich in einem anderen Licht – nämlich dann, wenn man an der falschen Adresse steht, nachdem die Sonne untergegangen ist und sich der Über-Fahrer blitzartig aus dem Staub gemacht hat.

Zum Glück finden wir das Tio Mario aber bald. Im 1. Stock betreiben einige Jungs einen öffentlichen Proberaum mit kleinem Tonstudio und Bar, in dem Bands aus einem Viertel üben können, das wahrscheinlich alle, ganz besonders aber Gringos wie wir, unter allen Umständen meiden müssten. Nachdem hier in den vergangenen 21 Jahren nur südamerikanische Punk- und HC-Bands aufgetreten sind, präsentiert uns Mario stolz die Wall of Fame, die seit heute auch eine Schweizerflagge ziert. Die Stimmung ist herzlich, das Publikum freut sich spürbar über den Besuch dieser Band mit dem eigenartigen Namen Tüchel, den niemand



aussprechen kann, und die Fotosessions nach dem Gig wollen kein Ende nehmen.

Was leider zu Ende geht, ist unsere Tour, und zwar im El Galpon in Hurlingham, Buenos Aires. Hier lebt unser treuer Tourmanager Vampi, dessen Einsatz und Erfahrung äusserst wertvoll waren für uns. Heute steht er mit seiner Band Juego Eterno als Headliner nach uns auf der Bühne, um einen Abend zu beschliessen, der die besten Momente nochmals auf einen Nenner bringt: coole Location, fetter Sound, feine Empanadas, viel Schweiß und Bier in Strömen sowie ein tolles, begeisterungsfähiges Publikum, das mit uns feiert, als gäbe es kein Morgen. Sollte die Welt in Argentinien dereinst ganz untergehen, machen wir uns um die Leute, die wir kennenlernen durften, keine Sorgen: Die lassen sich nicht unterkriegen und gehen ihren Weg auch in diesen schweren Zeiten klaglos weiter. Und vor dieser bewundernswerten Haltung ziehen wir alle unseren Hut! Adios amigos – es war grossartig mit euch!

Wir sind dankbar und begeistert davon, mit wie vielen schönen Momenten und neuen Freundschaften wir dafür belohnt wurden, ohne ein einziges geschriebenes Wort ans andere Ende der Welt zu reisen, um sich in einer Sprache auszutauschen, die man überall versteht: Punkrock.

Im Februar spielte die St.Galler Punkband Tüchel in elf Tagen neun Konzerte in Buenos Aires, Rosario, San Lorenzo (Argentinien) und Montevideo (Uruguay) – in Undergroundbars, Punkclubs, Kulturzentren und auf einem grossen Platz direkt unter der Statue von General San Martin, der 1813 im Gefecht von San Lorenzo mit seinem Regiment die doppelt so starken royalen Truppen besiegte und damit deren Plünderungen dauerhaft beendete. Geschrieben hat diesen Beitrag Gitarrist Peter «Hüe» Huesmann.

Live: 20. Mai, Grabenhalle St.Gallen, mit The Argies aus Argentinien.
tuechel.com

KRUZIFIX UND HAKENKREUZ

Antisemitische und NS-freundliche Tendenzen waren in St.Gallen besonders im katholischen Milieu verbreitet – aber nicht ausschliesslich. Ein reformierter Werdenberger Pfarrer reiste 1942 illegal nach Deutschland, um dort zu arbeiten.

von ROMAN HERTLER

Anfang der 1920er-Jahre erfasste eine antisemitische Welle die Schweiz. Sie entlud sich auch in St.Gallen, besonders im Aktionismus der Jahre 1923 bis 1925. Es kam in dieser Zeit gehäuft zu Beleidigungen, Drohungen und körperlicher Gewalt gegen jüdische Einwohner:innen der Stadt. Vier junge Burschen rempelten im Frühling 1924 auf der Plattform des Stadtrams einen jüdischen Kaufmann an und beschimpften kurz darauf in einem Waggon derselben Linie einen Fahrgast als «fetten Saujuden». Später am Abend klingelten sie den Mann aus seinem Haus und riefen, er solle herunterkommen, sie seien «Hakenkreuzler». Einen Tag später flog während des freitäglichen Gebets ein Stein durch die Fensterscheibe der St.Galler Synagoge.

Auch im nationalen Schienenverkehr, in Restaurants und anderswo im öffentlichen Raum kam es immer wieder zu antisemitischen Ausfälligkeiten und Übergriffen. Der Wirt des Hotels und Restaurants Bürgerhof (hiess ab 1950 «Im Portner») kündigte auf einer Tafel an, keine jüdischen Gäste zu bewirten. Im Herbst 1923 wurden an diversen Schaufenstern in der Innenstadt Zettel mit der Aufforderung «Kauft nichts bei Juden!» aufgehängt.

DIE «CHRISTENWEHR» UND DER FREISINN

Diese und viele weitere dokumentierte Vorfälle waren oft nicht orchestriert und liessen sich somit keiner einzelnen Gruppierung anrechnen. Sie waren eher Ausdruck eines allgemeinen «antisemitischen Trends», wie Historiker Thomas Metzger in seinem Buch *Antisemitismus in der Stadt St.Gallen 1918–1939* schreibt. Doch einige Aktionen der 1920er-Jahre lassen sich sehr wohl einer

Organisation zuschreiben, einer Vereinigung, die bislang nur in St.Gallen nachgewiesen ist: Die katholisch geprägte «Schweizer Christenwehr».

1923 und 1924 kam es in St.Gallen zu antisemitischer Hetze im Zuge verschiedener Wahlen. Während der Bezirksrichterwahl wurde ein Flugblatt gegen den jüdischen Kandidaten Isaak Wohlgemut verbreitet. Obwohl alle Kandidaten auf einer überparteilichen Einheitsliste standen, erhielt er 600 Stimmen weniger als die anderen. Stefan Stauber, ein führendes Mitglied der «Schweizer Christenwehr», wurde später für die Flugblattaktion zu einer Geldstrafe verurteilt.

Vor den Kantonsratswahlen im März 1924 kursierten ein geschmackloses Gedicht mit Anspielungen auf die jüdische Beschneidung sowie ein Flugblatt mit der Aufforderung, keine Juden zu wählen. Dies richtete sich besonders gegen den freisinnigen Kandidaten Henry Reichenbach, der prompt nicht gewählt wurde, obwohl er überparteiliche Unterstützung genoss. Auch ein Viertel der freisinnigen Wähler stimmte gegen ihn. Ein direkter Zusammenhang mit der «Christenwehr» konnte nicht nachgewiesen werden, eine Hausdurchsuchung bei Stauber blieb ergebnislos.

Zwei Monate später, vor den Gemeinderatswahlen, liess die «Schweizer Christenwehr – Gruppe St.Gallen» ein Plakat drucken, das mehrfach die Parole «Keinem Juden eine Stimme» enthielt. Ein Grossteil wurde auf Anweisung des freisinnigen Stadtmanns Eduard Scherrer konfisziert, doch einige Exemplare gelangten in Umlauf. Als Reaktion liess die «Christenwehr» ein nahezu identisches Flugblatt drucken, auf dem sie die Konfiskation als Beweis für jüdischen Einfluss auf den Freisinn darstellte. Die Polizei stoppte auch diesen Druck, doch ein Teil wurde per Post verbreitet.

Saly Mayer, gegen den sich die Plakataktion explizit gerichtet hatte, wurde schliesslich wiedergewählt, erhielt aber deutlich weniger Stimmen als seine Parteikollegen. Wiederum hatte rund ein Viertel der freisinnigen Wähler ihn gezielt von der Liste gestrichen. Die «Christenwehr» reichte eine Beschwerde gegen die Plakatkonfiskation ein, doch sowohl die Kantonsregierung als auch das Bundesgericht wiesen die Beschwerde ab.

Kurz darauf gab Schulvorstand Carl Reichenbach (FDP) bekannt, nicht erneut für den Stadtrat zu kandidieren. Aufgrund der zunehmend antisemitisch geprägten Stimmung rechnete er sich kaum noch Chancen aus. Bereits zuvor hatte die katholisch-konservative Tageszeitung «Die Ostschweiz» nach der Nichtwahl von Henry Reichenbach in den Kantonsrat süffisant angemerkt, dass dies ein «Merkmax für den namensgleichen Schulvorstand» sei.

DER FLADE-REKTOR UND DIE RASSENFRAGE

Wichtigster geistiger Anführer der «Christenwehr» war **Josef Böni (1895–1974)**. Er stammte aus dem Toggenburg, war in streng katholischem Umfeld aufgewachsen, wurde in jungen Jahren zum Domvikar in St.Gallen und mit 24 auf Vorschlag des Bischofs zum Rektor der Katholischen Kantonssekundarschule (Flade). Er war in den 1920er-Jahren einer der einflussreichsten Antisemiten in St.Gallen, der antijudaistische und antifreimaurerische Weltverschwörungstheorien verbreitete.

Obschon er die katholische Theologie über andere Kategorien wie Rasse und Nation stellte, argumentierte



DIE «KATHOLISCHE FRONT»

Eine der vielen kurzlebigen Fronten im sogenannten «Frontenfrühling» 1933 war die «Katholische Front», die fast ausschliesslich in der Ostschweiz aktiv war. Gegründet wurde sie von den Brüdern Carl und Fridolin Weder aus Rorschach. Die beiden gaben seit 1929 die rechtsnationalistische Zeitung «Das Neue Volk» heraus und fungierten als «Führer» der «Katholischen Front», die ihr Zentrum in St.Gallen hatte. Dort gründeten sich in den Quartieren St.Otmar und St.Georgen sowie in diversen Gemeinden im ganzen Kanton St.Gallen und in Appenzell Innerrhoden weitere «Zellen». Diesen Zellen übergeordnet wurde bald der «Gau St.Gallen» ausgerufen und dem «Gaulleiter» Heinrich Metzler unterstellt, einem aus Deutschland zugewanderten Herausgeber eines antifreimaurerischen und antisemitischen Informationsblattes und ausserdem Trauzeuge von Carl Weder.

Metzler pflegte Kontakte zu namhaften Nationalsozialisten in Deutschland und der Schweiz. Sowohl die Gebrüder Weder als auch Metzler verbreiteten in ihren Presseerzeugnissen radikale weltverschwörerische, antisemitische Thesen und bezeichneten die Freimaurerei als «Synagoge Satans». Zur «Tat» schritt die «Katholische Front» nie, sie blieb bis zu ihrem Verschwinden Ende 1933 ein rein «geistig-militantes» Organ des Blatts «Das Neue Volk», das noch bis 1957 erschien. (hrt)

er rassistisch. Indem er die katholische Idee der Unmoral gegenüberstellte und die Unmoral als dem Judentum innewohnend erachtete, kam er in einem Artikel, den die «Ostschweiz» am 24. Dezember 1923 veröffentlichte, zum Schluss: «Antisemitismus so aufgefasst ist nicht nur sittlich erlaubt, sondern pflichtgemäss.» Die Furcht vor einer jüdischen Weltverschwörung, vor wirtschaftlicher, kultureller und sittlicher Zersetzung der Gesellschaft und der Vorwurf der jüdischen Feindschaft gegen das Christentum bildeten auch die ideologischen Grundpfeiler der «Christenwehr».

Böni weist in seiner Biografie ein paar bemerkenswerte Hakensschläge auf. Schon 1926 konvertierte er zum Protestantismus, heiratete und kehrte später wieder als Pfarrer in Trogen in die Ostschweiz zurück. Zudem war er, der Antifreimaurer von einst, jetzt Mitglied der Freimaurer-Loge «Concordia». Seine Mitgliedschaft in der «Christenwehr» und seine führende Position darin verschwieg er in seiner Autobiografie von 1966.

Gemäss Historiker Thomas Metzger bewegten sich rassenantisemitisch argumentierende Exponenten wie Josef Böni oder beispielsweise die Rorschacher Brüder Carl und Fridolin Weder mit ihrer rechtsextremistischen «Katholischen Front» (siehe Infobox) mehr oder weniger bewusst ausserhalb des Koordinatensystems jenes «theologisch» begründeten Antijudaismus, der im katholischen Milieu dieser Jahrzehnte Alltag war. Allerdings sei Böni aufgrund seiner Stellung als Rektor eben doch eine einflussreiche Person gewesen.

DIE OSTERLITURGIE UND DER BISCHOF

Fester Bestandteil der traditionellen Osterliturgie war damals der sogenannte Gottesmord-Vorwurf, also die Ansicht, dass das Judentum eine Kollektivschuld an der Ermordung Jesu trage. Diese Haltung vertrat auch der St.Galler Bischof **Alois Scheiwiler (1872–1938)**, zum Beispiel in einer Radiopredigt 1931. Scheiwiler war zwar der einzige Bischof der Schweiz, der Mitte der 30er-Jahre dezidiert Stellung bezog gegen den «Rassenwahn» in



GROSSRATSWAHLEN 1924

Mitbürger!

Unserer SCHWEIZERISCHEN VOLKSWIRTSCHAFT droht die **Verjudung** in HANDEL, INDUSTRIE und FINANZWESE spielen die **JUDEN** eine grosse Rolle. Hart leidet unser heimisches Gewerbe unter der **jüdischen Konkurrenz**. Auch in die SCHWEIZERISCHE POLITIK sucht der **jüdische Einfluss** immer tiefer einzudringen. In der WELTPOLITIK haben die **JUDEN** längst schon in hohem Masse DIE MACHT AN SICH GERISSEN!

? Woher diese jüdischen Erfolge ?

Sie sind zurückzuführen auf die **Ahnungslosigkeit und Gümblichkeit** des Schweizervolkes, auf **Einsichtslosigkeit und Mangel an vaterländischer Solidarität**. Vor allem aber verdanken die Juden ihre Errungenschaften dem **JÜDISCHEN SYSTEM** und ihrer zielbewussten, **UNERMÜDLICHEN MÄULWURFSARBEIT**. Sie haben es auch in der Schweiz soweit gebracht, dass beinahe die ganze Presse NICHTS über oder gar gegen die Juden zu schreiben wagt.

Schweizer Volk, St.Galler Bürger, wach auf !

Auch in unser st. gallisches Parlament will das Judentum wieder Einzug halten und zwar durch die **Liste der freisinnig-demokratischen Partei**, mit der Kandidatur **Henry Reichenbach** **Freisinnige Bürger streicht den Namen Henry Reichenbach !**

Das Proporzgesetz erlaubt euch das ohne Beeinträchtigung eurer Parteistimme. **Bürger der andern Parteien ! Nehmt keinesfalls diesen Kandidaten auf eure Liste !**

MITBÜRGER, kümmert euch um die JUDENFRAGE !

Bücher über die Judenfrage erzählen euch nicht Romane, sondern sie sprechen von **historisch belegten** durch **eure eigene Erfahrung erhärteten Tatsachen**. Studiert sie gründlich, dann versteht auch ihr in unseren **schweizerischen Reihen** System und Taktik der ausserwählten jüdischen Nation mit **vaterländischem Bewusstsein bekämpfen**.

SCHWEIZERBÜRGER ! Weiset allerorts in unsern lächerlichen Schweizerlande den jüdischen Einfluss in seine Schranken zurück. Die Juden mögen mit uns, nicht aber über uns und von uns leben ! Deshalb **ST. GALLISCHE WÄHLER**

KEINE STIMME einem Juden !

Kampf dem jüdischen System ! Nieder mit der jüdischen Ueberhebung !

Schweizer Christenwehr
Gruppe St. Gallen

Verlagsgesellschaft S. Brunner, Schaffhausen, L. O. Bohn

Gemeinderatswahlen in St. Gallen!

Mitbürger!

Keinem Juden eine Stimme.

Für den Kenner der Judenfrage war es schon seit langer Zeit äusserst peinlich zu wissen, wie ahnungslos das St. Gallervolk **Juden** in seine kommunalen und kantonalen Behörden wählte.

Die **Juden** waren im **grossen Rate** vertreten.
Ein **Jude** ist Mitglied des **Gemeinderates**.
Ein **Jude** ist Mitglied des **Bezirksgerichtes**.
Ein **Jude** ist Mitglied des **Schulrates**.
Ein **Jude** ist sogar **Schulratspräsident**.
Ein **Jude** sät in der **Steuerkommission**.
Ein **Jude** ist Informator des **städtischen Arbeitsamtes**.

Wo sind in unsern städtischen Amtsstellen noch keine Juden ?

Mitbürger! Wohin soll diese Ahnungslosigkeit und Gümbigkeit noch führen? Wohin anders, als zur **Bevölkerung unserer Bevölkerung durch das Judentum**. Bei allen kommunalen Erneuerungswahlen geht darum:

KEINEM JUDEN EINE STIMME.

Die **Juden** haben in letzter Zeit wiederholt versucht, die „**Schweizer Christenwehr**“ die eine vaterländische Abwehrorganisation ist und aus Männern besteht, die historische, deutliche Kodexen sich zusammenschliessen, mit „**Hakenkreuzern**“ zu identifizieren, um so eine gesunde, patriotische Aktion in ihrer Stosskraft zu schwächen. Sozialistische und bürgerliche Blätter leisteten dabei der **Juden** **gehörige Vorspanndienste**.

St. Galler zu Stadt und Land !

Zeigt mit Eurem Wahlzettel, dass Ihr auch diese **Kniffe der Juden** ganz durchschaut

KEINEM JUDEN EINE STIMME.

Mitbürger! Der **jüdische** Gemeinderat

Saly Mayer

ist sogar Mitglied der **Steuerkommission** der Stadt St. Gallen. Man überlege sich, welchen bedeutenden Einfluss dieser Mann in dieser Stellung auszuüben vermag. Muss gerade auf diesem exportierten Posten wieder ein **Jude** uns belehren ?

Saly Mayer erklärt allen in seiner Versammlung, dass sich Juden für überflüssige Ämter nur zur Verfügung stellen, wenn sie gerufen werden. **Mitbürger!** Dem portierenden Parteivorstand, ist nahegelegt worden, auf eine Wiedewahl Saly Mayers zu verzichten. Aber auffallenderweise legt Herr Saly Mayer grossen Wert darauf, für weitere drei Jahre als Gemeinderat und Mitglied der Steuerkommission als Jude seinen Einfluss auszuüben. Sind all diese Tatsachen nicht Grund genug, **jüdische Machtstellung** in unseren Behörden energig zu bekämpfen? Unterstützt die „**Schweizer Christenwehr**“, Wort und Tat und verwehrt bei jeder Gelegenheit die reiche Aufklärungsliteratur über die Judenfrage, dadurch helfet Ihr Euch selbst.

St. Gallische Wähler:

Keinem Juden eine Stimme.

Kampf dem jüdischen System

„**Schweizer Christenwehr**“
Gruppe St. Gallen

Verlagsgesellschaft S. Brunner, Schaffhausen, L. O. Bohn

Deutschland. Man gedenkt ihm heute lieber als «Arbeiterpfarrer» und einem der wichtigsten Mitbegründer der christlich-sozialen Bewegung der Schweiz oder auch als Flüchtlingshelfer. Doch finden sich auch in seinem umfangreichen Werk Schriften, in denen er antisemitische Verschwörungserzählungen ausbreitete. Sie trugen wesentlich dazu bei, dass sich das Bild eines global agierenden «Judentums als Weltkollektiv» im St.Galler Katholizismus verankerte.

Seine Rückgriffe auf «heilsgeschichtliche» Zusammenhänge zwischen Christentum und Judentum sind auch bei Scheiwiler eng verbunden mit dem Gottesmord-Vorwurf. In dieser Logik ist die Erlösung an die finale Konversion aller Menschen jüdischen Glaubens zum Christentum geknüpft. Scheiwiler stellte sich zwar gegen den Rassenantisemitismus, wie ihn der Nationalsozialismus verstand, untermauerte seine Theologie dennoch mit antisemitischen Elementen. «Freisinn, Freimaurerei, Sozialismus, Bolschewismus ist den Juden nur Mittel zum Zweck der jüdischen Weltherrschaft», schrieb Scheiwiler 1920 in seinem Aufsatz *Der gegenwärtige Stand des Sozialismus*. Und weiter: «Der Geist des Judentums ist Selbstsucht in Reinkultur. (...) Bühne, Börse, Presse und Staatsgesetz sind heute in ihren Händen.»

Hier verbanden sich in idealtypischer Weise antimodernistische mit antisozialistischen, antiliberalistischen und antisemitischen Ansichten, wie sie im politischen Katholizismus damals gängig waren. Auch zeigte sich Bischof Scheiwiler den Ideen eines autoritären Ständestaates, wie ihn etwa der italienische Faschismus propagierte, nicht abgeneigt. Dieser sah eine nach dem Führerprinzip organisierte und nach Berufsständen gegliederte Gesellschaftsordnung vor, in dem auch der Kirche (wieder) eine staatstragende Rolle zukommen sollte. Mehrmals nahm Scheiwiler in den 30er-Jahren an Versammlungen der «Ostschweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Errichtung einer berufsständischen Ordnung» teil, die zweimal auch im Kantonsratssaal in der Pfalz abgehalten wurden.

DER CHEFREDAKTOR UND DIE FRONTISTEN

In der Abkehr von der freiheitlich-demokratischen Ordnung hin zu einem ständestaatlich-autoritären System fand der Katholizismus immer wieder Anknüpfungspunkte zu den schweizerischen Frontenbewegungen. Diese Erneuerungsbewegungen standen unter dem Eindruck der «Erfolge» nationalsozialistischer Politik. Sie waren nach antimodernistischem Verständnis aber nicht umstürzlerisch, wie man es etwa dem «verjudeten» Bolschewismus vorwarf, sondern sollten lediglich die Gesellschaftsordnung des Ancien Régime wiederherstellen und die bürgerlichen Revolutionen von 1789 und 1848 rückgängig machen.

In solchen Gedankengebäuden bewegte sich besonders eifrig auch der Rorschacher Historiker und Jurist **Carl Doka (1896–1980)**, der als Redaktor für zahlreiche katholisch-konservativ geprägte Titel schrieb und von 1932 bis 1946 als Chefredaktor der «Ostschweiz» wirkte. Auch er teilte Scheiwilers Glauben an eine jüdische Unterwanderung des internationalen Pressewesens. Der Jude bleibe in seinem Wirtsvolk vielfach ein Fremdkörper, und ausserdem sei er von Natur aus international, schrieb Doka im Sinn des damaligen Überfremdungs-



BEGRIFFSKLÄRUNG

Als *Antisemitismus* bezeichnet man allgemein sämtliche Formen von Juden Hass und Judenfeindlichkeit. Der *Antijudaismus* ist eine religiös-theologisch motivierte Variante des Antisemitismus, ein Phänomen, das sich durch die gesamte christliche Kirchengeschichte zieht. Der *Rassenantisemitismus* definiert das Judentum kollektiv als völkisch-biologisch einheitliche und minderwertige Rasse. Es gibt viele weitere Formen wie den *kulturellen* oder den *sozioökonomischen Antisemitismus*, die den angeblich schädlichen Einfluss des als global agierende Einheit gedachten Judentums auf bestimmte gesellschaftliche Lebensbereiche betonen. Die verschiedenen Formen von Antisemitismus bestanden selten separiert voneinander und verbanden sich im Lauf der Geschichte immer wieder neu. (hrt)

diskurses. Und auch er hegte anfänglich – und noch dezidierter als Bischof Scheiwiler – Sympathien für die frontistischen Erneuerungsbewegungen, in welchen er «Kräfte positiven Aufbaus» erkannte.

Als es brodelte im Frontenfrühling 1933, hielt er vor der «Katholischen Jungmannschaft St.Gallen C» ein solches Referat und freute sich über das vermeintlich anstehende Ende des «liberalen Systems» wie des Marxismus. Zur selben Zeit publizierten die St.Galler Jungkonservativen, eine Gruppe aktiver junger Katholiken, einen Forderungskatalog in der «Ostschweiz», der sich in fast allen Punkten mit den Forderungen der Fronten deckte.

Im August 1933 fand in Zug eine nationale katholische Jungmannschaftstagung statt, die nicht nur deshalb an die Hitlerjugend erinnerte, weil sich alle rund 20'000 Teilnehmenden gleich kleideten. Doka, der selber vor Ort war, war entzückt: «Die Periode der Massen und die Tage der autoritären Führung sind angebrochen. Man fühlt es, dass die katholische Jugend sich unterordnen will und Leitung entgegennimmt.»

Man reibt sich die Augen, wenn man heute den Nachruf auf Carl Doka liest. «Seine «St.Galler Periode» fiel zusammen mit dem «Tausendjährigen Reich», schrieb Klaus Ammann 1980 in der «Ostschweiz». «Nazismus und Frontismus fanden in C.D. einen unerbittlichen journalistischen Widersacher.»

Vergleicht man die St.Galler Tagespresse der 1920er- und 30er-Jahre, finden sich die meisten antisemitischen Texte in der «Ostschweiz». Personen wie Josef Böni, Alois Scheiwiler und Carl Doka oder auch der «Ostschweiz»-Redaktor und spätere Luzerner Nationalrat Karl Wick prägten diesen Diskurs. Antisemitische Stereotypen lassen sich aber auch in politisch anders ausgerichteten Blättern nachweisen. Beispielsweise im Zusammenhang mit der Konfiskation der unbestritten antisemitischen Plakate der «Schweizer Christenwehr» 1924 war im freisinnigen «St.Galler Tagblatt» von einem «ungerechtfertigten Eingriff in die Meinungsfreiheit» zu lesen. Und sogar die sozialdemokratische «Volks-

stimme» fragte: «Ist der Freisinn so verjudet, dass er das (die antisemitischen Flugblätter, Anm. d. Red.) nicht mehr erträgt?»

DIE EVANGELISCHEN PFARRER UND DIE NAZIS

Auch politisch fand vor allem der katholische Konservatismus immer wieder Anknüpfungspunkte an den Nationalsozialismus und an die schweizerischen Fronten. Auf Abstand ging man erst, als sich in Deutschland der Konflikt zwischen NS-Regime und Kirche anbahnte. Reichsnähe war allerdings kein rein katholisches Phänomen. Beispielsweise nahmen 1933 an der erwähnten Versammlung der «Ostschweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Errichtung einer berufsständischen Ordnung» auch einige Nichtkatholiken teil, etwa der Nationalrat und Gewerbeverbandspräsident August Schirmer oder der Präsident der evangelischen Arbeiter und Angestellten, ein «Herr Christen».

Der evangelische St.Galler Pfarrer Werner Wirth (1886–1961), der von 1932 bis zu seiner Suspendierung 1940 im werdenbergischen Azmoos predigte, blieb in seiner Radikalität ein Randphänomen. 1920 forderte er noch als SP-Mitglied den Eintritt der Partei in die Dritte Internationale, 1931 trat er selber der elitären Frontistenbewegung «Neue Front» bei und verfasste in den 30er-Jahren Texte wie *Kampfgebet* und *Der Deutsche Seher*. 1942 reiste er nach Deutschland aus, arbeitete für den «Volksbund für das Deutschtum im Ausland» und leitete 1944/45 das Oberdeutsche Arbeitsbüro. Nach Kriegsende kehrte er in die Schweiz zurück. Er wurde wegen illegaler Ausreise und Landesverrats verurteilt, 1952 aber begnadigt.

Spätestens als sich nach Stalingrad das Blatt im Zweiten Weltkrieg zu Ungunsten der Achsenmächte wendete, begannen die deutschfreundlichen Stimmen auch in St.Gallen allmählich zu verstummen, wenn sie nicht ohnehin schon verstummt waren (Bischof Scheiwiler starb 1938). Und nach Kriegsende wollte kaum jemand noch irgendwie den Verdacht erwecken, man habe sich einst auf die «falsche» Seite gestellt. Es blieb an den nachfolgenden Journalist:innen und Historiker:innen, aufzuzeigen, wo allfällige Kontinuitäten bestanden oder wo altes Gedankengut verschwiegen wurde, wie dies beispielhaft im Nachruf auf Carl Doka geschah.

1979 veröffentlichte der Herisauer Journalist Jürg Frischknecht mit drei Kollegen das aufsehenerregende Nachschlagewerk *Die unheimlichen Patrioten*, in dem sie über 1000 Rechte und Rechtsextreme in der Schweiz sowie deren Aktivitäten auflisteten. Darunter figurierte auch Gerd Zikeli, ein 1937 in Siebenbürgen geborener evangelischer Pfarrer, der ab 1968 in Stallikon ZH und ab 1976 in St.Gallen-Bruggen predigte. Nach aussen hin ein gemässigter Gottesmann, war Zikeli insgeheim auch ein begeisterter Nationalsozialist und Antisemit der Nachkriegsgeneration. Erst die Recherchen Frischknechts und seiner Kollegen förderten Zikelis Aktivitäten in der rechten Zürcher Burschenschaft «Arminia» und in der 1974 davon abgespaltenen rechtsextremen «Nationalen Basis Schweiz» zutage.

Einige Monate nach seinem unfreiwilligen Outing gab Zikeli dem Schweizer Fernsehen ein Interview. Nach seiner Haltung zur Shoa befragt, behauptete er, dass es auf dem Gebiet des Deutschen Reichs nie Vernich-

tungslager gegeben habe. Der Journalist hakte nach: «Aber in Polen?» Zikeli antwortet zögerlich: «Es wird behauptet ...» Seine medialen und juristischen Verteidigungsversuche scheiterten. Die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde St.Gallen-West fällten ihr Verdikt und beriefen ihren Pfarrer an der Gemeindeversammlung im Februar 1980 diskussionslos mit 1072:39 Stimmen ab.

DIE OSTSCHWEIZ IM DRITTEN REICH

Natürlich war die Ostschweiz nie Teil des Dritten Reichs. Doch gab es auch hier diverse Kräfte – Personen und Institutionen –, die nicht der Losung der sogenannten «geistigen Landesverteidigung» folgten, sondern sich für den Anschluss oder zumindest eine Annäherung an den Nationalsozialismus und den Faschismus einsetzten. Diese von Richard Butz initiierte Artikelserie will aufzeigen, wie vielfältig die Verflechtungen und Vernetzungen zwischen der Ostschweiz und Hitlers Regime waren. Aber auch die Gegenseite, der Ostschweizer Antifaschismus in den 1930/40er-Jahren, soll beleuchtet werden. 80 Jahre ist es her, seit das Dritte Reich besiegt worden ist. Angesichts des global erstarkenden Rechtspopulismus ist es wichtig, sich auch aus einer regional-historischen Perspektive an diese dunkle Zeit zu erinnern. (red.)



Diese Artikelserie wird durch den Saiten-Recherchefonds ermöglicht. Weitere Infos unter saiten.ch/recherchefonds

Weiterlesen:

Thomas Metzger: *Antisemitismus in der Stadt St.Gallen 1918–1939*. Academic Press Fribourg, 2006.

Max Lemmenmeier: *Krise, Kampf und Krieg*. In: *Sankt-Galler Geschichte 2003 (Band 7)*. Die Zeit des Kantons 1914–1945. Amt für Kultur des Kantons St.Gallen, 2003.

Jürg Frischknecht: *«Schweiz wir kommen»*. Die neuen Fröntler und Rassisten. Limmat Verlag, Zürich 1991.

DER BÜNDNER TOURISMUS ENTDECKT DIE KULTUR

Angesichts des Klimawandels will Graubünden sein touristisches Angebot diversifizieren: Künftig soll die Kultur eine viel wichtigere Rolle spielen. Das Projekt Graubünden Cultura hat aber mit zahlreichen Herausforderungen zu kämpfen.



Verschneite Berge mit hunderten von Pistenkilometern im Winter, unzählige Velo- und Mountainbikestrecken sowie Wanderrouen im Sommer, malerische Dörfer und imposante Naturschauplätze wie der Nationalpark, die Rheinschlucht, die über 600 Seen oder die berühmte Bahnstrecke Albula/Bernina: In Graubünden vereint sich, was man «Postkartenschweiz» nennt. Der flächenmässig grösste Kanton der Schweiz ist auch die grösste Ferienregion mit einem riesigen touristischen Angebot.

Doch seit kurzem setzt man im Bündnerland neben dem alpinen Outdoor-Tourismus auf ein neues Feld: die Kultur. Im Frühling 2023 startete das Projekt Graubünden Cultura. Träger ist der gleichnamige Verein, dem wiederum das Institut für Kulturforschung Graubünden, die Tourismusorganisation Graubünden Ferien, die Geschäftsstelle Marke Graubünden und die Forschungsstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wengen angehören. Die Pilotphase des Projekts dauert vier Jahre, also bis Frühling 2027. So lange ist auch die Finanzierung gesichert. Dem Verein stehen maximal 3,2 Millionen Franken zur Verfügung. Die eine Hälfte beziehungsweise je einen Viertel übernehmen der Kanton und der Bund im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP). Die andere Hälfte muss der Verein selber auftreiben. Von der öffentlichen Hand kommt dabei nur so viel Geld, wie Dritte beisteuern.

Eine der führenden Kulturtourismusregionen der Alpen

«Unser Ziel ist es, Graubünden als eine der führenden Kulturtourismusregionen der Alpen zu positionieren», sagt Kaspar Howald. Der 49-Jährige, der zuvor zehn Jahre lang Direktor von Valposchiavo Turismo war und einst für die Kulturstiftung Pro Helvetia in Kairo und Alexandria arbeitete, ist Projektleiter von Graubünden Cultura. Doch was genau versteht man unter Kultur-tourismus? Und wie lässt er sich von anderen Tourismusarten abgrenzen?

Kultur-tourismus sei ein weiterer Begriff, eine Abgrenzung entsprechend schwierig, sagt Howald. Grundsätzlich sei jede Städtereise, sofern nicht allein das Partymachen im Zentrum stehe, immer auch eine Kulturreise, selbst wenn nicht das kulturelle Angebot das primäre Reisemotiv sei.

Ein Merkmal des Kultur-tourismus sei, dass sich die Gäste stärker für den Ort interessieren und ihn auch aufgrund seiner Identität wählen, beispielsweise wegen der Sprache oder der Architektur – im Unterschied etwa zum (Winter-)Sport-tourismus, bei dem man das Reiseziel meist aufgrund der Grösse des Skigebiets oder des Komforts der Sesselbahnen wähle. «Solche Gäste lassen sich eher auf einen Ort ein, bleiben eher länger und kommen auch eher wieder zurück. Dadurch entsteht eine Bindung, was aus touristischer Sicht wertvoll ist.»

Dabei gehe es nicht bloss darum, möglichst viele Übernachtungen zu verzeichnen, sondern in allen Bereichen eine möglichst grosse Wertschöpfung zu erreichen.

Dass Graubünden auf die Kultur-tourismuskarte setzt, hat gemäss Howald zwei Gründe. Zum einen sei es «eine Notwendigkeit». Denn der Klimawandel mit wärmeren und schneeärmeren Wintern macht auch vor dem Bündnerland nicht Halt. Viele Wintersportgebiete haben damit zu kämpfen. «Der alpine Tourismus wird sich aufgrund der globalen Erwärmung stark verändern. Die Schwierigkeiten des Wintersports sind offensichtlich und werden immer grösser.» Deshalb müsse sich das touristische Angebot diversifizieren.

Zum anderen biete Graubünden seit jeher kulturell sehr viel, nur schon mit den rund 150 Tälern, von denen jedes seine eigene Identität habe, den drei Sprachen und zwei Konfessionen. Die Kultur habe schon früher eine wichtige Rolle gespielt, vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, als Kulturschaffende wie Thomas Mann (Der Zauberberg) oder Ernst Ludwig Kirchner in Davos ihre Spuren hinterliessen. Nach dem Zweiten Weltkrieg sei sie durch die Entwicklung des Wintersports und des Massentourismus etwas ins Hintertreffen geraten.

Kulturelle Spezifität ist zentral

Dennoch: Die kulturelle Vielfalt in Graubünden ist sehr gross und hat beispielsweise mit der Kulturinstitution Origen in Riom einen «grossen überregionalen Leuchtturm», wie Howald sagt. Diese Vielfalt will Graubünden Cultura nun durch kultur-touristische Angebote sichtbar machen. Das bedeute nicht, neue Kulturangebote aus dem Boden zu stampfen. «Unsere Aufgabe ist auch nicht, bestehende Kultur finanziell zu fördern.» Vielmehr gehe es darum, auf ihr aufzubauen und sie allenfalls zu optimieren, sei es betreffend die Produktion der Angebote oder deren Kommunikation durch Graubünden Ferien, die nach wie vor sehr «outdooraktivitätslastig» sei. «Es braucht eine andere Sensibilität für das Thema Kultur als Pfeiler des touristischen Angebots. Daran arbeiten wir.»

Eine zentrale Aufgabe von Graubünden Cultura ist die Vernetzung der Akteure und eine Zusammenarbeit zwischen Kultur- und Tourismusorganisationen. Eine Herausforderung dabei sind die Grösse des Kantons und die grossen Distanzen zwischen den Orten und Regionen, eine andere ist das Konkurrenzdenken in der Kulturszene, da die meisten Institutionen aus den gleichen Fördertöpfen naschen. Howald ist jedoch überzeugt, dass Kooperation der Schlüssel zum Erfolg ist: «Es kommt allen zugute.» Und führe dazu, dass Kultur als Standortfaktor wahrgenommen werde.

Origen mit der Burg Riom als Zentrum und dem Weissen Turm in Mulegns dient auch als Beispiel für eine weitere Herausforderung, mit der die Kultur im Bünd-

nerland zu kämpfen hat: der fehlenden Infrastruktur. «Wir haben kein Opernhaus, keine grosse Konzerthalle, keinen Theatersaal. Die Kulturveranstaltungen müssen sich deshalb an die lokalen Gegebenheiten anpassen.» So entstehen etwa Freilichtbühnen oder bestehende Strukturen wie Werkhallen werden (temporär oder langfristig) umgenutzt.

Mit anderen Worten: Es braucht viel Gestaltungswille, Kreativität und Improvisationstalent. «Das sehe ich als grosse Chance für Graubünden: Gerade dadurch, dass wir nicht über eine kulturelle Infrastruktur wie die Städte verfügen, müssen wir kreativer sein. Dadurch können wir kulturelle Erlebnisse schaffen, die man so nur hier erleben kann», sagt Howald. Diese Spezifität sei zentral. Weil im Bündnerland – abgesehen von Davos oder St. Moritz, die sehr international ausgerichtet sind –, die Hälfte der Tourist:innen aus der Schweiz komme, brauche es Angebote, die es in den urbanen Zentren nicht gebe. Den Louvre nachzubauen wie in Abu Dhabi, mache keinen Sinn.

In Graubünden liege noch viel kulturtouristisches Potenzial brach, ist Kaspar Howald überzeugt. Der Schweizer Tourismus-Verband schreibt jedoch auf seiner Website, 2023 habe der Tourismus in der Schweiz eine Wertschöpfung von 20,7 Milliarden Franken generiert. Davon entfielen nur gerade 285 Millionen oder zwei Prozent auf die Kultur. Über 80 Prozent machten die Beherbergung (32 %), der «Passagierverkehr» (24 %), die

Verpflegung in Gaststätten und Hotels (17 %) und «tourismusverwandte Produkte» (13 %) aus. Welche Chance hat also die Kultur, ein touristischer Pfeiler zu werden und die wegschmelzenden Einnahmen aus dem alpinen Tourismus auch nur ansatzweise wettzumachen?

Allzu viel Relevanz will Howald diesen Zahlen nicht beimessen. Es sei eine Frage der Abgrenzung und der Erhebung. Am vergangenen Tourismustag von Graubünden Ferien sei eine Studie präsentiert worden, die die wichtigsten zehn Reisemotive für die Gäste in Graubünden aufgezeigt habe – die Kultur sei darin gar nicht vorgekommen. Wenn man irgendwo Ferien verbringe und dabei auch die kulturellen Angebote nutze, sei es fast unmöglich, das in die direkte oder indirekte Wertschöpfung einzurechnen. «Aber Kultur hilft mit Sicherheit, die Identität und die Positionierung einer Destination zu schärfen. Und eine der Hauptaufgaben der Tourismusorganisationen ist es, sich von den Mitbewerber:innen zu unterscheiden. Dafür ist Kultur ein sehr effizientes Werkzeug.»

Brauchtum nicht touristisch ausschachten

Während der Bergkanton Graubünden den Kulturtourismus also erst noch institutionalisieren muss, ist er in den nahen Voralpen schon wesentlich ausgeprägter. In St. Gallen hat der Kulturtourismus dank des Klosters,



der Stiftsbibliothek und des textilen Erbes der Stadt selbstredend einen hohen Stellenwert, schon seit vielen Jahren. Auch beim für die Gallusstadt ebenfalls wichtigen Kongresstourismus sei die kulturelle Vielfalt ein Mehrwert, den man in die Waagschale werfen könne, sagt Rafael Enzler, Präsident von St. Gallen-Bodensee-Tourismus. Enzler sieht es ähnlich wie Howald: Bei Städtereisen sei das kulturelle Angebot oft ein Teil des Gesamterlebnisses, nicht der eigentliche Reisegrund. Dank der Stiftsbibliothek sei das in St. Gallen anders.

Dieser hohe Stellenwert zeigt sich auch darin, dass der Kultur- und Wissenstourismus eines von drei Geschäftsfeldern in der Tourismusstrategie 2027 von St. Gallen-Bodensee-Tourismus ist und in den Zielen explizit der Ausbau der entsprechenden Angebote festgehalten wird. Er zeigt sich aber auch in der personellen Zusammensetzung der Organisation: Sie hat im Frühling 2024 den Vorstand mit Ladina Thöny, Leiterin der IG Kultur Ost, vergrößert, damit Kulturanliegen stärker vertreten sind.

Die Vernetzung zwischen Kultur und Tourismus wird also auch hier vorangetrieben. 2024 führte St. Gallen-Bodensee-Tourismus mit Unterstützung der IG Kultur Ost erstmals das Kultur- und Tourismus-Camp durch. Es soll das Zusammenspiel der beiden Branchen weiter voranbringen und künftig jährlich stattfinden. Die nächste Austragung ist am 23. April. «Um miteinander zu verhandeln, muss man einander verstehen», sagt Enzler. «Dieser Brückenschlag ist wichtig, denn wir sitzen im selben Boot.» Deshalb sei auch die Abgrenzung zwischen Tourismus- und Kulturförderung, die beide durch die öffentliche Hand mitfinanziert werden, schwierig. Denn beide profitierten voneinander.

Auch im Toggenburg sei der Kulturtourismus sehr wichtig, sagt Max Nadig, der scheidende Präsident von Toggenburg Tourismus. Und er dürfte schon bald noch etwas wichtiger werden: Ende Mai wird das Klanghaus in Wildhaus eröffnet, ebenfalls ein Gebäude mit Leuchtturmcharakter. Die lokale Hotellerie erhofft sich viel davon.

Ohnehin passe die Klangwelt Toggenburg mit dem Klangweg, der Klangschmiede und dem Naturstimmenfestival hervorragend in die Region, weil sie sich an ihren Traditionen orientiere, sagt Nadig, der in der Steuerungsgruppe Klangcampus ist. Kulturtourismus funktioniere nur dann, wenn er auch von der lokalen Bevölkerung getragen werde. «Etwas Künstliches funktioniert nicht.» Das gelte auch fürs Toggenburg, das in dieser Hinsicht konservativ geprägt sei. «Die Bevölkerung steht zu ihren Wurzeln, die Leute sind diesbezüglich sehr feinfühlig.» Das zeigte sich 2017, als ein Flyer für das Naturstimmenfestival der Klangwelt, das einen Mann in Kleidern aus verschiedenen Kulturen zeigte, für viel Wirbel sorgte. «Wir reden deshalb von Resonanztourismus: Wir wollen, dass Gäste, Einheimische und Kulturschaffende in Resonanz sind, aufeinander Rücksicht nehmen.»

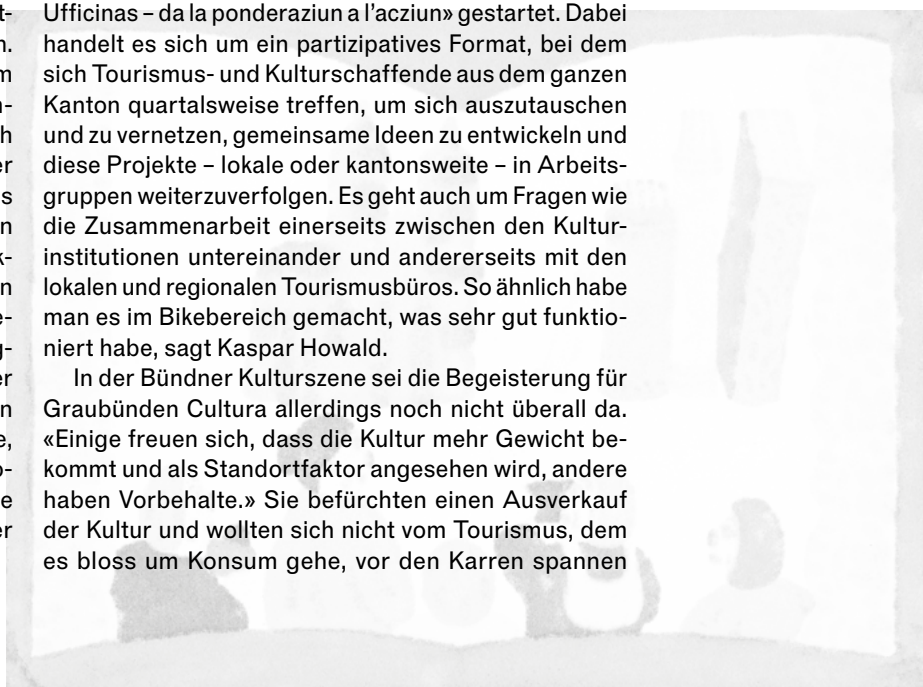
Silvesterchläuse, Bloch, Zauren, Trachten – auch im Ausserrhodischen ist Kultur ein elementarer Bestandteil des Tourismus, ja der «USP» (unique selling point), wie es neuökonomisch so schön heisst. «Das gelebte Brauchtum ist bei uns identitätsstiftend und der touristische Anziehungspunkt», sagt Kevin Signer, seit Oktober interimswise Geschäftsführer von Appenzellerland Tourismus AR. Während die Globalisierung vieles austauschbar mache, zeigten Traditionen die Einzigartigkeiten von Menschen und Regionen auf. So etwas touristisch nutzen zu können, sei ein grosser Wert.

Appenzellerland Tourismus AR will seinen «USP» jedoch nicht ausschachten. Statt auf schweizweite Vermarktung setzt man auf Gästeberatung und Produktentwicklung. Gerade die Verknüpfung von Tourismus und Brauchtum sei ein schmaler Grat, sagt Signer. «Auf der einen Seite stehen die Traditionen, bei denen die einheimische Bevölkerung unter sich ist und einen bestimmten Brauch pflegt, auf der anderen Seite sind die Tourist:innen, die ein Teil davon werden.» Es sei ein Spannungsfeld zwischen dem Respekt und einer angemessenen Distanz und der durch Social Media zunehmenden Selbstinszenierung. «Wir müssen schauen, dass das Brauchtum dadurch nicht zurückgedrängt wird. Wenn man eine Show daraus macht, ist es nicht mehr authentisch.» Information und Sensibilisierung seien deshalb wichtig, Nachhaltigkeit sei das Motto. «Wir wollen den sanften Tourismus fördern», sagt Signer. Heisst: Die Besucher:innen sollen möglichst lange bleiben und sich mit der Gegend auseinandersetzen.

Angst vor dem Ausverkauf

Zurück nach Graubünden. Dort macht man jetzt den nächsten Schritt auf dem Weg zum Ziel, sich als führende Kulturtourismusdestination der Alpen zu positionieren. Ende März ist das Programm «Spazi avert & Ufficinas – da la ponderaziun a l'acziun» gestartet. Dabei handelt es sich um ein partizipatives Format, bei dem sich Tourismus- und Kulturschaffende aus dem ganzen Kanton quartalsweise treffen, um sich auszutauschen und zu vernetzen, gemeinsame Ideen zu entwickeln und diese Projekte – lokale oder kantonsweite – in Arbeitsgruppen weiterzuverfolgen. Es geht auch um Fragen wie die Zusammenarbeit einerseits zwischen den Kulturinstitutionen untereinander und andererseits mit den lokalen und regionalen Tourismusbüros. So ähnlich habe man es im Bikebereich gemacht, was sehr gut funktioniert habe, sagt Kaspar Howald.

In der Bündner Kulturszene sei die Begeisterung für Graubünden Cultura allerdings noch nicht überall da. «Einige freuen sich, dass die Kultur mehr Gewicht bekommt und als Standortfaktor angesehen wird, andere haben Vorbehalte.» Sie befürchten einen Ausverkauf der Kultur und wollten sich nicht vom Tourismus, dem es bloss um Konsum gehe, vor den Karren spannen



lassen. Howald betont, es sei wichtig, dass die Bündler Kultur authentisch bleibe. «Wir wollen versuchen, mit ihr die Wertschöpfung zu steigern. Wenn uns das gelingt, kommt das letztlich auch der Kultur zugute.»

Einen positiven Nebeneffekt hatte die gestiegene Wahrnehmung der Kultur als Standortfaktor in Graubünden bereits auf politischer Ebene: Der Grosse Rat hat Ende 2024 im Rahmen des Kulturförderungskonzepts Graubünden 2025–2028 eine Erhöhung der jährlichen Fördermittel von drei Millionen Franken um 600'000 Franken beschlossen – wenige Tage, nachdem die Davoser Stimmbevölkerung den Kredit für den Erweiterungsbau des Kirchnermuseums abgelehnt hatte. Ein starkes Zeichen in Zeiten, in denen bei der Kultur oft zuerst gekürzt wird, sobald gespart werden muss.

cultura.graubuenden.ch

Nina Schweizer, 2001, ist gelernte Grafikerin und freischaffende Illustratorin aus St.Gallen. Für diesen Schwerpunkt hat sie den aktuellen Zustand sowie mögliche Zukunftsvisionen der Tourismusregionen illustrativ erkundet. Sie beschäftigt sich verstärkt mit Illustration und analogen Techniken. Besonders fasziniert sie die Verbindung zwischen kinderbuchhaften Gestaltungen und ernsteren Themen.



DIE TÖFFLIBUBEN UND DER GÖTTLICHSTE KÄSE

Der Erstling der französisch-schweizerischen Regisseurin Louise Courvoisier ist eine Entdeckung: eine temporeiche Tragikomödie über die Rauheit des Landlebens, sprachlose Trauer, starke Frauen und tolpatschige Männer.

von GERI KREBS

Man sollte sich weder vom Trailer noch vom deutschen (*Könige des Sommers*) noch vom internationalen (*Holy Cow*) Verleihtitel abschrecken lassen. *Vingt Dieux* ist keine liebliche Coming-of-Age-Geschichte, kein testosterongesteuertes Dorftheater und auch keine Dokufiktion über Käseherstellung. Was allerdings das Dokumentarische in diesem Langfilmdebüt der 1994 geborenen Louise Courvoisier betrifft, so zeigt *Vingt Dieux* hier vielleicht seine erstaunlichste Seite: Sämtliche Darsteller:innen sind Laien, stammen aus der Gegend, in der der Film spielt, und sie verkörpern weitgehend sich selber.

Angesiedelt ist das alles in Pimorin und Umgebung, einem 200-Seelen-Dorf im Herzen des französischen Jura. Auch Regisseurin Louise Courvoisier stammt von hier. Sie wuchs in Cressia auf, einem Nachbarort von Pimorin, 250 Einwohner:innen, die Distanz nach Genf beträgt 80 Kilometer, und die nach Lons-le-Sonier, dem Département-Hauptort des Jura Français, 20 Kilometer.

Es ist eine raue Gegend von berauschender Schönheit, in der die bald sanfte, bald schroffe Naturlandschaft mit der Geschichte der Hauptfigur, dem 18-jährigen Bauernsohn Tontone, in idealer Weise harmoniert. Tontone ist nach dem plötzlichen Tod seines dem Alkohol zugetanen, verwitweten Vaters plötzlich auf sich allein gestellt, muss für sich und seine kleine Schwester Louise sorgen und dazu irgendwie auch noch den Hof über die Runden bringen.

Kuhsaft und Stock-Car-Race

Das erste Bild in *Vingt Dieux* ist so spektakulär wie irritierend: Ein Kalb steht auf dem Beifahrersitz eines parkierten Autos und blickt aus dem Fenster. In einer langen Einstellung folgt die Kamera daraufhin einem Mann in ärmellosem T-Shirt, offensichtlich der Besitzer von Kalb und Auto, wie er sich einen Weg bahnt. Vorbei an Essensständen, einem kleinen Festzelt und einer Menschenmenge,

die der Rodeo-Reiterin auf einer Wiese zusieht, steuert der Mann zielsicher auf seinen eigenen Stand zu, einen Bierausschank. Eine johlende Gruppe junger Burschen erwartet ihn, ruft ihm zu, sie hätten Durst – und sie applaudieren, als er den Zapfhahn öffnet. Willkommen am Sommerfest im französischen Jura.

Hier sind die Sitten rau, etwa in der Art, wie schnell hier bisweilen die Fäuste zum Einsatz kommen. Das erinnert etwas an einen Western, und man fährt nicht nur nachts besoffen Auto, sondern man veranstaltet mit aufgemotzten Schrottkarrossen Stock-Car-Rennen. Der Schauwert dieses Spektakels ist in der Tat beachtlich: Auf einer Naturpiste kreisen die zerschlissenen Gefährte herum und es gewinnt, wer sich so oft wie möglich überschlagen und dabei so lange wie möglich im Rennen bleiben kann.

Und man fährt hier Lastwagen, auch wenn man keinen Fahrerlaubnis hat. Mit besagtem Gefährt, einem LKW mit Milchtank, soll Tontone den kostbaren Kuhsaft auf den Höfen in der Gegend einsammeln, doch an seinem ersten Einsatzort, dem Hof der alleinlebenden Jungbäuerin Marie-Lise, schliesst er den Milchschauch falsch an, das weisse Nass spritzt mit Hochdruck auf Marie-Lise und ihn selber. Diese erste Begegnung, in die man vielleicht eine etwas brachiale Symbolik hineininterpretieren könnte, ist tatsächlich der Beginn einer Liebesgeschichte.

Anarchie und Spielwitz

Das Leben in Pimorin ist so archaisch wie anarchisch. Probleme regelt man untereinander, wie erwähnt, oft mit Fäusten und Fusstritten und überhaupt mit vollem Körpereinsatz – und eine Staatsmacht in Form von Polizei scheint hier nicht zu existieren. Das einzige Mal sieht man so etwas wie staatliche Autorität, als sich Tontone in der örtlichen Käserei nach den Bedingungen für die Teilnahme an einem hoch dotierten Wettbewerb für den besten «Conté»-Käse (eine streng geschützte Markenbezeichnung für den Käse aus der Region) erkundigt und man ihm erklärt, was er alles erfüllen müsste, um überhaupt teilnahmeberechtigt zu sein.

Doch Tontone lässt sich nicht entmutigen, zusammen mit seiner Töffli-Gang und mit viel List und Tücke schafft er das Wunder, wenn auch auf durchaus märchenhaft anmutende Weise. Diese Märchenhaftigkeit kontrastiert gekonnt mit den dokumentarischen Szenen über die Käseherstellung oder spektakulär in einer (fast) in Echtzeit gezeigten Geburt eines Kalbes.

Das Casting hat Louise Courvoisier unter anderem an einer bürgerlichen Fortbildungsschule durchgeführt. Hier fand sie auch die 23-jährige Maïwène Barthélémy, eine Bäuerin, die gerade daran war, ihr Zertifikat in Milchviehhaltung zu machen. Die junge Frau, die die Hauptrolle der toughen Marie-Lise spielt, ist sich auch nach ihrem Erfolg von *Vingt Dieux* – sie erhielt bei den diesjährigen Césars den Preis als beste Nachwuchsdarstellerin – ziemlich sicher, dass sie ihren landwirtschaftlichen Abschluss machen wird. Sie sagt: «Ich weiss ja nicht, ob ich jemals wieder die Möglichkeit habe, Filme zu machen.» Auch der männliche Protagonist, der 20-jährige Clement Faveau, der die Rolle des Tontone mit viel Spielwitz verkörpert, ist kein Schauspielerprofi. Im realen Leben verdient er sein Geld als Hühnerzüchter.

Vingt Dieux: ab 18. April (Premiere um 19 Uhr) im Kinok St.Gallen. Weitere Vorstellungen bis im Mai. kinok.ch

BESSERI STAHLBERGER

Auf ihrem neuen Album *Immer dur Nächt* zeigen sich Stahlberger krautrockig. Und sie geben Halt in einer Welt, in der man sich an immer weniger festhalten kann.

von DAVID GADZE



Stahlberger (Bild: pd/Claudia Gschwend)

Perkussion besteht. So getrieben die Musik ist, so unbehaglich ist das Gefühl, das im Text mit-schwingt, der vom Pokerface als Mittel gegen unablässig bohrende fremde Blicke erzählt. Das unverhüllte Gesicht als Panzer.

Die logische Fortsetzung

Musikalisch knüpfen Stahlberger da an, wo sie vor drei Jahren mit *Lüt uf Fotene* aufgehört haben. *Immer dur Nächt* klingt wie die logische Fortsetzung. Doch was ist bei dieser Band, die sich über all die Jahre so organisch und doch konsequent weiterentwickelt hat, so unvorhersehbar geworden ist, schon logisch? 16 Jahre und fünf Alben nach dem Debüt *Rägebogesiedlig* hat das Quintett ein Selbstverständnis entwickelt, das man in jedem Song spürt. Musikalisch sei in dieser Zeit «wahnsinnig viel gegangen», sagt Manuel Stahlberger. Deshalb könne er sich inzwischen textlich stärker zurücknehmen. «Bei meinen Solosachen brauche ich mehr Worte. Bei der Band hingegen übernimmt die Musik viel.» Man kann auch sagen: Sie spricht für sich.

Hatten die Songs auf dem Vorgänger etwas Post-Rockiges, schwingt auf *Immer dur Nächt* Krautrock mit. Songs wie *Fluss*, *Bösi Wonig*, *Original* oder eben *Pokerface* sind geprägt von repetitiven Mustern und werden von Bass und Schlagzeug getragen, während Gitarren und Synths in den Hintergrund rücken. Durchbrochen werden diese Muster durch klassischere Stücke wie das melancholische *Ewige Summer* (die Orgel im zweiten Refrain!) oder *Seltsam still* mit den flirrenden Gitarren, auch durch das beklemmende *Fluss*, das sich nie ganz der Monotonie hingeben will. Man hört *Immer dur Nächt* an, dass vieles durch stundenlange Improvisationen entstanden ist.

Dieses reduziert-Repetitive fand sich schon auf den früheren Stahlberger-Alben, nur nie so präsent. Und auch wenn Stahlberger seit jeher Pop machen, bröckelte die Pop-Fassade mit der Zeit mal schwächer, mal stärker. Diesmal zeigt sich darunter ein Gerüst aus experimentellen Arrangements und rhythmischen Knäueln, die sich immer wieder lösen und neu verbinden.

Zum Abschied ein Lied über den Abschied

Nach etwas mehr als einer halben Stunde ist das Album fast vorbei, es kommt: *Verbii*. Zum Abschied ein Lied über den Abschied, mit einem Text, der in seinem Fokus auf die kleinen Kostbarkeiten, die am Ende noch zählen, so berührend wie schön ist:

Wenn ales verbii isch
Aber no nöd ganz
Aber i weiss es
Bim Verwache
Stell i mir vor
Wani denn wür mache
Wenn ales verbi isch
Aber no nöd ganz

No eimol Sune, Räge
No eimol ihr im Garte
Die Schritt uf dä Stäge
No eimol uf eu warte
Dini Stimm, dini Hand
No eimol ässe mitenand
No eimol i dem Zimmer
No eimol so wie immer

Die Idee zum Text sei ihm vor etwa vier Jahren gekommen, kurz nach dem Tod seiner Mutter, erzählt Manuel Stahlberger. Er lag krank zu Hause, hörte seine Kinder draussen und steigerte sich wie in einem Fiebertraum in die Vorstellung, wie er sterbe. «Irgendwann kommt der Moment, in dem man seine Liebsten zum letzten Mal sieht und alles zum letzten Mal macht, nur weiss man es meistens nicht. Diese Vorstellung hat mich fertig gemacht.»

Dann ist auch *Verbii* vorbei, die Stille setzt ein, und der Song hallt nach, das ganze Album hallt nach. Und gibt Halt, aus dem Kleinen heraus, in einer Welt, in der man sich an immer weniger festhalten kann. Und *Wenn d Welt undergoht*, haben Stahlberger schon vor Jahren den Soundtrack dazu geschrieben.

Stahlberger: *Immer dur Nächt* (Stahlberger/Irascible) erscheint am 28. März auf Vinyl, CD und digital.

Live: 25. und 26. April, Palace St.Gallen (Plattentaufen); 2. Mai, TapTab Schaffhausen; 8. Mai, Kaufleuten Zürich; 24. Mai, Salzhaus Winterthur.
stahlberger.ch

Wenn die Welt aus den Fugen gerät, braucht man einen Zufluchtsort. Auch wenn das bedeutet, sich gelegentlich in sich selbst zu verkriechen und nur so viel von aussen reinzulassen, dass man Halt oder Trost findet. Zum Beispiel Musik. Eskapismus mit Soundtrack.

Ja, die Welt ist aus den Fugen geraten, da kommt das neue Album von Stahlberger wie gerufen. Nicht etwa, weil es den globalen Wahnsinn zerpflückt oder einordnet. Auch nicht, weil es davon ablenkt. Sondern weil es in all den Geschichten, die darauf enthalten sind, die Welt schrumpfen lässt und auf eine Ebene herunterbricht, auf der man sie einigermassen fassen kann.

Kaum jemand in der Schweizer Pop-Szene versteht es, alltägliche Situationen auf so lakonisch-präzise Art zu beschreiben wie Manuel Stahlberger. Auf *Immer dur Nächt* greift der St. Galler Liedermacher nicht nur Themen wie Vergänglichkeit oder «das Leben am Rand», wie er selbst sagt, auf, sondern auch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen. So beginnt das Album mit einem Song, der der zunehmenden Abschottung ä *Besseri Stadt* entgegensetzt, eine Stadt «mit offnere Fenster, mit schönere Hüser für offneri Mensche, mit wiitere Plätz wo sich alli vermischet, mit freiere Clüb und Szene und Nische».

Der instrumentale Sog, den *Besseri Stadt* entwickelt, setzt sich in *Pokerface* fort, einem Stück, das praktisch nur aus Bass und

EIN LITERATURHAUS FÜR ALLE

Das Literaturhaus Vorarlberg in Hohenems beginnt ein neues Kapitel: Anfang April öffnet die restaurierte Villa Franziska und Iwan Rosenthal ihre Türen und wird zum festen Sitz der über-regional tätigen Kulturinstitution.

von LILLI KIM SCHREIBER

Die Wurzeln des Literaturhauses Vorarlberg reichen bis ins Jahr 2018 zurück, als das damalige Netzwerk literatur.ist – inzwischen der Trägerverein – begann, sich mit Fokus auf die Vorarlberger Literaturszene im Bereich der Bildungszusammenarbeit und Kulturvermittlung zu engagieren. Die Idee, ein eigenes physisches Literaturhaus zu entwickeln, entstand nach einer Umfrage unter der Anhängerschaft sowie in Abstimmung mit den Nutzungsplänen für die Villa Rosenthal der Stadt Hohenems und des Landes Vorarlberg.

Die Wahl der ehemaligen Fabrikantenvilla des Ehepaars Franziska und Iwan Rosenthal als Standort ist jedoch ambivalent: Einerseits bietet die Villa, die ursprünglich von der jüdischen Familie erbaut und 1938 nach dem Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland enteignet wurde, ein aussergewöhnliches Ambiente; Andererseits trägt das Literaturhaus die Verantwortung, einen angemessenen Umgang mit diesem historischen Erbe zu finden. Zugleich hebt die besondere Aura des barocken Standorts das kulturelle Ansehen des Literaturhauses auf eine neue Stufe – eine Entwicklung, die auch Fragen der Zugänglichkeit für verschiedene Gesellschaftsgruppen in Vorarlberg aufwirft, einem Bundesland, das in sprachlicher und kultureller Diversität über dem österreichischen Durchschnitt liegt.

Kulturpolitische Zielsetzungen

Diesen Herausforderungen begegnet das Literaturhaus mit einem offenen Konzept, das durch die Einbindung von Expert:innen und der lokalen Bevölkerung die Zugangsmöglichkeiten zur Literatur erweitern sowie gleichzeitig

Barrieren abbauen soll. Mit einem vielschichtigen und inklusiven Programm startet es nun als lokale Institution mit überregionaler Strahlkraft sein Vorhaben, Literatur für alle erlebbar zu machen.

Das zeigt sich in der Agenda insofern, als dass der Zugang zur Literatur für all jene erleichtert werden soll, die bisher wenig Berührungspunkte mit dem Schreiben und Lesen hatten – insbesondere für Menschen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist. So entstanden Projekte wie die Sammlung von Redewendungen aus den vielen Sprachen in Hohenems oder das «Stadtflüstern», bei dem Senior:innen ihre Erinnerungen an markanten Orten der Stadt teilen. Mit QR-Codes lassen sich diese Geschichten auf dem Smartphone abspielen und bilden eine Art digitales Kollektivgedächtnis der Stadt.

Volles Programm im ersten Monat

Die ursprünglich für 2023 geplante Wiedereröffnung der Villa verzögerte sich, doch die längere Vorbereitungszeit ermöglichte dem Team des Literaturhauses eine gezielte inhaltliche Planung für den Eröffnungsmonat. Bereits während der Umbauphase wurden die Räume für Veranstaltungen genutzt – ein Prozess, der das Gebäude, seine zukünftigen Mitarbeitenden und das Publikum früh miteinander verbunden habe, sagt Frauke Kühn, Leiterin des Literaturhauses.

Das Programm in den ersten Tagen nach der Eröffnung verspricht vor allem Abwechslung: Unter anderem gibt es einen Einblick in die Praxis eines Live-Lektorats mit dem Vorarlberger Autor Christian Futscher und seinem Lektor Florian Huber, während eine Silent-Reading-Party



Aussenansicht der renovierten Villa Franziska und Iwan Rosenthal in Hohenems. (Bilder: pd)



Ein Blick nach oben zur Decke offenbart im Treppenhaus kunstvolle, sorgsam revitalisierte Deckenmalereien.



Wo früher Musiker beim Diner aufspielten, werden im Literaturhaus die Stimmen der Gegenwartsliteratur hörbar.

zum gemeinsamen Lesen einlädt. Zudem gibt es etablierte Formate wie Schreibworkshops und einen Bücherklub. Auch Hochschulen werden verstärkt einbezogen: Studierende können praktische Erfahrungen im Kulturmanagement sammeln, etwa durch die Kuration der digitalen Lyrikhörbühne in|:sta:|ge auf dem Instagram-Account des Literaturhauses oder bei der Langen Nacht des Schreibens, die verschiedene Schreibstile beleuchtet.

Von Podcast bis Poetry-Slam

Im Mai steht mit der «Wasserglaslesung» eine Live-Übersetzung auf dem Programm: Die Autorin Monika Helfer und ihre dänische Übersetzerin Dorte Seifert geben Einblick in die Kunst des literarischen Übersetzens. Ein weiteres Bildungsprojekt ist die «writers:class», die Schüler:innen aller Altersstufen – besonders in sprachlich heterogenen Klassen – Zugänge zu einem kreativen Umgang mit Sprache eröffnet. Ergänzend dazu bieten die Schreib-Sprechstunden Unterstützung beim Schreiben von schulischen und akademischen Texten.

Geplant sind ausserdem Shared Readings, Gespräche mit Gästen aus der Vorarlberger Literaturszene, literarische Picknickkörbe zum Ausleihen und eine Poetry-Slam-Bühne sowie langfristig angelegte Projekte wie ein partizipatives literarisches Archiv der Träume. Ziel sei es, die verschiedenen Stadien der literarischen Produktion sichtbar zu machen und die Reflexion darüber zu fördern, so Frauke Kühn.

Das Programm zur Eröffnung des Literaturhauses Vorarlberg spiegelt das ambitionierte, auf Inklusion ausgegerichtete Vorhaben nur bedingt wider: Neben zwei Architekturführungen durch die denkmalgeschützte Villa und

den obligatorischen Eröffnungsreden gehören auch drei Kutschenfahrten zum Programm. Diese unterstreichen zwar den herrschaftlichen Stil der Villa, stehen jedoch mit Blick auf das Tierwohl im Widerspruch zu den sonst eher progressiven Inhalten des Literaturhauses.

Eröffnung Literaturhaus Vorarlberg: 5. April,
10 bis 18 Uhr, Villa Rosenthal, Hohenems.
literatur.ist

MEISTENS MÖGLICHST GROSS

Länger, schwerer, breiter – die Vehikel des motorisierten Individualverkehrs nehmen immer absurdere Dimensionen an. Zumal meist nur eine Person im Wagen sitzt. Darüber kann man sich aufregen oder die Kunsthalle Arbon besuchen: Dort findet das Künstlerkollektiv GAFFA treffende Bilder für die Auswüchse der Autolust.

von KRISTIN SCHMIDT

Ein Auto ist ein Auto ist ein Auto ist ein Transportmittel. Ein Statussymbol. Ein Spassfaktor. Ein Prestigeobjekt. Ein Ärgernis. Ein Platzverschwender. Autos polarisieren. Aber die Faszination Auto ist ungebrochen. Zwar gibt es mehr und mehr Menschen, die ohne eigenes Motorfahrzeug unterwegs sind, aber wer sich eines leistet, möchte es meistens möglichst gross. Die Statistiken sprechen für sich. Die Autos werden länger und breiter. Die früher üblichen Abmessungen der Parkfelder reichen längst nicht mehr aus, wenn der als Geländefahrzeug ausgelegte Personenkraftwagen in der Stadt parkiert wird.

Oder gar die Limousine. Mindestens vier Parkfelder benötigt das aktuelle Modell aus dem Hause GAFFA. Zum Glück ist die Kunsthalle Arbon ausreichend gross. Dort steht das Prachtstück nun. Ganz in weiss. Mit rabenschwarzen Scheiben. Privacy ist also garantiert. Nicht nur für die Fahrgäste, sondern rundum – auch für die Person hinter dem Lenkrad. Wenn es da überhaupt eine gibt, das lässt sich nicht herausfinden, weil alles blickdicht ist.

Ein Zine in 3D

Es ist auch ganz egal, ob sich die Limousine lenken lässt. Hinaus aus der Kunsthalle käme sie ohnehin nicht, dafür wäre sie zu gross. Fahren lässt sie sich auch nicht, denn abgesehen von den echten Rädern erinnert sie nur der Form nach an ein Auto. Sie braucht keinen Motor und keinen Lack, kein Metall und keine Blinker – sie ist eine formgewordene Absurdität voller treffsicherer Anspielungen. Damit entspricht sie ganz der künstlerischen Handschrift von GAFFA. Das Kollektiv, bestehend aus Linus Lutz, Dario Forlin, Wanja Harb und Lucian Kunz, gibt seit vielen Jahren Zines heraus, 93 Themenhefte listet die GAFFA-Website inzwischen auf. In jeder einzelnen Ausgabe spielen sich die Vier die unterschiedlichsten Themen zu: von Trampolin bis Leim, von Delfin bis FDP – Heft 1 war dem Lamborghini gewidmet.

Alles wird durch die künstlerische Mangel gedreht, überformt und verfremdet, mit frei assoziierten Zutaten angereichert und zu einem neuen Ganzen gefügt. Diese kollaborative Arbeitsweise hat in der Kunsthalle Arbon zu neuer Form gefunden. Was sonst aus Papier und geheftet daherkommt, entfaltet sich nun dreidimensional in der ehemaligen Lagerhalle einer Metallfabrik.

Beziehungsreiche Einzelobjekte

GAFFAs Thema ist diesmal der motorisierte Individualverkehr. Anlass dafür boten nicht zuletzt der Asphaltboden der Halle und die von der früheren Nutzung übrig gebliebenen Bodenmarkierungen. Beides lädt ein, eine Indoorautowelt zu installieren – es wäre nicht das erste Mal, dass echte Autos oder realitätsgetreue Bodenmarkierungen in der Kunsthalle Arbon landen. Aber GAFFA verliert sich nicht darin, eine detailgetreue Version typischer Verkehrsinfrastruktur nachzubauen, sondern legt der Ausstellung «Level Up» eine andere künstlerische Idee zugrunde. Das Kollektiv hat ein Farb- und Materialkonzept erarbeitet und unterwandert damit gezielt das Gewohnte: Ein Verkehrsschild ist ein Ölgemälde. Ein Parkticket ist eine Wohntextilie. Ein Verkehrsspylon ist ein Monument. Aus blau wird gelb, aus klein wird gross und das Parkleitsystem wird zur Eventbeleuchtung.

GAFFA arbeitet sich mit «Level Up» in neue Bereiche vor. Während das Kollektiv in bisherigen Ausstellungen komplexe Szenarien entworfen hat, wie beispielsweise eine Amtsstube für die Dokumentation des Heimspiels 2018, ein Reisebüro im Raum für Illustration in Hamburg oder ein Thujalabyrinth im Zeughaus Teufen, treten die Objekte in Arbon als Individuen auf. Sie beziehen sich alle auf Gegenstände aus dem Strassenverkehr, widersprechen einander aber gezielt in ihrer Grösse, Gestalt und Materialwahl. Aus dieser Heterogenität entsteht ein neues Ganzes voller Witz, Hintersinn und Aktualität.



GAFFA: Delphin (Bild: pd)

GAFFA – «Level Up»: 30. März bis 11. Mai, Kunsthalle Arbon. Vernissage: 29. März, 17 Uhr.

gaffa.world
kunsthallearbon.ch

FUNKENSONNTAG IM RIED

Ein Funke ist ein Spektakel. Besonders im Ried. Im Quartier im südlichen Dorf Appenzell bringt der Funkenverein Jahr für Jahr einen gewaltigen Holzstoss zum Lodern. Eine Ausstellung in der Kunsthalle Appenzell und eine Publikation widmen sich diesem alten Brauch.

von KRISTIN SCHMIDT

Das waren noch Zeiten! Die Flugscham war noch nicht erfunden, Feinstaubbelastungen waren irgendwie allen oder mindestens den meisten ein bisschen egal, und die Hülischweiz begann erst langsam aus den Siedlungsrändern herauszuwachsen. Da gab es noch Platz und Zeug für grosse Funken. Und der Riedfunke war schon immer der schönste – davon sind im Ried alle überzeugt.

Autoreifen, Styropor, alte Teppiche, Kartonschachteln, Zeitungen und sehr viel Holz wurden rund um einen Stamm gestapelt. Hoch, höher, am höchsten. Bis die ganze Pracht am vierten Fastensonntag in Flammen aufging – ein Datum, das zu Diskussionen führt, ob der schwäbisch-alemannische Brauch des Funkenfeuers in christlicher oder heidnischer Tradition steht. Alt ist er auf jeden Fall; so alt, dass auch im Ried, jenem Quartier südlich des Dorfes Appenzell, niemand mehr weiss, wann es den ersten Funken gegeben hat. Darauf kommt es auch gar nicht an. Hauptsache, das Spektakel findet statt. Zwar dürfen Pneus, Sofas, Matratzen nicht mehr in den Stoss und das Holz muss unbehandelt sein. So will es die Luftreinhalteverordnung. Auch scharfe Munition und Schwarzpulver sind aus der Funkebaabe verbannt, jener Figur zuoberst am vertikalen Stamm. Aber Jahr für Jahr lodert der Funke.

Elektrischer Funken Sonntag

Die Bilder sprechen für sich. Die Hitze lassen sie nur erahnen. Aber das Leuchten der gewaltigen Flammen, der Widerschein in den Gesichtern, die explodierenden Feuerwerkskörper, die Fackeln sind eindrücklich. Versammelt sind diese Fotografien im Buch *Riedfunken*

Appenzell. Roman Signer gehört ebenso zum Herausgeberteam wie Stefanie Gschwend, Direktorin Kunstmuseum und Kunsthalle Appenzell.

Für das Buch haben die beiden ein Gespräch geführt. Roman Signer berichtet darin, wie er schon als kleiner Appenzeller Bub im Bann des Riedfunkens stand: «Früher elektrisierte mich der Funken Sonntag.» Er lief immer gleich ab: «Sammeln, Aufbauen, Fackelzug, Entzünden, Verbrennen. Der lustigste Teil war das Sammeln. Man klapperte mit Leiterwagen das Dorf ab und fragte bei allen Häusern, ob sie Funkenware haben.» Aus all dem Material wurde der Funke aufgebaut – für den Künstler Roman Signer ein kollektiver skulpturaler Akt: «Das aufgetürmte Material und die Art, wie es aufgeschichtet ist, bildet eine anonyme Skulptur. Es steht kein einzelner Künstler oder Schöpfer hinter dem Funke. Die Form entsteht durch die Energie vieler und setzt sich beim Entzünden in die Energie des Feuers um.»

Monumental und männerdominiert

Die ästhetischen Qualitäten eines Funkens, der noch aus allem bestehen durfte, was beim Materialsammeln zusammengetragen wurde, lassen sich in der Kunsthalle Appenzell studieren.

Monumental – gemessen an den Dimensionen eines Innenraumes – steht ein Funke im Ausstellungssaal im Erdgeschoss. Während die heutigen Funken schlanke Konstruktionen auf rechteckigem Grundriss sind, ähnelt der Funke nach alter Bauart einem dickbauchigen Turm. Das Material ist so heterogen wie es früher noch erlaubt war, Motto: Hauptsache brennbar. Integriert ist auch ein altes Fernsehgerät, auf dem ein Video des Funkens aus dem Jahr 1990 zu sehen ist. Den Funken und das Fest 2017 dokumentiert ein Video eine Halbetage weiter oben in der Kunsthalle.

Bei allen zeittypischen Unterschieden: Die Arbeit am Funke ist eine männerdominierte und bierunterstützte Angelegenheit. Der technische Aufwand ist hoch, der Körpereinsatz ebenfalls. Alles, damit weithin sichtbar das schönste und grösste Frühlingsfeuer lodert. Im Ried ist man zurecht stolz auf den Funken. Er stiftet viele Identifikationsmomente. Dies gilt auch für die Kunsthalle Appenzell. Stefanie Gschwend hat im vergangenen Jahr einen Öffnungsprozess angestoßen, der das Quartier und die ehemalige Ziegelhütte einander wieder näher bringen soll. Den «Riedfunken» in die Ausstellungsräume zu holen, ist ein grosser Schritt auf diesem Weg.

«Riedfunken»: bis 27. April, Kunsthalle Appenzell
kunstmuseum-kunsthalle.ch

Stefanie Gschwend, Guido Koller, Roman Signer und Peter Zimmermann (Hrsg.): *Riedfunken Appenzell*. Verlag Druckerei Appenzeller Volksfreund, Appenzell 2025.
dav.ch

Funken Sonntag im Ried: 30. März, ab 17 Uhr, beim Hotel Freudenberg Appenzell
riedfunke.ch

EINFLUSS ÜBER GENERATIONEN

Die aktuelle Ausstellung im Zeughaus Teufen be- schäftigt sich mit dem Erbe dreier Familien und dessen Einfluss auf das Ortsbild.

Kunst behauptet gerne, dass sie Dinge erforscht, aber klassische Forschungsarbeit sagt selten von sich, dass sie auch einen künstlerischen Anspruch hat. Gut, wenn es Menschen gibt, die beides zusammenbringen. Die aktuelle Ausstellung im Zeughaus will genau das. Den Anstoss dazu gaben baukulturelle wie auch gesellschaftspolitische Fragen: Was bleibt, wenn wir Besitz übernehmen? Bauen wir weiter, bewahren wir oder zerstören wir?

Im Zentrum stehen drei einflussreiche Teufener Fabrikant:innenfamilien. Michael Meier und Christoph Franz, zwei Künstler mit Flair für forschungsbasierte Projekte vor Ort, gehen dem komplexen Geflecht aus Grundbesitz, Erbschaften und familiären Verflechtungen nach. Anhand der Gemeinde Teufen wollen sie exemplarisch zeigen, wie diese Themen Baukultur und Ortsbild beeinflussen.

Für ihre immersive Ausstellung nehmen sich Meier & Franz den Raum im Zeughaus, sie begeben sich aber auch nach draussen: ans Wasser. Die Teufener Flüsse waren nämlich essenziell für die aufstrebende Textilindustrie und somit auch die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Meier & Franz wollen diese «Wechselwirkungen zwischen Natur, Gesellschaft und Architektur erfahrbar machen und zum Nachdenken über die Dynamiken von Besitz und Transformation anregen».

Ergänzt wird die Ausstellung mit einer Publikation. Diese liefert Geschichtliches und Recherchen zu den drei Familiengeschichten, der Baukultur und der Entwicklung Teufens. Die Texte stammen von den Historiker:innen Iris Blum, Thomas Fuchs, Heidi Eisenhut und Peter Müller. Sie haben die wechsellvollen Geschichten der drei Familien aus den Archiven ans Licht gebracht. Erschienen ist das Buch beim Spector Books Verlag, gestaltet wurde es von Samuel Bänziger, Rosario Florio und Larissa Kasper. (co)

«Drei Familien»: bis 25. Mai, Zeughaus Teufen
zeughaus.ch

Gehört Erbe abgeschafft?: 10. April, 19 Uhr. Offene Gesprächsrunde mit dem Philosophen Stefan Gosepath und dem Erbrechtsspezialisten Peter Breitschmid.

Live-Performance: 17. April, 18.30 Uhr. Komponist Tobias Preisig interpretiert die Filmmusik zur Ausstellung neu.

Erzählte Orte – Baukultur und Familiengeschichten erwandern: 18. Mai, 10.30 Uhr. Geführter Rundgang durch Teufen.

Fam S, Fam K, Fam R – Drei Geschichten: 25. Mai, 11 Uhr. Gesprächsrunde mit den Autor:innen der Publikation.

DIE MAUERN, DIE UNSER ZUHAUSE AUSMACHEN

Der St. Galler Künstler Lionel David widmet sich im Aus- stellungsraum Viereinhalb dem Thema Habitat.

Ein «Habitat» beschreibt gemäss Duden «den Standort einer bestimmten Tier- oder Pflanzenart» oder den «Wohnplatz von Ur- und Frühmenschen» sowie aber auch den «Aufenthaltort» oder die «Wohnstätte» moderner Menschen.

Der St. Galler Künstler Lionel David widmet sich dem Thema Habitat mit einer Ausstellung. Er fragt sich dabei, wie die Gesellschaft (und damit auch die Besucher:innen der Ausstellung) ihren Lebensraum versteht, aber auch wie sich dieser anfühlt. Ist er vor allem ein bauliches Konstrukt oder vielleicht doch eher ein Gefühl in der Bauchregion, das wir immer mit uns tragen? Oder kreieren wir unseren Lebensraum heute virtuell auf einer (oder mehreren) der unzähligen Selbstdarstellungsplattformen?

Betrachtet man die Bilder, lässt sich eine mögliche Interpretation erahnen. Zumindest wird klar, an welchen Orten sich Lionel David öfters aufhält. Denn der Künstler beschäftigt sich hauptsächlich mit Mauern aus Stein und Beton. Beton, der Lebensräume begrenzt, definiert und in Form von Strassen auch erschliesst. Auf die starren, toten Mauern sprüht er fotorealistische Werke mit abstrakten und grafischen Elementen und erweckt sie so zum Leben.

Mit seiner Kunst vermag Lionel David die kalten Wände aufzulösen und so Tore in neue Welten zu eröffnen. Meist liegt es an den Betrachtenden, sich diese in ihrer ganzen Fülle vorzustellen, der St. Galler zeigt gekonnt nur kleine Ausschnitte in seinen Bildern. Bemerkenswert gut gelingt es ihm dabei, eine Brücke zu schlagen zwischen Surrealismus und Realität. Daneben arbeitet er aber auch mit Acryl und Sprühfarbe auf Leinwänden und kreiert Momente, die gleichzeitig wie Erinnerungen und aber auch Filmstills wirken. Der bald 30-jährige ehemalige Schreiner war in den letzten Jahren an zahlreichen Gruppenausstellungen und einigen Soloausstellungen zu sehen. Zudem hat er in mehreren Liveshows sein Können vor Publikum gezeigt. Im Projektraum 4 ½ in St. Gallen sind nun portable Werke – Landschaften aus der Region, Portraitbilder und urbane Szenen – zu sehen. Es werde ein spezieller Anlass für ihn, schreibt Lionel David, denn seine letzte Ausstellung liege eine Weile zurück und normalerweise male er im öffentlichen Raum. (daf)

Lionel David – Habitat: 4. bis 12. April,
Projektraum 4 ½, St. Gallen
viereinhalb.ch
lioneldavid.ch

JAZZ-VÖGEL

Seit nunmehr 22 Jahren ist das schwedisch-kubanisch-deutsche Jazz-Trio um den Pianisten Martin Tingvall gemeinsam unterwegs. Aktuell präsentieren die in Hamburg beheimateten «Stars des ambitionierten Mainstream-Jazz unserer Zeit» ihr neuntes Album *BIRDS* von 2023. Darauf wechseln sich gemäss Ankündigung im Gambrinus-Programm «Titel mit Ohrwurmcharakter» ab mit «wunderbaren Balladen, introvertierten Momenten und virtuosen Passagen». Vögel seien die Musiker:innen der Natur, findet Tingvall. Man hab aber verlernt, ihnen zuzuhören, weil zu viele Geräusche von ihren Melodien ablenken. Dabei sei die Veränderung des Klimas im Klang der Vögel bereits hörbar. Es sei höchste Zeit zu handeln – und wieder auf die Vögel zu hören. *SOS* heisst denn auch ein Stück. Die unzähligen Preise und Jazz-Charts-Platzierungen des Tingvall Trios und die beständige Urbesetzung mit Omar Rodriguez am Bass und Jürgen Spiegel an den Drums sprechen ebenfalls für sich. (red.)

Tingvall Trio: 29. April, 20 Uhr, Kulturfabrik Industrie 36, Rorschach
tingvall-trio.de

THESPIS MACHT DEN BECKETT

Sieben Menschen schleppen an Seilen ihre Säcke voller Erinnerungen mit sich. Dann betritt eine einsame, etwas seltsame Frau die Szene und tritt mit den Menschen und ihren Erinnerungen in Kontakt. Mit bewegten Bildern, Musik, Monologen und Dialogen werden gute und weniger gute Erinnerungen an die Oberfläche gehoben. So ist, kurz umrissen, das Stück *Beckett gestern und heute* der interkulturellen Theatergruppe Thespis aufgebaut. Autor und Regisseur Udaya R. Tennakoon hat es in Anlehnung an Samuel Becketts Ein-Mann-Stück *Krapps Last Tape*. Nach *ZigZagLeben*, *Together*, *Macht der Vielfalt der Macht* und *Ein vertrauter Fremder* ist das aktuelle Stück die fünfte Produktion des Theaters, das vom Regisseur gemeinsam mit Barbara Schällibaum und Karl Brunner geleitet wird. Zum Ensemble zählen nebst Ajith Kumara, Benjamin Michoroca, Brigitta Beglinger, Jeganathan Shanmuganathan, Mahmoud Alsaieda, Nebahat Acar, Tülay Korkmaz und Meghawanna Guruge auch die Musiker Deniz Celal Gezer und Urs Tobler. (red.)

Theater Thespis – *Beckett gestern und heute*: 12./13. April, 20 Uhr, Proberaum SALA, Felsenstrasse 83, St.Gallen; 26. April, 14 Uhr, Evangelisches Kirchgemeindehaus, Wil.

«TEATRIK» IN DER GRABENHALLE

Mit der fünftägigen Theaterwoche «Teatrik» schliesst die Grabenhalle ihr Programm zum 40-Jahr-Jubiläum ab.

«Teatrik» hätte noch im Herbst stattfinden sollen, fiel jedoch ins Wasser, da die Clowncompagnie Micos nicht aus Russland ausreisen konnte. Da sich daran immer noch nichts geändert hat, hat Stéphane Fratini von der Compagnie Buffpapier für die Zeit vom Mittwoch, 23. April, bis Sonntag, 27. April, ein Programm mit anderen internationalen Künstler:innen zusammengestellt.

Am Mittwoch eröffnet die Compagnie La Pendue aus Frankreich «Teatrik» mit ihrem neuen Stück *La Manéchine*. Sie lädt gemäss Ankündigung ein, ihre Adaption des Märchens *Das Mädchen ohne Hände* der Gebrüder Grimm zu einem geopolitisch entscheidenden Zeitpunkt wiederzuentdecken, in dem die Carbo-Faschisten ihre populistischen Energien verdoppeln, um uns «die Hände abzuschneiden» und insbesondere die Rechte von Frauen und trans Personen einzuschränken, die wie Manéchine verfolgt werden und verarmen.

Der Donnerstag steht im Zeichen der «Dramaticules», kurzen und originellen Darbietungen. Romuald Collinet (Cie La Pendue) zeigt seine One-Puppet-Show *Hamlet Mania*, Vincent de Rooij die Zwei-Gesichter-Performance *AF*, Moritz Praxmarer führt das Objekttheater *The Story of Larry* auf und Mattia Sinigaglia ist mit *Mr. Wrong Boogeyman* zu Gast. Mit der clownesken Aufführung *Ha Ha Ha* von Okidok aus Belgien gibt es am Freitag – wie es der Titel verspricht – viel zu lachen.

Musikalisch geht es dann am Samstag weiter: Die Genfer Band *What's Wrong With Us?*, die in ihrer theatralischen Musik Elemente aus verschiedenen Stilrichtungen wie Rock, Punk, Jazz, Barock oder zeitgenössischer Musik mit einer Vorliebe für surrealistische und absurde Situationen mischt.

Für den Abschluss von «Teatrik» ist am Sonntag «Das Büro mit dem lustigen Namen» besorgt. Es zeigt seine Produktion *Die kleinste Gabel der Welt*, die sich an Kinder und Erwachsene gleichermaßen richtet. Darin geht es der Frage nach, ob man einen Menschen urteilen darf, der etwas geklaut hat, das so klein ist, dass man es noch nicht mal mit dem grössten und besten Mikroskop der Welt sehen kann. (dag)

Teatrik: 23. bis 26. April, Grabenhalle St.Gallen
grabenhalle.ch

EXPERIMENTIEREN IM BAUDENKMAL

Das Werkhaus Freisitz in Tägerschen pflegt das Historische und sucht auf dieser Basis nach Lösungen für die Zukunft – inter- disziplinär und überregional.

von CORINNE RIEDENER,
Bilder: LADINA BISCHOF

Dieses Haus ist eine Mogelpackung im besten Sinn. Auf den ersten Blick käme man nie auf die Idee, dass der hell verputzte Bau mit der teilgeschindelten Westseite an der Münchwilerstrasse in Tägerschen fast 600 Jahre alt ist, oder zumindest der Grossteil davon. Betritt man das stattliche Gebäude, wird aber schnell klar: Hier lebt die Vergangenheit in jeder Ritze, hinter jeder Farbschicht, unter jedem Balken. Und doch ist es ein Haus für die Zukunft.

Erstellt wurde der Freisitz Tägerschen um 1438 als dreigeschossiger Speicherbau. Das hat eine dendrochronologische Datierung ergeben, so nennt man die Altersbestimmung anhand der Baumringe. Im 17. Jahrhundert wurde er zu einem Wohnhaus im Barockstil umgebaut und mit einem Westanbau erweitert. Vervollständigt wurde das Ensemble mit einer Kapelle und einer Mühle. Bis 1871 diente es als Statthaltereie und Gerichtsgebäude des Thurgauer Bezirks Tobel. Im 19. Jahrhundert wurde daraus eine Stickerei, später baute man eine Sennerei ein – beide hatten mässig Erfolg.

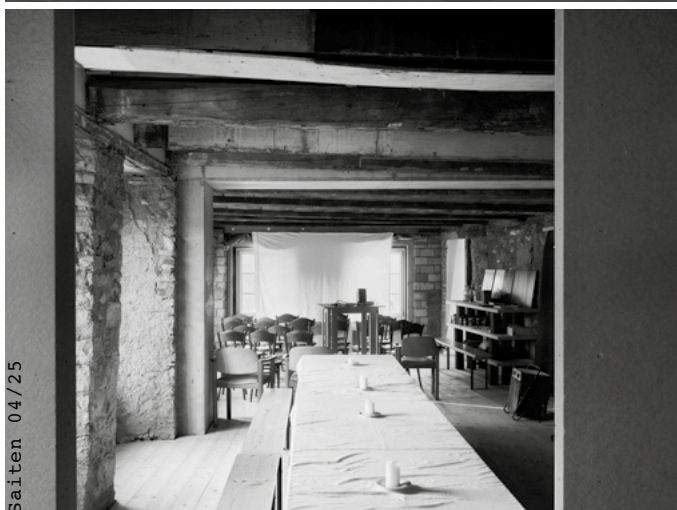
2013 hat die Denkmal Stiftung Thurgau die historisch bedeutende Liegenschaft mit Hilfe von Kanton und Gemeinde gekauft. Sie sollte der Spekulation entzogen und wieder nutzbar gemacht werden. In den folgenden Jahren wurden Aussenhülle, Dach und statische Elemente aufwändig restauriert. Seit 2023 ist der Verein Werkhaus Freisitz für die Nutzung und den Betrieb des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses verantwortlich. Die Vision: Das Werkhaus soll zum überregionalen Zentrum für hochwertiges und experimentelles Handwerk werden.

Alle sollen näher zusammenrücken

Am ersten Märzsamstag bläst der Wind noch eilig ums Haus. Drinnen sorgen mobile Heizkörper für etwas Wärme, in der alten Küche knistert ein Feuer. In der grossen Wohnstube nebenan findet gleich eine Buchpräsentation statt, passend zum Ort: *Farbkultur und Handwerk in Schweizer Regionen*.

Die Restauratorin Doris Warger und der pensionierte Malermeister Martin Vock vom Verein Werkhaus Freisitz sitzen mit dem Architekten Ueli Wepfer von der Denkmal Stiftung Thurgau am weiss gedeckten Tisch und besprechen die letzten Details. Sie sind ein eingespieltes Team. Im Werkhaus finden regelmässig Anlässe statt; vom Fachdialog am Mittagstisch über Weiterbildungstage für Handwerker:innen bis zum mehrtägigen Workshop für Lernende. Sogar wohnen kann man hier bald temporär.

Das Bauhandwerk hat Zukunft. Gipser:innen, Zimmerleute, Maler:innen – die gute alte Handarbeit bleibt auch im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz gesucht. Besonders in der Ostschweiz sei die Branche stark und kompetent, erklären Wepfer, Vock und Warger. Und anders als in anderen Berufsfeldern gehe der Trend in der Baubranche auch nicht weiter Richtung Akademisierung. «Im Gegenteil», sagt Architekt Wepfer. «Die Akademien kommen eher wieder näher zum Handwerk. An den Fachhochschulen der Region legt man sehr grossen Wert auf die handwerkliche Praxis. In St. Gallen etwa nutzen die Lernenden in der Architektur-Werkstatt im ersten Jahr kaum je einen Computer. Stattdessen lernen sie handwerkliche Techniken und Materialien von Grund auf kennen.»



Auch Interdisziplinarität ist in den Bauberufen ein wachsendes Thema. Dem will das Werkhaus mit der Walz 4.0 Rechnung tragen, einem grenzüberschreitenden Bildungsprogramm in Zusammenarbeit mit der Hochschule HTWG Konstanz. Ziel ist es, Handwerk, Architektur und Ingenieurwesen näher zusammenzubringen. Die Mischung aus traditionellem Handwerk, digitalen Technologien und experimentellen Praktiken soll die jungen Fachleute wappnen für Klimakrise, Energiewende, soziale Verantwortung und andere Herausforderungen, die besonders auch den Bausektor betreffen.

Angefangen hat die Werkhaus-Walz 2024 mit einem Pilotprojekt quasi am lebenden Objekt. Gemeinsam mit einem Ingenieur haben Handwerker:innen und Studierende der HTWG eine Riegelwand im Werkhaus gesichert. Mittlerweile wird im Rahmen der Walz 4.0 auch ein Atelierstipendium angeboten. Wichtig ist, dass sich die Akademiker:innen dabei mit den Handwerker:innen zusammentun. Ob sie dann zum Beispiel an der Herstellung eines lokalen Lehmputzes herumtüteln oder ihr Projekt eher theoretischer Natur ist, bleibt ihnen überlassen. Das Werkhaus will diesbezüglich keine Grenzen setzen und ist explizit offen für Feldforschung und Innovationen.

Den kulturellen Mehrwert pflegen

Man will aber nicht erst bei den höheren Stufen ansetzen, sondern bereits in der handwerklichen Grundbildung. «Die Idee wäre, dass alle Lernenden im Thurgau während ihrer Ausbildung mindestens einmal mit dem Werkhaus in Kontakt kommen», sagt Malermeister Martin Vock. «Hier können sie hochwertiges und experimentelles Handwerk live erleben.» – «Und den kulturellen Mehrwert der Handwerkskunst», ergänzt Restauratorin Warger. Dieser gehe beim Bauen nämlich oft vergessen vor lauter Zeit- und Spardruck.

Was diesen kulturellen Mehrwert auch ausmacht, sieht man überall im Werkhaus. Unten im Nassatelier, wo mit Sgraffito, Lehm oder Stuck experimentiert wird, nebenan in der ehemaligen Kapelle, wo geschreinert und restauriert wird, oder ganz oben im Dachstock, der unter anderem zur Untersuchung alter Malereien, Schichtenfolgen oder der Statik der Balken dient. Hier soll dereinst eine Wohnung für Ferien im Baudenkmal entstehen, samt Fachbibliothek.

Wie genau die oberen Geschosse dann aussehen werden, ist offen. «Die Geschichte des Hauses soll ablesbar bleiben», sagt Ueli Wepfer, aber es gehe nicht darum, alles wieder in den Ursprungszustand zu versetzen. «Gerade bei diesem Gebäude, das so viele Überraschungen birgt, kann man ohnehin nicht alles bis ins letzte Detail planen. Das Konzept wird laufend diskutiert und justiert.» Das passt zu den Handwerker:innen im Werkhaus: Auch sie bauen auf dem Historischen auf und leiten daraus Lösungen ab für die Zukunft.



Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz» möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Sie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Fragen zum Zustand unserer Baukultur und der Zukunft der Planung werden ebenso besprochen wie andere, etwa wie die Klimakrise zu bewältigen ist und welchen Beitrag das Bauen dazu leisten kann, oder wie die Verdichtung historisch wertvoller Dörfer und Stadtteile gelingen kann.

Die Serie wurde lanciert und wird betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO). Das AFO versteht alle Formen angewandter Gestaltung unserer Umwelt als wichtige Bestandteile unserer Kultur und möchte diese einer breiten Öffentlichkeit näherbringen.

a-f-o.ch/gutes-bauen

ANALOG IM APRIL

**Saya Gray: SAYA (Dirty Hit, 2025)**

Ich entdecke neue Musik in diesem Jahr auf ganz eigenartige Weisen. Eigenartig insofern, als mir irgendwelche Alben von 2022 oder älter zufliegen, die weder gerade ein Jubiläum feiern noch von einem Algorithmus hereingespült werden. Meistens ist es dann aber doch kein Zufall, so zum Beispiel das Album *19 Masters* von Saya Gray, denn kurz nachdem ich darauf gestossen bin, wurde bereits ihr neues, aktuelles Album SAYA angekündigt. Die Maschine – sie läuft.

Und das zu meinem Vorteil: Die Bassistin Saya Gray hat eine jener Stimmen und Stile, die auf jedes Genre und in jede Gemütslage übersetzt werden können. So macht SAYA eine Reise durch Folk und Pop, von Balladen wie *Line Back 22* zu leichtfüssigeren Songs wie *Lie Down*.

Besonders stark aber sticht *Puddle (Of Me)* heraus – ein ganz feines Stück mit bildhaftem Songwriting und Melodien von seltener Einzigartigkeit. Es handelt von einer fatalen Abhängigkeit: «And I'm gonna move to California for ya, how did I get here again?» Doch beschreibt Saya Gray diese in einem versöhnlichen, zärtlichen Ton, der in Momenten der Kraft wieder beschwingt, so in *10 Ways (To Lose A Crown)*: «I met a queen on these streets.»

Letztendlich hat das Album selbst etwas Eigenartiges an sich. Alt-Pop mit Country-Einflüssen und einer anhaltenden Ruhe. Ein Gemisch, das wahn-sinnig schön und anziehend ist und mit einer derartigen Form auch das Cover zielt.

(LIDIJA DRAGOJEVIĆ)

**Cindy Lee: Diamond Jubilee (W.25th/Superior Viaduct, 2025)**

Vielfach als bestes Album 2024 ausgezeichnet, doch auf den gängigen Streaming-Plattformen ist *Diamond Jubilee* nach wie vor nicht zu finden (allerdings auf Bandcamp). Nun gibt's die 32 Songs aber auf Vinyl – und damit in einer Form, die dem eigenwilligen Album gerecht wird.

Auf drei randvollen Platten reist der Kanadier Patrick Flegel als Cindy Lee durch Jahrzehnte amerikanischer Popmusik, beginnt bei sentimentalem Pop aus den 50ern, streift 60er-Psychedelica, 70er-Rock und führt alles im lärmigen Lo-Fi-Geschrummel der 90er zusammen. Ja, hier klingt gleich einiges so, als wäre die Platten in schlechtem Zustand in einem Brockenhaus in einer verstaubten Ecke aufgetaucht, aber das ist gut so.

Es wird nicht bei jedem Durchgang bei jedem Song «Klick» machen, viele Songs werden in der Masse versinken, miteinander verschwimmen oder neben den offensichtlichen Hits (*Kingdom Come*) in der scheinbar immer gleichbleibenden Lo-Fi-Klangästhetik untergehen ... nur um bei einem erneuten Hören ein paar Monate später aufzutauchen und den Weg zum Herzen zu bahnen.

(TOBIAS IMBACH)

**Derya Yildirim & Grup Şimşek: Yarin Yoksa (Big Crown Records, 2025)**

Yarin Yoksa heisst aus dem Türkischen übersetzt «wenn es kein Morgen gibt». Passender könnte der Titel des gerade im März erschienenen Albums nicht sein. Sehr melancholische Lieder und traditionelle türkische Elemente kombiniert mit Psychedelic und Soul ergeben den Sound von Derya Yildirim.

Die Sängerin Derya Yildirim und ihre Grup Şimşek sind mir schon früher aufgefallen, als sie beim Schweizer Label Les Disques Bongo Joe mehrere Alben veröffentlichten. Nun erscheint das neue Werk bei Big Crown Records, dem Label von Leon Michels, Mitglied der Gruppe El Michels Affair. Der Multiinstrumentalist aus New York hat kürzlich mit Norah Jones zusammengearbeitet oder war mit den Black Keys auf Tour. Ein beschäftigter Musiker, und wenn ich seinen Namen auf einer LP lese, höre ich sofort rein.

Zurück aber zu *Yarin Yoksa*. Das Album ist musikalisch von herausragender Qualität. Wie es gemischt ist und wie traditionelle Lieder mit modernen Synths und dem funky Drum verschmelzen, ist grossartig.

Yarin Yoksa enthält auch drei neu interpretierte traditionelle anatolische Volkslieder. Ein grandioses Album einer Band, der ich mit diesem Werk den Sprung auf grosse Bühnen zutraue.

(PHILIPP BUOB)

Panda Bear: Sinister Grift (Domino Records, 2025)

Noah Benjamin Lennox von Animal Collective ist fleissig. Dass er nicht nur Schlagzeug spielen kann, beweist er mit seinem Alias Panda Bear. Surf- und Psychedelic-Pop-Sounds sorgen für musikalische Sonnenstrahlen.

Nexus 21: Mind Machines (Network Records, 2025)

Eigentlich sollte dieses musikalische Material in den 90-ern auf Vinyl gepresst werden, lag aber 30 Jahre in der Schublade. Jetzt ist dieser Oldschool-Techno aus UK endlich erhältlich!

The Young Gods: Knock On Wood (Two Gentlemen, 2008/2025)

Die lange vergriffenen «Acoustic Sessions» der Young Gods werden teuer gehandelt. Nun sind sie endlich wieder zu einem moderaten Preis auf Doppelvinyl und auf CD erhältlich.

Japanese Breakfast: For Me-lancholy Brunettes (and Sad Women) (Dead Ocean, 2025)

Wieder mal Lust auf Indie-Pop, der nicht langweilig ist? Dann ist das neuste Album von Japanese Breakfast genau richtig. Melancholischer denn je zuvor, aber sehr gut.

Goya Gumbani: Warlord of The Weejuns (Ghostly International, 2025)

Frische Rap-Lyrics des in Brooklyn geborenen und in London lebenden Musikers Goya Gumbani. Jazz meets Hip Hop und Poetry. Richtig, richtig gut.

PHILIPP BUOB, MAGDIEL MAGAGNINI und weitere aus ihrem Plattenladen-Dunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog Bar an der St.Galler Engalgasse, einen Laden mit Vinyl, Kaffee und Drinks. analogbar.ch

MONATSTIPPS DER MAGAZINE AUS DEM AARGAU, BASEL, ZUG, LIECHTENSTEIN, LUZERN, WINTERTHUR UND THURGAU

AAKU

Aargauer Kulturmagazin



Naturgewalt für alle

Wir roden die Regenwälder, populistische Politiker:innen ignorieren internationale Klimaziele, und auf den Feldern wächst längst genetisch verändertes Saatgut. Doch was, wenn die Natur genug hat? Wenn der Kippunkt erreicht ist? Genau diesem Szenario widmet sich das fünfte Brugggore-Horrorfilmfestival in ihrem Season Special «Nature's Tipping Point». Im Odeon und Excelsior schlägt die Natur lautstark, brachial und bildgewaltig zurück.

BRUGGGORE

22.-26. April, Odeon / Excelsior, Brugg
brugggore.ch

null41 KULTURMAGAZIN



Comics für alle

Neun Tage lang dreht sich alles um die neunte Kunst: Das 33. Fumetto Comic Festival krönt die Stadt Luzern auf traditionell unkonventionelle Art zur Hochburg des Comics. Die Ausstellungen laden ein in Erzählungen von traumhaften Reichtümern und in sonntägliche Tag- und düstere Albträume einzutauchen. Sie berichten von Glück und von Unrecht, und von den Versuchen, letzterem entgegenzuwirken und die Welt damit ein kleines bisschen besser zu machen.

Fumetto Comic Festival

Vom 5. bis 13. April 2025, diverse Orte in Luzern
fumetto.ch/

PROZ

Kultur im Raum Basel



Antibiotika für alle

Das Interfinity-Musikfestival kombiniert Kunst und Wissenschaft. Nach Quantenphysik und KI geht es diesmal um Antibiotikaresistenzen. So erfährt man an den Aufführungen von «Surviving Superbugs» mehr über die Funktionsweise von Antibiotika, Illustrationen werden auf Vorhänge projiziert, es erklingt Musik von Yair Klartag in Form eines Oktetts und die Compagnie MiR interpretiert die Bewegungen des bakteriellen Prozesses tänzerisch.

Interfinity Festival

bis 11. April, Basel und Agglomeration
interfinity.ch

ZugKultur



Freshness für alle

Eko Fresh kehrt zurück auf die Bühne. In der Zwischenzeit hatte er sich erfolgreich als Schauspieler und Influencer ausprobiert. Nun erscheint sein neues Album «Elijah». Vor fast 25 Jahren hat er mit dem Rappen begonnen, entsprechend reich ist sein künstlerisches Erbe an Tracks, die prägend für Generationen und stilbildend für ein ganzes Genre sind. Die «Legacy Tour» verspricht eine Werkschau durch all seine Schaffensphasen – und noch viel mehr.

Eko Fresh – Legacy Tour

11. April, 20 Uhr, Galvanik, Zug
galvanik-zug.ch

KuL



Bach für alle

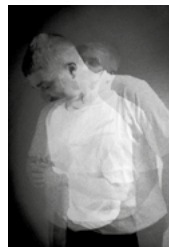
Zum 40. Jubiläum des Chorseminars beschäftigen sich über 60 Sängerinnen und Sänger mit einem besonderen und anspruchsvollen Werk, der Johannes Passion BWV 245 von Johann Sebastian Bach. Das monumentale Werk entfaltet die enorme Wirkung dieser Passion mit überschäumender Lebensfreude, aber auch tiefster Trauer. Der musikalische Leiter William Maxfield beschreibt die Programmwahl wie folgt: «Bach aufzuführen ist immer ein Ereignis, seine Werke bieten ein hohes musikalisches Niveau.»

Chorseminar Liechtenstein

6. April, 17 Uhr, SAL
chorseminar.li

Mit Säiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

Coucou



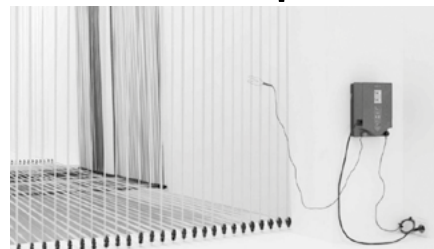
Liebe für alle

Nach dem Erfolg seines siebten Albums «Poly» und der Tour im letzten Herbst setzt der Schweizer Rapper Luuk 2025 auf kleine, intime und exklusive Shows. Da bietet sich das Albani, Winterthurs ältester Musikclub, mit seiner gemütlichen Atmosphäre als ideale Location an. Mit einem Feuerwerk aus neuen Hits und bewährten Klassikern zeigt Luuk einmal mehr, dass er wirklich «Liebi für alli het – usser hesch kei Liebi für alli.»

Luuk – Polytüürl

5. April, 20 Uhr, Albani, Winterthur
albani.ch/de/programm/937/Luuk-CH.html

thurgaukultur.ch



Provokation für alle

Was reizt uns? Woran reiben wir uns? Was zieht uns an? Im Spiel mit der Mehrdeutigkeit des Begriffs wird dieser in der künstlerischen Auseinandersetzung fruchtbar gemacht. Damit beschäftigt sich die neue Ausstellung im Haus zur Glocke mit umfangreichem Begleitprogramm mit Beteiligung folgender Künstler:innen: Gianin Conrad, Regula Engeler, Ursula Rutishauser, Schellinger Zaugg, Quirina Lechmann.

5. April bis 10. Mai 2025, Sa: 16-18h, So: 14-18h, Mi: 17-21h
Haus zur Glocke, Steckborn
hauszurglocke.ch

grabenhalle.
ch

04 — 25

APRIL
25

MI 02.
BULLAUGENKONZERT #123

DO 03.
HALLENBEIZ

FR 04.
IKAN HYU
SUPPORT KLEPKA

MO 07.
DICHTUNGSRING ST.GALLEN
NR. 169

MI 09.
PHILIP WIEDERKEHR -
TELE GUACAMOLE

DO 10.
EIN KLEINES KONZERT
#233

SA 12.
QUEERHALLE

MO 14.
CINECLUB SG -
ETERNAL SUNSHINE
OF THE SPOTLESS MIND

DO 17.
HALLENBEIZ

SA 19.
PARTYSPOT - NOSTALGIA

MI 23. – SO 27.
TEATRIK
DIE THEATERWOCHE ZUM 40-JÄHRIGEN
JUBILÄUM DER GRABENHALLE

MI 30.
NIEMALS AUS LIEBE -
LESUNG MIT MIRIAM SUTER
UND NATALIA WIDL



GARE
DE
LION

WWW.GAREDELION.CH

Silostrasse 10
9500 Wil

KONZERT- HIGHLIGHTS

SA 05.04.

KT GORIQUE (CH)

Hip-Hop, Rap / Pre- & Afterparty: **DJ Larcenist (CH)**

FR 11.04.

W:O:A METAL BATTLE

Metal / Semifinale des Wacken-Contests

SA 19.04.

**GURD (CH), REQUIEM (CH)
& MAGMA OCEAN (CH)**

Groove Metal, Death Metal, Progressive Metal

SO 20.04.

TALIB KWELI (US)

Hip-Hop, Rap

FR 09.05.

PANZERBALLETT (DE)

Jazz-Metal, Jazz-Fusion / Feat. **Virgil Donati (AU)**

SA 10.05.

MONTE MAI (CH)

Avant-Pop, Psychedelic Pop

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH

LIVE



SALZHAUS

19/04
EL KHAT YE

Psychedelic/Rock



09/05
**TROUBAS
KATER CH**

Mundart



24/05
STAHLBERGER CH

Mundart/Pop



28/05
ANA TIJOUX CL

Reggaeton/HipHop/Afrobeat



KELLERBÜHNE

April 2025

kellerbuehne.ch



KABARETT, COMEDY, PERFORMANCE

Jane Mumford

Leben!

Mi 2.4

COMEDY

Barbara Hutzenlaub
Sprechstunde

Do 3.4 / Fr 4.4 / Sa 5.4



AMATEURTHEATER | KOMÖDIE

St. Galler Bühne

Der Vorname

Sa 12.4 / Di 15.4 / Mi 16.4 / Do 17.4 /

Sa 19.4 / Mi 23.4 / Do 24.4 / Fr 25.4 /

Sa 26.4

Mit Unterstützung von:



Kanton St.Gallen
Kulturförderung



Sponsoren:

Rolf und Hildegard
Schaad Stiftung



MIGROS
Kulturprozent

TAGBLATT

acreviv
Meine Bank fürs Leben



23.-27. APRIL 25

Theaterwoche in der
GRABENHALLE

TEATRIK

Mittwoch
23.04. / Ab 19 Uhr
«LA MANÉKINE»

CIE LAPENDUE



Donnerstag
24.04. / Ab 19 Uhr
K U R Z -
A U F T R I T T E

> Romuald Collinet | Moritz Praxmarer | Mattia Sinigaglia

DRAMATICULES

Freitag
25.04. / Ab 19.30
«HA HA HA»

OKIDOK

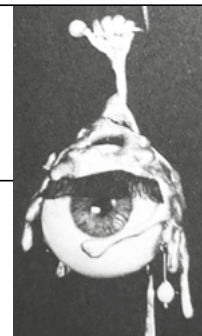
**WHAT'S WRONG
WITH US ?**

Samstag
26.04.2025
K O N Z E R T
Ab 19.30

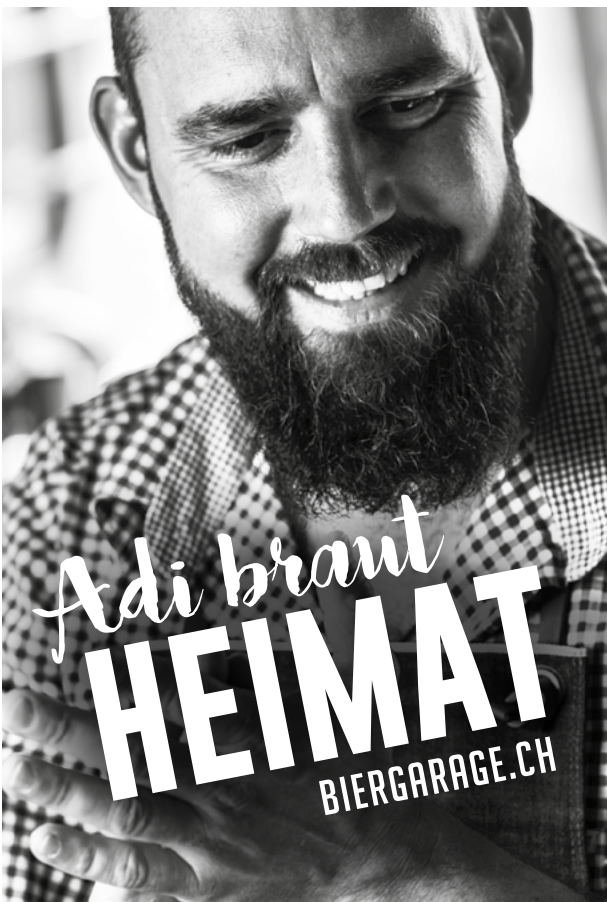
>>> DJ OLDMONK <<<

**Das Büro
mit dem
lustigen Namen**

SONNTAG 27.04.2025
«DIE KLEINSTE GA-
BEL DER WELT»
Kindertheater
Ab 16 Uhr



> Do. 24.04. & Fr. 25.04.: **Vincent de Rooij Spezial**



Adi brant
HEIMAT
BIERGARAGE.CH

BARATELLA

Die stimmigen Lutz Broters bei uns im Lokal
Die musikalische Unterhaltung: Einfach genial

Ein Vier Gang Menu wird gerne dazu serviert
Glücklich wird sein, wer das Paket reserviert

Am Samstag ab **18:30** öffnen dann die Türen
Die Spannung darauf ist jetzt schon zu spüren

95 Franken sind die Kosten pro Person
Reservationen dazu hat es einige schon

Am **31. Mai** findet der Anlass statt
Wer will sich sichern noch einen Platz

Reservation erforderlich unter 071 222 60 33
Wir freuen uns, das Baratella - Team

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:
Regio Herz, Bahnhofstrasse 2, 9000 St.Gallen

KALENDER VERANSTALTUNGEN

Di 01.

Konzert

Alfred Felder: Walpurgisnacht. Hans-Ulrich Munzinger stellt das neue Werk vor. Konservatorium Winterthur, 18:30 Uhr
Öffentliche Probe: Tonhallekonzert. Frühlings-melancholie. Tonhalle St. Gallen, 19 Uhr
JazzChur: Duo Perrenoud-Irniger. Zeitgenössischer Jazz. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Young Scots Trad Award Winners 2025. Ein Feuerwerk schottischer Virtuosität. Tak Foyer Schaan, 19:30 Uhr

Film

Friedas Fall. 1904 wird die St. Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Wir Erben – Eigenheim in Südfankreich. Erben ist immer mit Scham behaftet – zu Recht? Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr
Mother Mara. Mara wird durch den Tod ihres Sohnes aus dem Leben gerissen. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr
Naima. Dokumentarfilm von Anna Thommen. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Game Over – Der Fall der Credit Suisse. Der spektakuläre Untergang der Credit Suisse in neuem Licht. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr
Like A Complete Unknown. Timothée Chalamet spielt und singt die Rolle des Bob Dylan. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Pepi Fandango. Vom Linzer Filmfestival «Crossing Europe». Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Before Sunrise. Spielfilm von Richard Linklater. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Live aus dem Royal Opera House. Turandot. Cinewil Wil, 20:15 Uhr
Only the River Flows. Visuell betörender, mitreissender chinesischer Neo Noir. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Latzhosen Dienstag. Comedy mit Sascha Schnellmann. Genossenschaftsrestaurant schwarzer Engel St. Gallen, 18 Uhr
Gauthier Dance Juniors. Das zweite abendfüllende Programm der «Juniors». Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Macbeth. Oper von Giuseppe Verdi. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Das komische Theater des Signore Goldoni. Schauspiel nach «Der Diener zweier Herren» von C. Goldoni. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Faust. Der Tragödie nächster Fall. Uraufführung von Juli Mahid Carly. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Theatersport. Die Improvisations-Show. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Tyll. Schauspiel nach einem Roman von Daniel Kehlmann. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Tavulin d'autras. Dreisprachiger Stammtisch für Schriftsteller:innen. Literaturhaus Graubünden Chur, 19 Uhr
Erfreuliche Universität. Florian Vetsch liest mit Jan Heller Levi & Jan Herman. Palace St. Gallen, 19:45 Uhr
Barbara Zeman liest aus «Beteigeuze». Ein poetischer Roman, eigenwillig, bildschön in jedem Satz. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Dichtungsring. Poetry Slam. Albani Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

Neue Technologien für ein besseres Altern. Neue technische Lösungen für die alternde Gesellschaft. ZHAW Hochschulbibliothek Winterthur, 18 Uhr

Kinder

Du ich wir. Animationsfilme. Tak Theater Schaan, 09:30 Uhr

Diverses

HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr
Café TrotzDem Altstätten. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Lindenhof Altstätten, 14 Uhr
Mahnwache: Für die palästinensische Bevölkerung. Für ein gemeinsames Zusammensein und Gedenken. Kornhausplatz St. Gallen, 18:15 Uhr

Ausstellung

Vorwärts in die Vergangenheit. Kunst & Zmittag. Kunstmuseum St. Gallen, 12:30 Uhr
Historische Bestände. Rundgang durch das Magazin. Kantonsbibliothek Vadana St. Gallen, 17:30 Uhr
Saisonöffnung auf dem Gedankenberg. Präsentation des Kunstwerks «Zusammen». Kunstpark Gedankenberg Sevelen, 18 Uhr
Zeichnen mit... Harlis Schweizer Hadjidi. Ausstellungen zeichnend erkunden. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Mi 02.

Konzert

Bruce Liu, Candida Thompson und Amsterdams Sinfonietta. Werke von Chopin, Tschaiowsky und Weinberg. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr
Signum Quartett. Joseph Haydn, Robert Schumann, Antonín Dvořák. Kleiner Saal Casino Herisau, 19:30 Uhr
Alpstein-Nixe. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Lagioia und Johnny Nabu. Wohnzimmerkonzert. Kulturzentrum Presswerk Arbon, 20 Uhr
Remo Forrer & Band. Down to my bones-tour. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Pure Adult / Mord Fuzztang. Noise, Postpunk, Lo-Fi, Shoegaze, Alternative. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Film

Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Köln 75. Vera riskiert alles, um Pianist Keith Jarrett zu engagieren. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr
Der Eismann. Vom Verschwinden des Schweizer Polarforschers Konrad Steffen Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Der Spatz im Kamin. Familiendrama von Ramon Zürcher. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Animmittwoch. Belle. Cinewil Wil, 20 Uhr
Belle. Animation von Mamoru Hosoda. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
Die Unschuld. Cinéclub Rosental. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Mulholland Drive. Lynch. Apollo Kreuzlingen, 20 Uhr
Les Barbares. Charmante Culture-Clash-Dramödie von und mit Julie Delpy. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Zippel Zappel 3. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geräusche. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Faust. Der Tragödie nächster Fall. Uraufführung von Juli Mahid Carly. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
A Midsummer Night's Dream. Komödie in englischer Sprache von William Shakespeare. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Gauthier Dance Juniors. Das zweite abendfüllende Programm der «Juniors». Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Barbara Baldini – Höhepunkte. Kabarett. Kintotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Beyond. Choreografien von Yoann Bourgeois und Hofesh Shechter. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Chuchhepati Orchestra. Soundtüftler Patrick Kessler und seine Kompar*s*innen. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Jane Mumford – Leben. Kabarett, Comedy, Performance. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Das Gute im Märchen (und im Menschen). Mit Jan Kruse und Simon Weiland. K9 Konstanz, 19 Uhr
Der Zauberberg, die ganze Geschichte. Lesung mit Norman Ohler. Stadtbibliothek Gossau, 19 Uhr
Verzauberte Vorbestimmung. Lesung und Gespräch mit Jonas Lüscher. Square HSG St. Gallen, 19 Uhr

Vortrag

Schweizer Migrationsgeschichte im 20. Jahrhundert. Mit Max Lemmenmeier und Gastdozierenden. Raum für Literatur (Hauptpost) St. Gallen, 18:15 Uhr
Hinder den Kulissen: Die Bundesratswahl. Podiumsgespräch mit Linda De Ventura & Simon Stocker. Kammgarn Schaffhausen, 19:30 Uhr

Kinder

Gaming für Neulinge. Benjamin und Constantin zeigen dir, wie es geht. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 13 Uhr

Die drei Räuber. Familienstück nach Tomi Ungerer. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Sch-Sch: Ferien in der Schweiz. Montagsmaler Uno. Diogenes Theater Altstätten, 14 Uhr
Super-Heldinnen. Vier Kurzfilme für die ganz kleinen Kinofans. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Geschichtenzeit. Mit Natalie River Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14:15 Uhr
Wolf trifft Nager. Theater Gustavs Schwestern. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Das kleine 1x1 der Sterne. Full-dome-Abenteuer für die ganze Familie. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr
Grüsse vom Mars. Kinderfilm von Sarah Winkenstette. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Montagsmaler Due. Ein königliches Theater mit einer launischen Königin auf. Diogenes Theater Altstätten, 15:30 Uhr
Faszination Teleskop – Zwei kleine Stücke aus Glas. Wie das Teleskop entstand. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Kulinarische Mittagspause. Lunch-Angebot jeden Mittwoch. Esse Musicbar Winterthur, 12 Uhr
FrauenBar. Der Flinta-Treff in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 17:30 Uhr
Grundkurs «Insekten und Spinnentiere». 4 Theorieabende und 3 Exkursionen, Anmeldung bei Naturinfo. Naturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Coming-Out-Treff. In vertraulicher Atmosphäre. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Werwölfe im Kraftfeld. Back to the Klassenlager. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Seniorenrundgang. Kunstwerke auf ganz eigene Art und Weise kennenlernen. Forum Würth Rorschach, 11 & 14 Uhr
Architektur-Juwelen vor der Linse. Kurzführung. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
St Maquereau, intercesseur. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Vernissage zur Ausstellung «Tatort Tischo». Raku-Keramik von Christine Hochstrasser-Schoch. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr

Do 03.

Konzert

Sing Winti Sing. Mit Claudio Cagliardi vom Chor The Generations. Dimensione Winterthur, 18 Uhr
Alfred Felder – Walpurgisnacht. Nach Goethes Faust. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Frühlingsmelancholie. 8. Tonhallekonzert. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Kulturbar: Emanuelle Bonnet Quartett. Jazz, Improvisation und zeitgenössische Einflüsse. Apollo Kreuzlingen, 20 Uhr
Linda Elys & Support: Nina Valotti. Folk-Pop. Albani Winterthur, 20 Uhr
Mezerg & Waagal. Ein Pionier der modernen Musiktechnologie. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Peter Madsen Trio: Faces of Love. Salzhaus Winterthur, CD Präsentation. Vorarlberg Museum Bregenz, 20 Uhr
PinkNoise Ensemble: PinkNoise. Contra punkt. New art music. Kult-Bau St. Gallen, 20 Uhr
Silvestri/Peris: 360° Konzertreihe. Intensiver Duo-Jazz mit Poesie & Witz. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Sting Operation. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Jazz&: Marta Sanchez Trio. Fesselnde Kompositionen aus eigener Feder. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Nachtleben

Swing das Tanzbein. Tanzabend mit den Sitterbugs. Rumpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Film

Parthenope. Sorrentinos neuer Film: eine Hommage an seine Stadt Neapel. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Home Is the Ocean. Eine achtköpfige Schweizer Familie segelt über die Weltmeere. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr
Mother Mara. Spielfilm von Mirjana Karanovic. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Le Procès du chien. Ein Hund wird vor Gericht gestellt, weil er Frauen beisst. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr
Omegäng. Im Land der Mundartist*innen. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Der Eismann. Filmgespräch mit Corina Gamma (Regie). Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Winterschläfer. Tom Tykwers Zweitling ist Thriller, Melodram und Liebesfilm. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Romeo und Julia. Moderne Figurentheater-Version für Jugendliche & Erwachsene. Figurentheater St. Gallen, 19 Uhr
Faust. Der Tragödie nächster Fall. Uraufführung von Juli Mahid Carly. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Gauthier Dance Juniors. Das zweite abendfüllende Programm der «Juniors». Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Auf den Punkt. Die Powerpoint-Karaoke Show. Schlössle Keller Kleintheater Vaduz, 20 Uhr
B-Bar. Ein Bar-Abend, um das kleine Wochenende einzuläuten. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Barbara Hutzenlaub – Sprechstunde. Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr





Das Käthchen von Heilbronn

Käthchen ist unsterblich verliebt. So gewiss, dass sie Friedrich Wetter Graf vom Strahl auf Schritt und Tritt verfolgt und schliesslich für ihn durchs Feuer geht. Käthchen ist Zaubermärchen, Schauerroman, Ritterdrama und Legende zugleich. Heinrich von Kleist mischt Fantastisches und Wunderbares zu einer tragischen Geschichte zweier Liebender mit glücklichem Ende. Mit viel Musik, beeindruckenden Bildern und grosser Begeisterung für die Sprache inszeniert Regisseurin Anna Bergmann Heinrich von «Kleists Käthchen» als rasanten Trip durch die Zeiten.

Premiere: Samstag, 22. März, 19 Uhr, weitere Aufführungen: 29. März., 25. und 27. April, weitere bis 5. Juni, Theater St. Gallen. theatersg.ch



City Beautiful! – Quartieraufwertung

Klimawandel, Ressourcenknappheit, Zusammenbruch der Ökosysteme und neue soziale Herausforderungen verlangen eine Wende in der Raum- und Stadtplanung. Monofunktionale Zonen müssen zu durchmischten und belebten Stadtquartiere werden, Strassen zu qualitätsvollen Begegnungsräumen und Parkplatzwüsten zu kühlenden Grün- und Freizeiträumen. Dank diesen Aufwertungs- und Intensivierungsprozessen und im Umgang mit dem Bestand können neue Architektur- und Stadtfiguren entstehen und mit ihnen eine neue urbane Poesie. Vortrag von Ariane Widmer Pham.

Montag, 31. März, 18.30 Uhr, Architektur Forum Ostschweiz. a-f-o.ch



Pink Noise Ensemble

Rosa Rauschen, ein akustisches Phänomen zwischen weissem und braunem Rauschen, zeichnet sich durch eine ausgewogene Frequenzverteilung aus. Solche Geräusche haben eine sanfte Wirkung. Das Ensemble Pink Noise präsentiert im St.Galler Konzert kaleidoskopische Werke junger Komponisten mit Sitz in New York. Sie erforschen Themen des Kosmopolitismus und die Multivalenz von Einflüssen und Ideen durch elektroakustische Werke und Improvisation. Jedes Mitglied des Ensembles ist zugleich Interpret, Komponist und Schöpfer.

Donnerstag, 3. April, 20 Uhr, Kult-Bau St. Gallen. contrapunkt-sg.ch



Komiktheater: Entdecken / Verstecken

Das Ensemble des Komiktheaters lotete die Grenzen von Inklusion und künstlerischem Ausdruck aus und experimentiert mit dem Thema des Ordentlichen und Ausserordentlichen. Ihr neues Stück erzählt Identitäten und Wahrnehmungen. Mit Bewegung und körperlichem Ausdruck werden Momente des Verbergens und Offenbarens geschaffen. Gefühle und Geschichten, die jenseits von Sprache und Konventionen liegen, offenbaren sich. Die Inszenierung verbindet die universelle Ausdruckskraft mit einer kreativen Erzählweise, die tief berührt und inspiriert.

Freitag, 4. April, 20 Uhr, Tonhalle Wil. Freitag, 25. April, 20 Uhr, Stuhlfabrik Herisau. komiktheater.ch

Hart auf Hart: Das Zugsunglück – ein Hohler Abend. Eine locker anmutende Tragikomödie. Hirschenbühne Stammheim, 20 Uhr
Mona Petri und Stefan Gubser – Unverfälscht. Das wahnwitzige Leben der weltweit berühmten Beltrachis. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Renato Kaiser: Neu. Themen, über die nicht gerne geredet wird. Werk 1 Gossau, 20 Uhr
Utopie To Go – Stefanie Kerker. Musikkabarett. K9 Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Agota Lavoyer liest aus Jede_Frau. Die Expertin für sexualisierte Gewalt und Bestsellerautorin. Obergass Bücher Winterthur, 19 Uhr
Aufbäumen – Stadtbegrünung für eine lebenswerte Zukunft. Mit Conrad Amber. BuchCafé Matzingen, 19 Uhr
Norbert Jacques (1880-1954) – Dr. Mabuse und der Bodensee. Moderation: Karsten Redmann. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr

Vortrag

Das goldene Zeitalter von Kloster Sandt Georgen. Aula der Schule Feldbach Steckborn,, 19:30 Uhr

Kinder

Puppenspiel.ch / Die Wildsau. Wildsau trifft Mensch – das ist eine borstige Beziehung. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
Frauen-Chant. Kraftlieder singen im Frauenkreis. Chant & Klang St. Gallen, 19 Uhr

Diverses

Move & Dance. Open Class – jeden ersten Donnerstag im Monat. Kult-X Kreuzlingen, 07 & 12 Uhr
Erwachsenen-Workshop: Die Spielregel von Max Ernst. Abstrakte Acrylmalerei mit Spachtel auf Leinwand. Forum Würth Rorschach, 12 Uhr
Offenes Singen in froher Runde. Singnachmittag für Alle. Musiksaal im Dekanatsflügel St. Gallen, 14:30 Uhr

Erwachsenen-Workshop: Die Spielregel von Max Ernst. Abstrakte Acrylmalerei mit Spachtel auf Leinwand. Forum Würth Rorschach, 18 Uhr
Yoga mit Picasso. Mit Sarah Buchli. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Bachata Anfänger Kurs. Bachata-Anfängerkurs in St. Gallen. Pivot St. Gallen, 18:45 Uhr
Offenes Atelier für Junge. Aktuelle Kunst entdecken und kreativ gestalten. 16-27 Jahre. Kunsthalle Appenzell, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Shipibo – eine Schenkung im Fokus. Kurzführung über Mittag in der Ausstellung «Welten sammeln». Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
Einleuchten. Direktorenführung. Kunst Museum Reinhardt am Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr
Heute Tankrevision. Kunstbar mit Stefanie Gschwend, Direktorin. Kunstmuseum Appenzell, 20 Uhr

Fr 04.

Konzert

Jamfreeday. Spontan mit neuen und alten Freunden spielen. Dä 3.Stock, Kultur hoch 3 Herisau, 19 Uhr
150. Geburtstag – Maurice Ravels Streichquartett. Loewe Quartett. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr
LinaBo. Strassenmusikduo. Kulturprogramm Psychiatrische Klinik Münsterlingen, 19:30 Uhr
Schaffhausen Klassik VI: London Mozart Players. Werke von Mozart und Bologne, uvm. Kirche St.Johann Schaffhausen, 19:30 Uhr
Connecting Culture. Hip Hop, Live Session & Open Mic. Kula Konstanz, 20 Uhr
Metal Battle Switzerland. Fueled by Fear, King Sable, Mind Patrol, The Kate Effect. Zak Jona, 20 Uhr

Mother's Cake. Support: Rockdown. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Nnella. Pop/Rock. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Okvsho & experience. Future Jazz. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Riklin & Schaub. Lieder, die du sehen musst. Kulturzentrum Presswerk Arbon, 20 Uhr
Saitenzauber-Doppelkonzert. Trio Anderscht & Désirée Dell'Amore/ Daniel Küffer. Industrie 36 Rorschach, 20 Uhr
Young Scots Trad Awards Winner. Auswahl Schottlands bester Musiker:innen. Alte Kaserne Winterthur, 20 Uhr
Hausquartett. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Beer, Buddies & Rock'n'Roll. Rock, Hard-Rock und Metal. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 20:30 Uhr
Elliot Marks Trio. Blues. Rotfarb Bogenkeller Bühler, 20:30 Uhr
Hatepop / Pastelfuneral. Hatepop Hyper Beats, Witchgaze. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Ian Fisher & Band. Support: Nina Lyne Gangl. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
Ikan Hyu – Catch Me If You Can / Klepka. Ein explosives Duo. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr
Kunz. Support: Céline Hales. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Diamond Dog & Little Brickets. New Wave Rock. Café Bar Treppenhau Rorschach, 21 Uhr
Plattentaufe «Blauer Planet», Karl Kave & Julia Toggenburger, Konstant, Saich, Jubia3000. Wave Poesie, Wave und Poesie. Kraftfeld Winterthur, 21 Uhr

Nachtleben

Scantastic. Scan dich zum DJ. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr
UDS Labelnacht. Die UDS-Crew lädt ein zum Frühlingstanz. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
Steibi Fm: Best of 80s! Ibrahim Bassiv. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Agent of Happiness. Humorvolle Dokumentation über zwei

Glücksagenten in Bhutan. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
The Last Showgirl. Bittersüsse Hommage an eine Tänzerin am Ende ihrer Karriere. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr
Mother Mara. Spielfilm von Mirjana Karanovic. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Das Licht. Tom Tykwers neuer Film mit Lars Eidinger, Nicolette Krebitz. Kinok St. Gallen, 18:10 Uhr
Game Over – Der Fall der Credit Suisse. Dokumentation von Simon Helbling. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini. Dokumentarfilm von Thomas Haemmerli. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Only the River Flows. Visuell betörender, mitreissender chinesischer Neo Noir. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Midi Musical: Raff & Grieg. Melodien und Musse über Mittag. Theater Winterthur, 12:15 Uhr
Romeo und Julia. Moderne Figurentheater-Version für Jugendliche & Erwachsene. Figuren Theater St. Gallen, 19 Uhr
Dramenprozessor. Abschlusspräsentation. Theater Studio St. Gallen, 19:30 Uhr
Faust. Der Tragödie nächster Fail. Uraufführung von Juli Mahid Carly. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Gauthier Dance Juniors. Das zweite abendfüllende Programm der «Juniors». Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Musical Hello Dolly. Operette Sirmach. Gemeindezentrum Dreitannen Sirmach, 19:30 Uhr
ZwischenWeltWesen. Eine Reise durch Wandel und Bewusstsein. Apollo Kreuzlingen, 19:30 Uhr
Barbara Hutzenlaub – Sprechstunde. Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Beyond. Choreografien von Yoann Bourgeois und Hofesh Shechter. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Einst in Europa. Nach einer Erzählung von John Berger. Theater Ariane Winterthur, 20 Uhr
Gabirano. Stand-Up Comedian – 2 Meter 10 Tour. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Late Giacobbo – Viktor Giacobbos letztes Aufgebot. Er macht, was er am besten kann: Reden. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Reeto von Gunten – Originala. Lesung, Diaabend und Improvisationskomik. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Sebastian Schnitzer: Wo geschnitzt wird, fallen Töne. Sein Debüt-Klavierkabarett-Programm. K9 Konstanz, 20 Uhr
Wer hätte das gedacht?. Musiktheater verdichtet und verpuppt. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Café Mondial hoch 2. Kreativraum und Begegnungsort für alle. Café Mondial Konstanz, 19 Uhr
Gianna Olinda Cadonau & Pierre Crevoisier. Eine poetische Annäherung an die Welt der Emotionen. Literaturhaus Graubünden Chur, 19:30 Uhr
Literatursalon Giesserei mit Usama Al Shahmani. Der Schriftsteller liest aus dem aktuellen Roman. Giesserei Hegi Saal Winterthur, 19:30 Uhr
Wenn es dunkel wird. Lesung und Gespräch mit Peter Stamm. Bücher Lüthy St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

1000 Jahre Kloster St. Georgen – eine Zeitreise. Kloster St. Georgen Stein am Rhein, 14:15 Uhr

Kinder

Werk.schau. Unsere drei jüngsten Theater-Gruppen. Fabriggli Buchs, 19 Uhr
Memoir of a Snail. Eine herzerreißende Lebensgeschichte. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr





Zur schönen Aussicht

Das Hotel „Zur schönen Aussicht“ hat seine besten Tage schon hinter sich. Seit Monaten beherbergen Hoteldirektor Strasser und seine zwielichtigen Angestellten die zahlungskräftige Freifrau Ada von Stetten und feiern nach ihrem Dirigat, isoliert von der durch Krieg und Rezession zerrütteten Gesellschaft, dekadente Gelage. Durch das Auftauchen von Christine kippt die Situation. Die Komödie entwirft das Bild einer von Geldgier, Chauvinismus und Verrohung geprägten Gesellschaft, bei der die Vorfahren des Nationalsozialismus unübersehbar sind.

Premiere: Samstag, 5. April, 20 Uhr, Theater Konstanz.
Weitere Aufführungen bis 17. April.
theaterkonstanz.de



Linda Elys – Spring-Tour 2025

Im Oktober 2023 veröffentlichte die Schwyzerin ihre mitreissende Debütsingle «House On Fire» und erreichte innert Kürze eine Million Streams und die Schweizer Airplay-Charts. Im März 2024 kürte Radio SRF3 sie zum «Best Talent». Gleichzeitig erschien ihre Debüt-EP «Maggie», eine gekonnt ausbalancierte Produktion zwischen Pop und Folk. Nach Auftritten an verschiedenen Festivals geht die Singer/Songwriterin mit ihrer zweiten EP im Gepäck und begleitet von ihrer Band auf Tour. Als Support Act ist Lea Wildhaber zu Gast.

Samstag, 5. April, 20.15 Uhr, Altes Kino Mels.
alteskino.ch

Diverses

Café TrotzDem Wil. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Kafi Peter, Pfarreizentrum Wil, 14:30 Uhr
Schweizer Wein-Tage. Von Klassikern bis zu spannenden Neuentdeckungen. Weinstein Vinothek St. Gallen, 15 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr
Kaff Quiz. Wieviele Kreisel stehen in Frauenfeld? Kaff Frauenfeld, 20 Uhr

Ausstellung

Aufgeweckte Foto-Geschichten. Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Fotostiftung Winterthur, 14:30 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Sches: Mit Kinderwagen durchs Jüdische Viertel. Jüdisches Museum Hohenems, 14:30 Uhr
Franz Plunder: Bootsbauer, Bildhauer, Abenteurer. Vernissage. Voralberg Museum Bregenz, 17 Uhr
Moment mal. Entschleunigung durch kleine Inputs für Maler:innen. Gesundheitszentrum Sokrates Güttingen, 18 Uhr
Mikhail Karikis – Voices, Communities, Ecologies.. Vernissage. Kunstmuseum St. Gallen, 18:30 Uhr

Sa 05.

Konzert

Klang-Café. Claire Pasquier. Der einzigartige Klang des Fazioli-Flügels. opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 11 Uhr
Katy O. Singer-Songwriterin. ink Konzept- und Kulturraum Appenzell, 14 Uhr
Frühlings Megamosh. Trash & Death Metal. Sedel Emmenbrugg, 17 Uhr
Oesch's die Dritten Tour «Händmade». Handgemachte

Livemusik und pure Spielfreude. Verrucano Mels, 18 Uhr
Rock maritim. Rock-Klassiker der 70er und 80er Jahre. K9 Konstanz, 18 Uhr
Fai Baba and The Calling Sirens. Mehr Rock'n'Roll, weniger Pop. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 19 Uhr
Mozart Requiem. Die Trauersinfonie. St. Laurenzkirche St. Gallen, 19 Uhr
«Klangzauber der Belle Époque». Belle Époque: zwischen Freude und Melancholie. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Hard & Heavy Night. Mit BBR & Crossed. Krempel Buchs, 20 Uhr
Iniko (US). Musiktalent aus den USA. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Luuk & Support: Luci Bling. Polytütürl. Albani Winterthur, 20 Uhr
Slump City. Trap. Kaff Frauenfeld, 20 Uhr
Linda Elys – «Spring Tour 2025». Songwriterin. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Afu-Ra. American hip-hop legend. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:30 Uhr
Dodo Hug & Efsio Contini «Castiadas». Ein Garten voller Lieder. Löwen Sommeri, 20:30 Uhr
KT Gorique. Radio Pirate Sound System Tour 2025. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Silent Disco. Silent Disco let's dance. Linde Heiden, 20:30 Uhr
Johnethen Fuchs. Der Britrock. Boilerroom Winterthur, 21 Uhr
Miss Maybe's Live Disko. Butchers of Lassie, Venga Cats, DJ Palme. GGS 31 Winterthur, 21 Uhr
Pico Lightyear. Eine Band, die sich musikalisch keine Grenzen setzt. Dä 3.Stock, Kultur hoch 3 Herisau, 21 Uhr
The Storks & Rotation The Band. Indie & Alternative. Rocki Docki Flums, 21 Uhr

Nachtleben

Cafetango. Die monatliche Milonga. Kaffeehaus St. Gallen, 16 Uhr
Schwoof April. Treffpunkt für Tanzfreaks im besten Alter. Lagerhaus, Davidstr. 42 St. Gallen, 20 Uhr

Cyber Space – Enter the Future. Pop, House, EDM und die grössten Party-Hits. Industrie36 Rorschach, 21 Uhr
Depeche Mode & more Party. Eine musikalische Zeitreise. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr
Hoch die Hände, Wochenende. Die Party für die next Generation. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr
Queergestreift Party. Die Party zum queeren Filmfestival am Bodensee. Kula Konstanz, 22 Uhr
Reset Vol. 21: Jungle Edition, TactiQal, Max S, Impact, Kernel Panic, Fayyaz, Molekül. Jungle / Footwork: Eulachbass lädt ein. Kraftfeld Winterthur, 22 Uhr
Turbo Bassline 3000. Gebrochene Beats, rollende Bässe und explosive Energie. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
Rave w/ Space92. Techno. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
La Boom. Partytunes – Tanz durch die Dekaden. Albani Winterthur, 23:30 Uhr

Film

Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini. Vom Immigrantensohn zum Immobilien tycoon und Sammler. Kinok St. Gallen, 12 Uhr
Les Courageux. Eine junge Mutter kämpft am Existenzminimum für ihre Kinder. Kinok St. Gallen, 13:40 Uhr
Home Is the Ocean. Eine achtköpfige Schweizer Familie segelt über die Weltmeere. Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr
Mary Poppins. Animations- und Realfilm von Robert Stevenson. Kino Cameo Winterthur, 15:30 Uhr
Suspekt. Dokumentation von Christian Labhart. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Les Barbaires. Charmante Culture-Clash-Dramödie von und mit Julie Delpey. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr
Les courageux. Spielfilm von Jasmin Gordon. Kino Cameo Winterthur, 18:15 Uhr
Le Procès du chien. Ein Hund wird vor Gericht gestellt, weil er Frauen beisst. Kinok St. Gallen, 19:20 Uhr
Eden. Spielfilm von Ron Howard. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Der Eismann. Dokumentarfilm von Corina Gamma. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini. Eine einzigartige Biografie. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr
I'm Still Here. Der neue Film von Brasilens Meisterregisseur Walter Salles. Kinok St. Gallen, 21 Uhr

Bühne

Zippel Zappel 3. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geräusche. Figuren-Theater St. Gallen, 14:30 Uhr
Peter Pan Goes Wrong. Chaos-Komödie. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr
Das Raumschiff Space Jam 1. Abschlusspräsentation des Kidsclubs. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 18 Uhr
Musical Hello Dolly. Operette Sirnach. Gemeindezentrum Dreitannen Sirnach, 18 Uhr
Gift. Schuldig, nicht schuldig, oder unschuldig? Theater 111 St. Gallen, 18:30 Uhr
Einstein – A Matter of Time. Musical von Frank Wildhorn und Gil Mehmert. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Artistika. Zum ersten Mal in Schaan. Sal Schaan, 19:30 Uhr
Faust. Der Tragödie nächster Fail. Uraufführung von Juli Mahid Carly. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
19. Poetryslam in Mostindien. Slam royal. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Barbara Hutzenlaub – Sprechstunde. Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Dramenprozessor. Abschlusspräsentation. Theater Studio St. Gallen, 20 Uhr
Zur schönen Aussicht. Stück von Ödön von Horváth. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Vortrag

Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Wiesel & Co. bei StadtWildTiere Winterthur. In welchen Quartieren gibt es wieselfreundliche Lebensräume? Naturmuseum Winterthur, 15 Uhr
Der Frühlingssternenhimmel. Live-Vorführung mit Günther Keim. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 20 Uhr

Kinder

Kleinkinderkino. Kleine Geschichten unter dem Ozean. Cinewil Wil, 10 Uhr
Frau Weber stickt. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Familien-Workshop: Mini und Me. Gemeinsam Malen im Kunstatelier. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Wolf trifft Nager. Theater Gustavs Schwestern. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Franzi auf der Leiter. Puppentheater Hard. Kammgarn Hard, 15 Uhr
Limit – Expedition zum Rand der Welt. Eine Reise quer durch das Universum. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr

Die Sonne, unser lebendiger Stern. Fulldome-Erlebnis mit spektakulären Bildern. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr
werk.schau. Unsere drei jüngsten Theater-Gruppen. Fabriggeli Buchs, 17 Uhr

Diverses

Flohmarkt Gallusplatz. Hier verkauft Otto-Normalverbraucher seine Sachen. Gallusplatz St. Gallen, 08 Uhr
Dance Ability. Tanzen, bewegen, befreien. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
125 Jahre Waldstatt Tourismus. Jubiläumsfeier. MZG Mehrzweckanlage, Waldstatt, 11 Uhr
Schweizer Wein-Tage. Von Klassikern bis zu spannenden Neuentdeckungen. Weinstein Vinothek St. Gallen, 11:30 Uhr
Grösste Drohnenshow der Ostschweiz. Drohnenshow mit Foodständen, Enderlin Chicks und Blackouts. Jakobsbad Jakobsbad AI, 15 Uhr
Heimspiel. SC Brühl – FC Zürich U21. Paul-Grüniger-Stadion St. Gallen, 16 Uhr
FCW vs. FCZ. Schützenwiese Winterthur, 18 Uhr

Ausstellung

Freier Eintritt. Jeden ersten Samstag im Monat. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 00 Uhr
Ar(t)bon. Rundgang. Sammlung Artbon – Stiftung für Kunst und Kultur Arbon, 14 Uhr
Kaffee & Winterthur: Die andere Stadtführung. Lindengutpark Winterthur, 16 Uhr
Tattoo Insights – Ein Blick hinter die Kulissen bei EB-Tattoo. Tattoo-Kunst hautnah. EB-Tattoo St. Gallen, 16 Uhr
Cristina Witzig – Ein langsamer Tag. Vernissage. Bernerhaus Frauenfeld, 16:30 Uhr
Reizende Aussichten?! Vernissage. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr
Wechselausstellung Germann Lorenzi. Vernissage. Sammlung Artbon – Stiftung für Kunst und Kultur Arbon, 17 Uhr
Christina Gähler: «türmen». Vernissage. Neu!-Space Winterthur, 18 Uhr

So 06.

Konzert

Ittinger Sonntagskonzert 5. Werke von Beethoven und Schubert. Kartause Ittingen Warth, 11 Uhr
Schauhäsi Stobete. Duo- und Trioformationen spielen Appenzeller Musik. Schaukäseri Stein, 11 Uhr
Sonntags um 11: Kulturelle Begegnung 4. Chopin meets The Beatles. Rathauslaube Schaffhausen, 11 Uhr
Chorsemnar. Begleitet vom Sinfonieorchester Liechtenstein. Sal Schaan, 17 Uhr
Duo Arcoforte. Hürlimann. Ionescu-Beck. Oeuvres Suisses. Meisterwerke Schweizer Komponisten. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 17 Uhr



Klangzauber der Belle Époque. Zwischen Freude und Melancholie. MusikContainer Uster, 17 Uhr
Klavierperlen. Klavierperlen mit B. Engeli, M. Adami, R. Cunz & A. Sutter. Konzertsaal Liebestrasse Winterthur, 17 Uhr
Klavierrezital mit Teo Gheorghiu. Vom Wunderkind zum Weltklasse-Pianisten. Appenzeller Huus Gonten, 17 Uhr
Klavierrezital mit Teo Gheorghiu. Werke von Beethoven, Brahms, Schumann und Liszt. Appenzeller Forum Gonten, 17 Uhr
Klezmersession. Zum Zuhören, Mitmischen, Tanzen, Feiern. K9 Konstanz, 17 Uhr
Mozart Requiem. Die Trauersinfonie. Evang. Kirche Heiden, 17 Uhr
Rokc Music. Punk Attitüdem, Freejazz und Neue Deutsche Welle. Perronnord St. Gallen, 19 Uhr
BabsGinger. Singer-Songwriter, Pop. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Film
Der Eismann. Dokumentarfilm von Corina Gamma. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Game Over – Der Fall der Credit Suisse. Der spektakuläre Untergang der Credit Suisse in neuem Licht. Kinok St. Gallen, 12:50 Uhr
Moon, der Panda. Vorpremiere. Kino Passerelle Wattwil, 13:30 Uhr
Kleine Geschichte unter dem Ozean. Ein Kinderfilmprogramm voller Pinguine und Meeresrauschen. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
Live aus dem Royal Opera House. Turandot. Ciniwel Wil, 15 Uhr
Der Eismann. Vom Verschwinden des Schweizer Polarforschers Konrad Steffen Kinok St. Gallen, 16 Uhr
Die tödliche Maria. Tom Tykwers kunstvolles Debüt mit Nina Petri, Joachim Król. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr
Heldin. Spielfilm über das Leben einer Pflegefachfrau. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Köln 75. Vera riskiert alles, um Pianist Keith Jarrett zu engagieren. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne
Zippel Zappel 3. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geräusche. Figuren-Theater St. Gallen, 14:30 Uhr
Das Raumschiff Space Jam 1. Abschlusspräsentation des Kidsclubs. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 Uhr
Einst in Europa. Nach einer Erzählung von John Berger. Theater Ariane Winterthur, 17 Uhr
Einstein – A Matter of Time. Musical von Frank Wildhorn und Gil Mehmert. Theater St. Gallen, 17 Uhr
Heidi. Ein Theaterstück von Markus Steinwender. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 17 Uhr
Peter Pan Goes Wrong. Chaos-Komödie. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr
Gift. Schuldig, nicht schuldig, oder unschuldig? Theater 111 St. Gallen, 18:30 Uhr

Literatur
Bäuerliche Arbeitsgeräte in der Nordostschweiz 1800 bis 1950. Buchvernissage. Schaudepot St.Katharinental Diessenhofen, 14 Uhr
Slam in der Werkstatt. Moderation: Pierre Lippuner & Fabian Engeler. Werkstatt Chur, 19 Uhr
Vortrag
Wie Pflanzen untereinander und mit Insekten sprechen. Mit André Mégroz. Botanischer Garten St. Gallen, 10:30 & 14 Uhr
Die Weisheit der Maya. Live Vortrag. Liberty Cinema Weinfelden, 11 Uhr
Euclid: Dem dunklen Universum auf der Spur. Wissenschaft um 11. Alte Kaserne Winterthur, 11 Uhr
Zeiteugenführung. Führung des Freundes- und Förderkreises. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Winterarbeiten der Bauern. Eugen Imholz spricht über das Holzen, Böschelen im Winter. Toggenburger Museum Lichtensteig, 14 Uhr

Kinder
Nomal. Gschichtä, Versli und meeh. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr
Das doppelte Lottchen. Abwechslungsreiches Figuren- und Schauspiel. Figurentheater* Herisau, 11 Uhr
Die kleine Hexe – Ein musikalischer Besenritt. Musik zum Abheben, eine spannende Story und viel Hokuspokus. Casinotheater Winterthur, 11 Uhr und 14 Uhr
Familienführung. Mit dem Mönch Gallus und einem Bären. Gewölbekeller der Stiftsbibliothek St. Gallen, 11 Uhr
Ostereiermalen für Kinder mit der Mitte Wittenbach. Kinder können Ostereier auf verschiedene Art bemalen. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr
Raus aus dem Teich. Animation von von Benjamin Renner. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Märchenhaft schön oder schön umständlich? Kinderkostümführung. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 13:30 Uhr
Der kleine Komet. Unser Klassiker für die Kleinsten. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 14 Uhr
Wolf trifft Nager. Theater Gustavs Schwestern. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Die Barbapapas – Das Leben in grün. Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Franzi auf der Leiter. Puppentheater Hard. Kammgarn Hard, 15 Uhr
Die Entdeckung des Weltalls. Auf Forschungsreise mit Galileo Galilei. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 16 Uhr
Die Häschenschule – Jagd nach dem goldenen Ei. Familienfilm. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr

Diverses
Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Brunch and Bubbles im Gasthaus Traube. Ausgiebiger Brunch mit Buffet und passende Bubbles im Glas. Gasthaus Traube Buchs SG, 10:30 Uhr

Heimspiel. FC St. Gallen 1879 – Servette FC. Kybunpark St. Gallen, 14:15 Uhr

Ausstellung
Kunst zum Frühstück. Feines Frühstück und spannende Einblicke. Forum Würth Rorschach, 09:30 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Circle of Water. Textilien im Fluss. Führung. Textilmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Mein Garten. Finissage. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 11 Uhr
Einleuchten. Führung. Kunst Museum Reinhard am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr
Lucia Moholy – Exposures. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr
Mein Garten. Kuratorenführung. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr
Durch-Zug. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Altes Rathaus Schwänberg. Freie Besichtigung historisch bedeutsamer Räume. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr
Der Welt ihre Bühne – Der Kunst ihre Freiheit. Offener Sonntag. Malia Stiftung Altstätten, 14 Uhr
Madame Tricot: Verbindungen. Vernissage. Kobesenmühle Niederhelfenschwil, 14 Uhr
Franz Plunder: Bootsbauer, Bildhauer, Abenteurer. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Reizende Aussichten?! Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 15 Uhr

Mo 07.
Konzert
Mozarts Linzer-Sinfonie. Mozarts berühmte letzte drei Sinfonien. Stadthaus Winterthur, 12:15 Uhr
Nice to meet you – live. Zukunftsmusik – Themenwoche Vielfalt. Kula Konstanz, 19 Uhr
JazzChur: So Lieb Quartett. Ein Klangkörper, der sich stetig wandelt. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Spontanes Wunschprogramm mit Manuel Walser und Claire Pasquier. Liederabend. ink Appenzell, 19:30 Uhr
26. Jazz am See. Wolfgang Haffner-Trio. ev. Gnadenkirche Allensbach, 20 Uhr
Dejån. Der Klang einer offenen Welt. Bistro Einstein St. Gallen, 20 Uhr

Film
Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 12:45 Uhr
Only the River Flows. Visuell betörender, mitreissender chinesischer Neo Noir. Kinok St. Gallen, 14:40 Uhr
The Last Showgirl. Bittersüsse Hommage an eine Tänzerin am Ende ihrer Karriere. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini. Dokumentarfilm von

Thomas Haemmerli. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Le Procès du chien. Ein Hund wird vor Gericht gestellt, weil er Frauen beisst. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr
Wild. Spielfilm von Nicolette Krebitz. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Les Barbares. Charmante Culture-Clash-Dramödie von und mit Julie Delpy. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Amazonen. Eine Performance über Superheld:innen und ihren Mut. Tak Theater Schaan, 10 & 14 Uhr
Tanz aus dem Takt. Mit Tarik Kapic. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr
Einst in Europa. Nach einer Erzählung von John Berger. Theater Ariane Winterthur, 20 Uhr
Rampensau – Irgendwas können alle. Bühne frei für junge Kabarethoffnungen uvm. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur
Dichtungsring St. Gallen Nr. 169. Die offene Lesebühne. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Vortrag
La tierra para quien la (cuida y) trabaja. Mit Sabrina Zehnder. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
St. Gallen: Entstehung der Stadtquartiere. Mit Martin Schregenberger. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Kinder
Frühlingswoche auf der Brache. Ferienangebot auf der Brache Lachen. Brache Lachen St. Gallen, 14 Uhr

Ausstellung
Farbenfrohe Musterwelten – Gemälde von Kat Kamm. Vernissage. Stadtbibliothek Winterthur, 18 Uhr

Di 08.
Konzert
Latinamerikanische Harfenmusik im Duo mit Gitarre und Gesang. Faszinierende Melodien und Lieder aus Lateinamerika. Zwicky-Fabrik Fällanden, 14 Uhr
Jazz-Jamsession mit dem OJK. Dynamik, Spontanität und überraschende Momente. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
The Great Park. Problem folk. Kafi Otmar St. Gallen, 20 Uhr

Film
Heldin. Eine Spätschicht auf der chirurgischen Abteilung. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Home Is the Ocean. Eine achtköpfige Schweizer Familie segelt über die Weltmeere Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Der Eismann. Vom Verschwinden des Schweizer Polarforschers Konrad Steffen Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr
Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Mother Mara. Spielfilm von Mirjana Karanovic. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Niki de Saint-Phalle. Regie: Céline Sallette. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Polizeyposchtä Feyf. Was ist wahr und wo ist Renggli? Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
The Pickers – Migrant:innen in der Landwirtschaft. Politikino. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Vergiss mein Ich. Drama mit Maria Schrader, Ronald Zehrfeld, Sandra Hüller. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Picture of Light. Dokumentarfilm von Peter Mettler. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne
Um Kopf und Kragen. Fünf junge Frauen führen auf eine Reise. Tak Theater Schaan, 14 Uhr
Comedy Zischtig. Martin Niemeyer, Jan Rutishauser, Alcomedian, Eliza Dadak. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr

Literatur
Béla Rothenbühler: Polifon pervers. Ein Gedankenspiel über Kultur, Unterhaltung und Geld. Literaturhaus Chur, 19:30 Uhr

Vortrag
Betriebsbesichtigung. Mit Degustation. Areal der Brauerei Schützengarten St. Gallen, 14 Uhr
Erzählcafé. Moderation: Manfred Welte. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Kinder
Frühlingswoche auf der Brache. Ferienangebot auf der Brache Lachen. Brache Lachen St. Gallen, 14 Uhr

Diverses
Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr
Durch-Zug. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Ausstellung
Bruno Streich – Satellite s31. Artist Talk. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Mi 09.
Konzert

Dance after Work. 5. After-Work-Konzert. Tonhalle St. Gallen, 18 Uhr
Tango mit Ana Josefina Nickelé und Federico D'Atellis. Ein aussergewöhnliches Musik-Duo spielt Tango-Musik. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
Beth Wimmer & The Bookmarks. Folk Club Chur. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Remo Forrer. Down To My Bones-Tour. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Strichmusig Kaloei. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Flo Bauer. Blueskonzert mit Songwriter Flo Bauer. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Film
I'm Still Here. Der neue Film von Brasiiliens Meisterregisseur Walter Salles. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr





Gehört Erbe abgeschafft?

Kaum ein Thema birgt so viel Diskussionspotenzial und entfacht sowohl Familienkonflikte als auch gesellschaftliche Debatten wie die Frage des Erbes. Sollte Erben abgeschafft werden? In dieser Gesprächsrunde treten der Philosoph Prof. Dr. Stefan Gosepath und der Erbrechtsspezialist Prof. Dr. Peter Breitschmid – der im Laufe seiner Karriere Tausende von Testamenten gesichtet hat – in einen offenen Dialog über die gesellschaftliche und soziale Bedeutung von Erbschaften, Boden und Besitz. Anmeldung an info@zeughausteufen.ch.

Donnerstag, 10. April, 19 Uhr,
Zeughaus Teufen.
zeughausteufen.ch



Musikalische Lesung: Solo für Bottlang

Jörg Meier erzählt eine wahnwitzige Geschichte über einen Alleinunterhalter und einen Lokaljournalisten. Auf der mitternächtlichen Talfahrt von der Saxenalp, wo Fredi Rüegg seinen 936. Auftritt als Alleinunterhalter hatte, stoppt die Bahn auf halber Strecke. Die beiden Passagiere Rüegg und der seltsame Bongo Bottlang erkennen, dass sie die Nacht gemeinsam in der engen Kabine verbringen werden. In der Not erzählt Rüegg Geschichten aus dem Universum des Alleinunterhalters. Eine davon verbindet die Männer schicksalhaft.

Donnerstag, 10. April, 19.30 Uhr,
Bibliothek Universität St. Gallen.
biblio.unisg.ch

Agent of Happiness. Humorvolle Dokumentation über zwei Glücksagenten in Bhutan. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr
Game Over – Der Fall der Credit Suisse. Der spektakuläre Untergang der Credit Suisse in neuem Licht. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Für immer hier – I'm still here. Hommage an eine beeindruckende Frau und ihre Familie. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Heaven. Tom Tykwers romantischer Thriller mit Cate Blanchett. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr
Universal Language. Spielfilm von Matthew Rankin. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

Um Kopf und Kragen. Fünf junge Frauen führen auf eine Reise. Tak Theater Schaan, 10 Uhr
hoffnungsmoll. Zu Georg Elser, Widerstandskämpfer. Spiegelhalle Konstanz, 19 Uhr
Grand Horizons. Schauspiel von Bess Wohl. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Philip Wiederkehr – Tele Guacamole. Comedy. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Fabian Unteregger – Fachkräftemangel. Abendfüllend, unterhaltsam, tagesaktuell. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Faust. Der Tragödie nächster Fall. Uraufführung von Juli Mahid Carly. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Wie suche ich in der Bibliothek Hauptpost? Wo welche Medien zu finden sind. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr

Vortrag

Grosse Fragen der Naturwissenschaften: Der aktuelle Stand des Wissens. Mit Toni Bürgin und Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 19:15 Uhr

Kinder

Frühlingswoche auf der Brache.

Ferienangebot. Brache Lachen St. Gallen, 14 Uhr
Raus aus dem Teich. Animation von von Benjamin Renner. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Ein Mädchen namens Willow. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Magic Globe – Das Geheimnis der Jahreszeiten. Das Geheimnis der Jahreszeiten. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr
Reise der Erde – Weg der Sonne. Wir leben auf einem komfortablen Raumfahrzeug – der Erde. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Erzählcafé – Die Natur. Stadtbibliothek Winterthur, 17 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Pub Quiz. Es wird gerätselt, gepunktet, gequatscht und getrunken. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
SoundCheck. Das neue Musikquiz um Ruhm und Ehre. Albani Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

Take Away – Silber steht Dir. 25 Jahre Liebe zur Kunst. Die etwas andere Mittagspause. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12:30 Uhr
Labor im Museum 2. Die Kunstfabrik Wetzikon zeichnet im Museum. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 14 Uhr
Les 27 Étres Issus des Livres Pairs. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr

Do 10.

Konzert

Genial Bar. Gin, lecker Essen und Livemusik. Genial Delikat Romanshorn, 17 Uhr
Petit Salon. Wort und Musik von Imelda Natter und Martin Amstutz. Aéthérée St. Gallen, 17 Uhr
Duo von Buron. Dance like never before. Hotel Hof Weissbad, 19 Uhr
Exklusivkonzert Club der 700. Beethovens Siebte ist eine Art ideale Sinfonie. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Dom Martin Band. Thursday Blues. Industrie 36 Rorschach, 20 Uhr
Souleyes. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20 Uhr
JazzChur: Elia Aregger Trio. Elia Aregger gtr, Marius Sommer db, Alessandro Alarcon dr. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
Soulmaniacs. Funk-, Soul- und Groovejazz. Eisenwerk Beiz Frauenfeld, 20:16 Uhr

Film

Les Courageux. Eine junge Mutter kämpft am Existenzminimum für ihre Kinder. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Das Licht. Tom Tykwers neuer Film mit Lars Eidinger, Nicolette Krebitz. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
Agent of Happiness. Dokumentarfilm von Arun Bhattarai und Dorothea Zurbö. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Love. Eine aufregende Erkundung der Liebe im 21. Jahrhundert. Kinok St. Gallen, 18:10 Uhr
Pepi Fandango. Vom Linzer Filmfestival «Crossing Europe». Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Close to You. Vom Heimkommen einer Transperson. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Black Dog. Spielfilm von Guan Hu. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Electric Child. Simon Jaquemets Science Fiction über die Gefahren von KI. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Gabriel Vetter & Renato Kaiser: Herrendoppel. Kabarett. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Grand Horizons. Schauspiel von Bess Wohl. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Berni Wagner – Monster. Slapstick mit Sprache. Verbales Jiu-Jitsu. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Ferruccio Cainero: Zwischen den Regentropfen. Sozialkritisch und nah am Zeitgeschehen. Schlössle-Keller Kleintheater Vaduz, 20 Uhr
Gardi Hutter. 44 Jahre Tour – 4 Solos zum letzten Mal. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Queere Tiere. Ein musikalischer Erzählabend. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Zur schönen Aussicht. Stück von Ödön von Horváth. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Speis & Trank Geschichten. Amüsante Weingeschichten von früher bis heute. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 19 Uhr
Jörg Meier liest aus Solo für Bottlang. «Das andere Buch an der Uni», Lesung mit Cellobegleitung. Bibliothek Universität St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Gehört Erbe abgeschafft? Gesprächsrunde mit Stefan Gosepath und Peter Breitschmid. Zeughaus Teufen, 19 Uhr
Israel und der Orient: eine musikalische Geschichte. Vortrag von Gilad H. Shenhav. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Kinder

Frühlingswoche auf der Brache. Ferienangebot auf der Brache Lachen. Brache Lachen St. Gallen, 14 Uhr
Zinngiessen – ein altes Handwerk selbst ausprobieren. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 14 Uhr

Diverses

Science Slam. Kreislaufwirtschaft: Forschung trifft auf Unterhaltung. Textilmuseum St. Gallen, 18 Uhr
In Vino Scientia. Die naturwissenschaftliche Soirée. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr
Lieder der Welt singen. Leiterinnen: Selina und Hannah. Ekkharthof Lengwil, 19:30 Uhr

Ausstellung

Kultur über Mittag: St. Gallen – Ein Jahrhundert in Fotografien. Kurzführung in der Ausstellung. Kunstmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
Auf der Strasse. Vernissage. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Passato presente. Vernissage. Helmhäus Zürich, 18 Uhr
Kaffee & Winterthur: Die andere Stadtführung. Lindengutpark Winterthur, 18:30 Uhr
Roberto Casavecchia: Instant. Vernissage. ink Appenzell, 18:30 Uhr

Sykora Gisler Live. Ein Fussball-Podcast wird zur Bühnenshow. Salzhaus Winterthur, 19:30 Uhr

Fr 11.

Konzert

Petit Salon. Wort und Musik von Imelda Natter und Martin Amstutz. Aéthérée St. Gallen, 10 Uhr
Prinzessin Ardita. Nach dem Bilderbuch von Silvia Hüslar und Mahir Mustafa. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr
Schmutzki: Rausch against the Machine-Tour. Punk, Support: Jack Pott. Kula Konstanz, 19:30 Uhr
Enrico Lenzin: «Grosse Klappe». Global Sounds, Jazz, Folk, Stories. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Mother's Finest. Rock mit Funk-Elementen. Kulturzentrum Presswerk Arbon, 20 Uhr
Ravenking. Blues aus Deutschland. Engel Dornbirn, 20 Uhr
Shovel Dance Collective. Zeitensolidarität. Palace St. Gallen, 20 Uhr
W:O:A Metal Battle – Semifinale. Internationaler Band-Contest des Wacken Openairs. Gare de Lion Wil, 20 Uhr
Wight, L'Arbre Bizarre. Psychedelischer Doom. Sedel Emmenbrücke, 20 Uhr
Sophie Lüssi Quartett. Plattentaufe, Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Acoustic Blues Drifter Trio. Blues-, Folk- und Bluegrass-Songs und eigene Kompositionen. Bistro Panem Romanshorn, 20:30 Uhr
Avec: All my imaginary Friends – Tour 2025. Support: No.no. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Joscho Stephan Trio. Moderner Gypsy Swing. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
Mavis / Port of Call. Modern Metalcore. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Max Berend. Auf seiner Poesiealbumtour. Dä 3.Stock, Kultur hoch 3 Herisau, 20:30 Uhr
Delilahs. Powerpop. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr

Nachtleben

Top 10 Classic Hits Vol. 1. 70s, 80s, 90s. Rocki Docki Flums, 20 Uhr
Turn Up Maximum. Mit DJ Abrissbirne und Perrilio. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
Schutt und Asche Presents: Cosmic Nocturna, Dorotecha, Das Gemunkel. Dark Disco & Midtempo Gebounce. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr
Steibi Fm: Dark Disco. Aggrotech & Dark Techno. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Mother Mara. Spielfilm von Mirjana Karanovic. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini. Vom Immigrantensohn zum Immobiliencoon und Sammler. Kinok St. Gallen, 15 Uhr



Enrico Lenzin: «Grosse Klappe»

Enrico Lenzins Soloprogramm «Grosse Klappe» startet im Vertrauten und öffnet sich der Welt. Er spielt mit Elementen der Schweizer Folklore, des Jazz und Pop, veredelt mit einer ganz persönlichen Handschrift: das Alphorn als heimatliche Klangquelle und weltmusikalischer Sound-Vulkan, das lyrische Hang, Perkussion aus diversen Kulturen und aus dem Alltag, wie Grüngutcontainer, Nähkästchen und Orbitalschüttler. Und ein Drumsolo, welches vom Studium bei Altmeister Pierre Favre zeugt.

Freitag, 11. April, 20 Uhr, Industrie 36 Rorschach.
enricolenzin.com



166. Palmsonntagskonzert

Nach 25 Jahren erklingt 2025 Johann Sebastian Bachs «Matthäus-Passion» wieder im Rahmen der Palmsonntagskonzerte, diesmal in der Fassung von Felix Mendelssohn Bartholdy. Er war es, der Bachs Musik, die lange Zeit in Vergessenheit geraten war, wieder zum Leben erweckte. Für die Wiederaufführungen im März 1829 in Leipzig passte Mendelssohn die Orchestrierung und an einigen Stellen die Aufteilung der Solopartien den Gegebenheiten an, und er kürzte behutsam die bei Bach doch sehr lange Passion. Wesen, Aussage und Duktus liess er dabei unangetastet.

Samstag, 12. April, 19.30 Uhr, Sonntag, 13. April, 17.30 Uhr, St. Laurenzenkirche St. Gallen.
oratorienchorsg.ch

Friedas Fall. 1904 wird die St. Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
Der Eismann. Dokumentarfilm von Corina Gamma. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Black Dog. Wüste Gobi: Ein Ex-Häftling und ein Hund freunden sich an. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Emilia Pérez. Blut und Tanz, Sumpf und Kitsch: Ein Musical-Thriller. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
I'm still here. Eine Liebeserklärung ans demokratische Brasilien. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Love (Kjærlighet). Spielfilm von Dag Johan Haugerud. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The Shameless. Zwei indische Prostituierte suchen einen Weg in die Freiheit. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Torten und Stücke. Ensemblemitglied bringen Theaterstücke ins Café. Café Wessenberg Konstanz, 16 Uhr
Die Wildlinge. Aufführung der Material-Artisten. Figuren Theater St. Gallen, 19 Uhr
Faust. Der Tragödie nächster Fail. Uraufführung von Juli Mahid Carly. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Grand Horizons. Schauspiel von Bess Wohl. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Rosamundes Glück – Wege in die Liebe. Monolog nach einem Konzept von Fabian Gross. Theater Studio St. Gallen, 19:30 Uhr
Traumnovelle. Schauspiel nach Arthur Schnitzlers Skandalwerk. Tak Theater Schaan, 19:30 Uhr
Queere Tiere. Ein musikalischer Erzählabend. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
TmbH – die Impro-Match. Wendejacken und TmbH spielen Impro. K9 Konstanz, 20 Uhr
Tyll. Schauspiel nach einem Roman von Daniel Kehlmann. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Casino-Slam – Spoken Word Poetry. Moderation: Rahel Fink & Etrit Hasler. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

Afghanistan und andere Krisenschauplätze. Mit Zeit-Reporter Wolfgang Bauer. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr

Kinder

Frühlingswoche auf der Brache. Ferienangebot auf der Brache Lachen. Brache Lachen St. Gallen, 14 Uhr

Diverses

Film und Musik. Zugriff auf mehrere tausend Titel. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 14 Uhr
In Vino Scientia. Die naturwissenschaftliche Soirée. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr
Machtfragen stellen. Claire Fontaine dixit. Entenweiher St. Gallen, 20 Uhr
Nachtflohmi. Kaff Frauenfeld, 20 Uhr
Gambling Night. Willkommen zur aufregendsten Nacht des Jahres. Casino St. Gallen St. Gallen, 21 Uhr

Ausstellung

Aufgeweckte Foto-Geschichten. Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Fotostiftung Winterthur, 14:30 Uhr
Milena Schilling «Origio». Vernissage. Leica Galerie Konstanz, 19 Uhr
Wolken sind Gebilde unbestimmten Ursprungs. Stickereien von Martha Büchel-Hilti. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Sa 12.

Konzert

Ruggussele und Zaure mit Walter Neff. Gemeinsam singen, üben, uns in einem Klang wiederfinden. Roothuus Gonten, 09:30 Uhr
Petit Salon. Wort und Musik von Imelda Natter und Martin Amstutz. Aéthérée St. Gallen, 10 Uhr
Prinzessin Ardita. Nach dem Bilderbuch von Silvia Hüslar und Mahir Mustafa. Stadthaus Winterthur, 15 Uhr
166. Palmsonntagskonzert. J.S. Bach Matthäuspassion in der Fassung von F. Mendelssohn. St. Laurenzenkirche St. Gallen, 19:30 Uhr
Drei Stimmen Brendle/Stimme + Weiss/Posaune und Julia Toggenburger/ Lyrik. Feilenhauer Winterthur, 19:30 Uhr
Jodel meets Classic. Hochstehend bodenständig. Verrucano Mels, 19:30 Uhr
Metal-Night: Infected Noise & Nächtlich Thränet. Thrash/Death Metal. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr
Back In The Sedel. Kid Motor, 10'000 Likes, NDT LP. Sedel Emmenbrücke, 20 Uhr
Ben Camden (AU). Zum Hinteren Hecht Winterthur, 20 Uhr
Cari Cari. The Lovechild Of The Kills and The XX. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Flamenco. Flamenco – voller Leidenschaft getanzt. Schloss Dottenwil Wittenbach, 20 Uhr
Frühlingsball der Nostalgie Swingers Bigband. Dresscode: Elegant und angenehm. Hotel/ Restaurant Rössli Illnau ZH, 20 Uhr
Frühlingskonzert. Ostschweizer Blasorchester. Evang. Kirche Heerbrugg, 20 Uhr
Fun Connection. The grooviest band in town. Zak Jona, 20 Uhr
Marc Sway. «Roots»-Tour. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr
Open See Band Contest Final 1/2. Die Live-Entscheidung. Kula Konstanz, 20 Uhr

Rusty Stone. Blues & Roots. Pura Vida Kellerbeizli Diessenhofen, 20 Uhr
Gläuffig «Momentum». Neue Volksmusik. Löwen Sommeri, 20:30 Uhr
GlobalDance. Mit Sheila La T. Q. und Band. Lok.al Winterthur, 20:30 Uhr
Konkolo Orchestra – Future Pasts. Jazz, Afrobeat und Highlife. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Oehl – Tour der guten Hoffnung. Indiepop. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Rauhbein & Ticket to Happiness. Kultige Folk-Rocker. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Basement Roots. Die Reggae-Band aus Luzern. Kaff Frauenfeld, 21 Uhr

Nachtleben

Tanzplausch 60 PlusMinus. Hits aus den 60er, 70er- und 80er. Salzhaus Winterthur, 14 Uhr
Let's Dance 45. Heisse Platten aus den 50er bis 80er Jahren. Esse Musicbar Winterthur, 20 Uhr
Hits don't lie, realdjbo, Venga Airways Cabin Crew. Hits ousse Ende. Kraftfeld Winterthur, 22 Uhr
Mic Check Vol. 9. Der Soundtrack Deines Lebens & Du. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
Billie Geilish. Musik von Frauen, non-binären und trans Personen. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr
Technodrama: Caromelle, Vanita, Duckthesystem, Terzel Wingbeats. Melodic Techno, Techno. Albani Winterthur, 23 Uhr
XXL Party. 5 Parties in einer Nacht. Kugl St. Gallen, 23 Uhr

Film

Der Eismann. Vom Verschwinden des Schweizer Polarforschers Konrad Steffen Kinok St. Gallen, 12:30 Uhr
Kleine Geschichte unter dem Ozean. Ein Kinderfilmprogramm voller Pinguine und Meeresrauschen. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr
Parthenope. Sorrentinos neuer Film: eine Hommage an seine Stadt Neapel. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
Pettersson und Findus – Kleiner Quälgeist, grosse Freundschaft. Animations- und Realfilm von Ali Samadi Ahadi. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Love (Kjærlighet). Spielfilm von Dag Johan Haugerud. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Love. Eine aufregende Erkundung der Liebe im 21. Jahrhundert. Kinok St. Gallen, 18:50 Uhr
Der Spatz im Kamin. Familiendrama von Ramon Zürcher. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Eden. Spielfilm von Ron Howard. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Black Dog. Spielfilm von Guan Hu. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Electric Child. Simon Jaquemets Science Fiction über die Gefahren von KI. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Oresteia. Öffentliche Probe. Theater St. Gallen, 13 Uhr
Auf die Insel fertig los. Ein inklusives Theaterstück, Regie: Ulf Goerke. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 Uhr

Duo Luna-Tic. Musikkabarett. Kul-Tour auf Vögelinsegg Speicher, 18 Uhr
Traumnovelle. Schauspiel nach Arthur Schnitzlers Skandalwerk. Tak Theater Schaan, 19:30 Uhr
Beckett gestern und heute. Interkulturelles Theater Thespis. Raum Sala St. Gallen, 20 Uhr
Faust. Der Tragödie nächster Fail. Uraufführung von Juli Mahid Carly. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Kein Bild von dir. Roman Rube: Gewinner Jungsegler 24. TheaterAltiFabrik Flaach, 20 Uhr
St. Galler Bühne – Der Vorname. Amateurtheater. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Zur schönen Aussicht. Stück von Ödön von Horváth. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Der feste Boden. Late Night Lok. Lokremise St. Gallen, 21 Uhr

Literatur

Leitura da Carta de Pero Vaz de Caminha. Brasilianischer Abend mit Ava Barbosa. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 18:30 Uhr

Vortrag

Collier, Schwert und Wollumhang. Mit Eva Riediker, Archäologin. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

Kinder

Flohmarkt Buchs-Werdenberg. Ein buntes Angebot an Raritäten und Gebrauchtem. Marktplatz beim Werdenbergersee Buchs, 08 Uhr
Verschlüsselte Zeichen. Wir enträtseln Monogramme. Ausstellungssaal St. Gallen, 14 Uhr
Phantom des Universums. Über die Erforschung der geheimnisvollen «Dunklen Materie». Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr
Tony, Shelly und das magische Licht. Ein Puppentheaterfilm voller Magie. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Zeitreise. Die Geschichte der Entstehung unseres Universums. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr

Diverses

Eva Pearlman StandUp Choir. Inklusive Atem- und Stimmtraining. Esse Musicbar Winterthur, 09:30 Uhr
Offenes Textilatelier. Textilworkshop für jedermann und -frau. Textilmuseum St. Gallen, 10:15 Uhr
Demo: Stopp Strassentiermassaker in der Türkei. Stop killing stray dogs. Vadian Denkmal St. Gallen, 13 Uhr
Otter Cider Festival 2025. Auf du und du mit Cider! Alte Kaserne Winterthur, 13 Uhr
Speak-Dating 35+. Eine abgeänderte Form des Speeddating. BCB Bleisch Craft Beer St. Gallen, 15 Uhr
Heimspiel. SC Brühl – FC Luzern U21. Paul-Grüniger-Stadion St. Gallen, 16 Uhr
In Vino Scientia. Die naturwissenschaftliche Soirée. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr



Ausstellung
Milena Schilling «Origio». Führung. Leica Galerie Konstanz, 12 Uhr Themenführung: Joan Mirós Paris. Begegnungen, Einflüsse, Inspirationen. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr «Level Up» von Gaffa. Führung. Kunsthalle Arbon, 16 Uhr Reizende Aussichten?! Performance von Quirina Lechmann. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr ReThinking Traditions. Performances zum Austausch von Vorarlberg und Südtirol. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr

So 13.

Konzert
Appenzeller Echo. Efach schön. Haus zur Stickerei Heiden, 12 Uhr Frühlingskonzert. Ostschweizer Blasorchester. Centrum St.Mangen St. Gallen, 16:30 Uhr ...als pflückten sie Sterne. Ein inszeniertes Konzert des Ensemble Miroir. Militärkantine St. Gallen, 17 Uhr Curt Dress – Drumtalk. Songs, Videos & Gespräch. Industrie 36 Rorschach, 17 Uhr 166. Palmsonntagskonzert. J.S. Bach Matthäuspassion in der Fassung von F. Mendelssohn. Laurenzenkirche St. Gallen, 17:30 Uhr Acoustic Blues Drifter Trio. Folk & More. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr Steiner & Madlaina. Nah Dran-Tour 2025. Werkstatt Chur, 20 Uhr The Spirit of Falco – Hans-Peter Gill & Band. Rock Me Amadeus live. Montforthaus Feldkirch, 20 Uhr Vollmondbar. Mit Soulkey. Phönix Theater Steckborn, 20 Uhr

Film
Black Dog. Spielfilm von Guan Hu. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr Friedas Fall. 1904 wird die St.Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 11 Uhr Black Dog. Wüste Gobi: Ein Ex-Häftling und ein Hund freunden sich an. Kinok St. Gallen, 13:10 Uhr The Shameless. Zwei indische Prostituierte suchen einen Weg in die Freiheit. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr Bëmal (Heimatlos). Tausende Jesid:innen wurden getötet, versklavt, vertrieben. Kinok St. Gallen, 17:45 Uhr Game Over – Der Fall der Credit Suisse. Dokumentation von Simon Helbling. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr Lola rennt. Tom Tykwers Kultfilm mit Franka Potente, Moritz Bleibtreu. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Diverses
Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr Heimspiel. FC Wil – Étoile Carouge. Stadion Bergholz Wil, 14:15 Uhr

Bühne
Spielzeitfrühstück Nr. 14. Interessantes, Unterhaltsames und Ungewöhnliches. Stadttheater Konstanz, 11 Uhr Die Wildlinge. Aufführung der Material-Artisten. Figuren Theater St. Gallen, 14:30 Uhr Grand Horizons. Schauspiel von Bess Wohl. Theater Winterthur, 14:30 Uhr Beckett gestern und heute. Interkulturelles Theater Thespis. Raum Sala St. Gallen, 17 Uhr

Literatur
Pen-Lesung: Neumitglieder stellen sich vor. Lesung aus eigenen Werken. Schösslekkeller Kleintheater Vaduz, 10:30 Uhr Exquisite Ritual. Eine experimentelle Lese-Performance. Sedel Emmenbrücke, 17 Uhr Ost Süd Slam. Der Open List Poetry Slam. Süd Bar St. Gallen, 19 Uhr

Vortrag
Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr 8400 – Vitodura packt aus. Ein Streifzug durch 750 Jahre Stadtgeschichte. Brunnen beim Stadthaus Winterthur, 14 Uhr Veränderungen im Kultur-journalismus. Tischgespräch mit Christina Genova & Ulrich Gut. Haus zur Glocke Steckborn, 15 Uhr

Kinder
Kleinkinderkino. Kleine Geschichten unter dem Ozean. Cinewil Wil, 10 Uhr Das Sonnenschloss. Figurentheater mit Kurt Fröhlich. Figurentheater Herisau, 11 Uhr Hans im Glück. Quirlig-musikalische Abenteuerreise für die ganze Familie. Casinotheater Winterthur, 11 Uhr Raus aus dem Teich. Animation von Benjamin Renner. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr Captain Schnupples Weltraumreise. Abenteuer mit Illustrationen von Jochen Stuhrmann. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 14 Uhr Die drei Räuber. Familienstück nach Tomi Ungerer. Theater St. Gallen, 14 Uhr Franzi auf der Leiter. Puppentheater Hard. Kammgarn Hard, 15 Uhr Schneewittchen. Kinderfilm von Marc Webb. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr Von der Erde zum Universum. Die Faszination der Sterne. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 16 Uhr

Bühne
Die Physiker. Von Friedrich Dürrenmatt. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20 Uhr

Literatur
Literarischer Salon. Mit Martin R. Dean und Miguel Garcia: Tabak und Schokolade. Coalmine Winterthur, 19:30 Uhr Martin Bührer: Knast. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

Vortrag
Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr La tierra para quien la (cuida y) trabaja. Mit Sabrina Zehnder. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Diverses
Bistro International. Treffpunkt für Sprachenfans, Reisefreudige und Neugierige. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

Film
Friedas Fall. 1904 wird die St.Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 14 Uhr Les Barbares. Charmante Culture-Clash-Dramödie von und mit Julie Delpy. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr Black Dog. Wüste Gobi: Ein Ex-Häftling und ein Hund freunden sich an. Kinok St. Gallen, 18:10 Uhr Bluish. Eine spielerische Meditation über den Kunstbetrieb. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr Raindrop – Reise des Wassers. Wunderbarer Naturfilm über die Reise des Wassers. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr The Shameless. Zwei indische Prostituierte suchen einen Weg in die Freiheit. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Petitpas & ich. Tanzstück für Tänzerin und Marionette. Theater Winterthur, 10 & 14 Uhr Die Physiker. Von Friedrich Dürrenmatt. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20 Uhr St.Galler Bühne – Der Vorname. Amateurtheater. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Literatur
Ingo und Mathias Ospelt: Königin Fussball. Sportliche Vorlese-Disco. Schösslekkeller Kleintheater Vaduz, 20 Uhr

Vortrag
Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr Romanik im Bodenseeraum. Mit Axel Christoph Gamp. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr Über Spekulationsblasen und Finanzcrashes? Mit Can Gao, Andrea Barbon, Konrad Adler & Martin Nerlinger. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Diverses
Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr Bastelbände. Bring was mit oder probier was Neues (Flinta-Safe-Space). Genossenschaftsrestaurant Schwarzer Engel St. Gallen, 17 Uhr Spiele im Bistro. Einsteigen jederzeit möglich. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr

Diverses
Felix Klieser spielt Strauss. Öffentliche Generalprobe. Stadthaus Winterthur, 09:30 Uhr Stelldichein. Singer-Songwriter-Session. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr Felix Klieser spielt Strauss. Eine musikalische «Geschichte». Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr Mermaid Man – Lets Dance To The End Of The World. Psychedelic Garage, Wave und Soul. K9 Konstanz, 19:30 Uhr Argyle & Band. Playgrounds in Ruins-Tour. Werkstatt Chur, 20 Uhr Dagobert. Indiepop, R&B. Albani Winterthur, 20 Uhr

Diverses
Bistro International. Treffpunkt für Sprachenfans, Reisefreudige und Neugierige. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

Di 15.

Konzert
Stella (GR). Mit ihrem neuen Album Adagio. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr Paul Amrod World Project. Piano, Tablas & Bass. Kula Konstanz, 20 Uhr

Film
Friedas Fall. 1904 wird die St.Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 14 Uhr Les Barbares. Charmante Culture-Clash-Dramödie von und mit Julie Delpy. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr Black Dog. Wüste Gobi: Ein Ex-Häftling und ein Hund freunden sich an. Kinok St. Gallen, 18:10 Uhr Bluish. Eine spielerische Meditation über den Kunstbetrieb. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr Raindrop – Reise des Wassers. Wunderbarer Naturfilm über die Reise des Wassers. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr The Shameless. Zwei indische Prostituierte suchen einen Weg in die Freiheit. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Petitpas & ich. Tanzstück für Tänzerin und Marionette. Theater Winterthur, 10 & 14 Uhr Die Physiker. Von Friedrich Dürrenmatt. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20 Uhr St.Galler Bühne – Der Vorname. Amateurtheater. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Literatur
Ingo und Mathias Ospelt: Königin Fussball. Sportliche Vorlese-Disco. Schösslekkeller Kleintheater Vaduz, 20 Uhr

Vortrag
Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr Romanik im Bodenseeraum. Mit Axel Christoph Gamp. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr Über Spekulationsblasen und Finanzcrashes? Mit Can Gao, Andrea Barbon, Konrad Adler & Martin Nerlinger. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Diverses
Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr Bastelbände. Bring was mit oder probier was Neues (Flinta-Safe-Space). Genossenschaftsrestaurant Schwarzer Engel St. Gallen, 17 Uhr Spiele im Bistro. Einsteigen jederzeit möglich. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr

Mi 16.

Konzert
Felix Klieser spielt Strauss. Öffentliche Generalprobe. Stadthaus Winterthur, 09:30 Uhr Stelldichein. Singer-Songwriter-Session. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr Felix Klieser spielt Strauss. Eine musikalische «Geschichte». Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr Mermaid Man – Lets Dance To The End Of The World. Psychedelic Garage, Wave und Soul. K9 Konstanz, 19:30 Uhr Argyle & Band. Playgrounds in Ruins-Tour. Werkstatt Chur, 20 Uhr Dagobert. Indiepop, R&B. Albani Winterthur, 20 Uhr

Nachtleben
Rapid Rave. 120 Minuten royaler Rave. Salzhaus Winterthur, 20:30 Uhr

Film
Das Licht. Tom Tykwers neuer Film mit Lars Eidinger, Nicolette Krebitz. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr Le Procès du chien. Ein Hund wird vor Gericht gestellt, weil er Frauen beisst. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr Macht und Ohnmacht – Wenn Schweizer Konzerne Leben zerstören. Von der rücksichtslosen Ausbeutung durch Schweizer Firmen. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr Mutiny in Heaven – Nick Caves frühe Jahre. Musikdoku. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr The Ones We Love. The Dark Knight (2008). Cinewil Wil, 20 Uhr Der Krieger und die Kaiserin. Virtuos verschmilzt Tom Tykwer Liebesgeschichte & Thriller. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Petitpas & ich. Tanzstück für Tänzerin und Marionette. Theater Winterthur, 10 Uhr Aus der reihe tanzen. Junior Company Swiss Offspring Ballet. Alte Kaserne Winterthur, 13:30 Uhr Petitpas & ich. Tanzstück für Tänzerin und Marionette. Theater Winterthur, 15 Uhr St.Galler Bühne – Der Vorname. Amateurtheater. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr Starbugs Comedy – Showtime. Nebenwirkung: Muskelkater vom Lachen. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr Zur schönen Aussicht. Stück von Ödön von Horváth. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Bühne
Petitpas & ich. Tanzstück für Tänzerin und Marionette. Theater Winterthur, 10 Uhr Aus der reihe tanzen. Junior Company Swiss Offspring Ballet. Alte Kaserne Winterthur, 13:30 Uhr Petitpas & ich. Tanzstück für Tänzerin und Marionette. Theater Winterthur, 15 Uhr St.Galler Bühne – Der Vorname. Amateurtheater. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr Starbugs Comedy – Showtime. Nebenwirkung: Muskelkater vom Lachen. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr Zur schönen Aussicht. Stück von Ödön von Horváth. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Literatur
Wie suche ich im Katalog? Einstieg in die Katalogsuche. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr

Vortrag
Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr SanktGaller Gesundheitsforum. Mit Alexander Geissler und Gastdozierenden. Square HSG St. Gallen, 18:15 Uhr Schweizer Migrationsgeschichte im 20. Jahrhundert. Mit Max Lemmenmeier und Gastdozierenden. Raum für Literatur (Hauptpost) St. Gallen, 18:15 Uhr Luzia Tschirky. Erlebnisberichte einer Korrespondentin. Alters- und Pflegezentrum Stammthal, 19:30 Uhr

Kinder
Die kleine Hexe. Ein musikalischer Besenritt. Knies Kinderzoo Rapperswil, 14 Uhr



Raus aus dem Teich. Animation von von Benjamin Renner. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Zita bimmelt – «So fies». Ein Musiktheater über tierische Gemeinheiten. Altes Kino Mels, 14 Uhr
Grüsse vom Mars. Kinderfilm von Sarah Winkenstette. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Polaris, das Weltraum-U-Boot. Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr
Eso – Europas Weg zu den Sternen. Epische Reise zum grössten Observatorium auf der Erde. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St. Gallen, 12:30 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Handstick-Stobede. Schauen Sie den Handstickerinnen über die Schulter. Museum Appenzell, 14 Uhr
Stickstobede. Museum Appenzell, 14 Uhr
Exit St Goya, alchimiste. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Hans Schweizer – Einblick in Werk und Persönlichkeit. Vortrag Christoph Lichtin: Vom Umgang mit Nachlässen. Museum für Lebensgeschichten Speicher, 18 Uhr
Karin Fissthaler – Times. Vernissage. Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr
Pablo Chiareghin: Riot Design. Vernissage. Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr
Ziva Drvaric. Vernissage. Kunstraum Remise Bludenz, 20 Uhr

Do 17.

Konzert

Turbostaat (DE). Der 25. Geburtstag ihres Bandprojekts. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Felix Klierer spielt Strauss. Eine musikalische «Geschichte». Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
SJSO. Frühjahrstournee 2025. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Mel D. Support: Melina Nora. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr
Plankton. Indiepop. Albani Winterthur, 20 Uhr
Sing & Gin. Mit Jonethen Fuchs. Kulturzentrum Presswerk Arbon, 20 Uhr
Soulful Serenade. Chansons, Jazz und Gospel. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr

Nachtleben

Feine Musik. Die grosse Clubnacht der elektronischen Leckerbissen. Gare de Lion Wil, 20 Uhr
Forever 80's. Party. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr
Disco Time Ü30. Line-Up: DJ Dani Meyer & DJ Kosi. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr
Hard.X w/ Luciid – Vor Karfreitag. Hard Techno. Kugl St. Gallen, 23 Uhr

Film

Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
The Last Showgirl. Bittersüsse Hommage an eine Tänzerin am Ende ihrer Karriere. Kinok St. Gallen, 15:10 Uhr
Electric Child. Simon Jaquemets Science Fiction über die Gefahren von KI. Kinok St. Gallen, 17 Uhr
Was Marielle weiss. Die ungewöhnliche Komödie war das Berlinale-Highlight 2025. Kinok St. Gallen, 19:20 Uhr
Flow: For Love of Water. Filmreihe Planet C. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Old Oak. Regie: Ken Loach. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Only the River Flows. Visuell betörender, mitreissender chinesischer Neo Noir. Kinok St. Gallen, 21 Uhr

Bühne

Petitpas & ich. Tanzstück für Tänzerin und Marionette. Theater Winterthur, 10 Uhr
Circus Knie – Tournee 2025. Teuchelweiher Winterthur, 19:30 Uhr
Oresteia. Tanzstück von F. Fannar Pedersen und Javier Rodriguez Cobos. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Faust. Der Tragödie nächster Fail. Uraufführung von Juli Mahid Carly. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
St.Galler Bühne – Der Vorname. Amateurtheater. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Starbugs Comedy – Showtime. Nebenwirkung: Muskelkater vom Lachen. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Zur schönen Aussicht. Stück von Ödön von Horváth. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Vortrag

Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Syrien nach Assad. Perspektiven von Syrer*innen in Österreich. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Kinder

Peach Weber – King of Gäx. Mit seinem neuesten Programm. Widemsaal Gams, 19:30 Uhr

Diverses

Repair Café Light. Eisenwerk co-labor Frauenfeld, 18 Uhr
MuZen. Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 18:30 Uhr
Orientalischer Abend. Essen, Tanz & orientalische Musik. Bistro Panem Romanshorn, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr



Schwarzer Bär

Der Schwarze Bär ist ein naturbelassenes, malziges Bier zum Geniessen. Das Bier besticht durch seine kräftige kastanienbraune Farbe, die durch einen feinporigen Schaum gekrönt wird. In Nase und Mund treten vor allem Aromen von geröstetem Malz, Honig und ein Hauch von Schokolade und Kaffee in den Vordergrund, welche durch eine leicht fruchtige Aromahopfennote begleitet werden. Die Vollmundigkeit und das samtige Mundgefühl dominieren bei einer dezenten Bittere. Ein bärenstarkes Bier für gemütliche und schöne Momente.

Weitere Informationen zur Schützengarten-Biervielfalt: schuetzengarten.ch

Ausstellung

Wasser im Fokus. Halbstündige Führung. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Auf der Strasse. Führung. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Filmmusik von Tobias Preisig. Live-Performance. Zeughaus Teufen, 18:30 Uhr
Sabine Aichhorn: Malerei als Kontinuum – Geometrische Kompositionen. Vernissage. Galerie.Z Hard, 19:30 Uhr

Fr 18.

Konzert

Karfreitagskonzert – Die sieben letzten Worte am Kreuz. Werke von Haydn. Evang. Kirche Amriswil, 17 Uhr
Kammermusik zu Karfreitag mit dem Winterthurer Streichquartett. König Friedrich Wilhelm II. war ein begabter Amateurcellist. Stadthaus Winterthur, 18 Uhr
Marvelous Marv x Staticflow. Musikvideo Premiere & Konzert mit Support, Rap. Gaswerk Winterthur, 19 Uhr
We Hate You Please Die, Gewalt. Punk, New Wave. Sedel Emmenbrücke, 20 Uhr

Nachtleben

Easter Hiphop Special. So läuft der Hase. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr

Film

Agent of Happiness. Humorvolle Dokumentation über zwei Glücksgagenten in Bhutan. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
I'm Still Here. Der neue Film von Brasiilens Meisterregisseur Walter Salles. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Cloud Atlas. Tom Tykwers bildgewaltiges Epos führt durch Jahrhunderte. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr
Vingt dieux. Beglückender, preisgekrönter Jura-Film um einen jungen Käser Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Niki de Saint-Phalle. Regie: Céline Sallette. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Like A Complete Unknown. Timothee Chalamet spielt und singt die Rolle des Bob Dylan. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Köln 75. Vera riskiert alles, um Pianist Keith Jarrett zu engagieren. Kinok St. Gallen, 21 Uhr

Bühne

Momentum. Moritz Schädler präsentiert bühnenreife Comedy-Talente. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Das Gewissen der Tauben. Lesung & Gesang mit Reinhold Bilgeri. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Vortrag

Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

Diverses

Dance & Detox. Ein Tanz-Retreat mit Claudia Heinle. Phönix Theater Steckborn, 10 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Sa 19.

Konzert

Ei Khat (YE). Intensive, raue Klangvielfalt. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
GurD, Requiem & Magma Ocean. Eine geballte Ladung Schweizer Metal. Gare de Lion Wil, 20 Uhr
Lagioia & Johnny Nabu. Frühlingstour 2025. Albani Winterthur, 20 Uhr



No Nation Exploration 2. Psytechno. Sedel Emmenbrücke, 20 Uhr
Oimara. Dialektumami. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Olive Black. Gothic RnB. Ufo Bar Glarus, 20 Uhr
Tante Friedl – Tandem. Folk- und Weltmusik-Duo. Assel-Keller Schönerggrund, 20:15 Uhr
Sonidero Vol. 10. Mit Acid Coco aus Kolumbien. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr
The Upsessions, The Judge Dread Memorial, Waskabi. Early Reggae, Ska. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Lebron Johnson. A groove explosion on stage. Rock! Docki Flums, 21 Uhr

Nachtleben
Osterparty. Mit Ran-D, Beatstyle, Anvee. Stadtsaal Wil, 16 Uhr
Zero Zero. 2000er Hits. Albani Winterthur, 23:30 Uhr

Film
Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini. Vom Immigrantensohn zum Immobilien tycoon und Sammler. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
Mary Poppins. Animations- und Realfilm von Robert Stevenson. Kino Cameo Winterthur, 15:30 Uhr
Miséricorde. Das Drama spannt ein subtiles Netz erotischer Manipulation. Kinok St. Gallen, 17 Uhr
Polizeypöschtä Feyf. Was ist wahr und wo ist Renggli? Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Was Marielle weiss. Die ungewöhnliche Komödie war das Berlinale-Highlight 2025. Kinok St. Gallen, 19:10 Uhr
Für immer hier – I'm still here. Hommage an eine beeindruckende Frau und ihre Familie. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Perfume: The Story of a Murderer. Tom Tykwers Verfilmung von Süskinds Bestseller «Das Parfum». Kinok St. Gallen, 21 Uhr

Bühne
Circus Knie – Tournée 2025. Teuchelweiher Winterthur, 13:30, 17 & 20 Uhr
Simon Weiland: Die Wunderlampe. Musik, Wortakrobatik und Schauspiel. Lutherkirche Konstanz, 17 Uhr
St.Galler Bühne – Der Vorname. Amateurtheater. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Literatur
Tagebuch Slam. Eine Zeitreise in die eigene Pubertät. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Vortrag
Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

Kinder
Kleinkinderkino. Kleine Geschichten unter dem Ozean. Cinewil Wil, 10 Uhr
Walk-in Basteln «Male kunterbunte Ostereier». Es gilt der Museumseintritt. Naturmuseum St. Gallen, 13:30 Uhr

Albi der Zauberfuzzi. Zauberei für die ganze Familie. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Milliarden Sonnen – Eine Reise durch die Galaxie. Die einzigartige Geschichte der Vermessung des Weltalls. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr
Ferne Welten – Fremdes Leben. Wir sind nicht allein – oder etwa doch? Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr

Diverses
Dance & Detox. Ein Tanz-Retreat mit Claudia Heinle. Phönix Theater Steckborn, 10:01 Uhr
Harry Potter Quiz. Kaff Frauenfeld, 20 Uhr

Ausstellung
Das frühe Huhn: Führung «Allerlei rund ums Ei» mit Tierfütterung. Es gilt der Museumseintritt. Naturmuseum St. Gallen, 09 Uhr
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr

Konzert
Thurgauer Kammerorchester und Michael Zisman. Werke von Brahms, Piazzolla und Schostakowitsch. Kloster Fischingen, Bibliothek, 16:15 Uhr
Catotoxin, Necrotted, Acranius, Osiah. Death Metal. Vaudeville Lindau, 19:30 Uhr
Talib Kweli (US). Conscious-Rap aus Brooklyn. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Sunday Mess Extended, Ottoman Grüw, Tvbxs, Nive, 36birds, Corconne. Schreib es dir in die Agenda. Krafffeld Winterthur, 17 Uhr

Film
Home Is the Ocean. Eine achtköpfige Schweizer Familie segelt über die Weltmeere. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Le Procès du chien. Ein Hund wird vor Gericht gestellt, weil er Frauen beisst. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Les Courageux. Eine junge Mutter kämpft am Existenzminimum für ihre Kinder. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
Vingt dieux. Beglückender, preisgekrönter Jura-Film um einen jungen Käser. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr
Winterschläfer. Tom Tykwers Zweitling ist Thriller, Melodram und Liebesfilm. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr
Heldin. Spielfilm über das Leben einer Pflegefachfrau. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Love. Eine aufregende Erkundung der Liebe im 21. Jahrhundert. Kinok St. Gallen, 21 Uhr

Bühne
Circus Knie – Tournée 2025. Teuchelweiher Winterthur, 14:30 & 18 Uhr

Vortrag
Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

Spielesonntag. Spielenachmittag mit Gesellschaftsspielen. Da 3.Stock, Kultur hoch 3 Herisau, 14 Uhr

Kinder
Märchenhaft schön oder schön umständlich? Kinderkostümführung. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 13:30 Uhr
Schneewittchen. Kinderfilm von Marc Webb. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses
Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Ostern am Arenenberg. Brunch. Hotel Arenenberg Salenstein, 10:30 Uhr
Dance & Detox. Ein Tanz-Retreat mit Claudia Heinle. Phönix Theater Steckborn, 10:59 Uhr

Ausstellung
Lucia Moholy – Exposures. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr

Konzert
Konzert zum Ostermontag mit Trompete und Orgel. Irene Roth-Halter. Klosterkirche Münsterlingen, 17 Uhr
Lucie Glang. Montagskonzert. Genossenschaftsrestaurant Schwarzer Engel St. Gallen, 20:30 Uhr

Film
Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 10:45 Uhr
Black Dog. Wüste Gobi: Ein Ex-Häftling und ein Hund freunden sich an. Kinok St. Gallen, 12:30 Uhr
Friedas Fall. 1904 wird die St.Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 14:50 Uhr
Miséricorde. Das Drama spannt ein subtiles Netz erotischer Manipulation. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr
Der Eismann. Dokumentarfilm von Corina Gamma. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Game Over – Der Fall der Credit Suisse. Dokumentation von Simon Helbling. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
I'm Still Here. Der neue Film von Brasiliens Meisterregisseur Walter Salles. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne
Circus Knie – Tournée 2025. Teuchelweiher Winterthur, 10:30 & 14 Uhr

Kinder
Der kleine Komet. Unser Klassiker für die Kleinsten. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 14 Uhr
Grüsse vom Mars. Kinderfilm von Sarah Winkenstette. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr

Limit – Expedition zum Rand der Welt. Eine Reise quer durch das Universum. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 16 Uhr

Diverses
Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Dance & Detox. Ein Tanz-Retreat mit Claudia Heinle. Phönix Theater Steckborn, 10 Uhr
Ostern am Arenenberg. Brunch. Hotel Arenenberg Salenstein, 10:30 Uhr

Ausstellung
Lucia Moholy – Exposures. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr
Unser Haus! besitzen, bewohnen und ver/erben. Vernissage. Stadtmuseum Dornbirn, 18 Uhr

Konzert
Claude Diallo – Artist in Residence 2025. Solo-Piano-Performances, Jazz. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Film
Electric Child. Simon Jaquemets Science Fiction über die Gefahren von KI. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Love. Eine aufregende Erkundung der Liebe im 21. Jahrhundert. Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr
Die tödliche Maria. Tom Tykwers kunstvolles Debüt mit Nina Petri, Joachim Król. Kinok St. Gallen, 17:45 Uhr
David Lynch – The Art Life. Dokumentarfilm, Künstlerportrait. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Eden. Spielfilm von Ron Howard. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Skin of Glass. Die Geschichte von São Paulos grösster vertikaler Favela. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne
Oresteia. Tanzstück von F. Fannar Pedersen und Javier Rodriguez Cobos. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

Literatur
Saoseo – Lesung mit Stephan Büchenbacher. Benefiz-Veranstaltung. Hauptpost, Raum für Literatur St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag
Alpine Pflanzen im Botanischen Garten. Führung. Botanischer Garten St. Gallen, 18 Uhr
Die vorkoloniale Welt (Foku: Afrika und Asien). Mit Patrick Ziltener. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Romanik im Bodenseeeraum. Mit Axel Christoph Gamp. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Puschlav – Portrait einer Landschaft. Eine Veranstaltung der KuRiBu-Reihe «Listen & Looking». DenkBar St. Gallen, 19 Uhr
Erfreuliche Universität, Autonome Aufbrüche in den Siebzigern. Die Roten Steine und ihre mobilen Kommunen. Palace St. Gallen, 19:45 Uhr

Diverses
Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr
Der Weg des Schwerkes. Schnupperstunde Kendo. Krontalturnhalle St. Gallen, 20:15 Uhr

Konzert
Blue Deal. Blues Club Bodensee. Hecht Rheineck, 19:30 Uhr
Appenzeller Echo. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Danças Ocultas. Vier Akkordeonisten aus Ageda. Industrie 36 Rorschach, 20 Uhr
Tribute to Simon & Garfunkel. The sound of silence. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr
20 Jahre Esse Musicbar. Lucky Wüthrich «15 Years». Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Irina Ungureau: Bondar. Jazz-now. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 20:15 Uhr

Film
Les Barbares. Charmante Culture-Clash-Dramödie von und mit Julie Delpy. Kinok St. Gallen, 12:45 Uhr
Vingt dieux. Beglückender, preisgekrönter Jura-Film um einen jungen Käser. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr
Only the River Flows. Visuell betörender, mitreissender chinesischer Neo Noir. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr
Lola rennt. Tom Tykwers Kultfilm mit Franka Potente, Moritz Bleibtreu. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr
Was Marielle weiss. Die ungewöhnliche Komödie war das Berlinale-Highlight 2025. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Teatrik. Die Theaterwoche zum 40-jährigen Jubiläum der Grabenhalle. Grabenhalle St. Gallen
Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit Musik nach dem Klassiker von Janosch. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Teatrik. Compagnie La Pendue – La Manékine. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr

König Ubu. «in-szenario» Kanti Wattwil. Chössi Theater Lichtensteig, 19:30 Uhr
Macbeth. Oper von Giuseppe Verdi. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Parsifal von Hans Rudolf Hilty. Die Kellerbühne zu Gast in der Vadiana. Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen, 19:30 Uhr
Von Helden und Monstern. Improtheater. K9 Konstanz, 19:30 Uhr
Appenzeller Meckting Comedy. Comedy-Mixed-Show mit Reena Krishnaraja. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Kulturstamm. Bedürfnisse auf den Tisch bringen, mitdenken & diskutieren. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
St.Galler Bühne – Der Vorname. Amateurtheater. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Valerio Moser – Ein Tablett voll glitzernder Snapshots. Irrwitzige Anekdoten, Songs und sprachliche



Spielereien. Casinotheater
Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Unsere ersten Kund*innen.

Buchvernissage mit Lesung. DenkBar
St. Gallen, 18 Uhr

Bücherpräsentation. Daniela Binder
& Sibylle Engi stellen

Neuerscheinungen vor. Raum für
Literatur St. Gallen, 19 Uhr

Knast ... hinter Gittern. Buch-
Vernissage von Martin Bühner.
Goldener Dachs Weinfelden,
19:30 Uhr

Vortrag

Einblicke. Kulturvermittlung für
Menschen mit Demenz. Vorarlberg
Museum Bregenz, 14:30 Uhr

Vom Notenblatt zum Stream.
Mediale Umbrüche als Motor
populärer Musik. Mit Christian
Schorno. Universität St. Gallen,
18:15 Uhr

Zukunft Baum. Diskussion über das
Ulmensterben. Museum Rosenegg
Kreuzlingen, 19 Uhr

Grosse Fragen der
Naturwissenschaften: Der
aktuelle Stand des Wissens. Mit
Toni Bürglin und Gastdozierenden.
Universität St. Gallen, 19:15 Uhr

Kinder

Die kleine Hexe. Ein musikalischer
Besenritt. Knies Kinderzoo
Rapperswil, 14 Uhr

Kinder – Ferien-Atelier. Betrachten,
Entdecken, selber Tun. Kunstmuseum
Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr

Kinder Kunst Klub. Staunen, rätseln,
erforschen und selbst kreativ werden.
Kunstmuseum St. Gallen, 14 Uhr

Lomo's Kinderkino. Für Kinder von 8
bis 12 Jahren. Kult-X Kreuzlingen,
14 Uhr

Wonka. Fantastische Geschichten
von Paul King. Cinema Luna
Frauenfeld, 14 Uhr

Familie Faultier. Animation,
Kinderfilm. Kino Rosental Heiden,
15 Uhr

Magic Globe – Das Geheimnis der
Jahreszeiten. Das Geheimnis der
Jahreszeiten. Bodensee Planetarium
und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr

Die Sonne, unser lebendiger Stern.
Full-dome-Erlebnis mit spektakulären
Bildern. Bodensee Planetarium und
Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr

Abend in der Sternwarte. Ein
gemeinsamer Blick in die Sterne.
Bodensee Planetarium und
Sternwarte Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für
alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Kunst und Glasieren. Aktuelle Kunst
erkunden und glasieren im Atelier.
Kunsthalle Appenzel, 19 Uhr

Quiznight im Torpedo. Mit
Quizmaster Frommy. Torpedo Bar
St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Ste Susan Calvin, docteur.

Museumsnacht. Point Jaune Museum
St. Gallen, 18 Uhr

Ich Tier Wir. Diskussion. open art
museum St. Gallen, 18:30 Uhr



TEATRIK – Theaterwoche in der Grabenhalle

Zum Abschluss des 40-jährigen Jubiläums der Grabenhalle findet eine ganz besondere Theaterwoche statt. International renommierte Compagnien zeigen ein hochkarätiges Programm wie die Cie La Pendue (FR) mit ihrer neusten Produktion «La Manéchine», Vincent De Rooij (NL) oder die Cie OKIDOK (B). Ebenfalls treten aussergewöhnliche Schweizer Künstler, darunter Moritz Praxmarer, der Gewinner des Grünschnabel-Preises 2024 am Figura Festival, die Genfer Post-Punk-Kabarettgruppe What's wrong with us und Das Büro mit dem lustigen Namen auf.

Mittwoch 23. bis Sonntag 27. April,
diverse Auftritte, Grabenhalle
St. Gallen.
grabenhalle.ch



Tribute to Simon & Garfunkel

Was macht den Erfolg von Simon & Garfunkel aus? Sicherlich die grosse Anzahl grandioser Songs. Aber auch die unverkrampften Stimmen der beiden Musiker, die in den 60er-Jahren ohne grosse Bühnenshow die Charts eroberten. Jetzt übernehmen diesen Part die Sänger:innen Anna Känzig, Martina Linn sowie Tobias Carshey. Der Schauspieler Romeo Meyer führt als Conférencier durch den Abend, setzt diesen in den historischen Kontext und erläutert verschiedene Aspekte der Kunst und der Beziehung zwischen Paul Simon und Art Garfunkel.

Mittwoch, 23. April, 20 Uhr
Haus Würth, Rorschach.
wuerth-haus-rorschach.ch



Andrea Bignasca Band

Mitreissender Bluesrock aus dem Tessin: Der charismatische Andrea Bignasca singt, als sässe ihm der Teufel im Leib. Rhythmische Gitarren-Angriffe und eine eingespielte Band unterstützen die eingängigen Songperlen des Tessiner Songwriters. Ein begnadeter Sänger, der auch noch wunderbar Gitarre spielt – eine Kombination, die unter die Haut geht. Den Support übernimmt Nina Valotti, die Mundartpoetin der dunklen Zürcher Nächte. Sie zeichnet Momentaufnahmen des Achtstunden-Alltags, der möblierten Melancholie und des täglichen Scheiterns.

Donnerstag, 24. April, 20.15 Uhr,
Eisenwerk Frauenfeld.
eisenwerk.ch

Do 24.

Konzert

Konzert am Mittag. Vorarlberg
Museum Bregenz, 12:15 Uhr

Have you heard me breathe? Ein
Abend der herausragenden
Bläserwelten und Elektronik. Alter
Stadthausaal Winterthur, 19 Uhr

Pascal Viglino: Ausgepackt. Der
neue künstlerische Leiter stellt sich
vor. Schloss Werdenberg, 19:15 Uhr

«Thursday Blues»: The
Goosebumps Bros.. Blues,
klassischer Soul, Funk und Vintage
Music. Bistro Einstein St. Gallen,
20 Uhr

Cousines Like Shit (AT). Avant
Trash. Albani Winterthur, 20 Uhr

Philipp Fankhauser. Mit den Songs
vom neuen Album «Ain't That
Something». Casino Herisau, 20 Uhr

Yin & forever young. Pasta del
amore. Schlosshalde Mörsburg
Winterthur, 20 Uhr

20 Jahre Esse Musicbar. Anderscht
– Vierhämrig durch die Weltmusik.
Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Andrea Bignasca Band. Support:
Nina Valotti. Eisenwerk Saal
Frauenfeld, 20:15 Uhr

Billy Cobham Band. Ein Muss für alle
Jazz-Fusion-Fans. Kammgarn
Schaffhausen, 20:30 Uhr

Film

Agent of Happiness. Humorvolle
Dokumentation über zwei
Glücksagenten in Bhutan. Kinok
St. Gallen, 12 Uhr

Black Dog. Wüste Gobi: Ein Ex-
Häftling und ein Hund freunden sich
an. Kinok St. Gallen, 14 Uhr

Game Over – Der Fall der Credit
Suisse. Der spektakuläre Untergang
der Credit Suisse in neuem Licht.
Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr

The Shameless. Zwei indische
Prostituierte suchen einen Weg in die
Freiheit Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr

Mutiny in Heaven – Nick Caves
frühe Jahre. Musikdoku. Spielboden
Dornbirn, 19:30 Uhr

Tatami. Fokus: Frau, Leben, Freiheit.
Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Un ours dans le jura.
Schwarzhumorige, überraschende
Krimikomödie im « Fargo »-Stil. Kinok
St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Teatrik. Dramaticules. Grabenhalle
St. Gallen, 19 Uhr

König Ubu. «In-szenario» Kanti
Wattwil. Chössi Theater Lichtensteig,
19:30 Uhr

Zwei herren von real madrid.
Schauspiel von Leo Meier. Lokremise
St. Gallen, 19:30 Uhr

Schreiber vs. Schneider – Paarcour
d'Amour. Wahre Liebe kennt keine
Hindernisse. Casinotheater
Winterthur, 20 Uhr

siJamaïs. Das Trio hinter Gittern. Alti
Gerbi Oberuzwil, 20 Uhr

St.Galler Bühne – Der Vorname.
Amateurtheater. Kellerbühne
St. Gallen, 20 Uhr

Riklin & Schaub – «Lieder, die du
sehen musßt». Musik-Comedy. Altes
Kino Mels, 20:15 Uhr

Thomas Götz & bühni wyfelde –
Ergötzliches. Kabarett. Theaterhaus
Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

Shared Reading – miteinander
lesen. Eine etwas andere
Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost
St. Gallen, 19 Uhr

Meral Kureysli an der Lesefeld
Generalversammlung. saxbooks
Frauenfeld, 20 Uhr

Vortrag

Üpccycling um 1900. Museumshäppli
mit Michèle Grieder, Kunsthisto-
rikerin. Historisches Museum
Thurgau, Schloss Frauenfeld,
12:30 Uhr

Politiken der Freundschaft. Mit
Christine Abbt. Universität St. Gallen,
18:15 Uhr

Kinder

Buchstart – Bücher von Anfang an.
Verse, Fingerspiele, Lieder und
Geschichten für Kleinkinder.

Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen,
10:15 Uhr

Kinder – Ferien-Atelier. Betrachten,
Entdecken, selber Tun. Kunstmuseum
Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr

Diverses

Spielerische Einführung in die
Elektronik. Workshop. Eisenwerk co-
labor Frauenfeld, 18 Uhr

Rollerdance Workshop. Eintritt nur
mit Anmeldung. Talhof St. Gallen,
18:30 Uhr

Fabian Frei. Diskussion mit dem
Fußballer. Museum Schaffern
Winterthur, 19 Uhr

wilschBar. Dein Queer Space in
Winterthur. wilsch – queer
Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Faltbar. Finissage. Auto St. Gallen,
19 Uhr

Fr 25.

Konzert

J. S. Bach: BWV 100 «Was Gott tut,
das ist wohlgetan». Kantate für
einen unbekannten Anlass. Evang.
Kirche Trogen, 19 Uhr

Zellberg Buam. Volksmusik. Hotel-
und Kongresszentrum Thurgauerhof
Weinfelden, 19 Uhr

Bluesnight: Dinah Blues, W.Kalb,
Pure Blues und The Delta Magpie.
Eine ganze Nacht die nur dem Blues
gewidmet ist. Dä 3. Stock, Kultur hoch
3 Herisau, 19:30 Uhr

Santa Salut, Support: Dudette.
Queere Frechheit trifft auf Hip-Hop-
Revolution. Sedel Emmenbrücke,
20 Uhr

Soffie. Mit fetten Beats und noch
fetteren Vocals. Conrad Sohm
Dornbirn, 20 Uhr

Stahlberger. Immer dur Nächt.
Palace St. Gallen, 20 Uhr

Stereo Kulisse. Kein DJ und dennoch
elektronische Clubmusik. Werkstatt
Chur, 20 Uhr

Tankstutzen. Rock, Pop & Blues aus
dem Vorarlberg. Engel Dornbirn,
20 Uhr

The Next Movement. Vollgepackt
mit Funk, Neo-Soul und Groove.
Hirschenschür Hohentannen, 20 Uhr

Twangmen, MC Pille One, Sosch.
Benefiz für die Jugendnotschlafstelle.
Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn,
20 Uhr

20 Jahre Esse Musicbar. #42 The
Music of Jerome Kern und Jimmy van
Heussen. Esse Musicbar Winterthur,
20:15 Uhr

Estermann & Rosenzweig –
HalbHalb. Ein Programm voller
Poesie und Wortkunst.
Murgbruggkeller Frauenfeld,
20:15 Uhr

Jazzkonzert mit Lele Gorri.
Goldener Dachs Weinfelden,
20:15 Uhr

Blues Night. Blue Monday Blues
Band, Edmund Piskaty Band feat. Jo
Fatz. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

Ed Blue & The Rootstocks. Country,
Pop und Folk. Bistro Panem
Romanshorn, 20:30 Uhr

SingersongwriterBar. Konzert mit
Paula & Carol. Rabbar Trogen,
20:30 Uhr

The 113 / Raskolnikov / Instant
Lake. Noise, Postpunk, Cold Wave,
Dark Wave. Gaswerk Winterthur,
20:30 Uhr

Bikini Beach. Fuzzige Riffs und
zuckersüße Melodien. Spielboden
Dornbirn, 21 Uhr

Ravagers & Motorizer. Rock. Café
Bar Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr

Ravenking. Blues. Rocki Docki
Flums, 21 Uhr

Ruhmer & Leon Wiesmann. «The
Masterplan» Pre-Release Tour.
TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

Nachtleben

Baila Latino. Salsa, Bachata,
Merengue, uvm. Rathaus für Kultur
Lichtensteig, 19 Uhr

Filmscreening «Habibi Sami»,
Meze Buffet, Leila Moon, Jaby,
Smashley. In Solidarität mit
Palästina. Kraftfeld Winterthur,
20 Uhr

Ballnacht. Ping-Pong, Tschüttle
und vieles mehr. Kammgarn
Schaffhausen, 21 Uhr



Thirtylicious. Diesmal mit DJane Johanna Rohr & DJ Gela X. Salzhaus Winterthur, 21:30 Uhr
Outerspace w/ Ranji. Progressive. Kugl St. Gallen, 23 Uhr

Film

Home Is the Ocean. Eine achtköpfige Schweizer Familie segelt über die Weltmeere. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Love. Eine aufregende Erkundung der Liebe im 21. Jahrhundert. Kinok St. Gallen, 14:50 Uhr
Le Procès du chien. Ein Hund wird vor Gericht gestellt, weil er Frauen beisst. Kinok St. Gallen, 17:15 Uhr
Made in St. Gallen. St. Galler Filmschaffende präsentieren ihre neuen Werke. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Bluish. Eine spielerische Meditation über den Kunstbetrieb. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
I'm still here. Eine Liebeserklärung ans demokratische Brasilien. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Swiss Shorts. Preisgekrönte Schweizer Kurzfilme laden zu Entdeckungen ein. Kinok St. Gallen, 20:15 Uhr
Fight Like a Girl. Ob Catcalls oder Übergriffe: Frauen schlagen zurück. Kinok St. Gallen, 21:45 Uhr
Data Dreams. Wie sehen Filme aus der Feder von KI aus? Kinok St. Gallen, 23 Uhr
Pink and Blue Madness. Pink für Mädchen, blau für Jungs – wie altbacken. Kinok St. Gallen, 23:59 Uhr

Bühne

Das Käthchen von Heilbronn. Historisches Ritterschauspiel von Heinrich von Kleist. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
König Ubu. «in-szenario» Kanti Wattwil. Chössi Theater Lichtensteig, 19:30 Uhr
Teatrik. Okidok «ha Ha Ha» – Clowneske Aufführung. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Zwei herren von real madrid. Schauspiel von Leo Meier. Lokremise St. Gallen, 19:30 Uhr
Daniel Ziegler. Ziegler-Runde. Brauquöll Appenzell, 20 Uhr
Fabian Unteregger – Fachkräftemangel. Comedy. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
forecast : ödipus – living on a damaged planet. Stück von Thomas Köck. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Jane Mumford – Leben. Ihr zweites Soloprogramm. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Junges Theater thurgau: unsehn. Die neue Eigenproduktion. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Odyssee. Eine musikalische Irrfahrt durch 20 Jahre ComedyExpress. Heilpädagogisches Zentrum Romanshorn, 20 Uhr
Rahel Wohlgensinger: Herr Fässler und die Stürme der Liebe. Mal brechend komisch, mal berührend fein. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
St. Galler Bühne – Der Vorname. Amateurtheater. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Theatersport Improgress vs. Lamuns. Zwei Teams spielen um die Gunst des Publikums. Keller im Baronenhaus Wil, 20:15 Uhr

Thomas Götz & bühni wyfelde – Ergötzliches. Kabarett. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr
Wunsch und Kovacevic – Tango de Amor. Kulturforum Amriswil, 20:15 Uhr

Vortrag

Spieleabend in der Ludothek Kreuzlingen. Spieleabend für Erwachsene. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Kinder

Geschichtenkiste. Für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Stadtbibliothek Winterthur, 16 Uhr

Diverses

Ölgemälde nach Bob Ross – Wasserfall. Malkurs auf dem Bauernhof. Volg Erlebnishof «Büelsteihof» Oberschan, 09 Uhr
Tag des Schweizer Bieres – Brauerei Schützengarten. Mit musikalischer Unterhaltung und DJ Piccolo. Areal der Brauerei Schützengarten St. Gallen, 16:30 Uhr
Degustationsfahrt zum Thema Gin. Schenk dem Leben einen Gin. Bahnhof Gossau, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Offener Bar-Abend April. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr
Tischtennis Plausch. Im Rundlauf. Kaff Frauenfeld, 20 Uhr

Ausstellung

Aufgeweckte Foto-Geschichten. Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Fotostiftung Winterthur, 14:30 Uhr
Öwü. Fil. Faden. Thread. Vernissage. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr
Wer geht (nicht) ins Museum? Roundtable zu kultureller Teilhabe. Kunst Museum | Beim Stadthaus Winterthur, 17 Uhr
Susanne Studer-Meyer. Vernissage. Galerie vor der Klostermauer St. Gallen, 18 Uhr
Atelierabend. Atelierabend mit Fotografien von Esthi Crippa. Atelier Grabs, 19 Uhr

Sa 26.

Konzert

Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr
Pablo Lacolla & Marcelo Mercadante. Tango-Duo. Cafe Sabato im Weingut Stoll Osterfingen, 17 Uhr
Piano. Rachel Naomi Kudo. Rachel Naomi Kudo wird mit ihrer Vielseitigkeit überraschen. opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 18:30 Uhr
Orchesterverein Rorschach: Livia Loewe-Berchtold und Bastian Loewe. Werke von Bach, Mozart, Britten und Schostakowitsch. Evang. Kreuzkirche Wil, 19 Uhr



Martin O. mit «Super Looper» unterwegs

Martin O. zaubert mit «Super Looper» eine heitere akustische Endlosschleife an Highlights und Perlen der letzten 16 Jahre und ein Kaleidoskop an brandneuen Nummern in die Lokremise. Immer dabei: Das Symphonium – sein ureigenes Loopgerät aus Appenzeller Nussholz. Damit fängt er auf der Bühne Geräusche und Gesangschnipsel seiner Stimme, funkelnde Rhythmen seiner Beatbox, weitere Instrumente und sogar O-Töne aus dem Saal ein, schichtet sie vielfach übereinander und kombiniert sie zu neuen Klangwelten und zu Songs mit viel Witz und Tiefgang.

Freitag, 25. und Samstag, 26. April, 20 Uhr, Lokremise St. Gallen. martin-o.ch

Prince Moussa Cissokho & Lolo. Mit Trommelperformance, Essen und Afterparty. Spielboden Dornbirn, 19 Uhr
Adrenalin. Sinfonisches Orchester Wil. Gemeinde- und Kulturzentrum Aadorf, 19:30 Uhr
Sacho Fender. Jazz, Funk, Blues, Pop und Ambiente. Copi Bar Winterthur, 19:30 Uhr
Bright Spot, The Breeze, Soloflair. Drei Bands der Tonart-Musikschule Hohenems. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr
Fjälla & Chimera Paul. Indie Folk, Indie Rock. Albani Winterthur, 20 Uhr
Honky Tonk. Acts: pelaroit, Ara & Svelect (Afterparty). Øya Bar & Kafé St. Gallen, 20 Uhr
Linda Elys. Folk-Pop. Alti Gerbi Oberuzwil, 20 Uhr
Noëma Quintett. Mindfog Release-Tour. Wild Donkey Music Club Berlingen, 20 Uhr
Open See Band Contest Final 2/2. Die Live-Entscheidung. Kula Konstanz, 20 Uhr
Philipp Fankhauser. Mit den Songs vom neuen Album «Ain't That Something». Stadtsaal Wil, 20 Uhr
Schreyner. Jeder Song ein Brett, Hard Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
Stahlberger. Immer dur Nächt. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Tom Petty Tribute. Covers aus 6 Jahrzehnten. Pura Vida Kellerbeizli Diessenhofen, 20 Uhr
20 Jahre Esse Musicbar. Larissa Baumann – «Showtime». Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Stark Group. Bebop und Hardbop trifft auf Freejazz. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 20:15 Uhr
Adrian Stern. Mundart-Pop. Kulturtreff Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr
Concrete Lipstick, Neat Mentals. Punk Rock. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Paganinis Vermächtnis – Ein Konzert mit ungelösten Fällen. Nina Ulili, Violine / André Desponds,

Klavier. Porte Bleue Ganterschwil, 20:30 Uhr
Wrecken dass? Mit Scum Rats & Psychofarmaka, Psychobilly. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:30 Uhr
JamCo. Blues, Funk, Reggae und Hip-Hop. Kaff Frauenfeld, 21 Uhr
True. Mit Jamal, Support: Duzo. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr
Honky Tonk 2025. Mit Laiola, Edb & DJ Van Dan. Kugl St. Gallen, 21:30 Uhr

Nachtleben

Mini.Pride. Die erste Mini.Pride im Toggenburg. Im Städtli Lichtensteig, 10 Uhr
Early Bird. Eine Party wie jede andere auch, aber... Kammgarn Schaffhausen, 19 Uhr
Tanzabende. Tanzen macht Spass. Tanz-Zentrum St. Gallen, 20:23 Uhr
90s are now. With DJs Ficklestar, Captain Jonez & Ibrahim Bassiv. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr
Anomalie, Dschinn, Togos, Intimty, Scheppert. Technotechnotechno. Kraftfeld Winterthur, 22 Uhr
Hitparaden Party. Nightrider Soundsystem, Partymukke. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr
Lokalitäten: beetlebrain & Kintsu. Downtempo, Techno. Albani Winterthur, 23:30 Uhr

Film

Die Zauberlande: James und der Riesenpfirsich. Liebevoller Adaption von Roald Dahls Märchenklassiker. Kinok St. Gallen, 10 Uhr
Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Kleine Geschichte unter dem Ozean. Ein Kinderfilmprogramm voller Pinguine und Meeresrauschen. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Un ours dans le jura. Schwarzhumorige, überraschende Krimikomödie im «Fargo»-Stil. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr
Made in St. Gallen. St. Galler Filmschaffende präsentieren ihre neuen Werke. Kinok St. Gallen, 19 Uhr

Konzerte mit dem Orchesterverein Rorschach

Der Orchesterverein Rorschach spielt das «Konzert für zwei Violinen» von J. S. Bach. Dieses Werk gehört zu Bachs bekanntesten und beliebtesten Solowerken. Unter der Leitung von Jakob Diblik spielt der Orchesterverein Rorschach ausserdem Werke von Mozart, Britten und Schostakowitsch. Als Solisten sind Livia Loewe-Berchtold und Bastian Loewe zu hören. Von Mozart ist das Andante aus der «Cassation Nr. 1 G-Dur» zu hören. Ein Werk, das Mozart als 13-Jähriger geschrieben hat, zur Feier für die Studenten der Universität Salzburg nach deren Abschlussprüfungen.

Samstag, 26. April, 19 Uhr, evang. Kreuzkirche Wil. Sonntag, 27. April, 17 Uhr, evang. Kirche Rorschach. orchester-rorschach.ch

Metropolis Live – Das Filmkonzert. Electro, Ambient, Wave, Gothic, EBM/ TBM und Neo-Klassik. Kitt Tettngan, 19:30 Uhr
Like A Complete Unknown. Timothée Chalamet spielt und singt die Rolle des Bob Dylan. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Swiss Shorts. Preisgekrönte Schweizer Kurzfilme laden zu Entdeckungen ein. Kinok St. Gallen, 20:15 Uhr
Fight Like a Girl. Ob Catcalls oder Übergriffe: Frauen schlagen zurück. Kinok St. Gallen, 21:45 Uhr
Data Dreams. Wie sehen Filme aus der Feder von KI aus? Kinok St. Gallen, 23 Uhr
Pink and Blue Madness. Pink für Mädchen, blau für Jungs – wie altbacken. Kinok St. Gallen, 23:59 Uhr

Bühne

Beckett gestern und heute. Interkulturelles Theater Thespis. Evang. Kirchgemeindehaus Wil, 14 Uhr
Das Leben im Bienenstock. Spielerisch und kreativ den Alltag der Bienen kennenlernen. Haus Olé St. Gallen, 14 Uhr
Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit Musik nach dem Klassiker von Janosch. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Einstein – A Matter of Time. Musical von Frank Wildhorn und Gil Mehmert. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Teatrik. What's Wrong With Us? (CH). Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Fabian Unteregger – Fachkräfte-mangel. Comedy. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
Junges Theater thurgau: unsehn. Die neue Eigenproduktion. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Kilian Ziegler – 99 °C. Der Wortakrobat aus Olten. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Riklin & Schaub – Lieder, die du sehen musst. Musik-Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Smiling Toasters. Kabarettistische Lieder und Texte im Rheintaler Dialekt. Bühne Marbach, 20 Uhr



Spatz und Engel. Schauspiel mit Musik von D. Große Boymann & Thomas Kahry. Tonhalle Wil, 20 Uhr
St. Galler Bühne – Der Vorname. Amateurtheater. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Vive le Vélo – Ein theatrales Radsportinterview. Auf der Rolle mit Marc Locatelli und Franz Horváth. Zum Hinteren Hecht Winterthur, 20 Uhr
Hart auf Hart. Das Zugsunglück – Ein Hohler Abend. KiM – Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr
König Ubu. «in-szenario» Kanti Wattwil. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
Monsieur – Karim Slama / Catherine Guggisberg. Das Schicksal eines Pantomimen. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

25 Jahre Bodmanhaus – Festakt. Mit Festrede: Peter Stamm und Musik: Xolo Quartett. Bodmanhaus Gottlieben, 16 Uhr
DinnerKrimi – Testament mit Tücken. Tod am Laufband. Einstein St. Gallen, 19 Uhr

Kinder

Die Zauberlaternen. Kinderfilm. Kino Roxy Romanshorn, 10:30 Uhr
Spanische Erzählstunde. Mit Xihomara. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10:30 Uhr
Kleine Wildbienenretter:Innen. Kinder lernen die Wildbienen kennen. Eingang Heks Gärten Lichtensteig, 13:30 Uhr
Die kleine Hexe. Ein musikalischer Besenritt. Knies Kinderzoo Rapperswil, 14 Uhr
Mayonnaise und Kartoffelschäler – Produkte möchten beworben werden. Kinderclub. Kulturmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Mission Erde. Eine Reise in die Zukunft unseres Planeten. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr
Sauvages. Animationsfilm von Claude Barras. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Zeitreise. Die Geschichte der Entstehung unseres Universums. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr

Diverses

Markt-Erlebnistag – wir begrüßen den Frühling auf dem Wochenmarkt. Markt mit versch. speziellen Angeboten der Markthändler. Marktplatz St. Gallen, 08 Uhr
Ölgemälde nach Bob Ross – Wasserfall. Malkurs auf dem Bauernhof. Volg Erlebnishof «Büelsteihof» Oberschan, 09 Uhr
Hol / Bringmarkt. Gratisbörse. Kaffeehaus St. Gallen, 10 Uhr
Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya. Kinder ab 3 Jahren mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. Tirumpel St. Gallen, 10 Uhr
Rundgang durch das Areal der Seidenweberei Sidi. Kesselhaus Sidi Winterthur, 11 Uhr

Walk-in Closet Bürglen.

Tauschbörse. Bild-Rausmann-Studio Bürglen, 14 Uhr
Heimspiel. SC Brühl – SC Cham. Paul-Grüniger-Stadion St. Gallen, 16 Uhr
Flippern im Club. 25 Flipperkästen stehen zum Spielen bereit. Funsport Flipper Club St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Billboards am See: Donia Jornod – information was lost. Vernissage. Kornhausplatz Seeuferpromenade Rorschach, 11 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung im Rahmen der Schubertiade. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr
Erwachsenen-Workshop: Poesie – Ein Spiel. Schreibend die Essenz entdecken. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr
Mikhail Karikis – Voices, Communities, Ecologies. Führung. Kunstmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Autogrill. Kulinarik und Gespräch mit dem Kollektiv Gaffa. Kunsthalle Arbon, 15 Uhr
Asi Föcker – Soloshow. Vernissage. Kunsthalle Wil, 16 Uhr
Katrin Mosimann – durch den wald mit aussicht. Vernissage. Schloss Dottenwil Wittenbach, 17 Uhr
Reizende Aussichten?! Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

So 27.

Konzert

Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr
Frank und Franz. 4. Sonntags am 5. Tonhalle St. Gallen, 17 Uhr
Orchesterverein Rorschach: Livia Loewe-Berchtold und Bastian Loewe. Werke von Bach, Mozart, Britten und Schostakowitsch. Evang. Kirche Rorschach, 17 Uhr
Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
20 Jahre Esse Musicbar. Hendrix Ackle Duo. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Film

Der Eismann. Vom Verschwinden des Schweizer Polarforschers Konrad Steffen. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Skin of Glass. Die Geschichte von São Paulos grösster vertikaler Favela. Kinok St. Gallen, 12:50 Uhr
Miséricorde. Das Drama spannt ein subtiles Netz erotischer Manipulation. Kinok St. Gallen, 14:40 Uhr
Das Licht. Tom Tykwers neuer Film mit Lars Eidinger, Nicolette Krebitz. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
Mutters Atelier. Special mit Regisseur Hans Jörg Hübli und Angela Schnell. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr
Heaven. Tom Tykwers romantischer Thriller mit Cate Blanchett. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne

Pro.log – Zur schönen Aussicht. Theater auf den Grund gegangen. Stadttheater Konstanz, 11 Uhr
St. Galler Kulturkrimi im Kulturmuseum. Gastspiel der Kellerbühne. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Zeitfrauen Arbon: Goethe und Vulpus – eine szenische Lesung. Christiane Vulpus Goethe – eine unkonventionelle Frau. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr
Das Käthchen von Heilbronn. Historisches Ritterschauspiel von Heinrich von Kleist. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Rahel Wohlgensinger: Herr Fässler und die Stürme der Liebe. Mal brechend komisch, mal berührend fein. Kult-X Kreuzlingen, 14 Uhr
Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit Musik nach dem Klassiker von Janosch. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Teatrik. Das Büro mit dem lustigen Namen «kleinste Gabel der Welt». Grabenhalle St. Gallen, 16 Uhr
Annemarie Schwarzenbach – Stationen einer Sehnsucht. Mit Vera Bauer, Autorin & Jelena Götzcher, Musik. Forum B Büren, 17 Uhr
Theater Karussell – «Frank V.». Komödie von Dürrenmatt. Altes Kino Mels, 17 Uhr
Forecast: ödipus – living on a damaged planet. Stück von Thomas Köck. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr
Comedy im Süd. Das Comedy Open Mic in St. Gallen. Südbar St. Gallen, 19 Uhr

Literatur

Sofalesung mit Nora Osagiobare: «Daily Soap». Sofalesung Winterthur, 17 Uhr

Vortrag

Parkführung, Gartenkunst aus Leidenschaft. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr

Kinder

Frühstück im Museum. Kombinieren Sie Kulinarik und Kultur. Museum Prestegg Altstätten, 09 Uhr
Chischtgeschichte #1. Geschichte im Theater, Zmorge in der Beiz. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 10 Uhr
Kleinkinderkino. Kleine Geschichten unter dem Ozean. Cinewil Wil, 10 Uhr
Rotkäppchen. Theater Zitadelle – Puppentheater. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr
2. Krabbelkonzert. Grosse Musik für kleine Ohren. Theater Studio St. Gallen, 11 Uhr
Das Sonnenschloss. Figurentheater mit Kurt Fröhlich. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Spring ins Glück. Ein Stück über Freundschaft. Musikschule Arbon, 11 Uhr
Wonka. Fantastische Geschichte von Paul King. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Kindervernissage fein. Für Kinder von 5–15 Jahren. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr
2. Krabbelkonzert. Grosse Musik für kleine Ohren. Theater Studio St. Gallen, 14 Uhr



St. Galler Orgelspaziergang

Die drei Organisten Johannes Lienhart (St. Mangen), Bernhard Ruchti (St. Laurenzen) und Christoph Schönfelder (Dom) spielen nacheinander je ein Konzert von ca. 30 Minuten. Für diesen ersten Orgelspaziergang haben die St. Galler Orgelfreunde drei herausragende Instrumente ausgewählt: Die wunderschöne Felsberg-Orgel in der Kirche St. Mangen, die spektakuläre Surround-Orgel in der Kirche St. Laurenzen, welche kürzlich revidiert und durch drei weitere Werke ergänzt wurde sowie als krönenden Abschluss die prächtige Kuhn-Orgel in der Kathedrale.

Samstag, 3. Mai, ab 13 Uhr, Innenstadt St. Gallen (siehe Text). orgelfreunde-sg.ch

Mo 28.

Konzert

Carla Boregas / Cachalot / Tizia Zimmermann & Leander Albin. Improvisation / Experimentell. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Bernard Allison. Blues auf einer anderen Ebene. Industrie 36 Rorschach, 20 Uhr
Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
26. Jazz am See. Vincent Peirani Jokers. ev. Gnadenkirche Allensbach, 20:01 Uhr

Film

Was Marielle weiss. Die ungewöhnliche Komödie war das Berlinale-Highlight 2025. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Köln 75. Vera riskiert alles, um Pianist Keith Jarrett zu engagieren. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
Black Dog. Wüste Gobi: Ein Ex-Häftling und ein Hund freunden sich an. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr
Un ours dans le jura. Schwarzhumorige, überraschende Krimikomödie im «Fargo»-Stil. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Bis dā Fade rīsst 2. Theater-Eigenproduktion. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Nico Arn – Blamasch. Gesprochene und musikalische Comedy. Hirschsenschür Hohentannen, 20 Uhr

Vortrag

Personality in Residence: Wolfgang Schürer. Wolfgang Schürer lädt auf eine intellektuelle Reise ein. Square HSG St. Gallen, 09 Uhr
La tierra para quien la cuida y trabaja. Mit Sabrina Zehnder. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr



open
art
museum



27.3.–27.7.25

Ausstellungsrundgang
Sonntag, 13. April, 11 Uhr

Mensch und Tier – Eine Frage der Haltung
Diskussion mit Katrin Meyerhans, Mitglied der
Geschäftsleitung der OLMA-Messen St. Gallen und
dem Landwirt Sepp Dähler, bekannt für sein
Kabier-Konzept.
Mittwoch, 23. April, 18.30 Uhr

Frechdachse im Affentheater –
Workshop für Kinder ab 3 Jahren.
Die Ausstellung mit dem Lieblingskuscheltier besu-
chen. Mit Rahel Flückiger, OFFCUT St. Gallen
Sonntag, 27. April, 14–15 Uhr

www.openartmuseum.ch
Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen | T +41 71 223 58 57

JÜDISCHES
MUSEUM
HOHENEMS עמם

מגעים ערביים - יהודיים

Yalla.

**Arabisch-jüdische
Berührungen**

التقاء عربي يهودي

29. Sep 2024 — 05. Okt 2025

Jüdisches Museum Hohenems | Schweizer Str. 5, 6845 Hohenems

Öffnungszeiten Museum & Café:

Di bis So & feiertags 10–17 Uhr | www.jm-hohenems.at

KUNST HALLE SANKT GALLEN
15.3.–18.5.2025

MAJD ABDEL HAMID
RESONANCES

SOFÍA SALAZAR ROSALES
IMAGÍNAME VIVIR EN SUIZA Y PERDERTE ESTO

KUNST HALLE SANKT GALLEN
DAVIDSTRASSE 40, CH-9000 ST. GALLEN
WWW.K9000.CH
DI-FR 12-18 UHR, SA/SO 11-17 UHR

KUNSTHAUS ZÜRICH

Kunsthaus Zürich
Heimplatz 1
CH-8001 Zürich
kunsthaus.ch



Roman Signer, Wasserstiefel (Water Boots), 1986 Photo: Marek Rogowicz, © Roman Signer

Roman Signer

Landschaft

4.4. – 17.8.2025

Unterstützt von



MONSOL
FOUNDATION



Riklin & Schaub: «Lieder, die du sehen musst»

Als Duo eroberten Roman Riklin und Daniel Schaub mit Musik-Comedy auf höchstem Niveau das Publikum im Sturm. Mit dem aktuellen Programm «Lieder, die du sehen musst» versprochen Riklin & Schaub viel. Und hielten mehr! Mit Comedy-Songs und Video-Einspielungen, die ihre musikalischen Geschichten zu multimedialen Erlebnissen machen. Die Multiinstrumentalisten erzählen von sterbenden Smartphone-Zombies oder besingen eine Welt aus Plastik und klären darüber auf, dass es für den Frieden Waffen braucht und die Erde eine Scheibe ist.

Samstag, 03. Mai, 20 Uhr,
Casino Herisau,
dominoevent.ch



Level Up – GAFFA in der Kunsthalle Arbon

Zum Saisonstart 2025 verwandelt das Ostschweizer Kollektiv GAFFA die Kunsthalle in eine unwirkliche Parkgarage. Die Installation greift die besondere Ästhetik von Parkhäusern auf und thematisiert dabei humorvoll die Nutzung von Stadt- und Landflächen für den Verkehr wie auch die gesellschaftlichen Implikationen rund um das Thema Auto. Das interdisziplinär arbeitende Kollektiv bewegt sich damit fließend zwischen verschiedenen Bereichen des angewandten Designs und der bildenden Kunst.

Vernissage: Samstag, 29. März, 17 Uhr, Ausstellung bis 11. Mai,
Kunsthalle Arbon,
kunsthallearbon.ch

Kinder
Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr
Diverses
Spieleische Einführung in die Programmierung. Technik erleben: Elektronik und Programmierung zum Anfassen. Eisenwerk co-labor Frauenfeld, 18 Uhr

Di 29.
Konzert
Tonmalerei mit Strauss. Schulkonzert. Tonhalle St. Gallen, 10:30 Uhr
Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr
Lindy Circle. Mit Crashkurs und Open Dance Floor. Øya Bar Café Klub St. Gallen, 19 Uhr
Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
Tingvall Trio. Jazz. Industrie 36 Rorschach, 20 Uhr

Film
I'm Still Here. Der neue Film von Brasiliens Meisterregisseur Walter Salles. Kinok St. Gallen, 12:45 Uhr
Vingt dieux. Beglückender, preisgekrönter Jura-Film um einen jungen Käser Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Der Krieger und die Kaiserin. Virtuoso verschmilzt Tom Tykwer Liebesgeschichte & Thriller. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr
I'm still here. Eine Liebeserklärung ans demokratische Brasilien. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Bagger Drama. Preisgekröntes Familiendrama mit Bettina Stucky, Phil Hayes. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne
Beyond. Choreografien von Yoann Bourgeois und Hofesh Shechter. Lokremise St. Gallen, 19:30 Uhr

Forecast: ödipus – living on a damaged planet.
Stück von Thomas Köck. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Reeto von Gunten: Original. Lesung, Diaabend und Improvisationskomik. Restaurant Werk 1 Gossau, 20 Uhr
Zeltainer Pub Quiz. Rätseln im Team. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

Literatur
Neuheiten-Abende. Der Bücherfrühling ist da. Lüthy Bücher St. Gallen, 19 Uhr
Büchervorstellung Klappentext. Neuerscheinungen aus dem Frühjahr 2025. Goldener Dachs Weinfelden, 19:30 Uhr
Patrick Holzapfel – Hermelin auf Bänken. Lesung & Gespräch. Raum für Literatur (Hauptpost) St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag
Den Glauben neu buchstabieren. Von Worthülsen zur frohen Botschaft. Mit Thomas Reschke. Katharinensaal St. Gallen, 09:30 Uhr
Die vorkoloniale Welt (Foku: Afrika und Asien). Mit Patrick Ziltener. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Resilienz in jeder Lebensphase. Mit Revital Ludwig und Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Romanik im Bodenseeraum. Mit Axel Christoph Gamp. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Diverses
Heks Gartentreffen. Gemeinsames gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr

Ausstellung
Töne für die Seele – Musik in St.Galler Handschriften. Eröffnung Sommerausstellung. Pfalz Keller St. Gallen, 18:15 Uhr

Mi 30.

Konzert
Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr
JazzChur: Palaver / Ernte. Internationaler Tag des Jazz. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Schoren rockt. Acht Schülerbands. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Familienkapelle Höhigruess. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Luuk. Polytütürl! klein, intim und exklusiv. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Pogendroblem, Nein Danke, Emanzenpanzer. Punk in den Mai. Kula Konstanz, 20 Uhr
Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
20 Jahre Esse Musicbar. Jasper van't Hof & Arno Haas – Flügel & Saxophon im Dialog. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Coal Jazz. Jazz, Latin, Pop, Funk. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr
Trigger Concert Big Band. Ausgesuchte Programme und tolle Arrangements. Alte Fabrik Rapperswil, 20:30 Uhr
Plattentaufe «achilles Heel», The Shattered Mind Machine, Thee Irma & Louise. Mit DJ Ghost rider & Dani Acid. Kraftfeld Winterthur, 21 Uhr

Nachtleben
Artist in Residence: Andrzej Weber. Der Tänzer aus St. Gallen, Andrzej Weber, am Square's. Square HSG St. Gallen, 14 Uhr
Walpurgis-Party. Tanzt mit uns zu den Klängen der 70er und 80er in den Mai. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 21 Uhr
Disco Electronique. Mit Philippe de Boyar & Ore. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr

Film
The Shameless. Zwei indische Prostituierte suchen einen Weg in die Freiheit Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Le Procès du chien. Ein Hund wird vor Gericht gestellt, weil er Frauen beisst. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Cloud Atlas. Tom Tykwers bildgewaltiges Epos führt durch Jahrhunderte. Kinok St. Gallen, 17:15 Uhr
Smoke. Spielfilm von Wayne Wang. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Perfume: The Story of a Murderer. Tom Tykwers Verfilmung von Süskinds Bestseller «Das Parfum». Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr
Bühne
Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit Musik nach dem Klassiker von Janosch. Figuren Theater St. Gallen, 14:30 Uhr
Forecast: ödipus – living on a damaged planet. Stück von Thomas Köck. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Ein Sommernachtstraum. Musical. Casino Frauenfeld, 19:30 Uhr

Bis dā Fade rüsst 2. Theater-Eigenproduktion. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Chäller – falsch verbunden. Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Songs about us. 30 PerformerInnen in Bewegung. Evang. Kirche Teufen, 20 Uhr
Ursus&Nadeschkin «Tryout». Es steht noch vieles in den Sternen. Chössli Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

Literatur
Neuheiten-Abende. Der Bücherfrühling ist da. Lüthy Bücher St. Gallen, 19 Uhr
Niemals aus Liebe. Lesung mit Miriam Suter und Natalia Widla. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr
Weibel/Küttel – Lesebühne. Ralph Weibel und Richi Küttel unterhalten mit ihren Texten. Maverick's Bar St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag
SanktGaller Gesundheitsforum. Mit Alexander Geissler und Gastdozierenden. Square HSG St. Gallen, 18:15 Uhr
Schweizer Migrationsgeschichte im 20. Jahrhundert. Mit Max Lemmenmeier und Gastdozierenden. Raum für Literatur (Hauptpost) St. Gallen, 18:15 Uhr
Vom Notenblatt zum Stream. Mediale Umbrüche als Motor populärer Musik. Mit Christian Schorno. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Fisch des Jahres 2025: Der Zander. Mit einer Fachperson des ANJF St. Gallen. Naturmuseum St. Gallen, 19 Uhr
Grosse Fragen der Naturwissenschaften: Der aktuelle Stand des Wissens. Mit Toni Bürgin und Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 19:15 Uhr
Hexenwahn & Hinrichtungen. Themenführung durch Altstätten. Museum Prestegg Altstätten, 20 Uhr

Stadtführung in Altstätten. Entdecken Sie die malerischen Gassen. Museum Prestegg Altstätten, 20 Uhr

Kinder
Wonka. Fantastische Geschichte von Paul King. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Captain Schnupples Weltraumreise. Abenteuer mit Illustrationen von Jochen Stuhmann. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr
Familie Faultier. Animation, Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Geheimnis Dunkle Materie. Das grösste Geheimnis der Wissenschaft. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses
Kochen mit der Burgmaid. In der Küche wird eine «Gute Spise» zubereitet. Schloss Werdenberg, 14 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Karaoke. Du brauchst kein Talent, nur den richtigen Banger! Albani Winterthur, 20 Uhr
Paar Bier a d'Schnorre. Bierdegustation für alle neubierigen. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Ausstellung
Gemeinsam Aktiv. Ein Nachmittag im Kunstmuseum. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Explosion du Palatin. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Fashion und Interior Design im Spiegel von Social Media. Kurzführung und Gespräch. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Vernissage zur Ausstellung von Clarigna Küng. Ausstellung «Zwischen Himmelblau und Feuerrot». DenkBar St. Gallen, 18 Uhr



KALENDER AUSSTELLUNGEN

Kunst

Alte Fabrik

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil,
+41 55 225 74 74,
alte-fabrik.ch
Pascal Schwaighofer – Glass: A Theory of Ambivalence.
Ausgehend von visuellen Ähnlichkeiten zwischen Glas und Honig untersucht Schwaighofer in seinem neuen, innovativen Projekt die extraktive Logik des Sandabbaus, die Bienenkultur und die Verflechtung von industrieller Produktion und Domestizierung. 07.02.2025 bis 13.07.2025
Sofia Durrieu. Thematischer Schwerpunkt ist der menschliche Körper als Treffpunkt und Brücke zum Intuitiven, Emotionalen und Spirituellen, aber auch als Feld der Manifestation und möglichen Auflösung der Strukturen, die ihn indoktrinieren. 07.02.2025 bis 06.04.2025

Alte Kaserne

Technikumstrasse 8, Winterthur, altekaserne.ch
Fumetto Selection: Winners for Winterthur. 26.04.2025 bis 13.06.2025
Le Monde diplomatique: 100 Comics aus 20 Jahren. Für die Ausstellung hat Karoline Bofinger 100 Comics aus über 200 Arbeiten ausgewählt, die seit 2005 erschienen sind. Die Comic-Künstler:innen stammen aus allen Teilen der Welt. Die Auswahl präsentiert die ganze Bandbreite des Genres. 10.04.2025 bis 29.05.2025

Atelier Galerie XaoXart

Langgasse 16, St. Gallen, xaoxart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schläufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.

AUTO

Linsebühlstr. 13, St. Gallen, T +41 79 657 86 13, nextex.ch/ausstellungen
Faltbar. Mitglieder der Visarte Ost zeigen Werke die sich dem Thema «Faltbar» widmen. Die Ausstellung entsteht aus der Summe der eingereichten Werke. 27.03.2025 bis 24.04.2025

Bernerhaus

Bankplatz 5 Bankplatz, Frauenfeld, kunstverein-frauenfeld.ch
Cristina Witzig – Ein langsamer Tag. Cristina Witzig verwendet in ihrer Kunst Serien und Reihungen, um Objekte neu zu kontextualisieren und sie so in ein visuelles Archiv zu transformieren. 12.04.2025 bis 03.05.2025

Bibliothek OST Otschweizer Fachhochschule

Oberseestrasse 10, Rapperswil,

Christine Läubli: alles hat seine zeit. 20.03.2025 bis 06.06.2025

Bildraum Bodensee

Seestrasse 5, Bregenz, bildrecht.at/bildraum/
Die beste aller Welten!? 20 Jahre Kardinal König Kunstpreis. 20.02.2025 bis 08.04.2025
Karin Fissthaler – Times. In «Times» verarbeitet Karin Fissthaler Bildmaterial der New York Times zu einer monumentalen, neun Meter langen Collage, in der sie sich mit der medialen Vermittlung von Realität auseinandersetzt. 16.04.2025 bis 04.05.2025
Pablo Chiereghin: Riot Design. In einer multimedialen Synthese aus Video, Skulptur und kritischem Design setzt Pablo Chiereghin mit dem Projekt auf die Kraft der Zerstörung als künstlerische Strategie. 16.04.2025 bis 04.06.2025

Coalmine

Turnerstrasse 1, Winterthur, coalmine.ch
Stefanie Knobel – On Surfaces and Structures. Die Schweizer Künstlerin setzt sich in ihrer Einzelausstellung mit dem Volkarthaus auseinander, dem Ort, in dessen Untergeschoss sich der Ausstellungsraum befindet. 23.03.2025 bis 24.05.2025

DenkBar

Gallusstrasse 11, St. Gallen, denkbar-sg.ch
Tatort Tisch. Raku-Keramik von Christine Hochstrasser-Schoch.. 31.03.2025 bis 27.04.2025
Zwischen Himmelblau und Feuerrot – Ausstellung von Clarigna Küng. Clarigna Küng – Virtuose Geigerin und talentierte Malerin. 28.04.2025 bis 25.05.2025

Ekk Art-Atelier

Buchwaldstrasse 5, St. Gallen, druck-montag.ch
Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen. Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2025 bis 31.12.2025

Flatz Museum – Zentrum für Photographie

Marktstraße 33, Dornbirn, flatzmuseum.at
Inge Morath – Ich traue meinen Augen. Mit dem Fotohof Salzburg wird eine Retrospektive des Werkes gezeigt, wobei ein besonderes Augenmerk auf ihre Farbarbeiten gelegt wird, vor allem auf noch nie gezeigte Farbarbeiten aus den USA. 14.03.2025 bis 31.05.2025

Forum Würth Rorschach

Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070, wuerth-haus-rorschach.com
Joan Miró: Alles ist Poesie. Sammlung Würth. Die monografische Foyer-Ausstellung zeigt vornehmlich Grafiken aus dem Spätwerk des weltbekannten katalanischen Künstlers und bietet

die Gelegenheit, sich tiefergehend mit dieser prominenten Sammlungsposition auseinanderzusetzen. 25.10.2024 bis 22.06.2025

Sport und Freizeit. Nebst klassischen sportlichen Aktivitäten widmet sich die Ausstellung dem Phänomen des Spiels als schöpferischer Erfahrung – vom kindlichen Vergnügen bis zum Gesellschaftsspiel. 18.03.2025 bis 13.02.2027

Fotostiftung

Grüzenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotostiftung.ch
Lucia Moholy – Exposures. Die Ausstellung zeigt erstmals die grosse Bandbreite ihres Schaffens von den 1910er bis zu den 1970er-Jahren. 08.02.2025 bis 09.06.2025

Fundaziun Nairs

Nairs 509, Scuol, nairs.ch
Fellows: For. Ikonen, Crisis Actor und Parting Persepolis sind die Titel der Einzelausstellungen von Lionne Saluz, Baker Wardlaw und Lale Keyhani, die nun in einer neuen Konfiguration zu Gast sein werden. 09.02.2025 bis 12.07.2025
Vaidrina: eva susova – Beats Below the Caprine Curve. Die Ausstellung lädt die Besucher*innen ein, sich auf eine audiovisuelle Reise zu begeben, die die Grenzen zwischen altem Mythos und zeitgenössischer künstlerischer Interpretation verwischt. 27.01.2025 bis 08.06.2025

Galerie vor der Klostermauer

Zeughausgasse 8, St. Gallen, klostermauer.ch
Susanne Studer-Meyer. 25.04.2025 bis 18.05.2025

Galerie.Z

Landstrasse 11, Hard, galeriepunkt.at
Sabine Aichhorn: Malerei als Kontinuum – Geometrische Kompositionen. Die Kunst von Sabine Aichhorn ist in jedem Fall großes Kino, ein dramatisches Spektakel der multiplen Perspektiven und der unerwarteten Peripetien. 17.04.2025 bis 17.05.2025

Glaskubus

Bahnhofplatz 2, St. Gallen, offcut.ch
Verknüpfung. Die Kunstinstallation im Glaskubus am Bahnhof St. Gallen zeigt die Schönheit der St. Galler Spitze und lädt zu einer Zeitreise ein. Es ist eine Hommage an das textile Handwerk. 01.04.2025 bis 31.05.2025

Haus der Kunst

Prinzregentenstraße 1, München, hausderkunst.de
Luisa Balduher. Afterglow. Die Ausstellung greift den minimalistischen Stil des Light and Space Movement auf, das Balduher künstlerisches Schaffen stark inspirierte. 23.02.2024 bis 04.05.2025

Philippe Parreno. Voices. Die Ausstellung vertieft Parrenos Auseinandersetzung mit der Oszillation von Realität und der fließenden Natur des Seins. Er wird die Räume in eine Science-Fiction-Landschaft verwandeln, in der man die Ankunft von etwas spürt, das noch nicht präsent ist. 13.12.2024 bis 25.05.2025
Shu Lea Cheang. Kiss Kiss Kill Kill. Die erste institutionelle Überblicksausstellung von Shu Lea Cheang nimmt den Debütfilm der Künstlerin und Filmemacherin, Fresh Kill, zum Ausgangspunkt, um ihre Praktiken des worldbuilding zu erkunden. 14.02.2025 bis 03.08.2025
Velvet Terrorism: Pussy Riot's Russia. 06.09.2024 bis 09.04.2025

Haus zur Glocke

Seestrasse 91, Steckborn, hauszurglocke.ch
Reizende Aussichten?! Wir fragen nach dem Reiz der Kunst: Wie wird dieser sichtbar? Was verändert er? Und was wäre der Reiz der Welt ohne den künstlerischen Ausdruck? Das kann ja reizend werden. 05.04.2025 bis 10.05.2025

Helmhaus

Limmatquai 31, Zürich, helmhaus.org
Passato presente. Die Ausstellung lädt dazu ein, über die Art und Weise nachzudenken, wie wir die Vergangenheit bewahren oder uns von ihr trennen. 11.04.2025 bis 09.06.2025

ink

Engelgasse 3, Appenzell, ink-appenzell.ch
Fotoclub Appenzell: Einblicke. Konkret – abstrakt – experimentell. 21.03.2025 bis 06.04.2025
Roberto Casavecchia: Instant. Fotografie-Ausstellung. 10.04.2025 bis 26.04.2025

Breathing Bodies

Mit lebensgrossen Figuren, die ihr persönliches Umfeld abbilden, setzt sich Delia R. Ferraro sensibel und einfühlsam mit den Körpern anderer auseinander. In dieser Szenerografie ihres Beziehungsgeflechts wird sie selbst, ohne physische Präsenz, spürbar. Die Künstlerin hat in den letzten Jahren ein Werk entwickelt, das sich durch eine provokative und zugleich feinsinnige Auseinandersetzung mit dem menschlichen Körper und dessen Wahrnehmung auszeichnet. In der Seitenwagen-Ausstellung gibt sie Einblick in ihr künstlerisches Schaffen.

Ausstellung bis 3. August, Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona. kunstzeughaus.ch

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Die Ausstellung zeigt Kunstwerke jüdischer Künstler*innen mit arabischen Wurzeln im Kontext arabisch-jüdischer Identität und zeichnet über historische Schlüsselmomente ein Bild fruchtbarer wie spannungsgeladener Berührungen. 29.09.2024 bis 24.08.2025

Kobesenmühle

Kobesenmühle 2, Niederhelfenschwil, kobesenmuehle.ch
Madame Tricot: Verbindungen. Im Garten der Kobesenmühle spriessen Madame Tricots gestrickte Pilze. Ihre Strickkunst trifft in der Ausstellung auf Wilhelm Lehmanns Holzskulpturen – eine Begegnung voller Inspiration. 06.04.2025 bis 05.10.2025

Kornhausplatz Seeuferpromenade

Kornhausplatz, Rorschach, Billboards am See: Donia Jornod – information was lost. In ihren Bild-Patchworks verarbeitet Donia Jornod Archivfragmente aus dem Algerienkrieg zu vielschichtigen Ensembles, die mit der Gegenüberstellung und der Resonanz zwischen den einzelnen Bildern spielen. 26.04.2025 bis 02.11.2025

Küfer-Martis-Huus

Giessenstrasse 53, Ruggell, kmh.li
Ma Muas Halt Reda Med Da Lütt, Med Am Vää Tuat Mas Oo. Eine Ausstellung über Kommunikation und Konflikte mit Beiträgen von Martha Büchel-Hilti, Mykya Faiustov, Kollektiv Lachesis, Laura Hilti, Johannes Inama, Uli Mayer & Adam Vogt. 08.03.2025 bis 06.07.2025

Kulturmuseum St. Gallen

Museumstrasse 50, St. Gallen, St. Gallen – Ein Jahrhundert in





Lassen Sie uns **einen roten Faden ziehen**

Mit unserer Steppstichheftung binden wir Ihre Inhalte nicht nur konstant, sondern auch stilvoll. In St. Gallen, einer Stadt mit langer Textiltradition, verbinden wir dieses Handwerk mit Drucksachen: Wählen Sie die Fadenfarbe passend zu Ihrem Design und setzen Sie individuelle Akzente, die Eindruck hinterlassen. Rufen Sie uns für eine unverbindliche Beratung einfach an!

Fotografien. Die Sammlung Foto Gross. Die Sammlung Foto Gross illustriert entlang eines Jahrhunderts die Breite an Themenfeldern, die in der Ostschweiz ihresgleichen vergeblich sucht: städtebauliche Entwicklungen und Architektur, Schule, Sport, Brauchtum, Familie, Freizeit und vieles mehr. 21.03.2025 bis 10.08.2025

Kunst Halle Sankt Gallen

Davidstrasse 40, St. Gallen, k9000.ch

Majd Abdel Hamid, Sofia Salazar Rosales. Diese Doppelausstellung vereint künstlerische Ansätze zweier Kunschtischaffender, die in ihren Arbeiten auf poetische Art Themen der Identität, Zeit, Fragilität und Materialität in den Fokus rücken. 14.03.2025 bis 18.05.2025

Kunst im Foyer

Hauptstrasse 20, Bronschhofen, stadtwil.ch
Joerg Hubmann – Blech.
24.01.2025 bis 18.04.2025

Kunst Museum beim Stadthaus

Museumsstrasse 52, Winterthur, kmw.ch
Zwischenhalt Sammlung: Von Monica Bonvicini bis Karin Sander. Der Fokus der Ausstellung liegt bei skulpturalen, meist raumgreifenden Arbeiten und konzeptuellen Ansätzen, ergänzt durch einzelne Zeichnungsblöcke und Videoinstallationen. 01.02.2025 bis 27.04.2025

Kunst Museum | Reinhart am Stadthaus

Stadthausstrasse 6, Winterthur, kmw.ch
Einleuchten. Wiedereröffnung mit Meisterwerken von Friedrich bis Hodler. Interventionen von Koenraad Dedobbeleer 01.03.2025 bis 07.09.2025

Pierre-Louis Bouvier et ses amis. Seine Bildnisse – Miniaturen in Aquarell und Gouache auf Elfenbein, Ölgemälde und Druckgraphiken – entstanden im Spannungsfeld der revolutionären Ereignisse im ausklingenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert. 01.03.2025 bis 07.09.2025

Kunst(Zeug)Haus

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, +41552202080, kunstzeughaus.ch
Bosshart, Frei, Schiess: Es ist sehr schön, was du gemacht h.... Die Ausstellung mit Werken von Matthias Bosshart, Urs Frei und Adrian Schiess widmet sich deren künstlerischen Austauschmomenten und Überschneidungspunkten. 23.02.2025 bis 04.05.2025

Mein Garten. 28.04.2024 bis 06.04.2025
Sammlung fein. Weltweit ziehen grosse Ausstellungen mit textiler und textil-verwandter Kunst Interessierte in den Bann – und auch die neue Ausstellung setzt sich mit Werken aus der Sammlung Bosshard auseinander, die sich durch filigran-faserige

Strukturen auszeichnen. 27.04.2025 bis 05.04.2026

Seitenwagen – Delia Ferraro. Breathing Bodies. Delia Ferraro hat in den letzten Jahren kontinuierlich ein Werk geschaffen, das gezeichnet ist von einer zuweilen provokativen und gleichsam feinfühligem Thematisierung des menschlichen Körpers und der Blicke auf denselben. 23.02.2025 bis 03.08.2025

Kunsthalle

Marktgasse 25, Winterthur, kunsthallewinterthur.ch
Vera Palme, Diversion. Einige Referenzen, die ihre Bilder heraufbeschwören: das Braun von Rembrandt, Gothic Fiction und ihre Nachfolger wie der Groschenroman, der Gaukler bei Bosch, eine Landschaft, gesehen von einem römischen Balkon aus, der Akt des Kopierens als solcher. 22.03.2025 bis 25.05.2025

Kunsthalle Arbon

Grabenstrasse 6, Arbon, kunsthallearbon.ch
Gaffa: Level Up. Die Installation greift die Ästhetik von Parkhäusern auf und thematisiert humorvoll die Nutzung von Landflächen für Verkehr wie auch die gesellschaftlichen Implikationen rund um das Thema Auto. 29.03.2025 bis 11.05.2025

Kunsthalle Vebikus

Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch
Pascal Lampert & Sasha Huber. In der Figur des Sisyphus findet Lampert einen Verbündeten, wenn er der Frage nachgeht, ob sich die Mühe seiner Arbeit lohnt oder ob das Ringen mit der Vergänglichkeit selbst Teil des künstlerischen Prozesses ist. 15.03.2025 bis 04.05.2025

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33, Wil, kunsthallewil.ch
Asi Föcker – Soloshow. In ihrer Arbeit experimentiert Asi Föcker mit Licht, Luft, Bewegung, Raum und Klang. Dabei bewegt sie sich vorwiegend im Feld der Installation, Objektperformance, Musik und Fotografie. 26.04.2025 bis 19.06.2025

Kunsthaus Glarus

Im Volksgarten, Glarus, kunsthausglarus.ch
Linda Bilda – Die goldene Welt. Le monde d'or. 16.03.2025 bis 22.06.2025
Rochelle Feinstein – The Today Show. Kooperation mit Secession Wien und Ludwig Forum Aachen. 16.03.2025 bis 22.06.2025

Kunsthaus KUB

Karl-Tizian-Platz, Bregenz, kunsthaus-bregenz.at
Precious Okoyomon. Für das Kunsthaus Bregenz entwirft Okoyomon Arbeiten und Installationen, welche die Besucher*innen mit ihren Träumen

und ihrer Menschlichkeit konfrontieren. 01.02.2025 bis 25.05.2025

Kunstmuseum

Museumstrasse 32, St. Gallen, Mikhail Karikis – Voices, Communities, Ecologies.. Der griechisch-britische Künstler Mikhail Karikis ist bekannt für seine interdisziplinären Werke, die Klang, Film und Performance vereinen. 05.04.2025 bis 27.07.2025

Kunstmuseum Appenzell

Unterrainstrasse 5, Appenzell, kunstmuseumappenzell.ch
Daiga Grantina. Notes on Kim Lim. Die Ausstellung zeichnet das Werk der singapurisch-britischen Künstlerin Kim Lim in einer zeitgenössischen und assoziativen Untersuchung nach und stellt ihr Schaffen in einen Dialog mit den Skulpturen der lettischen Künstlerin Daiga Grantina (*1985). 20.10.2024 bis 04.05.2025

Kunstmuseum Chur

Bahnhofstrasse 35, Chur, buendner-kunstmuseum.ch
Augustas Serapinas. Das Haus von Rudninkai. Der litauische Künstler Augustas Serapinas (*1990) realisiert im Bündner Kunstmuseum eine neue raumspezifische Installation, deren Ausgangspunkt ein historisches Badehaus in Rudninkai bei Vilnius ist. 22.02.2025 bis 15.06.2025
Von hier aus. Jubiläumsausstellung. Die Jubiläumsausstellung legt den Fokus auf die Sammlung des Bündner Kunstmuseums, zeigt spezifische Eigenheiten, entwickelt Perspektiven für die Zukunft. 22.02.2025 bis 06.07.2025

Kunstmuseum Liechtenstein

Städte 32, Vaduz, +423 235 03 00, kunstmuseum.li
Auf der Strasse. Die Geschichte der Moderne ist eng mit dem White Cube verbunden. Doch seit den 1960er-Jahren verlassen Künstler:innen den Ausstellungsraum und realisieren Werke auf der Strasse. 11.04.2025 bis 31.08.2025

Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation

Städte 32, Vaduz, kunstmuseum.li
Silber steht Dir. 25 Jahre Liebe zur Kunst. Mit einer Auswahl von 25 Werken aus der Sammlung sowie Vorschlägen für Ankäufe blickt das Museum zurück und entwickelt Visionen für die Zukunft. 28.02.2025 bis 09.06.2025

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstrasse 9, Ravensburg, kunstmuseum-ravensburg.de
Alina Szapocznikow – Körpersprachen. Die Einzelausstellung der polnischen Bildhauerin gibt Einblick in das Werk einer der eigenwilligsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. 15.03.2025 bis 06.07.2025

Kunstmuseum St. Gallen

Museumstrasse 32, St. Gallen, kunstmuseumsg.ch
Thi My Lien Nguyen – Shaping Fluidity. Die Künstlerin bietet ein Pop-Up Café als Begegnungsort für Austausch und Vermittlung und gibt Einblick in die vietnamesische Esskultur. Besucher*innen erwartet ein gemeinschaftliches Erlebnis zwischen Kontinenten, Kulturen und Essgewohnheiten. 07.09.2024 bis 31.12.2027

Vorwärts in die Vergangenheit. Die Sammlungspräsentation zeigt anhand ausgewählter Werke variantenreiche Wege auf, berichtet von illustren Vorbesitzenden, abenteuerlichen Abläufen, gelösten Rätseln und offenen Fragen rund um die Herkunft von Kunstwerken im Museum. 07.09.2024 bis 27.04.2025

Kunstmuseum Singen

Ekkehardstr. 10, Singen, kunstmuseum-singen.de
Boris Petrovsky. Turbatory. Lichtobjekte und Fotografien, Neon-Leuchtschriften und Projektionen, Zeichnungen und Zeichenschriften, bewegte Objekte und Installationen des Konstanzer Licht- und Medienkünstlers Boris Petrovsky. 19.01.2025 bis 27.04.2025
Teil vom Ganzen. Arbeiten auf Papier. Mit der Ausstellung präsentiert das Kunstmuseum Singen Arbeiten auf Papier aus der eigenen Sammlung – ein lichtempfindlicher Schatz, der Highlights und Entdeckungen bereithält. 19.01.2025 bis 27.04.2025

Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen

Warth, Max Bottini: Thur. Bottini (*1956) Bürgeln, lebt und arbeitet in Uesslingen) zeigt in der Ausstellung in Öl festgehaltene Bilder zum Fluss Thur. 02.02.2025 bis 04.05.2025
Sammeln. Bewahren. Teilen. Die Gruppenausstellung ist eine experimentelle Schau, die Werke von 75 Kunschtischaffenden zusammenbringt und über 800 Werke versammelt, die 2022 bis 2024 in die Sammlung aufgenommen wurden. 02.02.2025 bis 04.05.2025

Kunstraum

Bodanstrasse 7 a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch
Das Gartenjahr. Ausgehend vom Kunstraum Kreuzlingen bietet das Ausstellungsprojekt über den Gartenzyklus eines Jahres diversen kulturellen Gewächsen und künstlerischen Interessen einen Boden. 22.03.2025 bis 31.12.2025
Vincent Fournier – Scala claustrarium. Seine Werke verbinden Kunst, Meditation und Spiritualität. Im Kunstmuseum Thurgau zeigt Fournier in einer Mönchszelle seine Werke, die zur eigenen Meditation einladen. 27.04.2025 bis 03.05.2025

Kunstraum Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn, kunstraumdornbirn.at
Sophie Hirsch. Hirsch entwickelt

eine bildhauerische Formsprache, in der die wechselseitige Beeinflussung von Physis & Psyche zentral ist. Sie installiert das Sinnliche als Mittel der Erfahrung & Wissensbildung. 14.03.2025 bis 09.06.2025

Kunstraum Engländerbau

Städte 37, Vaduz, kunstraum.li
Bruno Streich – Satellite s31. Streichs Arbeiten basieren auf dem Fachwissen über Raumfahrt, Flugzeugstatik und Leichtbau. Die raumfüllende Struktur Satellite s31 reagiert auf Bewegung und Herzschlag und erzeugt Klang in Echtzeit. 25.03.2025 bis 18.05.2025

Kunstraum Remise Bludenz

Am Raiffeisenplatz 1, Bludenz, allerart-bludenz.at
Kunstankäufe des Landes Vorarlberg 2024 Teil 2. 21.03.2025 bis 05.04.2025
Ziva Drvaric. Vergängliche Motive und vertraute Elemente vermischen sich mit dem Ungewöhnlichen. Alltagsgegenstände, befreit von ihrer primären Funktion, werden zu den Protagonisten poetischer Raumkompositionen. 17.04.2025 bis 31.05.2025

Kunstzone in der Lokremise

Grünbergstrasse 7, St. Gallen, lokremise.ch
Atiëna R. Kilfa – Wonder Lust. Atiëna R. Kilfa beschäftigt sich mit filmischen Archetypen und der komplizierten Konstruktion von Bildern im Film – ein Apparat, den sie zu enträtseln sucht. 08.02.2025 bis 06.07.2025

Leica Galerie

Gerichtsgasse 14, Konstanz, leica-galerie-konstanz.de
David Osborn – Where Photography Meets Art. 18.01.2025 bis 05.04.2025
Milena Schilling «Origio». Drei Jahre lang fotografierte Milena Schilling 45 Menschen aus Konstanz nackt im Bodensee. Menschen aller Körperformen und Hintergründe im Alter von 18 bis 73 Jahren tauchten vor ihrer Kamera ab. 12.04.2025 bis 12.07.2025

Malia Stiftung

Forst 1, Altstätten, maliastiftung.ch
Der Welt ihre Bühne – Der Kunst ihre Freiheit. Stefan Roggers Kunst umkreist das Thema: Was ist das Leben? 17.03.2025 bis 25.05.2025

Mewo Kunsthalle

Bahnhofstraße 1, Memmingen, mewo-kunsthalle.de
Freiheit zum Träumen. Die interaktive Ausstellung für kleine und große Entdecker*innen lädt dazu ein, eigene Vorstellungen von Freiheit spielerisch und kreativ zu erforschen. 22.02.2025 bis 26.10.2025
Frey seyen und wollen sein. Eine aktuelle Ausstellung zu Freiheit und dem Streben nach gesellschaftlicher Verbesserung. 22.02.2025 bis 05.10.2025





Bruno Streich: Satellite s31

Satellite s31 ist ein Projekt, das im Ausstellungsprogramm des Kunstraums Engländerbau eine Sonderstellung einnimmt, da es ein einzelnes Grossobjekt in den ansonsten leeren Raum setzt. Bemerkenswert ist die Konstruktion der Grossskulptur, die sich strikt an den Prinzipien des Leichtbaus und der Funktionalität in der Raumfahrt orientiert. Dass das Objekt mittels ausgeklügelter Sensoren interaktiv mit den Rezipient:innen in Verbindung tritt, lässt sofort an Satellitenkommunikation, Navigation, Wetterüberwachung oder Spionage denken.

**Ausstellung bis 18. Mai 2025,
Kunstraum Engländerbau Vaduz.
kunstraum.li**



Faltbar

Für die Ausstellung «Faltbar» im AUTO sind alle Mitglieder der Visarte Ost eingeladen, Werke einzureichen, die sich dem Thema Falten widmen. Egal, ob bereits bestehend oder speziell für die Ausstellung produziert. Die Gruppenausstellung entsteht aus der Summe der eingereichten Werke. Vernissage und Finissage sind am 27. März, bzw. am 24. April.

**Ausstellung vom 27. März bis
24. April, Auto St. Gallen.
autosg.ch**

Militärkantine
**St. Gallen,
Eruk t. soñschein – Illustre Gäste.**
kleine Ausstellung von eruk t.
soñschein. 21.09.2024 bis
01.06.2025

MoE Museum of Emptiness
**Haldenstr. 5, St. Gallen,
museumoe.com**
Museum der Leere. Das Museum der
Leere erweitert das kulturelle
Angebot um ein Angebot weniger. Die
Räumlichkeiten stehen für
Kulturschaffende aller Sparten offen.

Museum für Lebensgeschichten
**Im Hof Speicher, Zaub 5-7,
Speicher,
071 343 80 80,
museumfuerlebensgeschichten.ch**
**Hans Schweizer – Einblick in Werk
und Persönlichkeit.** Die Ausstellung
über den renommierten Künstler
beleuchtet sein beeindruckendes
Werk ebenso wie seine Persönlichkeit
und bringt selten gezeigte Arbeiten
sowie Leihgaben von
Wegbegleiter:innen zusammen.
16.03.2025 bis 30.11.2025

Museum Rosenegg
**Bärenstrasse 6, Kreuzlingen,
museumrosenegg.ch**
**Fürchterlich schöne Welt – Zwei
100-Jährige aus dem Thurgau.**
Johannes Diem (1924-2010) und
Anton Bernhardsgrütter (1925-2015):
zwei ungleiche Künstler, deren
Biografie und Werk doch
überraschende Parallelen aufweist.
28.03.2025 bis 23.11.2025

museumbickel
**Zettlereistrasse 9, Walenstadt,
museumbickel.ch**
Im Wesentlichen: Michael Eul. Die
retrospektive Werkschau bietet einen
umfassenden Einblick in Michael Euls
konsequentes, eigenständiges und
eigenwilliges Schaffen. 09.03.2025
bis 11.05.2025

Neu! Space
**Neustadtgasse 27, Winterthur,
Christina Gähler: «türmen».**
Christina Gählers Malerei bewegt sich
in einem Spannungsfeld zwischen
Unterbewusstsein und kollektivem
Bewusstsein. 05.04.2025 bis
15.04.2025

open art museum
**Davidstrasse 44, St. Gallen,
openartmuseum.ch**
Ich Tier Wir. Die Ausstellung
fokussiert künstlerische Reflexionen
der Mensch-Tier-Beziehung. Dem
interdisziplinären Ansatz folgend,
sind Positionen der Outsider Art und
der zeitgenössischen Kunst
zusammengeführt. 27.03.2025 bis
27.06.2025
Jeanette Vogel. Jeannette Vogel
zeichnet mit Vorliebe Tiere. Kein
anderes Motiv nimmt in ihrem
Schaffen eine grössere Rolle ein. Die
Zuweisung zu einer Spezies ist oft
unklar und letztlich irrelevant.
27.03.2025 bis 27.07.2025

OST Ostschweizer
Fachhochschule, Bibliothek
Campus St. Gallen
**Rosenbergstrasse 59, St. Gallen,
Ausstellungen Preisträger:innen
Trogener Kunstpreis 2024.** Bilder
von Daniel Nesensohn, Martin
Eberhard, Ingrid Geiger. 28.03.2025
bis 02.05.2025

Point Jaune Museum
**Linsebühlstrasse 77, St. Gallen,
+41 71 222 14 91,
postpost.ch**
Collection permanente. Le musée
éduque de manière ludique; c'est un
lieu d'initiation sans obligation. Les
dispositifs de conservation
s'améliorent et le musée devient un
véritable laboratoire où les
techniques de travail ne cessent
d'évoluer. 08.09.2024 bis
07.09.2025

Rabbar
**Landsgemeindeplatz 8, Trogen,
rab-bar.ch**
Sichtbar. Junge Bilder der Kanti
Trogen. 28.02.2025 bis 04.04.2025

Rathausgalerie
**Hauptgasse 12, Goldach,
Gottlieb Stalder – Werke aus dem
Nachlass des Künstlers.** Die
Rathausgalerie Goldach ehrt den
Künstler Gottlieb Stalder (1928-2005)
mit einer besonderen Ausstellung.
Gottlieb Stalder war Kunstmaler,
Grafiker und auch gelernter
Typograph und Buchdrucker.
27.03.2025 bis 26.06.2025

Sammlung Oskar Reinhart «Am
Römerholz»
**Haldenstrasse 95, Winterthur,
roemerholz.ch**
**Die Sammlung Oskar Reinhart am
Römerholz.** Den Kern der Sammlung
bilden Gemälde des französischen
Impressionismus und deren
unmittelbare Vorläufer, ergänzt durch
bedeutende Beispiele älterer Kunst.
02.03.2021 bis 26.01.2031

Schloss Dottenwil
**Dottenwil, Wittenbach,
dottenwil.ch**
Corina Schleuniger – Augen Blick.
01.03.2025 bis 06.04.2025
**Katrin Mosimann – durch den wald
mit aussicht.** Materialien, Objekte
und Situationen aus der
unmittelbaren Umgebung der
Künstlerin bestimmen ihr Schaffen.
Neugierde und Experimentierfreude
sind ihr Antrieb. 27.04.2025 bis
18.05.2025

Stadtbibliothek
**Obere Kirchgasse 6, Winterthur,
bibliotheken.winterthur.ch**
Piazza Kunst. Farbenfrohe
Musterwelten – Gemälde von Kat
Kamm. 07.04.2025 bis 14.06.2025

Städtische Wessenberg-Galerie
**Wessenbergstrasse 43, Konstanz,
konstanz.de**
Blau. Faszination einer Farbe. Blau
ist für viele die schönste aller Farben,
die auch in der bildenden Kunst einen
wichtigen Platz einnimmt. Nun
widmet ihr die Städtische

Wessenberg-Galerie eine exklusive
Ausstellung. 24.01.2025 bis
15.06.2025

Toggenburger Museum
**Hauptgasse 1, Lichtensteig,
Sonderausstellung AusHolz
ImHolz.** Die bäuerliche Miniaturwelt
des Schnitzers Eugen Imholz
12.05.2024 bis 29.06.2025

Turm zur Katz
**Wessenbergstrasse 43, Konstanz,
turmzurkatz.de**
**Roger Humbert. Fotografien für
den geistigen Gebrauch.** Die
Ausstellung zeigt Roger Humberts
Werk von kameraloser Fotografie bis
zur digitalen Lichtkunst und
beleuchtet sein Schaffen als Pionier
der Konkreten Fotografie.
06.02.2025 bis 01.06.2025

vielraum SCHAUKASTEN
**Ulmenstrasse 5, St. Gallen,
vielraum.ch**
**Suzy van Zehlendorf:
Übermalungen und andere
Eingriffe.** Konstant und konsequent,
wie alle Aktivist:innen, arbeitet Suzy
van Zehlendorf an einer besseren
Welt. Sie kämpft dafür, dass wir von
guten Bildern umgeben sind.
23.03.2025 bis 18.06.2025

Villa Sträuli
**Museumsstrasse 60, Winterthur,
villastraegli.ch**
Mein Raum – Dein Raum. Zum Start
in das Jahresthema laden wir das
Künstlerpaar Theres Wey und Thomas
Rutherford ein. Die Ausstellung
zeigt neue Arbeiten der beiden, die
sich mit Räumen und Geometrien
auseinandersetzen. 22.02.2025 bis
11.04.2025
**Theres Wey & Thomas
Rutherford: Mein Raum – Dein
Raum.** Die Ausstellung zeigt neue
Arbeiten der beiden, die sich mit
Räumen und Geometrien
auseinandersetzen. 22.02.2025 bis
11.04.2025

Vorarlberg Museum
**Kornmarktplatz 1, Bregenz,
vorarlbergmuseum.at**
**Hasso Gehrman (1924 – 2008):
Künstler, Designer und Philosoph.**
Eine umfassende Zusammenschau
des multidisziplinären Werks zum
100. Geburtstag von Hasso Gehrman.
22.02.2025 bis 17.08.2025
Öwü. Fil. Faden. Thread.
Teilnehmende Künstler*innen:
Anette Baldauf, Milou Gabriel, Sasha
Huber, Janine Jembere, Susanna
Delali Nuwordu, Abiona Esther Ojo,
Jumoke Sanwo, Mariama Sow.
26.04.2025 bis 29.06.2025

Zeughaus Teufen
**Zeughausplatz 1, Teufen,
zeughausteufen.ch**
Michael Meier & Christoph Franz.
22.03.2025 bis 25.05.2025
Peter Stofel – Geologie mental.
23.03.2025 bis 25.05.2025

Weitere

Ausstellungen

Altes Rathaus Schwänberg
**Schwänberg 2683, Herisau,
schwaenberg.ch**
Altes Rathaus Schwänberg.
Betreute Ausstellung & historisch
bedeutsame Räume. 06.10.2024 bis
07.12.2025

Barocksaal der Stiftsbibliothek
**Klosterhof 6d, St. Gallen,
stiftsbezirk.ch**
**Töne für die Seele – Musik in
St. Gallen Handschriften.** Im Kloster
St. Gallen haben Äbte und Mönche
immer wieder um die richtige Antwort
auf die Frage gerungen, was Musik
darf und was nicht. 29.04.2025 bis
09.11.2025
**Verrückte Geschichten – Heilige
und ihre Legenden.** Die
Stiftsbibliothek St. Gallen besitzt eine
bedeutende Sammlung
frühmittelalterlicher Heiligenleben.
Die Ausstellung geht einigen dieser

verrückten Geschichten nach.
26.11.2024 bis 27.04.2025

Fabrigglli
**Schulhausstr. 12a, Buchs,
Chinderbaustell.** Werke einer
bunten Stadt, von Kindern während
des Projekts Chinderbaustell
gemacht. 13.03.2025 bis
25.05.2025

Figurentheater-Museum &
Figurentheater
**Oberdorfstrasse 18, Herisau,
079 449 67 46,
figurentheatermuseum.ch**
**Kasper reist in fremde Länder – auf
Frauenhänden.** Zwei Schweizer
Kasperbühnen stellen aus.
02.06.2024 bis 27.04.2025

Gewerbemuseum
**Kirchplatz 14, Winterthur,
gewerbemuseum.ch**
**Lighten Up! Im Rhythmus von Tag
und Nacht.** «Lighten Up!» erkundet
gemeinsam mit Design- und
Kunstschaffenden sowie Architekten
die Verbindung zwischen lebenden
Organismen und dem zirkadianen
(circa diem = ungefähr ein Tag)
Rhythmus. 21.11.2024 bis
11.05.2025
Material-Archiv. Anfassen erlaubt!
Ob Glas, Metall, Holz, Papier,
Kunststoff, Gesteine, Keramik,
Farbpigmente, Textilien oder auch
Leder – das permanent eingerichtete
Material-Archiv ist ein interaktives
Labor für Materialrecherchen.
05.04.2022 bis 01.01.2031

Hesse Museum Gaienhofen
**Kapellenstrasse 8, Gaienhofen,
hesse-museum-gaienhofen.de**
**Norbert Jacques – Mit Lust gelebt
am Bodensee.** Der Autor ist als
Erfinder des «Dr. Mabuse» bekannt,
der bis heute in der Populärkultur
präsent Schurkengestalt. Die neue
Ausstellung literarischen
Gesellschaft Forum Allmende.
16.03.2025 bis 15.06.2025



Historisches Museum Schloss
Arbon

**Museumsgesellschaft Arbon,
Arbon,
museum-arbon.ch**

Gut Ding will Weile haben.

Sonderausstellung anlässlich des
Jubiläums 50 Jahre Historisches
Museum im Schloss. 23.03.2025
bis 10.06.2025

Inatura Dornbirn

**Jahngasse 9, Dornbirn,
inatura.at**

Wildnis Stadt. Dioramen,
interaktive Elemente und spannende
Informationen regen zum
Nachdenken an und helfen dabei, ein
besseres Verständnis für den
urbanen Lebensraum und seine
tierischen Bewohner zu entwickeln.
21.11.2024 bis 14.09.2025

Jüdisches Museum

**Schweizerstrasse 5, Hohenems,
+43 5576 739 89 0,
jm-hohenems.at**

**Dauerausstellung und Jüdisches
Viertel.** Entdecken Sie unbekannte
Seiten des jüdischen Alltags und der
jüdischen Geschichte im Jüdischen
Museum und im Jüdischen Viertel
von Hohenems, mit seinem
einzigartigen Ensemble von der
Synagoge bis zur unlängst sanierten
jüdischen Schule. 01.01.2025 bis
31.12.2025

münzkabinett, Villa Bühler

**Lindstrasse 8, Winterthur,
muenzkabinett.ch**

**Eine vernetzte Welt – Fernhandel
im antiken Mittelmeerraum.** Die
Ausstellung zeigt Objekte aus der
Antikensammlung der Stadt
Winterthur. 29.06.2024 bis
20.10.2025

Museum Appenzell

**Hauptgasse 4, Appenzell,
071 788 96 31,
museum.ai.ch**

**Wald. Pöschelbock, Waldteufel
und Laubsack.** Die Ausstellung
nähert sich dem Thema Wald aus
volkskundlicher und
kulturgeschichtlicher Sicht,
beleuchtet verschiedene Aspekte der
traditionellen Waldnutzung und
Walдарbeit und zeigt
zeitgenössische Werke von
Kunstschaffenden. 30.11.2024 bis
07.09.2025

Museum für Archäologie Thurgau

**Freie Strasse 24, Frauenfeld,
archaeologiemuseum.tg.ch**

**Bacchus und Co. – Wein am
Bodensee.** Anlass für die
Ausstellung ist das 100-Jahr-
Jubiläum der legendären
Schuggelfahrt über den Bodensee,
bei der Winzer Setzlinge der Sorte
«Müller-Thurgau» vom Arenenberg
nach Hagnau (D) brachten.
14.12.2024 bis 11.05.2025

Fliegeralarm –

Konfliktarchäologie im Thurgau.
Gewisse Ereignisse während des
Zweiten Weltkriegs haben auch in
dieser Region archäologische Spuren
im Boden hinterlassen: u.a. Bunker,
Panzerperren, Bombentrichter, NS-

Abzeichen sowie Trümmer von
abgestürzten Flugzeugen.
28.09.2024 bis 31.05.2025

Museum Henry Dunant

**Asylstrasse 2, Heiden,
071 891 44 04,
dunant-museum.ch**

Henry is back! Das erfrischend
gestaltete Museum Henry Dunant
präsentiert seine neue, inklusive und
multimediale Ausstellung. Sie führt
thematisch durch das Leben und
Wirken des IKRK-Initiators.
10.08.2024 bis 24.05.2025

Museum Lindengut

**Römerstrasse 8, Winterthur,
museum-lindengut.ch**

**Memory You – Ein neuer Blick auf
das Lindengut.** Mit einem
Ausstellungsführer in der Hand gehen
die Besucherinnen und Besucher auf
Entdeckungsreise durch 500 Jahre
Winterthurer Kulturgeschichte.
02.03.2021 bis 31.01.2031

Museum Rosenegg

**Bärenstrasse 6, Kreuzlingen,
museumrosenegg.ch**

Kartographie des Erinnerns.
Entlang des Seerückens sollen vier
Bunker in einem Erinnerungsweg
zusammengeführt und zu Orten der
Begegnung werden. Zeitzeugen & die
jüngere Generation sollen dort
zusammenkommen & sich
austauschen. 30.11.2024 bis
29.06.2025

Museum Schaffen

**Lagerplatz 9, Winterthur,
museumschaffen.ch**

**Reality Check! – Arbeit, Migration,
Geschichte(n).** «Swiss Made» ist
ohne die Arbeit von Migrant*innen
undenkbar. Ihre Geschichten sind
schweizer Geschichte. Das Museum
Schaffen geht am Beispiel von
Winterthur der Verbindung von Arbeit
und Migration nach. 15.03.2025 bis
27.07.2025

Museum zu Allerheiligen

**Klosterstrasse 16, Schaffhausen,
+41 52 633 07 77,
allerheiligen.ch**

Der Münzschatz von Merishausen.
Die Kabinettausstellung geht der
Geschichte eines sensationellen
Münzfundes nach, der im 16.
Jahrhundert in Merishausen versteckt
wurde und 1922 wieder ans Licht kam.
15.03.2025 bis 19.10.2025

Naturmuseum

**Museumstrasse 52, Winterthur,
natur.winterthur.ch**

Flick, Flack, Flügelschlag.
Ferienwerkstatt zum Thema «Flügel».
Flügel sind nicht nur zum Fliegen da!
22.04.2025 bis 03.05.2025
**Mauswiesel und Hermelin – Kleine
Tiere, grosse Jäger.** Flink,
neugierig, süß – und trotzdem kaum
bekannt... Das Mauswiesel und das
Hermelin werden durch ihre
unterirdische Lebensweise und durch
den zunehmenden Verlust ihres
Lebensraums nur noch selten
beobachtet. 24.11.2024 bis
04.05.2025



im wesentlichen. Michael Eul

Die Ausstellung im wesentlichen gewährt
einen Einblick in 25 Jahre künstlerisches
Schaffen von Michael Eul. Sie zeigt Arbeiten
aus drei zentralen Werkgruppen, die sich mit
Bild, Körper und Bewusstsein befassen. Euls
Werke, die Malerei und Plastik verbinden,
loten subtil die Grenzen zwischen diesen
Gattungen aus und fordern die Wahrneh-
mung heraus. Das natürliche Tageslicht lässt
die Kunstwerke immer wieder in neuen Per-
spektiven und in wechselnden Lichtverhält-
nissen erscheinen, wodurch Feinheiten und
Nuancen sichtbar werden.

**Ausstellung bis 11. Mai,
Museumbickel Walenstadt.
museumbickel.ch**



**Mikhail Karikis – Voices,
Communities, Ecologies.**

Das Kunstmuseum St. Gallen widmet dem
international renommierten griechisch-bri-
tischen Künstler Mikhail Karikis eine umfas-
sende Einzelausstellung. Karikis ist bekannt
für seine interdisziplinären Werke, die Klang,
Film und Performance vereinen. Sein Schaf-
fen ist geprägt von sozialer und ökologischer
Verantwortung und verstärkt die Stimmen
von Gemeinschaften, die oft ungehört blei-
ben.

**Ausstellung vom 4. April bis
27. Juli, Kunstmuseum St. Gallen.
kunstmuseumsg.ch**

Naturmuseum St. Gallen

**Rorschacher Strasse 263,
St. Gallen,
071 243 40 40,
naturmuseumsg.ch**

Allerlei rund ums Ei.
Sonderausstellung mit
unterschiedlichsten Eiern und
lebenden Tieren wie Hühnern,
Achatschnecken, Wachteln und
Kaninchen. 11.03.2025 bis
27.04.2025

Seemuseum

**Seeweg 3, Kreuzlingen,
seemuseum.ch**
Volldampf & Würfelglück. Die
Kursschiffahrt auf dem Bodensee
feiert ihren 200. Geburtstag. Als
begehrtes «Leiterspiel» führt die
Sonderausstellung grosse und kleine
Gäste durch die wechselvolle
Geschichte. 27.09.2024 bis
25.05.2025

Seifenmuseum

**Grossackerstrasse 2, St. Gallen,
seifenmuseum.ch**
Seifenmuseum Dauerausstellung.
Das schmecke Seifenmuseum in
St. Gallen entführt Sie in duftender
Umgebung in die Welt der Seife, ihrer
Produktion und Vermarktung
01.01.2025 bis 31.12.2025

Stadtbibliothek

**Säntisstrasse 4a, Gossau SG,
bibliogossau.ch/events**
Medienflohmarkt. Wir verkaufen
unsere ausgemusterten Medien.
Darunter befinden sich Bücher,
Hörbücher, Sachbücher, Comics,
DVDs und Zeitschriften. 01.04.2025
bis 26.04.2025

Stadtmuseum

**Herrenberg 30, Rapperswil SG,
055 225 79 16,
stadtmuseum-rapperswil-jona.ch**
Katharina Schüchter.
**Selbstbewusst, rebellisch,
verfolgt.** Sie kämpfte unerschrocken
für deren Interessen und scheute sich
nicht vor Konflikten mit der Obrigkeit.
Dafür sollte sie mit ihrem Leben

bezahlen: 1563 wurde sie als Hexe
angeklagt und hingerichtet.
05.09.2024 bis 27.04.2025

Stadtmuseum Dornbirn

**Marktplatz 11, Dornbirn,
stadtmuseum.dornbirn.at**
**Unser Haus! besitzen, bewohnen
und ver/erben.** Das über 220 Jahre
alte Gebäude birgt viele Geschichten.
Mit Blitzlichtern in die Vergangenheit
wird die Ausstellung einige dieser
Geschichten erzählen. 21.03.2025
bis 31.12.2025

Stadtmuseum Wil

**Marktgasse 74, Wil,
stadtmuseum-wil.ch**
Wil im Blick – die Postkarten. Die
Postkartensammlung des
Stadtarchives Wil: Die Ausstellung
zeigt verschiedene An- und
Einsichten: Altstadt, Brauchtum,
Ereignisse, Häuser, Quartiere,
Wirtschaften sind einige der
Themenbereiche. 01.10.2024 bis
01.06.2025

Technorama

**Technoramastrasse 1, Winterthur,
technorama.ch**
Spiegeleien. Die Sonderausstellung
«Spiegeleien» versammelt über
vierzig denkenregende und nicht
minder vergnügliche Experimente aus
der virtuellen Welt hinter den
Spiegeln. 21.03.2021 bis 01.03.2030
Strom und Magnete. In der
Ausstellung können die Besuchenden
den Zusammenhängen des
Elektromagnetismus auf den Grund
gehen und überraschende und
schöne Phänomene entdecken.
23.11.2023 bis 31.12.2029

Textilmuseum

**St. Gallen,
Circle of Water. Textilien im Fluss.**
Die Ausstellung vermittelt Einblick in
die facettenreiche Welt der Bade- und
Outdoor mode aus einer
Nachhaltigkeitsperspektive.
08.11.2024 bis 21.04.2025

Uhrenmuseum

**Kirchplatz 14, Winterthur,
uhrenmuseumwinterthur.ch**
**Gastspiel: Astronomische
Toggenburger Holzräderruhr von
1773.** 25.03.2025 bis 21.09.2025
**Universum der tickenden
Handwerkskunst – die Sammlung
Konrad Kellenberger.** Die
Sammlung umfasst zahlreiche
Raritäten und Liebhaberstücke, die
alle von einer grossartigen
Handwerkskunst zeugen. 01.01.2024
bis 31.12.2025

Vorarlberg Museum

**Kornmarktplatz 1, Bregenz,
vorarlbergmuseum.at**
**Franz Plunder: Bootsbauer,
Bildhauer, Abenteurer.** Der 1891 in
Bregenz geborene Franz Plunder war
ausgezeichneter Bildhauer, aber
Schlagzeilen machte er 1923 mit
einem anderen Projekt: Er überquerte
mit einem selbst gebauten Segelboot
den Atlantik. 05.04.2025 bis
01.10.2025

**Weltstadt oder so? Brigantium im
1.Jh.n.Chr.** Auf Basis neuester
wissenschaftlicher Erkenntnisse und
archäologischer Funde lädt die Schau
ein, gut informiert über Brigantium,
seine Bewohner und Besucher zu
spekulieren. 01.01.2020 bis
31.12.2025

Wir waren begeistert. Warum? Die
Fotos des Bregenzer
Nationalsozialisten Werner Schlegel
aus den Jahren 1938–1941.
25.01.2025 bis 06.04.2025
**Zeitfenster – ein Blick in die
Geschichte Vorarlbergs in drei
Teilen.** Wie lebten die
Bewohner*innen Vorarlbergs in
früheren Jahrhunderten? Zur «ORF
Langen Nacht der Museen» öffnen
sich im zweiten Obergeschoß
Zeitfenster und geben Einblicke in
Vorarlbergs Geschichte von der
Steinzeit bis zur Gegenwart.
05.10.2024 bis 21.09.2025



KIOSK

Bildung

Ausbildung in Mediation

Am 1. Mai 2025 startet bei der Akademie Sichtweisen in St. Gallen wieder eine Ausbildung in Mediation. Für alle, die lernen wollen schwierige Gespräche zu führen, sich weiter entwickeln und die Welt ein bisschen besser machen möchten, durch die erlernten Skills in Kommunikation. Profitiere von den Frühbucherrabatten. Mail: info@sichtweisen.ch, Tel.: 071 440 2993, Web: sichtweisen.ch

obvita Medienwerkstatt

Neues Angebot für Menschen mit einer IV-Rente. Lerne Social Media, Text, Video und mehr. Infos: obvita.ch/medienwerkstatt

Engagement

Demo Stopp Strassentiermassaker Türkei

Am 12.4. von 13-15h demonstrieren wir beim Vadian St. Gallen gegen das extreme Massenmorden der Strassentier der Türkei. Komm auch!

Klang

Kurse der Klangwelt Toggenburg

Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg. klangwelt.swiss

Natur

Bunte Vielfalt

Future Foods kennenlernen, Reptilien am Walensee beobachten oder mit dem Hobokoher wilde Kräuter verwerten. Jetzt durch das WWF-Programm stöbern und buchen auf wwfost.ch/naturlive

Projekte

Medienprofis gesucht

Möchtest du mit deiner Medienexpertise anderen helfen? Die neue obvita Medienwerkstatt sucht freiwillige Unterstützer:innen. Mehr Infos: obvita.ch/medienwerkstatt

Räume

Untermieter:in gesucht

60m2 Kurs-/Büroraum, 1. Stock, in St. Gallen, nahe Bahnhof. Geeignet für Yoga, Tanz, Workshop, Einzelbüro, Sitzungen. Regelmässige Nutzung erwünscht. Tages-/ oder Stundenweise. Mehr Infos unter 078 658 54 31

Schreiben

Schreiben weckt verborgene Geschichten

Du denkst daran, deine schlummernden Geschichten in Worte zu fassen? Hast du Lust, dies in einer kleinen Gruppe zu tun und bekommst dabei Inputs, wie du es am besten anpacken kannst? Schau dir doch das Angebot auf www.schreibwerk.ch an. Dort findest du vielleicht genau das, was du suchst.

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf schuetzengarten.ch

Yoga

Schwangerschaftsyoga

Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga Tanjas Yogaloft, Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St. Gallen info@tanjas-yogaloft.ch, tanjas-yogaloft.ch

Arbeit

Das Zeughaus Teufen sucht ...

... ab sofort eine studentische Museumsbetreuung (10-20%) für Wochenenden. Bewerbungen an info@zeughausteufen.ch. Mehr Infos unter zeughausteufen.ch.

**Tagung an der OST: Achtung, Mitbestimmung!**

Der Einbezug von Menschen mit Beeinträchtigung als Expert:innen in eigener Sache ist ein Muss, gerade bei institutionellen oder verwaltungsbezogenen Angelegenheiten sowie in der Forschung, der Planung und im Unterricht. So positiv partizipative Arbeit ist, so zahlreich sind die damit verbundenen Herausforderungen. Diese reichen von Themen wie Zugänglichkeit, Teilhaberechte über die nötigen Ressourcen und die Finanzierung partizipativer Prozesse. Die Tagung «Achtung, Mitbestimmung!» bietet eine Plattform für Austausch und Vernetzung.

Donnerstag, 12. Juni und Freitag, 13. Juni, OST – Ostschweizer Fachhochschule St. Gallen. Anmeldung bis 11. Mai: ost.ch/mitbestimmung

Kiosk

**Krimskrams,
Kurse,
Kulturjobs**

Saiten Kiosk: Kleinanzeigen für
Kurs- und Stellenausschreibungen,
Tausch-, Kauf- und Verkaufsangebote

Ab **Frühling 2025** im **neuen Layout** und
auch online auf saiten.ch

- **Saiten-Abonnent:innen erhalten** auch
- im 2025 wieder einen **Gratis-**
- **eintrag** im Wert von 30.–

- Grundpreis für Titelzeile plus 160 Zeichen
- Text. = 30.–
- Pro weitere 40 Zeichen = 5.–

Infos und Buchung: saiten.ch/kiosk



ENZYKLOPÄDIST



ein Text für diese Ausgabe war skizziert, als zwei Dinge passierten. Erstens schickte mir der Kulturwissenschaftler Peter Bretscher am Tag vor Redaktionsschluss den Link zu seinem Lebenswerk, zweitens

stellte ich fest, dass die geplante Kolumne bereits erschienen war, nämlich in «Saiten» vom Februar 2022 unter dem Titel *Sammler*.

Auch Peter Bretscher ist ein Sammler, und er zählt zu den Enzyklopädisten, wie es sie in der Aufklärung des 18. Jahrhunderts gab. Bretscher hat als Kurator des Historischen Museums Thurgau ein «Schaudepot» der ländlichen Kultur aufgebaut. Es besteht aus rund 12'000 Objekten. Sie sind im Kornhaus des ehemaligen Klosters St.Katharinental bei Diessenhofen auf vier Etagen oder rund 2700 Quadratmetern ausgestellt. Ohne Vitrinen und Sicherheitsschranken, dafür muss man sich anmelden und wird von Fachleuten durch die Ausstellung geführt, wie durch ein Lager. Ein Museum der bäuerlichen Kultur lehnte das sparsame Thurgauer Stimmvolk 1991 nämlich ab.

Auch ein Museum zur industriellen Geschichte des Thurgaus, das in Arbon vorgesehen ist, wird aus finanziellen Gründen verzögert. Die heute im Schloss Frauenfeld zelebrierte Kantonsgeschichte fokussiert eher auf Ancien Régime, Landvögte und Oberschicht, auf die Zeit vor der Bundesverfassung. Zusätzlich werden im Schloss Arenenberg am Untersee die aristokratischen Torheiten des Putschisten Louis Napoleon, Thurgauer Ehrenbürger und französischer Kaiser, üppig verherrlicht.

Peter Bretscher jedoch hat während 30 Jahren alte Leute in ihren alten Häusern besucht und Gegenstände, Werkzeuge, Landwirtschafts- und Haushaltsgeräte für den Kanton entgegengenommen, die sonst als wertlos in der Mulde gelandet wären. Er hat ein unglaubliches Wissen über diese Gegenstände erworben, indem er die Leute ausführlich befragte, und er kann zu jedem Objekt eine Geschichte erzählen, die von arbeitenden Menschen handelt. Jetzt hat Bretscher sein Wissen in einem fünfbandigen, sehr reich illustrierten Sachlexikon und Bestimmungsbuch niedergelegt, «Bäuerliche Arbeitsgeräte in der Nordostschweiz 1800–1950», wobei die Sammelperiode die Zeit von der Auflösung der Dreifelderwirtschaft bis zur Motorisierung der Landwirtschaft umfasst.

Ich habe das Werk natürlich nicht gelesen. Für zwölftausend Geschichten brauche ich mehrere Wochen. Es umfasst 4816 Seiten und ist elektronisch erhältlich. Kostenlos.

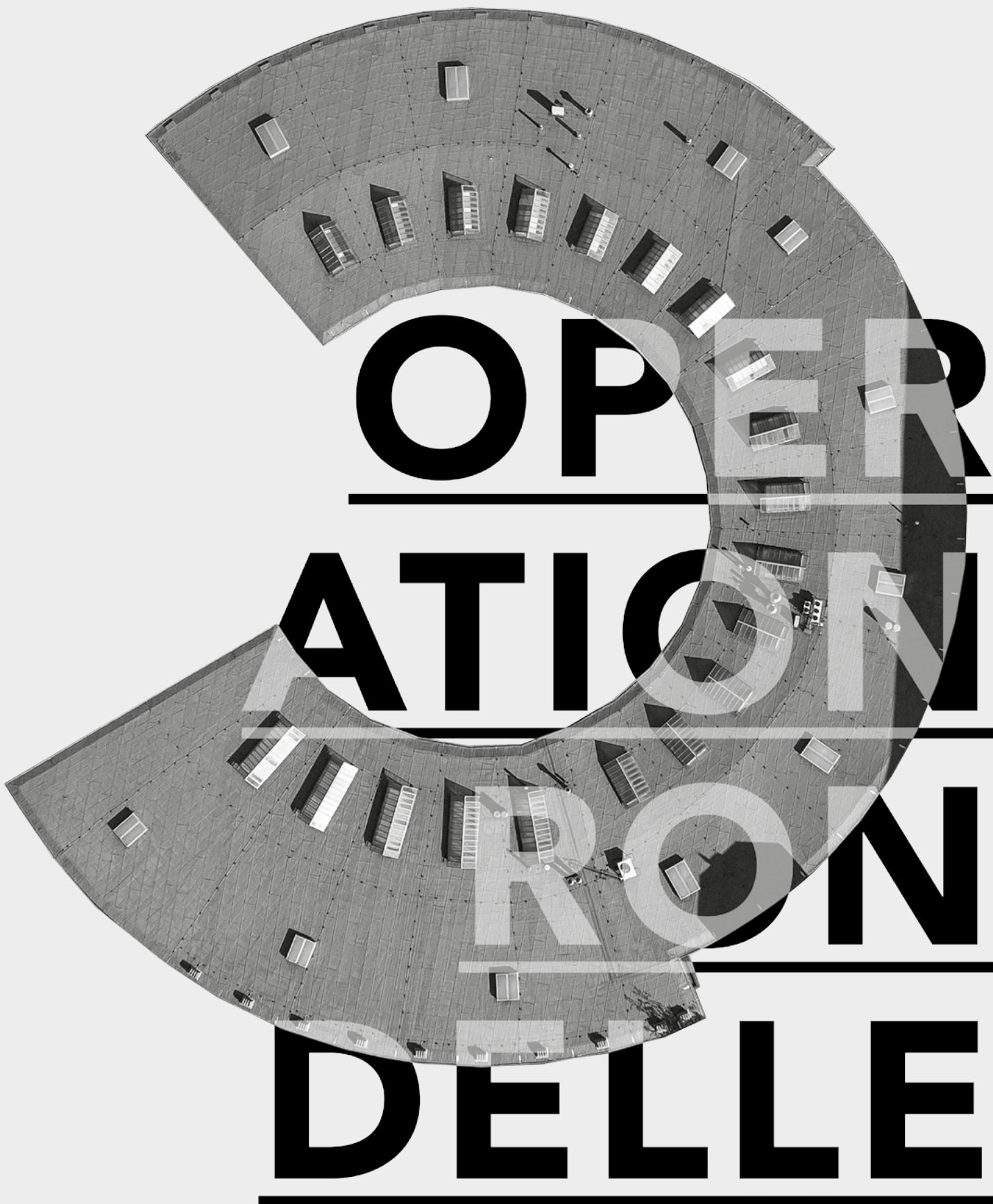


«Moscht mönds am geh»: Auch Mostkrüge sammelte der Enzyklopädist, beschriftet in unterschiedlichen Dialektfärbungen. Und Mausefallen. Das fünfbandige Werk, aus dem die Bilder stammen, ist online über historisches-museum.tg.ch erhältlich. Eine Vernissage findet am 6. April um 14 Uhr, in St.Katharinental statt.

LOK

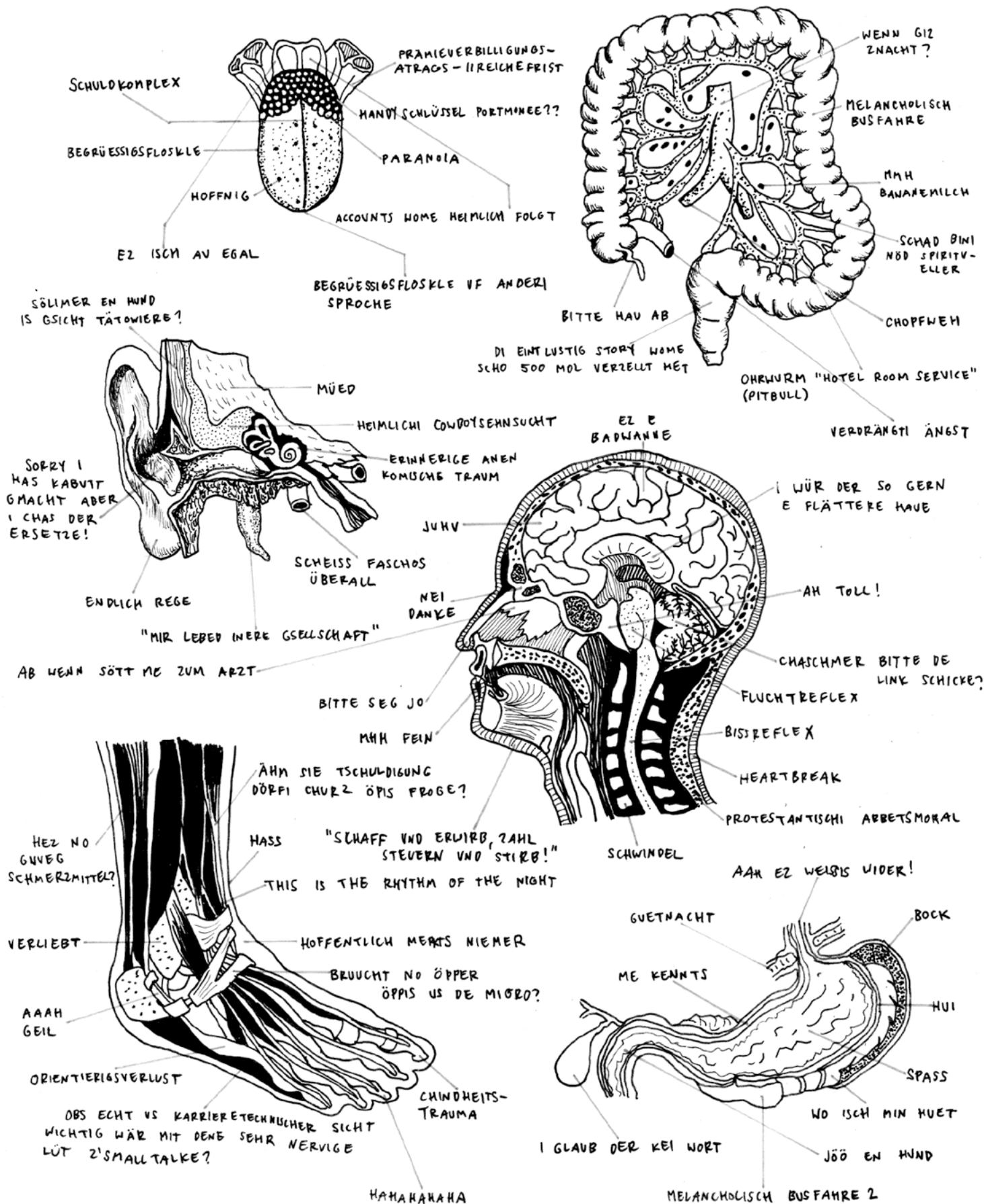
THEATER
KINO

KUNST
RESTAURANT



INNERE ORDNUNG

DASS KÖRPER UND GEIST IRGENDWIE MITEINANDER VERKNÜPFT SIND, IST ALLGEMEIN BEKANNT. EINE NOCH SEHR JUNGE ERKENNTNIS DER WISSENSCHAFT HINGEGEN, IST DIE PRÄZISE LOKALISIERUNG DIVERSEER GEDANKEN, GEFÜHLE, GLAUBENSÄTZE, PRÄGUNGEN UND INNERER MONOLOGE AM ORGANISMUS.



Eintritt frei

in Werken
der Sammlung
Würth